



UNIVERSITÄTS- UND
- BIBLIOTHEK
- MUSEUMS- UND ABT. -
DUSS. DRF

V 28

DV 32

Confect Buch vnd Haus Apotec.

Rüstlich zubereiten/
Einmachen vnd gebrauchen.

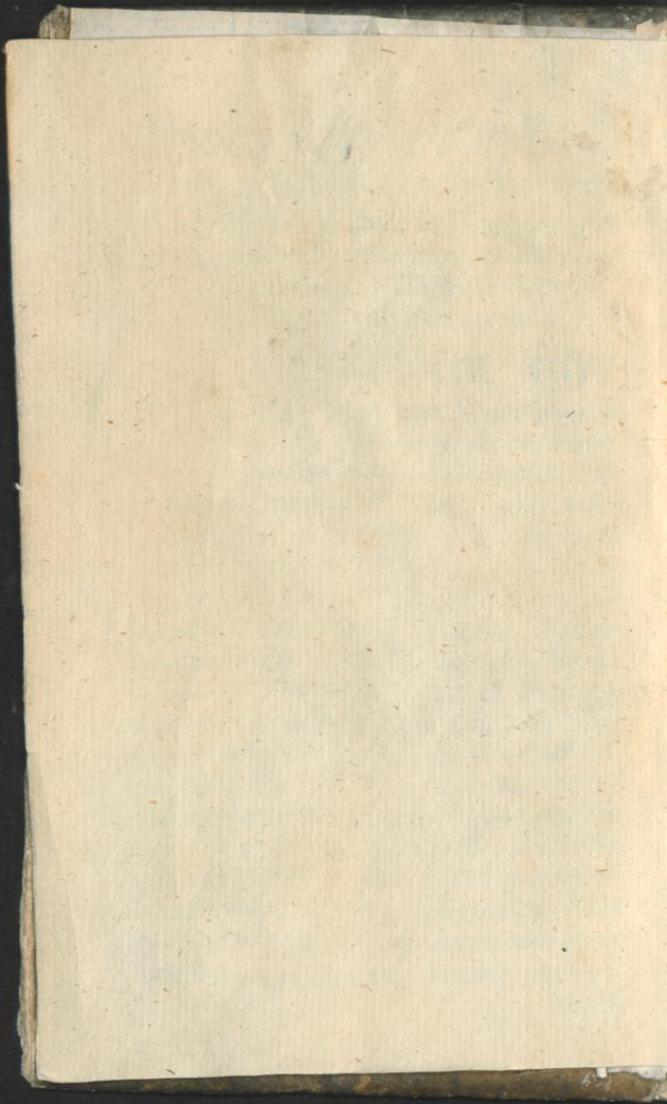
Wes
in Ordenlichen Apotecen vnd Haushaltungen
gen zur Arzney täglicher notturfft vnd auch
zum lust/dienlich vnd dinstliche Ver-
derichtung / Sovil dem gemeinen Man nö-
tig in Acher vnd Kützlich abgetheylet.

Inhaber vorkommen Registers/
1617 v. d. Jend. n. blar.

Gualtherus Ryl. Argent. Medicus.
Cum gratia & privilegio Imp.



In Frankfurt/Bei Christi. 1617 gen. 12. blar.



Teutschen Apotrecken.

Von dem Honig / wie
der besterkandt / zubereyt / ge-
leutert oder verschämet / recht ge-
sotten / vñ mancherley nachgeschub-
nen Apotreckischen stücken / recht
messig vermischt w
den sol.



Der vilen wunderbarlichen
Geschöpfen vnd reichlichen
gaben Gottes / welche er vns
durch sein mitleidigkeit / gütte vnd vä-
terlichen willen geben vnd verliehe
hat / ist nit das geringest / die wun-
derbarliche art / Natur / vnd eys-
schafft der Bienen oder Imen / wi-
che / wiewol sie fast kleine thie-

A ij

Erster theyl der

seind/vnachsamer würmlin vnd mu-
cken / geben sie doch den Menschen
fast grossen vnd reichlichen nutz/mit
Honig vnd Wachs/zu vilerley not-
turfft/aber sonderlichen zu der Arz-
ney/dardurch der mensch in gesund-
heit erhalten/ die Krancken gelabt vñ
erquicket / auch ire krankheytend a-
mit vertriben werden. Wie aber dise
Thierlin/ein gross vñ trefliches wun-
derwerck Gottes / solliche süßigkeit
des Honigs/ vom Himelische^m raw
auff die kreuter vñ wolgeschmacken
blümlin gefallen/samen vnd eintra-
gen/ist gnüg samlich offenbar.

Honig ist warmer vnd truckner
Complexion in andern grad. Der
best / welcher zu der Arzney am
tauglichsten gebrauchet werden sol/
virt also erkandt/nemlich: Daß er
nes fast süßen geruchs sei/Am ge-
hmac aber etwas scharpff vnd
terende/nit zu dick in der substanz/
in goldegelb von farben/durch-
einend/klar vnd lauter/am griff
erig vnd feyst. Der Honig reyni-
get

get wol / obgenanter schärpff halben / innerhalb vnnnd außserhalb des leibs / dardurch er auch den bauch zum stülgang reyzet / treibet aber vil mehr / vnnnd beweget den harn trefftiglich.

Honig ist vber die maß nüz vnnnd güt alten betagten leuten / welche vñ natur kalt seind / Der visach halb auch Democritus der treflich Philo sophus geantwort hat / als er gefragt ward / wie sich der mensch halten sol / oder wes er sich sonderlichen gebrauchen müß / daß er in gesundheit lang lebte / vnnnd vil jar rüwig erlangen möchte / So er den eussern leib mit wermendem öl / aber den innern mit Honig wol salbte. Aber welche hiziger Complexion seind / denselbigen ist der Honig nicht nüz / sondern schädlich / dann er verwandelt sich nach der gemeinen regel der Arzet / in gallen oder hizige scharpff Cholerische feuchte. Wo auch der Honig vor sich selbst on züßatz gesotten / wircket er schärpffer / füret oder

A ij

Erster theyl der

neret den leib baß / ist auch eufferlich
zubrauchen / kräftiger / tieffe hole
eingefallene schäden zureynigen vnd
außzufüllen. Merck auch weiter /
daß der Frülings Honig am besten
ist / nach demselbigen der Sommer ho-
nig. Aber der Winter Honig ist am
vntauglichsten / welcher auch am
leichtlichste in die Cholerische feuch-
te vnnnd Gallen verwandelt wire im
leib / sonderlich bei denen so ein sehr
hitzigigen magen haben. Honig be-
nimpt alle vn-sauberkeit vnnnd ver-
unreynigung des leibs / erhält alle
ding frisch / bewaret vor zerstörung.
Derhalben bei den alten auch ein be-
sonderer brauch an vil orten gewe-
sen / daß man die abgestorbenen todte
cörper damit eingemache vnnnd bal-
samieret hat. Wie auch diser zeit
bei vile ein brauch mancherley wild-
fang mit Honig etlich zeit vnuerfert
zubehalten / deßgleichen auch man-
cherley obsfrücht / wie hernach in ei-
nem besondern vnder-scheydnen teyl
diß büchlin oder Teutschen Apotec-
cken /

ken/ genügsamlich gemeldet wirt.
 Die alten haben auch den honig auß
 gewisser erfahrung für die fallend-
 sücht gebraucht. So mann auch ho-
 nig neußt/ nach dem mann sich mit
 wein vberladen hat/ laßt er solichen
 nit vber sich steigen / das haupt vnd
 hirn zubetrüben. Honig bringt auch
 den verlorenen Appetit oder lust zur
 speiß wider / welche solichen durch
 oberflässigkeit kalter schleimiger
 flegmatischer feuchte/ vñ vilē schäd-
 lichen flüssen verloren haben. Ho-
 nig zertheylet die zehen schleim vnd
 koder / vnd fürdert denselbigen zum
 außwerffen.

¶ Sie merck auch ein sonderliche
 schädligkeit/ so dem Menschen vom
 Honig begegnet/ nämlich : Daß alle
 speiß so damit bereyt wirt / hartzdä-
 wig ist/ wo dan solche nit wol gedä-
 wet wirt/ bringt sie verstopffung der
 lebern vnd milzes. Wo auch einer
 des Honigs zuvil brauchte/ erweckt
 er grind/ raud/ vñnd schebigkeit der
 haut. Weiter wirt dem honig züge-

schreiben/ daß er heylsam/nütz vnn
 güte sei dem hals vñ keltör/hefftiger
 geschwulst/ vnn entzündung tödli-
 cher geferd der squinangen vnn al-
 ler verferung des mundes / die dürr-
 zung/vnd keltör damit zunegen. Der
 Honig ist auch der brust vnd lungen
 ein güte arznei/den zehen schleim vñ
 koder darinn zuerweychen. Wirt in
 der lungenfucht vnd scharpffen ge-
 schweren des ripfellins auch nütz-
 lich gebraucht. Reynigt die frischen
 wunden/vñ alt faul schäden. Zucht
 auß schlangen gifte/so einer von sol-
 chem gewärm vnd ungezifer gesto-
 chen oder verlezet were/ Mit roßöl
 zertriben/vñ warm inn die ohren ge-
 träuffet / ist ein nützliche hilff für
 schmerzen/ schweren vñ eytern der
 selbigen. Der verschäumet Honig
 ist am besten/ doch blehet er den ma-
 gen auff/ mehret die Cholerische
 feuchte oder gallen/machet den ma-
 gen vnlüftig. Den augen ist der Ho-
 nig für sich selbst nit nütz oder taug-
 lich/ aber die schädigung der augen-
 winckel

winkel werden damit gereyniget vñ
geheylet/20.

Von der krafft/ natur vnd eygen-
schafft des Wachs/ auch aller ande-
rer stück / so zu der speiß vnd arzney/
von Honig bereyter werden / findeß
du hernach ein jedes vnder seinem ge-
bürenden theil oder vnder scheid be-
schrieben.

¶ Sie merck / daß der honig allzeit
vorhin / ehe dann er zu der arzney o-
der einigen vermischung oder einma-
chung gebraucht/ rein geleutert vnd
wol verscheumpt werden sol / Dem
thü also: Nim den honig/ durch ob-
erzete zeichen erwelet / thü ihn in
ein reyn gefeß / kúpfferin pfann oder
kessel/ vnd dergleichen / thü halb als
vil wassers daran/ laß wol mit einan-
der sieden auff ein sanfften Kofeur-
lin oder hellen flammen von dürrern
holz/ das nit rieche / verscheums on
vnderlaß/ so lang biß das wasser ein-
geseudt/ Solchs verscheumpt vñ ge-
leutert Honig / seihe durch ein weiß
wüllin tüch/ vnd behalt es zur not-
turfft.

A v

Erster theyl der

Hie merck / daß mann an etlichen
orten schön weiß Honig hat / wirt
zu etlichen nachuolgenden stücken
sonderlich nützlich gebraucht / wie
du daselbst genügsamlich gemelt
findest.

Vom Zucker / wie er wachse/
gesotten / clarificiert / oder geleutert
werden sol / seiner eygenschafft vnnnd
natur. Auch wie er zu Confecten/
Latwergen / Conseruen / einmachun-
gen / vñ einbeygungen / gekochet /
vermischet / vnnnd rechte
gebraucht wer-
den sol.



Der Zucker ist auch ein sehr
lieblich vñ anmütig gwechs
vnd ein besondere art eines
wunder-

wunderbarlichen wachsenden Zonigs/ Nemlich ein safft oder marck/ von ein roigewächs/ grosser süßigkeit (wiewol in der Zonig in süßigkeit vbertreffen sol) Ist erstlich auß Arabia vnd India zu vns bracht worden/ aber diser zeit auch vil andern Inseln meyn/ als Rhodis/ Ciper/ den Inseln Canarijs oder Fortunatis, vñ vil orten mehr/ vnd (als ich auch berichte) in Italia gepflantz worden. Solchs köstlichs süß safft diß Zuckers sol den alten ärzte Dioscoridi/ Galeno / Paulo vñ anderen dergleichen ganz unbekant gewesen sein/ vñ ein newer fund der Arabische ärzte. Von welchen er in solchen rüß vñ gemeinen brauch kommen/ dz er nit allein in der Apoteken zu der artzney gebliben/ sonder auch den köchen in die küchen gerathen/ vnd garnähe zu aller kost vñ fremde getränk/ was/ dem geschmack zuholfieren/ schleckerhafftigs bereyt/ vermischet vñ gebraucht wirt/ Also daß auch ein besond spuchwort darauß erwach-

erwachsen. Zucker verderbet kein speiß.

Die art diß gewächs/so dises lieblich süß safft treget/ist/wie obgesagt/ein roze geschlecht/dar auß der safft genommen/zu vil malen gesotten vnnnd geleutert wirt / daß er schneeweiß werd/vñ sich zu letst in solche grosse hit giessen laßt/wie sie dann zu vns gebracht werden.

Der Zucker ist kalter vnnnd feuchter natur im ersten grad. Keyniget/löset/vnnnd zertreibet / wie vom Honig gesaget ist / Allein daß er keinen durst/wie des honigs art ist/erwecket. Der Magen befindet auch nit den sode/jucken oder brennen dauon/wie vom Honig. Lindert vnnnd senfftiget den bauch/dienet wol der brust vnnnd lungen/ des gleichen der blasen vnnnd nieren. Je älter der Zucker wirt/ je besser er wirt/ in der wärme zarter vñ subtiler / allein daß er dem haupte schädlich ist.

So man den Zucker mit wasser zerlaßt/vnnnd seudet/ entpfahet er kälte dauon/

davon / vnd wirt in seiner hitz gemil-
tert / darumb man allezeit bequeme
feuchte vnd nützliche wasser darzu
verordnet / wo er in der artzney / son-
derlich zu Confect täfelin / verordnet
wirt / daß er deren tugent vnd krafft
entpfahet.

Der rauch vom zucker / so man in
auff einem glühenden Kolen brennet /
durch die nasen empfangen / stellet
die hefftigen flüss des hauptes. Da-
rumb der zucker auch fast nützlich in
Rauchkerzlin vnnb Trochiscen / so
man zu gutem lieblichem geruch be-
reyet / vermischt wirt.

Den Zucker zu clarificiern.

Der Zucker sol allezeit ehe dan
gebraucht wirt / auff das
best gereynigt vnd geleutert
werden / das nennet man in Apote-
cken clarificiern / bschicht also: Nim
deinen Zucker / welchen du brauchen
wilt / schlag oder stoß ihn zu kleinen
stücklin / geuß wasser daran / setz ihn
auff ein sanfft lind Polseurlin / daß er
zergehe

Erster theyl der

zergehe oder schmelze/ nimm etliche
 eier dottern/nach dem des zuckers vil
 oder wenig/ auch derselbig sehr vn-
 reyn ist/auff ein pfundt bei zweyn ey-
 erklar/die thū in ein sauber geschirz/
 geuß reyn wasser daran / schlahe es
 mit einem besemlin/vō saubern dün-
 nen rütlin zusammen gebunden / zu ei-
 nem weissen schaum/den wirff auff
 den siedenden Zucker/so bringe er al-
 le unreinigkeit an sich / laß wol mit
 einander sieden / dann seihe es durch
 ein new reyn weiß wüllen tuch/ Ist
 dann solicher Zucker durch gemelte
 reynigung noch nit gnügsamlichen
 Clarificiert worden/ so sez in wider-
 umb auff das feur/ laß in abermals
 mit reinem wasser auffsieden/berey-
 te einen anderen auffgeschlagenen
 schaum/den geuß auch inn siedenden
 Zucker/ seihe in wider durch/das solt
 du als lang vñ vilmal thūn/ bis sol-
 cher Zucker ganz lauter vñnd klar
 wirt / oder genügsamlichen Clarifi-
 cirt ist / dann seud ihn zu bequemer
 hãrt / wie der gemeyn König pflegt
 zu sein

mögen/in solchem gebrechen mit bereytem Honigwasser zertriben vnd eingeben/Dann solches edel Confect weycket die zehen schleim/damit sie desto leichter aufgeworffen werden mögen/ Der ursach halben das köstlich Confect des gerechten Tiriacs/nützlich ist dem alten oder neuen hūsten/allen gebreche der brust/lungen/vnnd innern glieder des athems/für wechumb der seiten/dañ das strecken solches ortes dardurch gestillet vn̄ gemilcirt wirt / wo kein hitz oder feber vorhanden/ mit wein zertribē. Aber wo hitz vnd feber vorhanden/ mit honigwasser eingeben. Dese Latwerg ist auch ein krefftige hilff für blütspeien/ es sey von der brust oder Lungen. Wo aber solches speien des blüts/frisch wer/mag man den Tiriac/mit ringem klarem wein zertriben/ingeben. Wo aber solches lange zeit geweret hette/ werd der Tiriac mit solcher brü zertriben vnd eingeben/darinn Walwurtz/so man auch schwarz beynwoll nennet ge-

B

Zweter theyl der

sotten sei/ Von sollichem tranck gib
im abents vnd morgens frů.

Welcher ein bösen magen hat/ vñ
blöde dāwung/ krummen vnd vñdi-
ge bläst mit schmerzen im leib fült/
oder welichem der Magen von soli-
chen windigen blāsten auffgelehet
were/ oder das ein geweyd mit krim-
men/ darmgicht/ vñnd leibwee be-
haffet were/ demselbigen ist der ge-
recht vngesālschte Tiriac ein trefli-
che hilff/ mit bequemer brñe/ frischen
oder gedistillierten wassern/ in soli-
chem gebrechen dienstlich/ zertriben
vñnd eingeben. Tiriac mit dem
aufgepreßten safft von Krauser
Ningen zertriben/ vñ eingeben/ ver-
treibt alle wūrm vñnd vnzifer auß
dem leib.

Dise kostbarliche Latwerg heilet
vnd benimpt alle fehl vñnd gebrechen
der iñerlichen glider/ dārm/ vñnd ein-
geweyd/ vñnd fūrnemlich die gilbe
oder gelsucht/ so kein hitz oder Seber
vorhanden/ mit wein zertriben vñnd
eingeben/ Aber in Seber vñnd hitz/ mit
Honig

Honig oder Zuckerwasser / oder an-
derem bequemen getränk/vñ berei-
ten stillierten wassern. Solcher
maß gebrauchte / benimpt er die ver-
hartung des milztes.

Tiriac mit einer gesotten brü von
Epff/ oder Petersilien müß/ oder der-
gleichen gesott. / zertriben vnd ein-
geben/ bricht den stein der nieren.

Solcher maß benimpt er auch alle
verhindernuß des harns/ vnd heylet
die verletzung oder verferung der bla-
sen/ mit gesottenē most oder süßem
wein eingeben / wo kein Seber vor-
handen ist/ oder damit lauffte.

Tiriac ist für den starcken frost vñ
schaudern aller Seber/ aber fürnem-
lich des viertägigen / wo man ihn
recht weiß zunessen vnd brauchen/
Nemlich / wo die hefftigkeit des ge-
brechēs etwas nachgelassen / vñ der
Magen durch vnwillen vñnd erbre-
chen/etwas gereynigt vnd geseubert
worden ist.

Tiriac wirt auch den wasserfäch-
tigen nützlich geben / mit bereytem

Erster theyl der

brülin. so das wasser vñ den schweiß
treiben / zertriben / vñ eingetruncken.
Solcher maß dienet der Tiriac auch
für adergeschwulst vnd blehung des
leibs.

Tiriac benimpt auch die anfahen
de malzei / stercket vnd bekrefftiget
die erlambten schwachen glider / vñ
bringet sie wider zu krefften. Tiriac
eingetruncken fördert den Weibern
ire blümen / vnd treibt auß die todte
geburt / mit ringem Wein oder So-
nigwasser zertriben / vñ eingeben da-
riñ Raut oder des rechten warhaff-
tigen Cretischen Dictams (oder an-
statt desselbigen des wilden Poleys /
so in der höhe vñnd dürre wächst)
gesotzen sei / auff einer zeitigen So-
nen groß dariñ zertriben.

Welche mit dem Podagra gepel-
niget werden / die sollen / nach dem
der schmerz in sollichem gebrechen
ein wenig nachgelassen hat / vff eins
quintlins schwer einnehmen / Doch
nach vermöglicheit des bresthaffti-
gen. Solche Latwerg sol auch denē
gehen

geben werden / welche von Melancholischer feuchte vnmutig / traurig vn̄ trostlos werden / vnberouster vrsach / vn̄ von solcher vrsach wegen et wan gar in aberwitz Kommen / vnfinnig vn̄ doll werden / Dann der Tiriace hat sondere eygenschafft / solche schädliche materi hinweg zunemen / zu gleicherweise wie er auch alles an der gifft vberwindt vnd aufstreibt. Solcher vrsach halben wirt er auch denen gegeben / so von rasenden hunden gebissen seind.

In der zeit vergifttes lufftes vnd pestilenz / ist der Tiriace ein trefliche arzney / vergiftung zuuerhüte / auch ob einer damit begriffen wer / dasselbig vom hertzen zutreiben / die leblichen Geyster vnd leibliche kräfte zustercken vnd erquickten / vnd den menschen von tödtlicher gefährligkeit zuerretten.

Welcher Wintters zeitte in grosser Kälte reysen oder wandern müß / der sol gütten vnuerfälschten Tiriace bei jm haben / vnd denselbigen einne-

Erster theyl der

men des morgens nüchtern/ der erwärmet im alle innerliche glieder/ vñ beschirmet in vor der grossen kälte/ vñ hefftigem frost.

Den Tiriac sol mann bräuchen/ so jezundt wol abgedäwet/ vñ nüchtern/ aber Somers zeitten. Desgleichen jungen leuten/ im blüenden alter/ oder anderer grosser hitz vñ entzündung / sol der Tiriac verboten sein/ vñ gar keines wegs gebraucht werden/ es sei dann sonderliche hefftige not/ als dann sol mann nicht vil noch offtmals geben. Welche aber zimlichs alter erlanget/ auch gar alten leuten/ so jezundt von alter abnehmen/ denselben magst du diser kostlichen Latwergen offte vñ dick/ vñ auch jedes mal zimlicher grösse oder vile eingeben/ nit allein mit wasser/ sonder auch mit wein/ nach erfordernung der notturfft/ also/ daß du auff ein mal eins quintelins schwer eingeben magst. Aber kindern/ vñ sehr jungen leuten/ ist diß edel Confect gänzlich verboten/ dan es vil kräftiger

ger

ger vnd stercker ist/dann der selbigen natur vertragen mag / dardurch die blöden hertzen der selbigen leichtlich erlegt/ vnd die leblichen geyster erstet würden.

Dise hochberümpfte Latweg hat erstlich Andromachus der oberste Arzet des Keyseris Hieronis/ zusammen gesetzt / verordnet/ vnd beschrieben / Aber vom treflichen Griechische Arzet Galeno/ ist hernachmals solchs Confect geändert/ vñ vilmal gebessert worden / nach welches beschreibung dises nützlich Confect billich bereyt werden solt/ ꝛc.

Wie merck ein jeder/ das er acht habe/ was Tiriacs er kauff oder brauche/ sich nit leichtlich betriegen laß/ Dandiser zeit gemeinglich aller Tiriac / er sei von Alketra/ Alexandria/ Venedig/ Genua/ vñ dergleichen orten/ gemeynlich vñ der mehrer theil falsch/ vnd nichts dan ein betrug ist/ Dan bis auff dise gegenwertige zeit/ auch der mehrer theil der fürreflichsten solcher stück/ dauon dis nützlich

B iij

Confect von den alten ärzten verord-
 net worden/ frembd vñ vnbekandt
 seind. Wo man aber den rechten Ti-
 riac (wie ich dann verhoffe) haben
 würde/ wircket er alle oberzelte tu-
 gent fast krefftig. Ist auch ein soli-
 cher schatz menschlicher blödigkeit/
 der mit keinem gelt zubezalen.

¶ Sie merck auch/ daß wir nit al-
 lein in dem Tiriac/ sonder auch in al-
 len andern fürtrefflichē Compositio-
 nen ire beschreibung/ wie solche zube-
 reytten/ vmb mehrer kürze willen nit
 anzeygen wollen/ fürnemlich wo sol-
 che dem gemeinē Man züschwer vñ
 vnuerstendlich/ auch vnnotwendig
 zubereytten/ welcher auch nichts wei-
 ters bedarff/ wann daß er ihr eygen-
 schafft/ natur/ krafft vnd wirckung/
 wisse/ wie solche in mancherley fehl/
 mangel vñ gebrechen/ nützlich zuge-
 brauchen / sonderlich dieweil solche
 mit ringerē kosten vñ weniger müh/
 in rechtgeschaffen wolgerüstten vnd
 reformierten Apotecten / allezeit be-
 reyt vñnd vngefelscht zügericht/ ge-
 funden werden sollen. Was

Was wir aber vermeynen, dem gemeynen man zu ſeiner tåglichen notturfft/vnd gemeynen haußhaltung/nützlich vnd notwendig zuſein/des wollen wir im ganz trewlichen bericht/vnd klare vnderſcheydlich vnderrichtung geben/ſelbs zubereiten/vnd mancherley weiſe nützlich zugebrauchen.

Von der Latwergen des Königs Mithridatis/ in Apoteken Mithridatum genant.

Die Latwerge von den ärzten vnd Apoteken Mithridatum genant/ hat den namen von dem König Mithridate/ vñ welchem ſie erſtlich erfunden vñ gebraucht worden / dermaſſen/ daß im kein vergiftung hat ſchaden mögen/ als wir ſolchs ein trefliche vnd glaubwürdige hiſtori haben.

Dieſe Latwerg iſt älter dann der Tiriac/vñnd vor derſelbigen erſtlich erfunden / hat auch garnah gleiche krafft vñ tugent/ Doch ſol der Tiri-

B v

ac etwas hitziger sein/ vnd kresseriger
wider Schlangen giffte/ vnd derglei-
chen eusserliche vergiffung aller ge-
würm vñ ungezifers. Wiewol auch
der Methridat ein sehr köstliche arz-
ney vnd bewerte hilff ist wider alle
giffte. Dise Latwerg dienet auch/
gleich wie vom Tiriac gesagt ist/ wi-
der andere Kranckheyten/ sehl vñ ge-
brechen/ menschliches leibs/ dann sie
benimpt das hauptwee/ von Kälte
vnd kalten flüssen verursacht/ wel-
ches orts sich solchs wee vnd schmer-
zen erhebt/ mit eyer bräu/ darin Sal-
bey gesotten/ zertriben vñ eingenom-
men/ odder gedistillierter Wassern
von solchen kreuttern/ welche dem
hauptzügeeygnet seind/ dasselbig zu
erwärmen/ stärcken/ vñnd betrefsi-
gen.

Der Methridat ist auch ein arz-
ney denen so vnnützig/ trawrig vnd
trostlos/ oder schwermütig seind on
bewusste vrsach/ erschröckliche träu-
me/ schwere gedanken/ vñnd man-
cherley fantastische einbildung ha-
ben/

ben/ dadurch etwann der Mensch
blöd im haupt vnd der vernunft/ o-
der gang wanwizig wirt.

Der Methridat dienet auch wol
dem erkalten flüssigen magen/ heyle
innerlich alle verlorung vnnnd veral-
tete schädigung der brust/ vnd aller
innerlicher glider/ bringe widerumb
den verlornen Appetit zu der speiß/
stärcke die dawend krafft/ vnd gibet
den menschen ein gute schöne gestalt/
vnd liebliche farb/ schärpffet das ge-
sicht. Vnd hat weiter die krafft vn-
tugend/ so wir vom gerechten vnge-
fälschten Tiriac erzelt haben.

Diß edel Confect ist in den Apote-
ckischen büchern sehr geändert/ vnd
zum theil verfälscht worden/ darvnt
es auch gar selten bei jnen gerecht er-
funden wirt.

Von der Latwergen/ Electua-
rium Esdra genant.

Die Latwerg/ Esdra genant/
hat die krafft vn tugent des
Tiriacs/ dann sie dienet auch
sonder-

Sonderlich für vergiffte/vñ mancher-
ley fehl des leibs. Magst sie aller
maß nützen vnd brauchen/wie vom
Tiriac gesagt ist / Wiewol dise kost-
barliche Latwerg dem gemeynen
mann unbekandt / mag sie doch an
statt des falschen vñ vngerechten
Tiriacs in der nothturfft vnderweilē
gebrauchet werden / wie auch etlich
andere nachuolgende Latwergen
vnd fürnembste Confect mehr.

Von der Latwergen Aurea
Alexandrina genant.

DAs Confect / Antidotum au-
reum Alexandri, on zweifel
von seinem Meyster / der es
erstlich erfunden hat / also genennet /
ist fast gebräuchlich bei den jezigen
ärzten / vñd wirt in allen wolgerü-
ften Apoteken bereyt gefunden. Di-
se Latwerg magstu brauchē für ver-
altet hauptwee / vñd sonderlich de-
nen so ein kalt flüssig haupt haben /
dann solche flüss damit kreffteiglich
gestillet werden. Die fließenden oder
triessen-

erießenden augen vō solchen flüssen
 werdē mit diser Latwergen getrück-
 net. Sie stillet vnd mildert auch den
 vnleidlichen schmerzen der zān / vñ
 ist ein sonderliche bewerte hilff in
 hefftigem schmerzē des hauptwees/
 die stirn damit bestrichen. Dann dise
 Latwerg allen fehl vñ gebrechen
 des hirns vnd hauptes benimpt / als
 die Gallendtsucht / wahnwitzigkeit/
 schwindel vnd umblauffen vor den
 augen / vñnd was dergleichen gebre-
 chen dem haupt widerfaren mögen.

Dise Latwerg ist ein bequeme arz-
 ney den lungenſichtigen vnd abne-
 menden / so inerlich im leib faulen/
 benimpt den hūsten / erweycht allen
 zāhen schleim inerhalb der brust / vñ
 fūrdert in zum aufwerffen. Sie be-
 nimpt das hertzbeben vñnd zittern/
 stillet das blūtspeien / benimpt den
 hefftigen schmerzen des hufftwees/
 krummens / darmgichts / leibwees/
 schmerzen der lenden vñnd nieren/
 bricht vñnd zermalet den steyn / be-
 nimpt alle ver hinder nuß des harns /
 wirt

Erster theyl der

wirt auch fast nützlich gebraucht
für das Feber / sonderlich fürs dret-
tägig / vnnnd das so alle tag kompt/
vor dem das wee / oder solich Feber
sich erzeyget / eingetruncken / sich dar
auff nidergelegt / vnnnd warm zuge-
deckt.

Von der Latwergen / Electua-
rium Philonis.

PHilonis Ancidotum, oder Phi-
loniū Romanum, von jezigen
ärzten vñ Apotecern genennet / ist
der fürerestlichsten eine / solcher Lat-
wergen / welche in hefftigen vnleidli-
chen schmerzen gebraucht werden
soltē / wie hernacher angezeigt wirt /
stillt den hefftigen vnleidlichen
schmerzen des krumen / darmgicht /
vñ leibwees / miltert die hitz vnd en-
zündūg des ripfellins / vñ stillt alle
schmerzen vnd weetagen der inner-
lichen glieder des eingeweydes / brin-
get den schlaff / vnd wirt denen nüt-
lich gegeben / so ein vnwillenden ma-
gen haben / in der grösse einer Bo-
nen /

nen / mit dem außgetruckten safft/
Hypocisthis genant / zertriebē in be-
quemer feuchte/ vnnnd also eingeben.
Dise Latwerg dienet auch den was-
ser süchtigē/ mit fast schlechtem wein
zertriben vnd eingenommen. Welche
auch mit dem sodt des magens/ vnd
stetig zu vnwillen/ oder obenaufbre-
chen geneygt seind/ den sol man auff
einer Haselnus groß von diser Lat-
wergen geben. Welche von tägliche
feber ganz erschlagen vnd mat wor-
den seind / den gebe man von diser
Latwergen mit gesottener brü von
Welschem Quendel / Timian ge-
nant/ oder Poley gesotten/ vnnnd da-
mit zertrieben. Für schwerlich ath-
men/ vnnnd alle verhinndernus des a-
thems / mit bereytem Essig von der
grossen Meerzwibel/ Acerum scilliti-
cum genant. Welche blüt speien/ die
sollen diser Latwergen etwas mehr
einnemen/ mit geringem wein zertri-
ben. Für hefftigē hūsten gib dise Lat-
werge mit einem gersten brülin ein/
Aber in dürem vnnnd fast trucknem
hūsten/

Erster theyl der

hüsten/ mit Honigwasser. In hefftigem vnleidlichem schmerzen der zän/ sol mann dieselbigen mit diser Latwergen wol befeuchten. Wo auch die zän lucke seind/ vñ sehr wacklen/ sol dise Latwerg mit bequemer brü/ zu befestigung der zän sonderlich bereyt werden/ Mag zertriben werden/ vnd dan den mund wol damit geschwenckt/ vñ also warm darin gehalten/ &c. Aber die fürtrefflichste tugent diser Latwerg ist/ daß sie allen schmerzen hefftiglich miltet vnd stiller. Sol aber wie alle dergleichen Latwergē/ mit grosser fürsorg/ genützt vnd gebraucht werden/ wie hernach angezeigt wirt.

Von der Latwergen
Athanasia.

A Thanasia Antidotus ist auch eine vñ den größten fürtrefflichsten Latwergen der altē/ so noch dieser zeit in allen wolgerüsteten Apotecken im brauch vñ vbung. Hat sonderliche krafft ein jeden blutfluß zu stillen.

stillen / sonderlich die vngebrauch-
lich oberflüssige reynigung der wei-
ber zustoßfen / solche Latwerg mit
Wegerich / welcher vorhin auff ein
glatten stein mit blutstein wol abge-
riben sei / daß er rotfarb werde / zer-
triben / vermischet vn̄ eingeben. Auch
darin von Baumwollen mütterzä-
pflin bereit vn̄ in leib gebraucht. Di-
se Latwerg benimpt auch das blüt-
speien / vermischet / zertriben vnd ein-
gebē / wie obgemelt. Ein Baumwol-
len zäpflin bereit / darin genetzt / vnd
in die naß gethan / stillt das hefftig
blüten der selben. Für schmerzen vnd
gebrechen der augen / sol man von di-
ser Latwergē / mit rein gepüluertem
weissen Weirauch pillulen bereyten /
vnd auff der zungen halten / daß der
dampff so dauon ober sich steigt / be-
krefteiget das hirn / vnd trücket es
von den kalten flüssen.

Don der Latwergen/
Micleta.

Diese Latwerg stopffet auch
C

Erster theyl der

zehr/ sonderlich den vnmeßigen fluß
der güldin Adern / mit rosenwasser
zerrieben/ vñ vbergelege mit darin
genetzter Baumwolle. Dise Lat-
werg stillet auch das kurien des
bauchs / stopffet den durchbruch
des bauchs/ die rote vnd weisse rür.

**Von rechter vermischung vnd
nützlichem gebrauch der grossen
Confect / Antidota
genant.**

ANtidotum ist bei den alcz ärz-
ten ein solche Arzney genant
worden/ welche nit außserhalb/son-
der innerhalb des leibs/ für mancher
ley fehl vnd krankheyten eingenom-
men wirt/ vnd gebraucht. Vñ solche
Antidota werden dreifeltiger weise
vnderscheiden/ Dañ etlich allein für
mancherley gift verordnet vnd ein-
genommen werden. Etliche aber
für eusserliche vergiftung schädli-
cher giftiger thier/ als Schlangen/
Natern/ vñnd dergleichen gewürm
vnd vngezifer. Aber die dritten wer-
den

den verordnet/bereyt/vnd auch nützlich
gebraucht für mancherlei gebrechen/so vñ vnordenlichem leben ir
vrsprung habē. Aber dises ortz wöllen wir
erstlich anzeygen die rechte maß/gewicht/
vñnd gebürliche zeit/wann solche recht vnd
nützlich zunemen/welche für vergiftung dienen/
vnd noch diser zeit in allen wolgerüfsten
Apotekē im brauch seind. Dise Latwergen
werden gemeyniglich Confectiones magnæ
genant/das ist/fürtreffliche grosse Latwerg/
der vrsach halben/das solliche Confect
von hochberühmbten ärzten erstlichen
erfunden/vnd verordnet worden seind.

Diser grossen Confection/wie ich dir
solcher die vier fürerreflichste einander
nach beschriben brauch man etwan
allein für sich selbs/on zûsatz anderer
bequemer stück/doch ist es etwas
nütlicher vñ bräuchlicher/dz andere
stück mehr/als etlich solliche Latwergē
in irer krafft vñ wirkung zûhelffen
vnd fürdern/anderen/den

C ij

Erster theyl der

vnfreundlichen geschmack vnd geruch etwas zunerdüschten/ darzu vermischet werden / wie ich dir solicher vermischung vnd gebrauchts/ etlich Exempel setzen wil.

Das erst / so du dise Latwergen/ wie obbeschrieben / brauchen wilt/ magstu es also vermischen/ nemlich/ Das du nemest des besten vnverfälschten Tiriacs/ gerechten Methridats / jedes auff ein halb Lot/ vermischs wolzusamen zu einem Latwerglin. Darvon magstu brauchen für innerliche vnd eusserliche vergiftung/ oder andere vilfeltige oberzelte gebrechen/ in solichem gewicht/ wie hernach gesagt wirt.

Oder so du andere stück mehr dar zu verordnen wilt/ damit jr krafft et was gemiltert/ vnd solche Latwergen dem hertzen vnd leblichen Geyst annütiger were / so thū ihm also : Nim Tiriac oder Methridat / welchen du am gerechtesten habē magst/ deren eins auff ein halb Loth Burretschzucker oder Conserua/ andert- halb

halb quintelin / geschaben Helffen-
beyn / das frisch vnnnd vber alle maß
rein gepüluert sei / Seselsamen / jedes
ein halb Scrupel / Dise stück wol
durch einander vermischet / vnd ein
wenig des Sirups daran gossen /
vom lauren marck der grossen Judē
oder Citrinatöpfel bereyt (wie her-
nach angezeygt wirt) das es ein Lat-
werglin gebe bequemer dicke / das
brauch in vergiffung der Pestilenz /
treibt das gifft sonderlich vom her-
zen.

In gleichem fall / magst du erstge-
melter weise / von solichen Latwer-
gen vnd andern stücken / wie gesagt /
ein nützlichs trāncelin bereiten / also:
Nim des besten rechtgeschaffnen Tē-
riacs zwen Scrupel / Mehrdad ein
Scrupel / roten Armenischē Bolus /
der gerecht vnnnd warhafftig sei / ein
halben Scrupel / der gedistillierten
wasser von roten edlen Rosen / Bur-
retsch / vñ Scabiosen oder Pastemē-
kraut / jedes ein lot / mit den wassern
solten oberzette stück wol zertreiben /

Erster theyl der

vnd ein tränklin darvon bereyten.

So du aber et was zweifel hettst
am Tiriac / oder Methridat / daß er
nit auff's aller gerechtst bereit wer/
vnd doch gebrauchen müstest / von
der notturfft also erfordert / magstu
wol der vier stück eins / vß welchem
ein besonder nüglicher Tiriac bereit
wirt / Diatelsarō genant / oder mehr
darzū nemen / damit es in seiner wir-
ckung / sonderlich wid vergiffte / treff-
tiger werd / solches wil ich dir ein ex-
empel setzen : Nimm Methridat ein
halb lot / gerechten Tiriac ein quint-
lin / Enzian wurzel / langer Hol-
wurz (Osterlucei genāt) vngfälsch
ten Myrthen / jedes zwen Scrupel /
Die drei letzten stück stoß zu reynem
puluer / vermischs wol mit beyden
Latwerglin / vnd brauch jedesmal
einer haselnus groß. Doch daß dise
Latwerg nit zudick werd / solt du
ein wenig obgemeltes Sirops / von
genantem safft bereit / daran gießens /
vnd durch einander mischen.

¶ Hie merck weiter / daß solliche
grosse

grosse Confectiones nicht all in gleicher maß vnd gestalt eingeben werden/ noch mit gleicher feuchte zertriben/ dan etlich in wein/ etlich in honigwasser/ oder distillierten wassern vñ dergleichen bequeme feucht eingeben werden/ wie solchs der gebrechen/ desgleichen zeit des jars/ vñnd das alter des krankē erfordern wirt. So aber solche Latwergen gerecht vnd ungesälcht bereyt werden/ solt du in der größe einer zimlichen Bonnen vff einmal eingeben/ wo der magen wol abgedäwet hat/ vnd du vermütest/ daß er solche Latweg bald angreifen werd. Wo aber lenger zeit vorhanden/ magst du auch solcher Latwergen mehr geben/ nemlich einer haselnus groß/nc

Weitter solt du auch hierinn mit fleiß warnemen der zeit des jars/ vñ gelegenheit der landts art/ dann in hiziger zeit/ desgleichen in hizigen landen/ vnd jungen leuten in blüendem alter/ sollen dise Latwergen nit leichtlich gegeben werden/ dann sie

Erster theyl der

würden daruon noch heffziger erhit-
ziget vnnnd enzündet / es were dann
sach, daß dich hohe not darzü tringt
als dan solt du dir auch auff das al-
ler wenigst geben / vnd nit zuvil ma-
chen / oder offft. Welch sich aber dem
alter neygen / oder von alter jezund
abnemen / den solt du solicher Lat-
wergen mehr vnd vil offter geben/
wie auch oben in sonderheit vom
Tiriac gesagt / nit allein mit wasser
vnd anderer bequemen feucht zertri-
ben / sonder auch mit wein eingeben/
biß auff ein quintlin schwer / damit
die leblich kräfte / so jezund abne-
men / desgleichen die natürlichen
wärme wider erquicket vnnnd erfri-
schet werden.

Aber kindern sollen alle dise Con-
fect vñ Latwergen gänglich verbot-
ten sein / dann sie vil zukrefftig / vnnnd
denselbigen zustarck / daruon jr leb-
liche kräfte erstickt würde.

Weiteter sollen auch dise grosse
Confectiones oder Latwergen so-
licher zeit geben werden / wann der
Mensch

Mensch wol abgedawet hat / kein
speiß mehr im magen hat / sonder
wol nüttern worden ist.

Also hast du / günstiger Leser / die
fürtrefflichsten Latwergen / Antido
ta genant / welche sonderlich für
vergiftet verordnet seind / Welichen
nächstfolgen die Latwergen vnnnd
Confectiones, so auch Antidota ge
nant werdē / aber nit wider vergiftet /
sonder mancherley fehl vnd Franck
heiten des menschen cōrpers gebrau
chet werden. Diser seind mancherley /
vnder welche jetzt aber die dieses orts
dieselbigē so Narcotica genant wer
den (das ist / daß sie durch ihr dunn
dell / vnd vnentpfindliche krafft al
len schmerzen / hefftigen vnleidel
chen weertagen stillen / mildern / vnnnd
hinweg nemen) nächst denselbigen
so fürnemlich für vergiftet verordnet
seind / gesetzt haben / fürnemlich / die
weil sie inn solicher wirkung / den
schmerzē zustillē / gleicher art seind /
sonderlich der zeit so sie noch frisch /
vñ nit genügsamlichen durchwirckt

C v

haben/ auch mit gleichen namen/ O-
 piatæ, genant werden/ dann von an-
 dern nützlichen Latwergen/ so on al-
 le gefährligkeit gebraucht werden
 mögen / wollen wir nechstuolgends
 bericht setzen / dann dieselbigen dem
 gemeinen man leichtlich zubereiten/
 vñ in mancherley notturfft zebrau-
 chen. Aber diese obgemelete Narcotica
 oder Opiatæ genant/ sollen nicht on
 grosse fürsichtigkeit vñ vorbetrach-
 tung/ eingeben/ oder eusserlichen ge-
 braucht werden.

Diese Arzney sollē auch keinem ge-
 geben werden/ der schwacher vñ blä-
 der natur ist/ dann das kalt giffte O-
 pium, dauon sie Opiatæ genennet
 werdē/ würd den leblichē geist bald
 erstrecken/ vñ die natürliche hitz ver-
 leschen. Darumb wann dich nit son-
 derlich not darzū dringt/ solt du sol-
 cher Latwergen kein eingeben. Wo
 du sie aber geben müst/ sollen sie wol
 durch einander erwircket sein vñnd
 durchjären/ nicht ringer dann sechs
 Monat lang vor dem sie gebraucht
 werden/

werden / auch mit anderen stücken
vermischet / welche inen ire schädlich-
heit eins teyls benemen vnd ändern.

Die weil aber solcher arznei mehr
dann einer ley art ist / dann etliche al-
lein in hefftigem krimen / darmgichte
vnd leibwee gegeben werden / den
hefftigen schmerzen zustillen / aber
etliche andere braucht mann allein
vnmässigen blutfluß zustillen / Et-
liche aber dienen allen schmerzen
vnd weethum der brust vñ lungen
(ausgenommen das leibwee vñ krim-
men) zustillen vnd miltern / Wil ich
dir die recht bereytung / nützliche ver-
mischung vnd sichersten gebrauch
volgendes anzeygen.

Sie solt du erstlich mercken / daß
solche Narcotica, oder Opiata, wel-
che den hefftigen schmerzẽ des krim-
mens / darmgichts / vnd leibwee stil-
len / von wegen viler hefftigen kalten
stücke / so darzu gebraucht werden /
als ist Bilfen samen / Magsamen /
die rinden von Alraunwurzel / vnd
desgleichen / in solcher krafft doll / vñ
vnterspfind-

vnentpfündelich zumachen / vor andern die vil stärker seind dann andre / welche von güten wolriechenden sämlin / als Römischen Kümel / Selsamen / Epff / vnnnd Kniffamen / welche dir den harn treiben / ic. vermischet werden / welchen diser zeit Saffran / Bibergeyl / vnnnd zimmet vor vermischet werden. Solicher vn dergleichē scharpffen oder sehr starken Opiaten / solt du keine leichtlich brauchen / dan alle solche arzney vñ Opio, Alraunwurtzel / vnd Bilfsamen bereit / erschlagen die natürliche krafft dermassen / daß der ganzzleib garnahē dardurch getödt wirt / dardurch sie dan den schmerzen vnentpfündelich machen. Welche auch solche arzney vil mals brauchen / die erkälten alle inierliche glieder vnnmäßig / darauß mercklicher schaden vn vn Rath entsteht. Derhalben du auch sonderlich acht haben solt / daß du mehr solche arzney außserhalb wann innerhalb des leibs brauchest. Du solt aber innerliche vnnnd außserliche die

die fürtrefflichste glieder/ als da seind
hirn/ hertz/ leber/ vnd gemacht/ ver-
schonen/ dass sie mit solchen Opiaten
nit berürt werden. Weiter sollen
auch weder kindern noch gar alten
leuten/ schwangern frawen/ vñ was
schwacher vnd blöder natur ist/ sol-
che Latwergen in keinen weg ge-
braucht werden.

Wo es aber die notturfft erforde-
ren würde/ dass du solche Latwergē
oder Opiaten vermeynest mit nutz
zubrauchē/ soltu sie volgender maf-
sen zubereyten vnd vermischen/ auch
etwann für sich selbst geben/ wie es
die notturfft erheyschet.

Mann vermischet auch vnderwei-
len zu solchen Opiaten/ purgierende
oder laxierende stück/ damit nicht al-
lein den schmerzen zumilttern vñnd
stillen/ sonder auch die schädliche
feuchtung vnd materi/ von welcher
der gebrechen gemehret vnd erhalte
wirt/ außzutreiben.

So du aber mit solchen Opiaten
ein vnmässigen blütfluß stillen wilt/
oder

Erster theyl der

oder den hefftigē banchfluß/magst
du einfache stück oder bereyte Tro-
chiscen / oder kugelin / die sonderlich
geordnet seind zustopffen / nützlich
dazü vermischen / auch mit solichen
oder andern bequemen Sirupen an-
feuchten / vnd zu einem Latwerglin
vermischē / in rechter bequemer dick.
Doch wil ich dir zu besserm verständig
sonderliche Exempel setzen.

Erstlich zumilcerung hefftigs vn-
leiblichs schmerzens / auch dē schlaff
zu fürdern / vnd andere wirkung vñ
Eraffe / so droben von diser Latwerg-
gen erzelt worden / Magst du nemen
der Latwergen Philonij / ein quint-
lin / Saffran / Zibergeyl / beyde fast
reyn gepüluert / jedes auff zwey ger-
sten körnlin schwer / vermische wol
zusamen / vnnnd geuß ein wenig Vio-
lē Sirop daran / daß es ein Latwerg
lin werde / in rechter bequemer dick /
das gib auff ein mal ein.

Wilt du aber / wie obgesagt / die
schädliche materi darmit auch auf-
treiben / magst du solche Latwergen
also

also vermischen. Nim der Latwergen Diaphœnicon, von welcher vnder den Laxatiuen weiter meldung beschicht/vierthhalb quinclin/der purgierende Latweg Indi maioris, drie halb quinclin/der Opiaten Philonij ein quinclin/vermischs wol mit einander/zertreibs mit gutem kressfeigweyn / das es ein purgierend tränklin geb. Doch soltu die purgierenden Latwergen in einem jeden gebrech ändern vnd verwechseln/nach art der schädlichen materi/wie in der vnderrichtig / die Laxatiuen oder purgierende Arzney recht vnd nützlich zugebrauchen / genügsamlich angezeygt wirt.

Aber heffteigen blütflus/ oder die rot râr zustillen/magst du volgends Latweglin bereiten: Nim der Laxwergen Athanasia, ein halb lot/ der Küglin oder Trochiscen / bereyt von gelbem Agstein/der Trochiscen von besigleter Erden / jedes anderthhalb quinclin/blütsteyn/der grossen Walwurtz/ jedes zwen Scrupel. Dise
stück

Erster theyl der

stuck alle fast rein vnd subtil gepül-
uert / vermische wol mit einander/
geuß ein wenig des bereiten Sirups
von Myrtillen beer daran / daß es
ein Latwerglin gebe bequemer di-
ckere.

Solcher bereiten Latwergen solt
du auff zwen Scrupel / oder zu höch-
sten / ein quintlin geben / wie auch sol-
che bei den alten im brauch gewesen /
nemlich einer haselnus groß / magst
du auch mit wein oder ander beque-
mer feuchte zertreiben vñ eingeben /
des abends so man wil zu beth ge-
hen.

Beschreibung vñnd ordnung
eines nützlichen Teutschen Tiriacs /
welcher gering zubereiten / vñ an-
statt des gerechten Tiriacs
braucht werden mag.

E S ist allen verstendigen gnüg-
sam zuwissen vnd offenbar /
was falsches vnd betrügs di-
ser zeit vnd lange jar her bei dem ed-
len

len Confect des Tiriacs gelibt worden sei / Der ursach halb solche Confect nit allein bei berümpften ärztē / sonder auch bei dem gemeinen Man / in grossen vnwerdt kommen / vnd seiner alten hergebrachten würdē ganz beraubet / welches auch etliche fürtreffliche Doctores der arznei beweget / an statt solchs falschen vntauglichen Tiriacs / so diser zeit / an statt des warhafftigen vnd gerechten / in hohem werdt verkaufft wirt / ein gemeinen Teutschen Tiriac zuueroordnen vnd beschreiben / welcher allein von hieländischen Simplicien / einfachen stücken oder materialien bereit wirt / welche gnügsamlischen frisch / gerecht / vnd vngesälcht / zubekommen / re. Welchen Tiriac ich auch / dem gemeinen Man zu dienen / hieher gesetzt / vnd auff das fleissigst beschriben hab. Dann ob gleich der gerechte warhafftig Tiriac on allen falsch vnd betrug bereydet würde / mag er doch schwerlich zu solchem alter kommen / dz er sich recht krefftig

D

Erster theyl der

vnd woldurch einander wirckt/ wie
dann solches bei den alten ärzten
trewlich angezeygt wirt/ Nemlich/
daß der gerechte warhafftig Tiriac
vngefährlich vor dem dreißigste jar
nicht gebraucht werden sol/ welcher
zeit er erst in sein beste krafft kompt/
2c. Darumb ein jeder anstatt solchs
Tiriacs / dise folgende Confection/
(so wir ein Teutschen Tiriacennē)
nützlich brauchen mag/ Dann ob er
gleich dem rechten warhafftigen Ti
riac nicht aller ding gleich ist/ hat er
doch trefliche tugent wider alle ver
giftung. Bereyte in volgender wei
se:

Vñ Alantwurgel/ die reyn ge
wäschen/ zu runden scheiblin geschni
ten / vnd wol auffgetrückt seind/
iiij. lot Holwurgel die auch wol vff
getrückt sei / drithalb lot/ Frischer
Wecholderbeer / außersleffen Zit
wan/ von wörmen nit zu sehr zersto
chen/ jedes fünff quintel n. Osterluccei
wurgel/ die beer n. so man Balsam
frucht nennet/ S. abiosen/ oder Pa
stemen

stemen Kraut / Zamer weinrauten / je
 des drei quintlin / Braun Baconien /
 edelohrechte Salbey / weiß andorn /
 oder Gots vergeß / Maria Magda-
 lenenblümlin (so mann in die lang
 säcklin braucht) Lorbeer vß den hüf-
 sen gereyniget / der bitteren Enzian-
 wurzel / der weissen Diptamwurzeln
 so etlich Apotecker fälschlich für den
 rechten Diptam verkauffen / Tormē-
 zill / oder Blütwurzeln / Calmus / je-
 des ein halb loth / Beerwurzeln / des
 rechten Baldrian / so mann für wil-
 den Calmus etlicher ort inn gärten
 auffzeucht / Bibenellwurzeln / des
 sämlins Ammi, Matz oder Wis-
 kummel / Muscatenblümen / gelbes
 wolriechendes vnd rotes Sandels /
 jedes ein quintlin / des schönen gel-
 ben Asfeyn / anderthalb quintlin /
 Melissen oder Mütterkraut / vng-
 fälschten Myrthen / jedes ein halb
 loth / Bibergeyl anderthalb quintlin /
 roter Corallen / die rein vnd sauber
 mit Rosenwasser auff einem glaten
 steyn wol abgeriben / Wermut / A

Erster theyl der

Äter odder Geldemünz/weiß reinge-
 schaben Imber/ schwarz gemeynes
 Pfeffers / jedes ein halb quinclin/
 frischer gemeyner Welschen nüss/die
 nit garstig oder ölig seind/an der zal
 siben / Des bereyten Sirups vß der
 grossen Meerzwibel/ zwey lot / des
 klaren lautern vnd künstlich gedistil-
 lierten Terpentinsöls / oder des wol-
 riechenden Wecholderbeer öls/Mag
 stu sie aber beyde gehalten/ so nim je-
 des ein lot/oder eins allein zwey lot.
 Diser stück/was daz vnd trucke ist/
 sol auff das reynest gepülvert wer-
 den/dan nim verscheumptes Honigs/
 je auff sechs lot/ solches puluers/ ein
 pfundt/mache in wol warm/rür erst
 lich die öl darein / daß es sich wol
 durch einander vermisch/dann das
 puluer oder species/laß erkalten/vnd
 behalts zur notturfft.

Solchs Teutschen Tiriacs mag-
 stu jedesmal auff ein quinclin oder
 anderthalbs / nüzlichen einnemen/
 wo du dich vor schädlichem vergiff-
 ten lufft besorgest/ des gleichen auch
 in

In solchen nöten an statt des recht-
schaffnen Tiriacs brauchen.

Von rechter bereytung vnnnd
gebrauch des güldin Eyes/ Electua-
rium de ouo, genant/ in wolge-
rűsten Apoteken.

Wiewol vil treflicher Con-
fect vnnnd Latwergen/ von
den alten für die gefehrliche
plag Pestilenzischer Feber verorde-
net/ vnd erfunden/ hat doch dise Lat-
werg (Electuarium de ouo, in wol-
gerűsten Apoteken/ aber bei dem ge-
meine Man das güldin Ey genant/
von grosser tůgent wegen) den me-
rer theyl den rűff behalten/ dann wie
wol solches gemeinglich vbel bereye
wirt/ ist doch solcher mangel leicht-
lich zu ändern/ wirt auffs trewlichst
also bereyret: Vm̄ erstlich darzů ein
frisches Ey / an der spizen mach ein
sehr kleines löchlin/ dardurch du das
weiß des Eyes gantzlich heraus zie-
hen mögest/ dass allein der dotter da-
rinn bleibe/ füll dann solchs Ey mis

D iij

ungestoßnem edlen Zünet Saffran/
 widerumb auß / verklebe das löch-
 lin wol mit einem stüchlin von einer
 andern eyerschalen / legs zu ein sanff-
 ten Kolseurlin / vnd laß es gemächli-
 chen braten / daß der eyes dotter wol
 erharte / vnd der Saffran genügsam
 lich gedörret werde / dz du in puluert
 sieren mögest / vñ hab gute acht daß
 er nit verbren zu kolē / oder schwarz
 werde / dan also würde er sein krafft
 verlieren / vnd dises kostbarlich Con-
 fect vntrefftig vnd vntauglich wer-
 den. So dises Ey genügsam gebra-
 ten / soltu es auffss Kleyneß zerstoßen
 als du magst / in einem sanbern Mör-
 ser / lege dann solche Materi auff ein
 wag / vñ nim so schwer weissen senff-
 samen / der auch gepüluert sei / darzu.
 Dise stück incorporier wol vnd fleis-
 sig durch einander / Nim auch weit-
 ter dazü des weissen Diptās der Apo-
 tecker Tormentill / odder Blütwur-
 zel / jedes ein halb lot / Bronänglin /
 ein quintelin. Dise stück solle für sich
 selbs vff das aller reinest gepüluert
 werden /

Stoß wol zu reinē puluer / m̄m̄ dar-
 zu ein pfund schönes wolgeleutertes
 verscheumpres Honigs / mach ihn
 heys / vnd rür solche stück darein / so
 hast du einen köstlichen Tiriac / wel-
 chen du in aller notturfft sicherliche
 brauchen magst.

Ein ander gemeyner Tiriac /
 von gemeynen stücken bereyt / so
 ganz leichtlich zube-
 kommen.

Der arm gemein Man / weli-
 cher der Apoteckischen stück
 oder vermischung ganz kein
 bericht hat / doch in sorglichen sterb
 läuffen sein leben retten wolt / der
 mag für sich vnd sein haußgesind di
 sen nachuolgenden Tiriac / auß wol-
 beandelichen stücken bereyten / vnd
 nützlich brauchen wider alle vergiff
 tung: Vm̄ frischer Welscher nuß / o-
 der Baumnuß genant / an der zal xx.
 Frischer feyster Marsilier Feigen / o-
 der Laubfeigen / an der zal xv. Rau-
 te / ein gut handtuol. Dise stück stoß
 fast

Erster theyl der

fast krefftiglich vnnnd wol zumuß/
wirff ein wenig gemein saltz darun-
der / so vil du vngefährlich mit dreiß
fingern fassen magst. Disß ist vber die
maße ein hochnützlich Latwerglin/
vñ von den alten ärzten hochgeprei-
set/nit allein den Menschen in schwe-
ren sterbläuffen zuuerhüten/ sonder
auch zuerretten vnd zu entledigen.

Ein bewerte nützliche Lat-
werg/in zeit der Pestilenz/ vnreynes
luffts vnnnd sterbläuffen/ so gemein-
lich in allen wolgerüsten Apo-
tecken/sonderlich in Oster-
reich/ in hefftigem
gebrauch.

Electuarium contra pestem.

In der brüchlin oder abgäg
von Smaragden / der be-
sten vñ gerechtesten so du ha-
ben magst / Gebrant Helffenbeyn/
Spodium genant/beyde stück auffei-
nem glatten steyn sauber vnd rein ab-
geriben/scharpffs außgebissens zim-
meto/

mets/ Roten Armentischen Bolus/
 der gerechte sei/ Tormettil/ oder Blüt
 wurzel / jedes anderthalb quintlin/
 des gelben wolriechenden Sandels/
 rot edel Sandel/ Kotter edler auffge
 dörter Rosen/ rein gefeihelt vnd ge
 pülvert Einhorn/ jedes zwei quint
 lin/ der brüchlin odder abgang von
 Syacinthen/ Granaten/ Saphiren/
 Rot edel Corallen/ der weissen Co
 rallen / die schön gleiffen vnnnd harte
 feind/ nicht von roten Corallen ge
 brant/ wie etlich materialistē fälsch
 lich verkauffen / Maria Magdale
 nen wurzeln / so mann für Calmus
 in gärten zeucht / ist aber der recht
 warhafftig Baldrian/ Diptamwur
 zel/ Sirwan/ von wärmen vnzersto
 chen/ Braun Bathonien / jedes ein
 halb quintelin/ wolriechendes Aloes
 oder Paradiß Holz/ Besigleter Er
 den/ die gerecht vnd nit Contraface
 sei/ jedes vier Scrupel/ des beynech
 ten Knürßspelin auß des Hirzen her
 zen / der frembden wolriechenden
 wurzeln Been Albi vnd Rubri ge
 nant/

Erster theyl der

nant/ werden zu Venedig gesehen/ je
des ein Scrupel/ halbgeschlagen
Goldbletter/ auff einem stein reyn
vñ wol abgeriben mit Salmiay/ an
der zal xv. Aber wann solches Golde
rein genüg geriben/ müßten den Sal-
miay dauon wäschen.

Dise stück alle reyn/ vnd von gü-
tem weissen Zucker. mit dem saffe vñ
Limonen oder Rosenwasser zerlas-
sen/ bereyte ein Sirup/ dann nim je
auff ein halb lot der Species oder ge-
stoffen puluers/ zwey lot/ vermischs
zusamen/ vnd bereyt ein Latweg da-
von/ 10.

Dise seind die fürrestlichsten Anti-
dota vnd Opiaten/ so dem gemeinen
Mann am nützlichsten vñ gebräuch-
lichsten seind.

Solgen weitter nützliche Latwer-
gen/ für mancherley gebrechen vñ
zufällige krankheit/ von ein-
jeden selber nützlich zu-
bereyten vñnd ge-
brauchen.

Schöne

Schöne nützliche vnd gute
Quitten Latwergen mancher-
ley zubereyten.



Zu anfang diß Büchlinß haben
wir erstlich die fürreflichsten
Latwergen in dreyerley vnder-
scheyd abgetheylet / als nemlich die /
so wider vergiffte bereyete vnd genüzt
werden / zum andern in die Opiaten
(wiewol auch die Antidota wid ver-
giffte verordnet / für Opiaten gehal-
ten / so sie noch frisch seind) Aber zu
letsten in alle soliche Latwergen /
weliche für mancherley zufälliger
franchheit vnd gebrechen / den fran-
cken vnd gesunden / nütz vnd dienst-
lich /

Erstertheyl der

lich verordnet werden. Welche auch
weiter vilfeltiger weise vnder schei-
den werden mögen / nicht allein der
form vñ gestalt halben / sonder auch
jrer krafft vnd Wirkung.

In disem ersten theil wöllen wir
die fürtrefflichsten Latwergen / so in
weycher gestalt / von mancherley
frucht / kreutter / wurzel / samen / spe-
cerey vnd dergleichen / bereyt werdē /
auff das fleissigst beschreiben / vñnd
erslich die Quitten Latwerg / wel-
che in wolgerüsten Apotrecken / vñnd
bei fleissigē haushaltern / im brauch
zu der Arzney / vñnd einer krefftigen
speiß / gehalten wirt.

Dise Latwerg wirt fürnemlich vō
Quitten bereit / daher sie den namen
Conditum coroneorum hat / welche
frucht eines frischen lieblichen ge-
ruchs ist / doch rauhes geschmacks /
derhalben solche frucht rohe zu nies-
sen / ganz vntauglich / daß wo man
jr rohe zu vil isst / seind sie ganz vñnd
wig / Aber mancherlei weise gekocht
vñnd bereyt / stercken sie den Magen /
stopffen

stopffen auch den bauch/ wo sie vor
 anderer speiß eingenommen werdē/
 bewegen den harn/ beschliessen den
 magen/ sonderlich die so sehr rauch
 seind/ stillen auch das vnwülen vnd
 erbrechen des magens. So man a-
 ber Quitten nach anderer speiß brau-
 chet/ lösen sie den bauch. Die Quit-
 ten haben auch etnen lieblichen süs-
 sen weinsafft / darumb sie alle böse
 dämpff/ so vñ Magen vbersich rie-
 chen/ vndertrucken.

Quittensafft getruncken / odder
 Quitten wol im munde zerkäwet/
 wehret der trunckenheit. Die alten
 geben auch glaubwürdiglich für/
 wo ein schwanger weib solcher Quit-
 ten vilmal niessel/ daß die frucht sehr
 geschickter seie / gütts verstandts/ vñ
 scharpffer vernunfft werden sol.

Erstlich ist diser frucht mancher-
 ley geschlecht/ so die alten mit sonde-
 rem namen genant/ in art der pflan-
 zung mancherley vndercheiden. V-
 ber diser landes art / haben wir der
 Quitten allein zwey fürnemliche ge

℞

schlecht. Die gemeynesten Quitten
 seind klein/ Knöpflecht obder voller
 Knorren/ rauhe/ herb/ vnd sehr stei-
 nig. Aber die andern seind etwas ge-
 schlachter/ milder/ zarter/ auch gröf-
 ser/ vnd eins süßern vnd lieblicher
 geruchs vnd geschmacks / welche zu
 aller Apotekischer bereitung für-
 nemlich erwelet werden sollen. Von
 solchen Quitten ein nützliche Lat-
 werg bereyt / auff folgende weise:
 Quitten/so gar wol zeitig seind/ nim
 so vil du wilt/ schele sie rein ab/ schnei-
 de die stil/ butzen/ innern kern/ vnd
 was steinig ist/ dauon. Aber die Ker-
 nen solt du nit hinwerffen / dann sie
 mögen zu mancherlei nutzbarkeit vil
 feltig gebraucht werden. Soliche
 Quitten thū in ein newen jrdin ha-
 fen. der wol verglasurt/ vñ rein auß-
 gebrandt sei/ geuß guten sirnen wein
 darüber/ doch nit zuvil/ das sie allein
 darin dämpffen / vnd gar zu muß
 werden/ Aber hierinn ist mancherlei
 art vnd vndercheid/ dann etlich ne-
 men allein frisch brunnenwasser/ a-
 ber

ber andere von ausgepreßtem safft
 etlicher Quitten/welches am krefft-
 tigsten/ Andere brauchö gar kein zü-
 saz/sonder verspreissen die Quitten-
 schmig in ein hase fast wol mit hölz-
 lin/den stürzen sie vmb vber ein an-
 dern hafen/darinn wein oder wasser/
 mache ein starckes kolseur rings her-
 umb/lassens also vom dampff durch
 kochen/vñ gar lind oder weich wer-
 den. Aber hierin magst du deines ge-
 fallens brauchen/ allein das du solt-
 che Quitten gar weich vnd zu müß
 machest/ das du sie wol vñnd rein
 durchtreiben mögst/durch ein härin-
 sib/härinruch/ oder ein ander gemein
 leinen tüch/damit was vberblieben
 ist von heütlin/steinl n/ oder derglei-
 chen/darvon abgesondert werde/vñ
 allein das zart rein marck hindurch
 gang/2c.

Dises marcks haben die alten ges-
 nommen auff ein pfunde/ starckes
 krefftigs Essigs vö gutem weissen
 wein/woluerscheumpces vnd rein-
 geleuterts Honigs/ jedes ein pfunde

Erster theyl der

Solche drei stück wol mit einander
 gesotten/das es in rechter bequemer
 dicke werde/darnach diß folgende
 püluerlin darein gesähet/dazü nim
 schwarzes Pfeffers/weiß reyngscha
 bens Imbers/jedes sechs lot/Peter
 silien samem/welchen etlich der vn
 sern Meisterwurzeln samem/vnd an
 dere Pimpinellensamen verteutschē/
 zwey lot. Diß puluer vermisch dar
 under zu einer Latwergen.

Weitter ist solche Latwerg auch
 bei den Alten auff ein andere weise
 bereydet worden/Nemlich/das du
 nemest von dem außgepreßten saffe
 der besten Quitten/güts verscheum
 pteshonigs/jedes ein pfund/scharpf
 ses weinessigs ein halb pfund/las
 sieden/wie hernach gemeldet wirt/
 Nemlich/das es wider zu der dicke
 des Honigs komme/dann vermisch
 folgende puluer darein: Nim gscha
 ben weiß erlesens Imbers drei lot/
 weißes Pfeffers/oder an statt dessel
 bigen/des gemeynen schwarzen
 Pfeffers zwey lot/rür es wol durch

ew.

einander / vnd laß zu bequemer dicke
sieden. Aber wann die alten solche
ihre Quitten Latwerg haben hitzi-
gen leuten brauchen wollen / so vil
Gallen im magen gehabt haben sie
solches gewürz nit darzu genomen/
sondern allein denen / so ein kaltes
schleimigen magen gehabt / vñ von
natur flegmatischer vñ flüssiger art
gewesen.

Aber dise zeit wirt die Quittē Lat-
werg in rechtschaffnen Apotecken/
desgleichen auch bei fleissigen hauff
halten, vil krefftiger vñ annütiger
bereit / also / daß du neinst des durch
gestrichen marck von Quitten / drei
pfundt / reins klares woluerscheump-
tes Honigs / vier pfund / laß wol mit
einander sieden / mit stettigem umb-
rühren / mit einer hülzlin spatlen / oder
kleinen darzu bereiten scheußlin / als
lang / biß es anfahet erdicken / so laß
ein wenig auff ein kaltes eisen / kalte
stein oder Mörser boden fallen / daß
es erkalte / So es dann genüg gesot-
zen hat / laßt es sich leichtlich absche-

℞ ℥ij

Zwetter theyl der

len/bleibet auch nit an fingern kle-
ben/sonder gehet glatt vnd trucken
daruon/Als dann heb es herab vom
feur / vnd rür folgende Species od-
der puluer wol darein: Nimm scharpf
fes außgelesens Zimmets / drit halb
lot/weiß rein geschabens Imbers/
zwei lot/ schwarzes gemeines Pfef-
fers/Galganwurzel / jedes ein lot/
Frischer Negelin/Muscatenmüß/je-
des drei quintlin / der edlen fremden
Spicanardi / Aloes oder Paradeiß
holz/Muscaten blümē/Cardomom
lin / jedes ein halb loth / Außerlesen
Sitwan/der von wärmen nit zersto-
chen sei / ein quintlin/Also wirt ge-
meinglich diser zeit die Quitten Lat-
werg in wolgerüsten Apotecken be-
reitet. Wiewol auch soliche Lat-
werg von etlichen solcher maß berei-
tet w re / daß sie treib odder laxiere/
wie du solchs von den Laxatiuē son-
derlichen bericht findest. Aber diser
zeit bereit mann die Quitten Lat-
werg nit allein den Francken zu einer
argnei/sonder auch den gesunden zu
einer

einer Speiß/den Magen zu krefftigen
 vnd nach der Speiß zubeschliessen. A-
 ber an statt des Honigs/ mit schönē
 weißem Zucker / auff solche weise:
 Nim des durchgestrichnen marck's
 von Quitten/drei pfund/reins weiß-
 ses clarificierten Zuckers/tj. pfundt/
 laß gemächlich ob ein linden sanfft-
 ten Kolfeurlin fieden/ daß es sich von
 der pfannen rein vnd wol abschele/
 wie obgesagt. Solche Latwerg mag
 sey in ein newes schächtelin oder Zu-
 cker lädlin gießen / vnd in mancher-
 lei Nothturfft brauchen.

¶ Solche machen aber die Quitten
 Latwerg noch künstlicher/ allein vñ
 safft der Quittē auch in solch schäch-
 telin gossen/dem thū also: Nim acht
 lot frischer Quittenkernē/ laß sie ein
 tag vber in frische brüenwasser er-
 weichen / den schleim truckē daruon
 auß/ durch ein rein tüchlin/nim dar-
 zu vier pfund des außgepreste safft
 von Quitten. Oder magst obgemel-
 ten samē in solchem safft erweichen/
 oder wol erbeizen lassen doch in Kei-

nem Kűpfferin/ eisen oder messing geschirz/ damit er keinen geschmack davon entpfahet/ Laß den mit einander wol siedē/ doch nit zuschirz/ daß du es durch ein tůch seihen mögest/ Nimm ij pfund des schönsten Zuckers darzu/ der wol geleutert/ vnd auffß reinest clarificiert sei/ Sends zu rechter bequemer dick/ vnd geuß in schächtelin/ wie obgemelt. Solcher massen magstu auch dise Latwerg mit wol verschumpftem Honig bereyten/ anstatt des Zuckers.

Wie merck weiter/ so du den saffe von Quitten ausspressen wilt/ soltu sie auff ein scharpffen reibeisen biß auff den kernē fast klein zerreiben/ dan in ein härin tůch oder ander lein tůch gefasset/ mit bequemem Instrument / preßzeug odder dräcklin/ wol anstrucken.

Die Quitten Latwerg / in rechter bequemer dicke gßotten. mag ein zimliche zeit gůt. bleiben/ Doch daß man sie in gůtem temperierten lufft behalte/ da es Sommers zeiten nit zu heiß/

heiß/ Winters zeit nit zu kalt/ oder
sonst feucht/ oder gar zu dürr: vnd
trucken sei/ 16.

Es ist die Quitten Latwerg/ son-
derlich die so mit Zucker bereit wirt/
ein anmütig lüftig Confect/ mit tref-
lichen tugenten begabt. Dann sie
bringet wider den verlornen lust vñ
appetit zur speiß/ sterckt vnd fündert
die dāwung/ hat ein sonderliche eigē
schaffe / den Magen vnd die leber zu
stercken vnd krefftigen/ außgenom-
men was von hiz verursacht wirt.

Dise Latwerg behelt auch den mē-
schen bei gūter farben / stille auch dē
vnwillen/ auffstossen/ vnd vnnatür-
lich erbrechen des magens / stopffet
den fluß vñ durchbruch des bauchs/
die weiße vnd rote rür/ oder den blüt
gang/ Aber in solchem fall sol sie vor
der speiß genützet werden/ dann wo
man sie nach der speiß brauche/ senf-
tige vnd miltert sie den bauch/ fündert
die dāwung / vnd beschleuße
den Magen/ daß kein böser dampff
ober sich steigen mag. Wirt derhal-

℞ v

Erster theyl der

ben nicht vnfüglich / vñ reichen leuten / Des abends eingenommen / für ein sterckung des blöden vñ dāwigen Magens.

Die Latwerg mit Maluascier oder anderm krefftigem wein / mit speccerei bereit / angemacht / wirt fast für ein Salsen odder gemeinen ein dunct / gebraucht zur speiß / sonderlich dem Magen / haupt vñ der da wenden krafft zu nutz vñ gutem.

Weitter merck auch / daß vnderweilen zu der Quittē Latwerg / sonderlich deren / darein kein Species gebraucht werden / ein wenig Bissams vermische wirt / mit wein / Rosenwasser / odder dem außgepreßten Quitten safft wol zertriben.

Die Quitten Latwerg mit wein bereit / wie oben angezeigt / desgleichen mit gewürz vñ andern dergleichen hitzigen stücken / diener allein alten leuten / erkalten Weibern / vñ was von art kalter vñ feuchter Cōplexion ist. Aber so wir die Quitten mit wasser oder dem außgepreßten safft

saffe erstlich sieden/vnnd nachmals
solche Latwerg mit Zucker/oder al-
lein von dem Quittensaffe vnd dem
zucker bereiten/der ist in der hiz tem-
periert (Dann die Quitten werden
Kalter natur im ersten/vnnd trucken
im anderen grad gesetzt) Derhalben
hizigen leuten/vnd denen so vil gal-
len im magen haben/nützlicher vnd
bequemer.

Ein nützliche vnnd fast ge-
bräuchliche Magen Latwerg/Dia-
cori, genant/von den gelben
Schwertel Lilië wurzeln
zubereiten vnd nüz-
lich zugebrau-
chen.

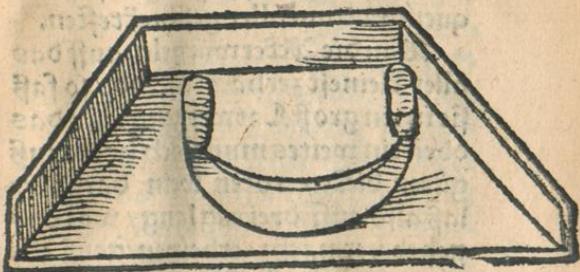
S Du dise Latwergen/Diaco-
ri, oder Magen Latwerg ge-
nant/bereiten wilt/solt du nit
desrecht warhafftige Acorus, son-
der des Apotectischen nemen/Nem-
lich die gelben Schwertel/ oder gel-
ben Wasserlilien / welches gewächs
sich

Erster theyl der

sich aller gestalt der blawen Lilien
vergleicht / außgescheiden der Farb
halben der Lilien / auch daß dises ge
wächs allein samen bringt vnder all
andern Schwertel geschlechten.

Dise gelben Lilien wachsen allein
in feuchten Wisen vnder dem rot / vñ
in wassergräben / dariñ du sie suchē/
vñnd außgraben solt / die schön leib-
farb rot sefen / vnd alle zaseren / vñnd
was vnrein vñ vberflüssigs daran/
daruon schneiden / vñ allein daruon
nemen / was frisch / gesund / vñ schön
leibfarb rot ist / das schneid dann al-
les zu dünnen runden scheidlin / die
solt du auff einē hackbret fast klein
zerhacken. Aber zu solcher arbeit /
dieweil es fast nützlich / vñnd solches
hacken zu vilmalen gemeldet wirt /
ist diß die gestalt des messers / damit
solche wurzeln / vnd gemeiniglich al-
le blümen vnd kreuter / daruon man
Conseruen / oder Einbeizungen be-
reytet / gehackt werden.

Mit disem messer solt du die dün-
nen scheidlin der gelben Schwertel
Lilien



Lilien wurzel fast klein zerhacken/
 solcher massen/ daß du solchs messer
 mit beiden händen fassst/ mit bey-
 den handhaben schnell vnd eilends
 eins vmb's ander auff vnd nider tru-
 ckest / also lang/ biß daß solche wur-
 zel auff's aller reinst zerhackt wer-
 de. Wiewol von etlichen/ die solches
 hackens keinen bericht haben / die
 Schwertel wurzel vberzwerch/ zu
 dünnen scheiben zerschnitten/ in einē
 steinen Mörstel fast wol zerstoßsen
 werden mag/ doch wirt die Latwerg
 nit also schön darvon. Es ist auch
 solches hacken zu allen blümen vnd
 kreutern / darvon mann Conseruens
 bereyten

bereiten wil/ wie obgesagt / fast be-
quem/vnd am aller geschicktesten.

Wan die Ackerwurzeln auff das
aller kleinest zerhacket seind / so fass
sie in ein groß Latwergenglas / das
oben ein weites mundloch hab/geuß
güthen dicken roten wein darüber/
laß also auff drei tag lang / wol vnd
geheb vermacht/ erbeizen/geuß alle
morgen roten frischen wein daran/
den vierdten tag setz es vber ein lind
vnd sanfft Kolseurlin/laß gemäch-
lich sieden. Nim dan je auff j. pfund
der wurzeln / bei zwei oder dritthalb
pfundt schönes geleuterts Honigs/
wol vnd rein verschumpft/laß also
den Honig mit der wurzel gemäch-
lich sieden. Nim weiter zu einern
pfundt der Ackerwurzeln / acht loe
weiß reingeschabens güts Imbers/
den zerhack auff obgemelte weise/
ganz klein / als ob er groblecht gepul-
uert wer/thü in auch darein / vn laß
in gemächlich mit sieden/so lang biß
daß es in rechter dick werd einer Lat-
wergē/doch mit stettigem vnabläß-
lichem

lichem rühren/so lang/das es sich an-
 fahet von der pfannen zuschelen/od-
 der wann du befindest/das es in rech-
 ter bequemer dick sei/welchs du/wie
 von der Quinten Latwerg gesagt/
 auff einem kalten stein/eisen/oder
 mörtel boden leichtelichen probieren
 oder erfaren magst/Dann heb es he-
 rab von dem fetz/ So es dan ein we-
 nig in der hitz vberschlahē het/so rür
 folgende Specerei odder gewürz/
 fast rein gepulvert/wol darunder:
 Cinn des scharpffen krefftige außge-
 bissenen Zimmets/ein loth/langen
 pfeffer/der mit wurmstichig sei/ein
 halb lot/Galgant/der gerechten A-
 kerwurzeln/frischer grüchtiger ma-
 scatenriß/Muscatenblüt/Cubeb-
 lin/Cardamömlin/jedes anderthalb
 quintlin/Paradeisförner/gemeines
 schwarzen Pfeffers/jedes ein quint-
 lin.Dise stück magstu rein durch ein-
 ander puluern/ vnd zu solcher Lat-
 wergen vil oder wenig nemen/nach
 dem du sie gern hitzig herrest.

Welich Apotecken haben ein bson-
 ders

Erster theyl der
bere weise / Nemen reyngeschelte
Mandelkern / Pineen kernen / die ha-
cken sie fast klein mit obgemelten
Instrument / vñ vermischens vnder
dise Latwergen.

Die alten Arabischen ärget ver-
ordnē noch ein ander krefftig würtz-
lin darzh / das nennen sie Secacul. sol
ein güten geruch vnd scharpffen ge-
schmack haben. Unserer Master et-
lich nemen Walhen oder Bracken
distel darfür / Aber wie recht / laß ich
bleiben / vnd sie verantworren.

Etlich bereyten von dem gstoß-
nen puluer der auffgedörtē wurzel /
aber nit als lüftig / noch als lieblich
zumieffen.

Dise Latwerg ist dem magen son-
derlich nützlich vnd dienstlich / dienet wi-
der gebrechē des haupts / hirns / weis-
sen geädere / vñnd aller innerlichen
glieder von kälte / sonderlich von kal-
ten flüssen verursacht.

Dise Latwerg schärpffe auch sün-
vernunfft vnd gedächtnuß / benimpe
das hauptwee / von kält verursacht /
stercket

stercket den kalten vnd äwigen magē/ ist ein gebrauchliche argney in allen Kranckheiten. Dienet derhalben fürnemlich wol den alten leuten/ vñ so kalter natur seind / den blöden erkalten Weibern / trücket wol das hirn/ derhalben verhüt sie den Menschen vor dem schlag/ Paralysis/ vñ erlömung der glieder.

Merretich Latweg.



Der Merretich ist gemeyn / der kuchen mehr dan der argney. Von solicher Wurgel wirt garnahē in allen wolgerüsten Apotekē/ sonderlich am Reinstrā/ ein Latweg berei-

tet/ nit weniger demagen dienstlich/ wann das oberzelte Diacori, nemlich also: Du solt nemen Merretich wurgel/ dieselbig von vnreinigkeit

§

Erster theyl der

vnd vberflus beschneiden vnd rein
schaben/schneid sie dann/ wie drobē
vō der Ackerwurzel gesagt/ zu run-
den scheidlin vberzwerch / als rein
du kanst/ Solche Wurzel dāmpffen
etlich mit wein oder essig/ in ein wol
verglasurten haßen/ daß sie gar lind/
weich vnd muß werden. Andere las-
sens in gute krefftigem firmem wein
etliche tag wol erbeizen/ doch täg-
lich mit frischem wein wider vber-
schütter / vnd zuletzt mit solichem
Wein wol gesotten / aller maß/ wie
von der Ackerwurzel gesagt ist. O-
der wo du sie erst gemelter weise/ mit
wein oder essig aufdāmpffest/ soltu
solche wurzel in ein härintüch fas-
sen/ vnd all vberflüssige feuchte wol
darvon außballen/ Dann nim zu ei-
nem pfund solicher wurzel/ die wol
vnd rein außgeballet sei / oder auff
reineßt zerhackt / auff anderhalbs o-
der zwei pfund reingescheumptes
vnd wolgeleutertes Honigs/ vermi-
sche es wol durche inander / setz auff
ein anfft kolseurlin / das nit rieche/
laß

laß gemächlich sieden mit stettigem
 rühren/ so lang/ biß es ein braune farb
 bekompe/ vnd etwas dicker wirt/ vñ
 zu rechter bequemer form einer Lat-
 wergen einsiede/ welches du solcher
 maß erkennen magst/ wie von der
 Magen Latwerg gesagt worden/
 Als dann setz es herab vom feur/ laß
 ein wenig erkalten/ vnd thü volgen-
 de gewürz oder specerei darein/ nem-
 lich/ daß du nemeß auff ein pfund
 Merretich Latwerg/ der verordne-
 ten Species/ wie solche zu der Ma-
 gen Latwerg gebraucht werden/ O-
 der nim der scharpffen Zimmetrör
 ein lot/ weiß reingeschaben Imbers
 anderthhalb lot/ Cardamömlin / Cu-
 beblin/ Neglin/ vnd Muscatnüss/ je-
 des anderthalb quinclin/ stoß zu rei-
 nem puluer/ vnd vermischs vnder die
 Latwerg/ nach dem sie gnügsamlich
 vnd zu rechter bequemer dicke gesot-
 ten ist. Dañ dieweil solche Latwerg
 sonderlich verleumpt ist/ daß sie dem
 hirn vñ haupt schädlich sein sol/ wirt
 jr solches von disen kreffteigen Spe-

Erster theyl des

cies oder gewürz / dem haupt son-
derlich nützlich vnnnd dienstlich/be-
nommen.

Die Merretich Latwerg ist diser
zeit jederman bekant / irer fürtreffli-
chen tugent vnnnd krafft halben / da-
mit sie sonderlich begabt / den stein
zutreiben / zermalen vnd zerbrechen /
Dañ diese Latwerg hat ein sonderlich
treibende krafft / fördere dē weibern
ihr gebürliche reinigung / treibe den
harn / vnnnd benimpt alle ver hinder-
nuß desselbigen / ist ein krefftige arz-
nei für alle kalte gebrechen der in-
nerlichen glieder / sonderlich was auß
kalter zäher schleimiger feuchtigkeit
von krankheiten verursacht wordē
ist / benimpt auch den schmerzen des
bauchs / vnd leibwees / von kälte ver-
ursacht / vnnnd dienet dem gemelnen
Man für all eingenommen gifft / des
gleichē wo sich einer besorgt vor bö-
sen faulen Wassern / vbel gekochter
speiß / vnd des gleichen / ist diese Lat-
werg ein krefftiger Triac. Sol aber
fürnemlich von denen genüzt wer-
den /

den so zum stein geneigt/ oder damit
 behafft seind.

Satyrion, ist Ragwurtz/ Sten-
 delwurtz/ oder Marien trähern
 Latwerg.

Dies gewächs / so von alten
 ärzten Satyrion, Orchis, vñ
 mit vilen zunamen mehr ge-
 nant worden / seind villerlei art/ de-
 ren eeliche auch ire besondere namen
 in Teutscher sprach bekommen/ als
 Ragwurtz/ Stendelwurtz/ Knaben
 Kraut/ Marien trähern/ ic.

Dieweil aber solliche alle einer na-
 tur vnd qualitet/ ist wenig daran ge-
 legen/ welche wurzeln solcher viler-
 lei art / du zu diser Latwergen ne-
 mest. Das gemeinest vnd gebräuch-
 lichst/ welchs auch die Apoteker ge-
 meinglich zu diser Latwergen brau-
 chen/ wächst in feisten wisen/ son-
 derlich die auff hohem gebirg ligen/
 bringet sein blüet gegen dem Meyen
 Monat / zweierlei farb halben vn-

S iij

Erster theyl des



verscheiden / daß etliche blüet schön
braunfarb / etlich aber ganz schnee
weiß.

weiß. Hat gemeingliche dreibletter/
 oder vier zum meisten/ daruñ es vñ
 den alten Triorchis, genant wordē.
 Die form vñnd gestalt der blümlin/
 ist der gemeinen Holwurz blümlin
 gang ähnlich/ Aber die bleetter wel-
 che sich zu anfang des Frulings auß
 dem erdrich herfür thün / nach ab-
 gang des schnees/ seind glat/lang vñ
 schmal/ wie die zamen weissen Lili-
 bleetter/ doch schmaler vñnd zarter/
 Etliche dieses gwächs/ seind die blet-
 ter mit braunroten masen oder fle-
 cken besprenget / wie etlicher ort der
 Aron.

Dise gewächs alle haben runde
 wurzeln (außgenommen ein Ge-
 schlecht/ Satyrium Basilicū genant)
 solcher runden wurzeln seind allzeit
 zwo bei einander / auch etlicher ge-
 schlechtedrei / an der gestalt er wann
 kuglechtrund/ etlicher art aber lang
 lechter/ wie Oliven. Zwischen soli-
 chen ründelknöpflein/ hat die wurzel
 etlich dünne zäserlin/ damit jr e na-
 rüg ansich zeucht. Ds ein nößln ist

§ iij

Erster theyl der

allezeit lehr vnd welck/ aber das an-
der volkommen vnnnd safftig/ Dann
jährlich nimpt das alte würczlin von
tag zu tag ab/ vnnnd wirt je lenger je
welcker/ als lang/ biß das es gar ver-
dorret/ Aber das jung nimpt zu/ vñ
wirt je länger je mehr/ safftiger / biß in
den Hermonat/ da solches würcze-
lin am volkornlichsten ist/ vnnnd dem
andern alle sein krafft engogen hat/
das es gar verwelcken muß / dann
stoße diß volkommen Würczlin wi-
der ein junges nebenäuglin/ darvon
dann wider ein solchs Knöpflin wirt/
das solchs volkornen würczlin wi-
der verzert. Dise art / sich alle jar zu
erjüngen / haben alle Satyrion.

So du aber dise Latwerg/ von sol-
chen würczeln/ welche Diasatyrion,
von den ärzten vnd Apotecern ge-
nant wirt / bereiten wilt/ solt du ins
Hermonat von den runden wurze-
len die volleste nemen/ welche/ wie ob
gesagt / dise zeit am volkornesten
ist. Dise runde würczeln solt du mit
gütem krefftigem wein wol wäschē/
wider-

widerumb trucknen lassen/ vnd von
 allen nebenzafern vnd vberflüssig-
 keit rein beschneiden/ Seud dann sol-
 che würglin in frischer schaffmilch/
 daß sie weich werden/ vnd du sie zu
 reinem müßstoffen magst/ Dan nimm
 ein pfund der reingestoffnen wurze-
 len auff anderthalb pfundt reines ge-
 leuter es Honigs/ vermischs wol zu-
 samen/ vnd setz es auff ein lind Kol-
 feurlin/ vnd laß fast gemächlich sie-
 den mit stetigē vmbühren/ wie auch
 vō andern Latwergen obgesagt ist/
 so lang daß es in rechter dicke werde
 einer Latwergen/ Solche aber zu er-
 kennen/ ist auch zu mehr walen ange-
 zeigt worden. Auffß letst/ so es ein
 wenig vberschlagen hat/ solt du vol-
 gende stück/ fast rein zu puluer stof-
 fen/ wol darüder rürē: Tim weissen
 Senffsamē/ gemeinen Rübē samē/
 zwibelsamē/ Rölkruesamē/ Pastneiz
 samē/ jedes ein halb lot/ schwarzes
 gemeines Pfeffers/ reingeschabens
 Imbers/ jedes anderthalb lot/ lan-
 ges Pfeffers/ scharpffs aufgebissens

S v

Zimmetz/ Muscaten nüß/ Galganer/
 jedes ein halb lot. Dise stück alle rein
 gepulvert/ solt du vnder die Latwer
 gen wol vermischen. Etlich ärzt vñ
 Apoteker pflegen auch weiter zu
 diser Latwergē zunemen das marck
 von den grossen Indianischen nüß-
 fen. Nux Indica genant. Dan solchs
 marck gleiche krafft habē sol der ob-
 gemelten wurzeln/ so fürnemlich zu
 diser Latwerg gebrauchet werden/
 Doch solt du acht haben/ daß solchs
 marck noch frisch / vñ nicht alt oder
 garstig sei. Andere nemen auch wei-
 ter darzu süß Mandelkernen/ Pine-
 en kernen/ vñnd der Welschen Pim-
 pernüßlin/ Pistacia, oder Fistic, ge-
 nant / fast klein zerhackt / welches
 auch sehr nütz vnd güt ist/ Dann sol-
 ches stück den samē krefftig mehret.

Die Apoteker haben ein andere
 art/ dise Latwerg zubereitē/ ist auch
 fast krefftig/ die bereit also: Vñnd der
 obgemelten Satyrion oder Sten-
 d. wurzel / die kleinen speiß würtz-
 lin/ Gerlem/ odder Geirlin genant/
 das

Das marcē von grossen Indiani-
 schen Nüssen/pineen Kernen/der ge-
 meinen Kernen von Welschen Pim-
 pernüsslin / frischer feister Negelin/
 jedes drei lot / weiß reingeschabens
 Imbers/Arissamen/weißen Senff
 samē/ Vogelszünglin (ist die frucht
 von Eschenbaum/darvon sol mann
 das inner Kerlin nemen/ vergleicht
 sich einem kleinen Vogelszünglin) je
 des v. quintlin/scharpffes außgebis-
 sens Zimmets/ Zwißelsamen/ jedes
 drei quintlin/ starkes vngefälchtes
 Bisams/ fünff gerstetörner schwer.
 Dise Latwerg bereit volgender wei-
 se: Nimme erstlich die wurz: In der
 Stendelwurz / vnnnd kleinen Gerlin
 oder Geierlin/ wasche sie rein mit gü-
 tem krefftigem wein / beschneide sie
 sauber / zerstoß sie wol zu müss/ nimm
 dann neun lot güts geleuterts vnd
 wol verscheumptes Honigs darzu/
 laß sie mit einander fast gemächlich sie-
 den/wie obgemele/ mit stetigem vñ
 abläßlichen vmbtrüren/ Das marcē
 der Indianischen Nüss/pineen Ker-

Erster theyl der

nen/ vntd dergleichen. Was sich nit
puluern laßt/ schneid fast klein/ oder
hackts mit droben angezeigtem mes-
ser/ thüs auch zu den andern stückē/
laß also gemächlich mit einander sie-
den/ zu bequemer dicke einer Latwer-
gen/ Die andern stück alle stoff zu rei-
nem puluer/ vnd rür sie auch darun-
der/ zuletzt wann die Latweg anfa-
hert erkalten.

¶ Zie merck/ daß von den Alten
ein sonderliches Thierlin beschriben
wirt/ vnder dem namen Stinci, das
sol vber die maß krefftig sein/ vñ wol
dienē zu diser Latweg. Aber die A-
potecker nemen der gemeinen wasser
oder weiher Eidechs darfür/ dann
jnen die rechten Stinci noch vnbe-
kandt.

Die rechten Stinci sind diser gstat.



Merck

Merck auch/ daß diese Latwerg
vñ vnuerstendigen Apotekern/ von
den dürren oder außgedörten wur-
zeln Satyrn bereitet wirt/ aber ganz
vntrefflig / Dann allein die feuchte
oder safft solcher wurzeln/ diser Lat-
wergen die Krafft vñnd tugent gibe/
welche in den dürren Wurzeln ver-
schwunden oder eingeboret ist. Der
halben solche wurzeln mehr hinder-
lich dann nützlich in vnserm fürnemen.

Diese Latwerg hat sonderliche
Krafft/ dienieren / blasen/ gefäß/ vñnd
gāng des harns vñnd die natur zuster-
cke/ benimpt auch solcher vrsach hal-
ben alle verhinndernuß des harnens.
Ist auch ein sonderer hilff den schwa-
chen vnuermöglichen männern / zu
ehelichen wercken/ erwärmet sie. Die-
net auch in solchem fall dē vnfruchte-
barn erkalten weibern.

Wirt auch gebraucht den lungen
süchtigen/ so schwinden vñnd abne-
men/ Dan diese Latwerg sterckt den
natürlichen samen/ vñnd temperiert
ihn in recht ver wärm. Macher den
leib

leib feist/ vollkommen/ vnd bald zunemen.

Das recht gewicht die Latwerg Dialatyriō, in obgemeltē gebrauch recht einzunemen vnnnd zugebrauchen/ist/auff ein lot eingenomen des morgens nüchtern / so der Magen lehr vnd die speiß gar verdawet ist/ mit warmem wein zertriben vnd eingetrunden. Desgleichen auch des abends vör dem nachtmal/ so die speise zu mittag auch verdawet ist. Damit aber die Natur von diser Latwergen bas gestärckt vnd bekräftiget werd/ magst du sie wol in einem brülin von allen Capaunen zerreiben/ vñ obgemelter massen eingeben.

Dise Latwerg wirt von etlichen ärzten verordnet/ das man die wurzeln vorhin in butter vnd anderer fette/ braten vnnnd rösten sol / Ist aber dem magen zuwider / vnd reyget zu vnwillen/ &c.

**Kirschen/Weichslen/odder
Ammarellen Latwerg.**

Die



Die Kir-
schen
berlin

Cerasa genät/
seind ein kalte
feuchte frucht.
Die süß am ge-
schmack seind/

bewegen den bauch vnnnd laxieren/
seind aber dem magen schädlich/ A-
ber die saure sind dem hüzigen truck-
nen magen güte/ dan sie kühlen vnd lö-
schen den durst. Vñ disen/ sonderlich
den schwarzen Amarellen mit den
langen stilen/ so ein lieblich schön rot
weinigen safft haben/ pflaget mann
vber die maß ein nützlich e Latwerg
zubereiten / auff folgende weise:
Nim der frischen Amarellen beer/
so wol zeitig seind / reiß sie ab von
stilen/ thü sie in ein Mörse/ vnd zer-
stoß sie wol zu müß/ truck dz safft da-
rauß/ in ein bequeme irdine pfann o-
der flach geschirz/ dz wol verglasurt
sei (dann alle solche saure wein oder
essig safft in keinem metall gesotten
oder

Erster theyl der

oder behalten werden sollen / dann
sie entpfahen ein bösen geschmack
darvon) setz auff ein sanfft koltseur-
lin / vnnnd laß gemächlich sieden mit
stetigem vnrüren / so lang / bis es an-
fahet dick zu werden.

Dise Latwerg magstu also on al-
len zusatz / zu rechter bequemer dicke
sieden / Aber doch / darmit sie lieblich-
er vnd anmütiger werd / auch sich
lenger erhaltē mög / thün etlich wol-
geleutere vnnnd rein verscheumpten
Honig / oder clarificierte Zucker dar-
zu / damit wir auch die hefftig seure
diser Latwerg gemiltert. Damit sie
auch lieblicher werd am geruch vnd
geschmack / magst du reyn gepuluert
aufgebissen Zimmet / nach dem sol-
che Latwerge zu rechter dicke geset-
ten / darunder rüren vnd also erkäl-
ten lassen / aber sonst gehört kein an-
der gerontz darzu.

Dise Latwerg ist sehr nütz vñ güt
dem verdorren mund / erhitzigten ke-
len vnd zungen / damit zuerquickten /
liben / vnd beseuchtigen / lescher den
hefftig-

heftiger durst in scharffen hüzigē febern/ vnd allen heißen Kranckheiten. Diener auch fürnemlich dem erhüzigten Magen / so mit scharffer gallen / vnd Cholerischer feuchte beladen. Dife Latweg bringet auch den Krancken lust vnd begirde zur speiß/dann der Magen dardurch angereizt wirt. So man auch die innern kern sampt den Kirschen/wol zerstoffet / ist die Latweg fast gesund denen so mit dem stein vnd lenwenwee beladen seind / fürdert den harn/vnd benimpt alle verhinernuß desselbigen/ kület auch die erhüzigten nieren.

Die Kirschen Latweg mag auch in warmer zeit/oder in hüzigen kräckheiten/ mit gutem weissen wein düñ angemacher oder zertriben werden/ zu einer Salsen oder Lindunck / mit der speiß zunieffen/ aller maß wie vñ der Quittē Latweg gesagt ist. Solche Salsen oder Lindunck/ ist sonderlich nütz vñ bequem / die hitz vnd truckne starckes gebratens / geuß-

G

Erster theyl der
gel vnd wildpret/damitz zutemperie
ren.

Ein Latwerg / von Praumen
oder Pflaumen/zubereiten.



Der

Der frucht/ so wir Praume o-
 der Pflaumen nennen/ ist ein
 vnzählliches groß Geschlecht/
 nicht allein in der land art/ sonder in
 farben/ gstat/ größe/ vñ geschmack/
 vilfältiger weise vndercheiden/ wel-
 che wir garnah all sampt in Teutsch
 landen selbst wachsen haben. Zeli-
 che bringens/ als sie sagen/ von Da-
 masco/ halber fault vñnd erstöckert/
 so doch vnser hieländische gwächs/
 als frischer/ etwan grösser krafft vñ
 tugent haben/ Zeli che brauchen die
 Vngerischē oder Behemischē Zwet-
 schen darfür/ vñd etwan vnser ge-
 meine auffgedörte Pflaumen/ von
 welchen/ so sie frisch seind/ ein nützli-
 che gute Latwerg bereit wirt/ also:
 Mann neme der frischen Pflaumen/
 vñd siede sie wol in wasser zu müß/
 dann also warm durch ein härin sib-
 geriben/ darmit die heutlin vñd ker-
 nen darvon kommen/ aller maß vñd
 gestalt/ wie von den Quitten gesagt
 ist. Solchs marck magst du on allen
 zúszatz für sich selbst zu rechter dick er-

Erster theyl der

ner Latwergen sieden. Oder wie vñ
 Der Kirschen Latwerg gesagt ist / Zu
 eker oder Honig darzu thun / vñ also
 zu rechter dicke sieden lassen. Solchs
 ist der gemein brauch / diese Latwerg
 zubereiten / welche von den Apote-
 cfern Diaprunis simplex genant
 wirt. Welche aber solche Latwerg
 auch auff ein andere art bereiten /
 welche sie Diaprunis lenituum nen-
 nen / dann lindert sie den bauch / vñ
 demmet die schärpffe der Choleri-
 schen feuchte / die magst du also be-
 reytten.

Nim erstlich der gemeinen pflau-
 men / so an der farb schön rotbraun
 seind / an der zal fünfzig / thū sie in
 ein bequiem geschir / vñnd laß sie wol
 sieden / so lang / biß sie auffspalten /
 dann treib sie durch / wie obgesagt /
 durch ein sib oder härin tuch / daß die
 kernen / heutlin vñ fell / alle wol da-
 von kommen. Die brü / darinn solche
 pflaumen gesotten wordē seind / setz
 wider auff ein kolseurlin / thū darein
 anderthalb loth gedörter blauer
 Wergen

Merzen Violen / laß widerumb ein
 wal / zwen oder drei / sieden / seihe es
 durch / daß die Violen darvon kom-
 men / schütte soliche brüh vber das
 marck der pflaumen / nim ein pfunde
 gütschöns Zuckers dar zu / laß sanff-
 tighen siedem mit stetigem vnrü-
 ren / so lang / bis es anfahet erdicken /
 Der brü / damit die pflaume erstlich /
 nachmals die Violen gesotten wor-
 den seind / behalt ein wenig / darmit
 zertreib wol des schwarzen marcks
 von *Cassia fistula* rören / ein lot / der
 Sauren wildē Datteln / *Tamarindi*
 genant / auch ein lot / Diß thü in die
 Latwerg / vn̄ laß gemächlich siedē /
 daß es in rechter bequemer dick wer-
 de einer Latwergen.

Wilt du aber dise Latwerg stark
 treibend odder sonderlich laxierend
 machē / magst du andere stück mehr
 dar zu vermischen / wie du hernach in
 dem besondern theil vō den Laxati-
 uen / klaren bericht findest.

Die Pflaumen Latwerg / *Diapru-
 nis simplex*, oder *Lenitium* genant /

G ij

Das ist die so nit Laxiert/ wirt nützlich gegeben in allen scharpffen vnd hitzigen Kranckheiten vnnnd Febern/ im anfang zunemen / vnnnd so solche feber am höchsten. Vnd mag solche Latwerg alle stund des tags gegeben werden/wann es die notturfft erheischt. Dann dise Latwerg ein kreffteige vñ heffteige erquickung ist in allen hitzigen brennenden Kranckheiten vnd Febern. Dann die Pflaumen seind kalter vnd feuchter Complexion. Darumb dise Latwerg denen so Cholerischer natur seind / vnd vil vberflüssige gallen im Magen habē / (wo der Magen nit zu schwach oder blöd) fast nützlich ist/ die scharpff vñ hitz derselbigen zudenmen/ vnd den durst zu leschen.

Die Pflaumen Latwerg mag auch oberzelter maß zu einer Salsen oder Lindunck/ wie von der Kirsche Latwerg gesagt/ angemacht/ vñ mit gutem wein zertriben werden/ darmit den magen zuritzen / vñ zu der speiß begirig zumachen.

Von

Von Sanct
Johans Treub
lin (Von Apo-
teckern / Ribes
gnant) ein nütz-
liche Latwerg
zuberei-
ten.

Sanc Jo-
hannes
Treub-
lin beer / sein bei
vns wol be-
kandt / vnd fast
gemeyn / doch
werden sie al-
lein in lustgär-
ten fürnemlich
zu solchen Lat-
wergen gezilt /
ein schön vnd
löstig gwechs /
Messiger seur /
vnd guts wei-
nigsafftes. Die
Latwerg von
G iij



disen beerlin (welche solicher ursach
 ihren namen Johans Treublin bei
 den Teutschen empfangen haben/
 daß sie vmb den tag Johannis/nem-
 lich zu end des Brachmonats anfa-
 hend zu zeitigen/ vnnnd zu serben) solt
 du seuberlich abropffen von iren zar-
 ten grünen stilen / den safft daruon
 durch ein rein leinin oder härin tüch
 wol darauß pressen / dann auff ein
 sanfftes koltsehrin setzen/ vnd mit ste-
 tigem vmbbrüren gemächlich sieden
 lassen / so lang daß es anfahet dick
 werden/ Als dan magst du ein klum-
 pen Zuckers darein werffen/ vil oder
 wenig / nach deinem gefallen / nach
 dem du solche Latweg gar milt
 oder saur gern hettest/ odder magst
 sie on allen zúsatz zu einer dünnen
 Latwergen sieden / die wirt in den
 Apotrecken mit irem Arabischen na-
 men/ Rob de Ribes, genant.

Johans Treubel Latweg löschet
 den durst/ labet vnd befeuchtiget die
 verdore zung/ ist ein köstliche bewer-
 te arznei/ die verdoret zung in allen
 scharpf-

scharpffen hizigē febern zu befeuch-
 tigen/ den magen/ die leber/ vnnnd alle
 innerliche glider so hefftig erhizigt/
 vnd entzündet sein/ damit zuleschen/
 Vnd mag dise Latwerg zu aller zeit
 nach eines jeden gefallen in solchem
 fall gebraucht werden. Kület die er-
 hizeen magen/ vnnnd bringet lust zur
 speiß/ sonderlich in schwacher / mat-
 ter zeit des Sommers/ vnnnd grosser
 hiz/ mit wein eingemacht zu einer
 Salsen oder Einduncē / wie von an-
 dern Latwergen gesagt.

Saurach / Versig oder Erbs-
selen beer/ nützliche Latwerg zu-
bereiten/ vnd recht zuge-
brauchen.

S Er Saurach / Versig/ odder
 Erbselen beer/ ist in Teutsch
 landen gnügsamlich bekant/
 vnd kein frembd gewächs/ Dann er
 auch in wälden vnder anderen he-
 cken on alle pflanzüg/ in dürren har-
 ten feldern vnnnd awen wächst/ gar

G v



nahe der art des zarten Johans
Treublin/ wann daß die beerlin vnd
der safft des Saurach vil stercker vñ
saurer seind. Bei den Griechen sol
diß gewächs Oxyacantha genennet
werden/ Aber die Apoteker vnd ge-
meinen ärzt/ haben den Arabischen
namen behalten/ vnd nennen solchs
gewächs vnd frucht/ Berberis, vnd
die Latwerg daruñ/ Rob Berberis.
Dann ein jeden safft so zu der dicke
einer Latwergen gesotten wirt/ mit
Zucker

Zucker oder on denselbigen / nennen
die Apoteker Rob.

Solliche Latwerg wirt allermass
vß dem außgepreßten safft der Erb
selen beer bereit / wie wir von der
Johans Treublin Latwerg gesage
haben / mit Zucker oder on denselbi-
gen zu rechter bequemer dicke einer
Latwergen gesotten. Solliche Lat-
werg hat auch garnah gleiche
krafft mit derselbigen / allein daß sie
nit als hefftig saur ist. Löschet den
durst gewaltiglich / stillt den heff-
tigē fluß oder durchbruch des leibs /
die weisse vnd rote rür / oder blüt-
gang / befeuchtet die zungen / kelen /
vnd gummien in hefftigen hizigen /
scharpffen vnd brennenden Sebern /
miltert auch vnd demet die hiz des
geblüts von scharpffer Cholerischer
feuchte / stopffet den vberflüssigen
fluß der weiber blümen / ist auch ein
sonderlich nütze külung vnd eröff-
nung der leber / reizet den magen zu
der speiß / vnd bringet wider den ver-
lornen appetit oder lust zuessen.

Dise

Erster theyl der

Dise beide Latwergen so wir ein-
ander nechst hernach gesetzt/ haben
soliche gemeinschafft/ daß eine gar
selten on die andere gebraucht wirt/
Dann was die erst für sich selbst zu
milt/ ist die ander zuheffsig/ Darum
sie zusamen gethan/ einander recht-
messig temperieren.

Welscher Kirschen / so man
auch Thierlin/ Kürberen/ vnd Cor-
nelberen nennet/ Latwerg
zubereiten.



Der Welsch Kirsche nbaum
bringet seine frucht wunder
barlich / dann er vnder allen
hie-

helandischen Bäumen / garnabe der
erst blüet / aber seine frucht wirt
nach aller Sommer frucht am letzten
zeitig. Solch frucht ist schön rot vñ
langlecht / rund / wie Oliuen / doch
von farben schön Carmesin / odder
Scharlach rot / darvon bereit mann
ein sehr güte Latwerg / welcher krefft
tig stopffend krafft / mehr der arzney
nütz vnd gebräuchlich / wann zu der
speiß / oder erlabung der krancken.

Dise Latwerg wirt garnabe be-
reyt / wie von der Pflaumen Latwer
ge gesagt / allein wann sie am volkom-
nesten zeitig seind / seud sie wol zu
müß mit gütem roten wein / daß du
sie durch ein härin sib oder tüch trei-
ben mögest. Solch durch getrieben
marck setz auff ein sanfft kolfenrlin /
laß mit stetigem sieden vñ embsigem
rüren die wässerige feuchte darvon
verzeren / daß es in bequemer dicke
werd einer Latwergen / die behalte
in einem zinnen oder rein jrdin ver-
glasurten geschirz zu der nocturfft.
Die Welsch Birschen Latwerg haet
ein

Erster theyl der

ein stoffende krafft / ein jeden durch
bruch oder bauchfluß zustille / es sei
die weiße oder rote blütrür / Dissen-
teria, genant / stiller auch andern vn-
messigen fluß / als die Feigwarzen /
oder Guldin adern / der weiber blü-
men / vnd dergleichen.

Man mag andere stück mehr dar
zu brauchen / welche eygenschafft ha-
ben zustopffen / vnd die verwundten
därm von schärpffe der blütrür ver-
legt vnd geschädigt / wider zuheilen /
als Wegerichsamen / Saurampffer-
samen / rot edel auffgedörte Rosen /
vnd andere vil dergleichen stück / wel-
che süglich vnder solche Latwergen
vermischt werden / nach erforderung
des gebrechens.

Von roten Hanbuten / odder
frucht der wilden heckrosen / ein
nützliche gute Latwerg
zubereiten.

Wden wilden Rosen / so man
heckrosen nennet / wächset ein
schön rote frucht / die nennet
man



mann Hagbü-
ten / darinn der
samen solicker
wilden Rosen
daruon die jun-
gen stöcklinge
pflanzet wer-
den / mögē auff
gezilet werde /
verschloſſe iſt.
Von diſer wil-
de frucht wirt
allermas / wie
von den Wel-
ſchen Kirſchen
gſagt / ein krefft-
tige Latwerg
bereyt. Solche
Hagbüten ab-
gebrochē wan

ſie am größten vñ vollkommeſtē ſein /
nach dem Herbtmonat / die ſtil vnd
buzen daruon geſchnitten / vñ inwen-
dig vō den hārigen ſamen wolgerei-
nigt / Dan magſtu ſie in friſchē waſ-
ſer /

Zweiter theyl der

Ser/oder wie von den Welschen Kir-
schen gesagt ist/ in gutem dickrotens
Wein wol sieden/ daß sie ganz lind
vnd weich/ vnd also durch ein sib/o-
der härin tüch gestrichē werden mö-
gen. Solche marck sez auff ein lind
Kolsfeurlin/ rüre es wol on vnderlaß/
daß es nit anbrenne/ so lang daß es
zu rechter bequemer dicke siede einer
Latwergen.

Dise Latwerg hat gleiche krafft
vnd tugent/ wie von der Welschen
Kirschen Latwerg gesagt ist/ Dañ
sie stopffet ein jeden bauchfluß vnd
hefftigen durchbruch desselbigē/ ster-
cket die behaltende krafft des Ma-
gens vñ des eingeweidts/ vnd ist in
der roten scharpffen blütrür ein son-
derliche kreffteige vñ bewerte arg-
nei des gemeinen mans.

Vnder dise Latwerg magst du
auch weitter andere stückvermischē/
darmit sie in solchen gebrechen ster-
cket vnd kreffteiger werde/ allermasß
wie vñ der Welschen Kirschen Lat-
werg gesagt ist.

Das

Das bawersuolck hat auch ein
sonderliche art dise Latwergen zube
reiten / Treiben die gesotten butten
durch ein sib oder hain tuch / giessen
gesotten most / der vbers halbe theil
vorhin eingefottē sei / daran / setzens
auff ein sanfftes kolfeyrlin / lassens
gemächlich sieden mit stetigē rüren /
so lang / daß es in bequemer dick wer
de einer Latwergen / die bringen
sie gen marckt auff den kauff / nemens
butten müß. Zleich schneiden von
Quitten / die vorhin auch weich ge
sotten sein / schmitz darein / vnd ist für
war solche Latwerg denen so ein kal
ten flüssigen magen haben / vnd sol
cher vrsach halben den durchbruch
des leibs leichtlich bekommen / ein
bewerte nützliche argney.

Holder beer / odder Holder
treublin / Latwerg zube
reiten.

Es Holders ist zweierlei art /
nemlich der groß holder / so



man in Latein Sambucum nennet/
vnd der Klein Zolder / den man Ae-
tich nennet / aber in Lateinischer
sprach / vnd den Apotecern / Ebu-
lum. Vñ disem gestud wirt ein sehr
nützlich vnd fast krefftige Latwerg
bereytet / von der frucht oder beerlin
derselben. Welche / wiewol sie auch
dem gemeinen man bekandt / der sie
mit ringem vnkosten bereiten mag /
wirt sie doch auch vnderweilen in et-
lichen

lichen wolgerüstete Apoteccken vnder dem namen Rob sambuci bereit gefunden / dann ob gleich vnder weilen ein ding sehr gemein vñ wolbekant / ist es der vrsach halb nit zuuerkleinen / noch zuuerachte / wie ich solchs vnzelich vil glaubhaffter exempel setzen möchte / aller geschöpff. Wir haben aber ein besondere art / das vns nit gefallen oder anmütig sein wil / es sei dann frembd / vñnd auß ferren landen zu vns gebracht / es muß billich güt sein / dann es gilt vil gelts.

Der vrsach halb dise kostbarliche Latwerg auch geringeren ruff hat / wiewol sie den Landfarern / Tiriacs Krämern / Wurgelgrabern / Zanbrechern / Leutbescheiffern / vñ solchem losen gesind / ein nützliche Latwerg ist / welche sie schön wissen zuzurichten / vñd an statt des gerechten warhafftige Tiriacs zu verkauffen. Welches jnen doch möchte etlicher maß nachgelassen werden / wo sie nit anders darunder vermischen / sonder dise Latwerg oder Zoldermüß / on al

Erster theyl der

len zůsatze / für ihre falsche vuner-
 scheumpfte bittere Enzian Latwer-
 gē kaufften. Dañ diese holder Latwer-
 gen ein sonderliche krafft hat wider
 alles innerlich giffte / vertreibet auch
 innerliche geschwulst / Vnd alle böse
 schädliche feuchte / vnd giftige ma-
 teri des leibs wirt mit diser Latwer-
 gen durch den schweiß aufgetriebē.
 Derhalben meines bedunckens dise
 Latweg für den falschen Tiriac / so
 des namē Tiriacs mit einer sylben /
 noch eines einigen Buchstabens
 werdt ist / dem gemein Man vil nütz-
 licher wer zůbrauchen / cufferlich vñ
 innerlich des leibs. mit bequemen dē
 stillierten wasser / von Erdrtrauch o-
 der Taubētropff zertriben vnd ein-
 genommen / also daruff wolgeschwi-
 zet / treibet durch solchen schweiß
 auß / alles was schädlich im leib ist /
 der vrsach halb solche Latweg ober
 zelter massen fast nützlich gebraucht
 wirt / so einer trucken / oder schweiß
 badē wolt / Doch daß er sie nit einne-
 me oder in solches bad gehe / er habe
 dann

Dann etlich tag darvor den leib mit bequemer purgation gereiniget/vnd die koſt im Magen gnügsamlich gedawt ſei/als dan wirt die anſahende wafferſucht/vnd andere geſchwulſt des leibs genglich damit vertrieben/vnnd alle oberflüſſige feuchte durch den ſchweiß hinweg genommen.

Diſe Latwerg zubereiten/nimme wolzeitiger Zolder treubel/streiffe die Körner mit einem weitten kump vß den ſtil ab/die ſtoß wol zu müß/vnd truck den ſafft darvon auß/ſetz auff ein ſanfft koltſeur/vnnd laß mit ſanſſtem feur/vnd ſtettigem vnrühren wol ſieden/wie von andern Latwergen zu vilmaln geſaget iſt/ſo lang/das es in bequemer dick werd/welches du vff einem kalten eifen/oder kalten ſtein/wie angezeigt/leicht lich magſt erkennen/vñ als alle Latwergen probiert werden.

Zie merck/das man zu diſer Latwergen weder Honig noch Zucker thun ſol/damit ſie in ihrer krafft nit geſchwächt werd. So du ſie auch zu

Erster theyl der

der Wassersucht vnd anderer geschwulst des leibs stärker vnd kreffziger haben wilt / solt du den halben theil des saffts vonn Zolderbeeren / den andern halben theil von Attichbeeren nemen / vnd solche Latwerg obgemelter massen daruon bereyten.

Don Maulberen / vnd Brom-
beren / ein nügliche Latwerg
zubereiten.

Der Maulberbaum verleurt seine bletter am ersten / blüet doch fast langsam vnd spat / aber sein fruchte wirt bald zeitig / Die ist in der erst weiß / bald darnach rot / vnd so sie volkömlich zeitig / braunschwarz / vñ was solche letzte fruchte besudlet / oder färbet / das nimpt der safft von der ersten weissen fruchte wider hinweg. Hierauß wirt auch ein nügliche Latwerg bereit aller gestalt / wie von der Zolderbeer Latwerg gesagt / wiewol etlich den halben



ben theil des saffts der Maulberen
nemen/ den andern halben theil von
℞ iiii

Brombernsafft. Dise Latwerg wirt von dem gemeinen Man in harter form bereit / in gestalt der anderen Latwergen. Ist ein nützliche vnd bewerte Arznei in allen hitzigen gebrechen / geschwulst vnd sorglicher entzündung des hals / der kele / zäpflin / zungen vnd jünerhalb des mundes / dann die hitz wirt dauon gemiltert / die schärpffe gedemmet / vnd die geschwulst nider gelegt. Welcher auch sonderlich zu den sorglichen gebrechen der kelen / Angina vnd Synanche genant / geneigt wer / der sol diser Latwergen brauchen / so bald der etwas schmerzens befindet. Ober solcher kräfte vnd tugent diser Latwergen zu aller hitz / geschwulst / verterung / vñ der gleichen des hals vnd nebē glider / mag dise Latwerg auch fast nützlich gebrauchet werden / die francken zulaben / kälē vñnd erquicken / wie von der Latwergen von Sanct Johans Treubel gesagt ist. Dis sind die gebreuchlichsten Latwergen in täglicher noecturff mit gesun-

gesundem vnd Franckem leib zugebrauchen / auch on besondern vnkosten zubereiten. Jetz volgen die hüß Latwerglin/der brust/lungen/vnnd Ketrör/für mancherlei fehl vnd gebrechen verordnet.

Rechte nützliche Hüß Latwerglin / so allein für gebrechen der lungen/brust/kelen/vnd damit angehörigen gliedern verordnet sind.

Die Hüß Latwerglin werden von wegen irer weichen linden vnd sanfften form/von alten Griechischen ärzten Eclegmata, aber von Apotekern mit eim Arabischen namē Lohoc genant/Daß solche Latwerglin / nicht wie ander Arznei / eingessen werden/ sondern müssen im mund gehalten werden/ daß sie fast gemächlich vnd langsam vergehen/vnd also hinab schleichen/ durch die Ketrör tringē/ vñ zur brust vnd lungen Können mögen. Solche

3 v

Erster theyl der

Latwergen werden fürnemlich für den Hüften/brustsucht/schwerlich athmen/ vnd alle fehl vnd gebrechen solcher glider/ innerhalb der brust verschlossen/gebrauchet/ wie ich dir die krafft vnnnd tugent eines jeden in sonderheit genügsamlich erzelen wil.

Loch sanum & expertum.

Das erst vñ der aller gemeinst vñ gebrauchlichst Hüft Latwerglin/so auch dem gemeinen Man bekandt/ wirt in allen wolgerüßten Apoteckē Loch sanum & expertum, genant/ das ist ein heilsam bewertes Hüft Latwerglin / Das dienet wider einē jeden kalten Hüften/benimpt die heiserigkeit der Kelen/löset vnnnd erweichet den zehen Eoder vnd den kalten schleim/das er ringer vñ leichtlicher außgeworffen werden mag. Vnd ist ein besondere gewisse vnd bewerte arzney/Winters zeiten den kalten Hüften zuuertreiben. Dis Latwerglin bereit also: **Vñ** roter vñ schwarzer

Zer brustberlin / die frisch vñ vnuer-
 fault odder verdoret seind / jeder an
 der zal xxx. frischer Meertreibel o-
 der Rosin / von innern kernen gereini-
 get / feister Laubfeigen / frischer Dat-
 teln / jedes zwei lot / Fenigrec andert-
 halb lot / Mauriauten ein händlin
 voll / scharpffes außgebissens Zim-
 mets / auffgetrücknets Kirch odder
 Kloster Zysop / reingeschabens Süß
 holz / Leinsamen / Fenchelsamen /
 Violwurz / Acker oder Feldemüß /
 Leinsamen / jedes ein lot / Die frucht
 vnd kreutter schneid fast klein / die an-
 dern stück zerquetsch wol in ein möz-
 ser / thû sie zusamen / vnnd geuß vier
 pfundt frisch Wasser darüber / laß
 wol einsieden den halben theil / seihe
 es durch mit starckē außpressen der
 brü / Nimm ij. pfund Zuckerbenet (den
 mann auch gedreheten Zucker nen-
 net) laß wol mit einander sieden / daß
 es in rechter dick werd einer Latwer-
 gen / nemlich etwas harter vnnd di-
 cker wann ein gemeiner Sirup / daß
 sez ab dem feur / vnd rür folgende
 stück /

Wester theyl der

stück / zu fast reinem puluer gtoffen
darein / mit einem hölzlin stößel auff
drei stund lang / daruon wirt solches
Hüst Latwerglin schön weiß / auch
weich vnd lind. Welche stück sich a-
ber vnder disen letzten nicht puluern
lassen / die solt du auff aller kleinst
hacken mit dem Apotectischen mes-
ser. obbeschrieben vnd angezeigt.

Vñ Pincen kernē / fünff quintlin /
Annidum odder Krafftmel / süß ge-
schabte Mandelkern / rein gepulvert
Süßholz / des fimbden Gummi
Draganti / des gemeinen Gummi
Arabici / jedes drei quintlin / Viol-
wurtz / ein halb lot / rürs wol durch
einander / wie obgesagt / vñnd brau-
che es wann dirs geliebt.

Ein ander krefftig Hüst Lat-
werglin / von Fuchs lungen bereit /
Loch de pulmone uulpis, gnant / dz
ist / von der Fuchs lungen / Es reini-
get die geschwer / schrüg vnd schädig
ung der lungen / vnd theilet sie inner
halb dem leib / ist zur lungen suchte vñ
abne-

Teutschen Apoteken.

abnehmen / vnder allen anderen Lat-
werglin sonderlich zuerweilen / be-
nimpt auch das auffsteigen der lungen/
reichen / vnd schwerlich athmen /
vnd alle dergleichen gebrechen der
brust vnd lungen. Dife Latwerg sol
mann also bereiten:

Nim̄ Fuchslungen / die wol be-
reit vñ rechtmässig auffgetrücknet
seie / Nemlich / so du die Fuchslun-
ge frisch bekomest / so wasch sie rein
vnd wol mit gutem krefftigem weis-
sem wein / schneid aber die grossen a-
dern darinn auff / daß das blüt dar-
aus fliesse / Ist es dann in feuchtem
wetter / daß du soliche lungen vner-
fäulet nit vfferücknen magst / so thū
sie in einen neuen hasen / vnd stell sie
in ein warmen bachofen / daß sie sie-
tiglichen trückne / vnd aber nicht ver-
brenne / darnach leg sie in ein sauber
schächelin in durre Wermüt bletter /
damit die würm nit darein komen.
Solche Fuchslungen also bereide:
nim̄ zu diser Latwergen / Süßholz
safft / Maurrauten / Jenchelsamen /
jedes

Erster theyl der

Jedes ein lot/die Fuchs lung/vnd den
Süßholzsafft schneid zu fast kleinē
stücklin/vnnd dörre sie wol in einem
warmen ofen / daß sie rein zu puluer
gestossen werden mögen/ wie auch
andere beide stück / Zu sollichem pul-
uer nim ein halb pfunde schön rein-
geleutertes woluerscheumptes Ho-
nigs/ das Honig mach warm/vnnd
rür solchs puluer darein zu einer lat-
wergen/ vñ brauchs/ wie obgesagt.

Loch de Scilla, uel Squilla.

Von der grossen Meer oder Meuß
zwibel wirt auch in allen wolgerü-
ften Apoteckē ein sehr nützlich Hüß
Latwerglin bereit / Loch de Scilla,
genant/das löst vnd erweicht kreff-
tiglich all zehe kalte schleim vñ flüß/
so sich in der brust vnd lungen sam-
len/ benimpt den veralteten hüsten/
das keichen oder schwerlich athmē/
vñ ist für solche gebrechen dißer zeit
bei allen ärzten in hefftigem ge-
brauch/ bereits also: Nim des saffts
von der grossen Meer oder Meuß-
zwibel/ Scilla genant/ welche du also
auf-

außpressen solt: Nim ein frische ge-
 funde Scillen/reinige sie wol mit ei-
 nem hölzin messerlin von aller vber
 flüssigkeit/schlag brotartig darumb/
 vnd verkleib sie wol vnnnd heb da-
 mit/ setz es in ein bachofen oder war-
 me äsch/vñ lass sie es wol braten/das
 sie sich ergeb vnd weich werde/ dann
 thü den teig darvon/ vnd stoß die ge-
 braten Meerzwibel in ein Marmel-
 steinin oder anderen steinin Mörser
 wol zu müß mit einē hölzin stößel/
 dann die Scilla sol mit keinem eisen
 berürt werden/ Faß in ein reingewa-
 schen leinin tüch / vnd preß den safft
 wol darauf / nim als vil reingeleu-
 terts vnd woluer scheumpts Honigs
 darzu/ laß senffteiglich mit einander
 sieden/das es in rechter bequemer di-
 cke werd. Wile du aber dise züßt Lac-
 werg etwas stercker vnnnd krefftiger
 habē/ sonderlich wo die materi vber
 die maß zehe were / vnd in alten leu-
 ten/ so vermisch volgedē stück dazü:
 Nim violwurz ein halb lot/ Closter
 oder kirch Zysop/ Andorn od Gots-
 uerges/

Erster theyl der

vergeß/ jedes ein quintlin / frischer
vngefälchter Myrthen/ edles Saff-
rā/ jedes ein halb quintlin/ Dife Stück
rein zu puluer gestoßen/ vermisch in
viij loz obgemelter Hüß Latwerg.

Loch de pinu.

Witter wirt auch von den gros-
sen Tannzapffen kernen/ Pineæ
genant / ein nützlich krefftig Hüß
Latwerglin bereit/ welche auch sehr
krefftig vñ güt ist/ die zehen schleim/
toder/ vnd flegmatisch materi zu lö-
sen/ er weichen/ vñ zum aufwurff zu
fürdern/ benimpt den veralteten Hü-
ßen/ vñnd alle ver hindernuß des a-
thems.

Dises Hüß Latwerglin ist auch
in allen wolgerüßten Apotrecken im
brauch/ vñ wirt Loch de pinu, oder
Diapinum genennet/ das magstu al-
so bereiten: Nimm Pineen kernen/ die
vorhin in warmem wasser woler-
waltet sind / acht halb loch / süßer
Mandelkernen / rein vnd sauber ge-
schelet / der gemeinen Haselnuß/ die
nit garstig oder ölig seind/ auff eine
warmen

warmen ofen oder heissen blech wol
gedöret / des frembden Gummi Dra-
ganti / des gemeinen Gummi Arabi-
cum / Süßholzsaffe / Amidum oder
Brastmeel / Maurraut / Violwurz /
Jedes ein lot / frischer feister Datteln
fünff lot / bitter Mandel kernen drei
quintlin / frisch vngesaltzen butter /
ein lot / weissen Zucker / des Honigs
von frischen Meerereubeln oder Ro-
sin bereit / Wie im dritten theil diser
Teutschen Apoteken angezeigt /
auch jedes ein lot. Von disen stückē
solten die kernen vñ frucht / was sich
nit puluern laßt / fast klein zerhackē /
aber die dören oder trucknen stück
alle zu reinem puluer stossen / nimme
dan je auff acht lot solcher stück / ein
pfunde reingeleutertes vnd woluer-
scheumptes Honigs / siede in zu rech-
ter bequemer dicke einer Latwergē /
vñ rür alle obgenante stück krefftig
vñ wol darunder / so hast du ein sehr
köstlich Hüß Latwerglin.

Diß seind die fürtrefflichsten Hüß
Latwerglin / Eclēmata, oder Loch

genant/ so dise zeit bei allen ärzten
im brauch/ vnd in jeden wolgerüstten
Apoteccken fürnemlich bereit wer-
den. Solche Züst Latwerglin brau-
chet man etwan ein jedes allein vn-
uermischt für sich selbs. Vnderwei-
len werden jr etlich nützlich zusamē
vermischt / desgleichen auch andere
nützliche stück darzu gebraucht/ so
in sollichem fehl vnnnd gebrechen son-
derlich nütz vñ dienstlich/ wie dir dis
volgend Exempel ein gütten berichte
geben wirt.

Nim dis Züst Latwerglin/ so wir
Loch sanum genant haben/ ein halb
lot / der Latwergen/ von der Meer-
zwibel Scilla bereit/ ein quintlin/ der
Züst täflin von Penidien bereit/ vñ
der brust täflin/ vom fremden Gam-
mi Drag. nro / jedes ein loch/ des ge-
stosnē puluers Diaris, ein quintlin/
der gemeinen Krebsäuglin/ iij. quinc-
lin/ Süßholzsafft das reingestossen
sei / anderhalb quintlin/ reingepül-
uert Aron wurzel / zwen Scrupel/
Die brusttäflin vnd Krebsäuglin/
sols

solte du erstlich in einem möiser wol
zerstosse/nachmals die andern süß
all wol durcheinander rüren/vñ mit
dem bereyten Sirup von Andorn
oder Gorsuergeß anfeuchte/dz gibet
vber die maße ein krefftig nützlich lat
werglin zum harten zehen groben
schleim/der sich nicht leichtlich erwei
chen lassen wil/reiniget die brust vñ
lungen von aller schädlicher feuchte
kalter flüss/so vom haupt herab ge
fallen/benimpt den veralteten Hü
sten/vnd alle fehl des athems/vñnd
heisere der stim. Des Sirups solte du
als vil daran gießen/dz es ein sanfft
Latwerglin gebe/das im mund lang
sam zergangen/hinab sincke. Von di
sem vermischten Hüß Latwerglin/
oder von ein jeden/der oberzelt für
sich selbs magst du jeder zeit vor od
der nach der speise/wann dir solches
geliebt/nützlich einnehmen/so vil du
einnehmen magst/biß auff ij. lot jedes
mal/doch ist die best vñ bequemeß
zeit abends vñ morgens/wie obge
sagt/im mund gehalten vñnd lang
sam hinab geschlunden. J ij

Erster theyl der

**Ein krefftig Latwerglin von
Süßholz safft zubereiten.**

Süßholz safft ist in allen ober-
zelten gebrechē fast nützlich/
sondlich dem gemeinen Man/
welcher sich solcher mühe nit vnder-
stehn wil/ obgemelte Süß Latwerg-
lin zubereiten.

Dieweil aber der safft/welcher di-
ser zeit den mehrern theil zu Bam-
berg bereit wirt/nicht allein vnlieb-
lich am geschmack/sonder auch in sel-
ner tugent vnnnd Krafft nit ein wenig
geendert wirt/ von hefftigem sieden
verbrandt vnd verderbt/ wil ich die
beriche geben den Süßholz safft zu
bereiten/ in weicher linder form/al-
ler massen zuniesen vnd gebrauchē/
auch in solchen krefften/wie von an-
dern Süß Latwerglin gesagt/ Be-
reit in also: Nimm Süßholz so frisch
du es gehalten magst/ das schab/
schneid/ vnnnd reinigs wol von aller
vberflüssigkeit/vñ zerschneide es v-
berzwerch in Klein rüde scheiblin/die
zerstoß

zerstoß oder zerquetsche wol / schütte
frisch brunnen wasser darüber / dan
laß es ein zeitlang erbeizen / daß sol-
ches Wasser den safft vnd süßigkeit
gänglich an sich ziehe / als dann mü-
st du das wasser vom holz / mit einem
kleinen drätlin odder presszeug wol
auspressen / thû ihn in ein sauber ge-
schir: / vnd laß auff einem sanfftē kol
feurlin stetiglichen sieden / mit steti-
gem vmbbräuen / mit einem hölzin
scheufelin oder spatlen / damit es sich
nit zu grund setzen mög / vnd daselbs
verbrenē / So es anfahet dick werde /
magstu wol umb mehrer lieblichkeit
willen / Honig odder Zucker darzü
thün / vnd dann also sieden lassen / so
lang / daß es / wie obgsagt / zu rechter
dicke einer Latwergē werd. Solche
Latwerg / sonðlich wo sie on zûsatz
des zuckers oder honigs bereit wirt /
mag nützlicher / auch vilbequemer in
alle Confect odder Latwergen ge-
braucht werden / so mann in weicher
odder flüssiger gestalt bereit / darein
auch des süßholz saft verordnet ist.

J iij

Erster theyl der
Loch de Caulibus.

So meinen leuten/wo kein Apoteccken/oder sonst vnkosten zu ersparen / bereit ein Brust oder Hüst Latwerglin/ in allen oberzelten fehlen vñ gebrechen güt / auff solche weise: Nim gemeines Kolttrauts/ so keine häupter gewinnet/ Vtlerländischer Kól genant / hat schöne braunfarbe stengel/nim der vollkomnesten frischesten bletter/ so am safftigste seind/ stoß sie in ein steinmörset mit einem hölzin stößel wol zu müß / faß in ein sauber härin oder leinin tüch / vnd press den safft wol darauff/ nim so vil als sein ist/ oder du der Latwergen auff einmal bereiten wilt / schóns reins vnd wol geleutertes Honigs darzü/ laß mit einander ob ein sanfften Koltseurlin mit stetigem vmbürren / wie obgesaget/ stetiglichen sieden/ so lang bis es in rechter dücke werd einer linden Latwergen / das magst du obgemelter massen brauchen. Wilt du es aber stercker vnd krefftiger haben/ vnd daß

daß es hefftig löse vnd erweiche/solt
du ein wenig edels gestoßens Zim-
met Saffrans darunder thun ehe
daß es erkaltet.

Dise Latwerg wiewol sie einfäl-
tig vnd gemein / wirt sie doch in alle
wolgerüsten Apotecken bereit/ vn-
der dem namen Loch de Caulibus.

Das ander Theil der Teutschen Apotecken/ für den gemeinen Man gestellt.

Von warhafftiger vnd gerecht-
ter bereitung der Conditen vñ Con-
seruen/das ist/mancherlei form vnd
weise / vilerlei Blumen / Kreuter/
Wurzeln/ vnd Frucht/köstlich ein-
zumachen vnd einzubeitzen/ mit Zu-
cker vnd Honig / in harter vnd wei-
cher form/wie solche diser zeit beide
Arzten/wolgerüsten Apotecken
vnd fleißigen haußhal-
tern im brauch vnd
vbung.

J iij

Ander theyl der

LShaben die Conseruen vnd
Conditē grosse gemeinschafft
mit den obbeschribenen Lat-
wergen in krafft vnd tugent/dann
solche zu mancherlei notturffe in zū-
fälligen franchheitē von Wurtzeln/
Blūmen/Kreuttern/vnd Frūchten/
bereit werden / mit Zucker vnd Ho-
nig / wie dann der mehrertheil der
Latwergen/wie nachfolget.

**Von roten Rosen/ ein köstlich
Conserua zubereiten/ vnd mit
Zucker einbeizen.**



Die

Die edlen schönen roten Rosen haben disen preiß/ daß sie vnder allen blümen die schönsten/ lieblichsten/ vnd auch bestriechenden sein sollen / werden vilfältiger weise in der arznei/ speiß/ vnd anderern notturfft meh: gebraucht wann kein Blümen. Solcher Blümen werden mancherlei geschlecht gefundē/ vndercheiden in gestalt/ farben/ vñ geruch. Die purpurfarben gefüllten Rosen/ so Rosen von Meilandt genant werden / seind die bequemesten zu der arznei vnd anderer notturfft. Solche Rosen solt du von dem stock abbrechen ehe daß sie sich gänglich eröffnen / rospfe die bletter zusammen gefasset mit einander ab von den grünen Knöpflin/ vñ mit einem scharpfen scherlin schneid die weissen nägelin vnden an den blätlin sauber hinweg/ spreite sie dann auff ein schön weiß tüch/ lege ein ander dergleichen tüch drei oder vier fach oben daruff/ daß sie wol bedeckt seien / laß also in ein beschlofnē gemach ein tag oder

J v

Ander theyl der

drei verwelcken/ dann solt du sie mit dem messer/ so ich dir in bereitüg der Magen Latweg vö Ackerwurzeln/ angezeigt hab/ fast klein zerhacken/ oder wie gemeinglich bei den Apotecern im brauch ist/ in ein steinē mörser/ mit ein hölzin stößel/ wol vnnnd rein zu müß zerstoffen/ aber das hacken ist arlicher vñ besser / Dan solt du die zerschnittē oder klein zerhackten Rosen abwegen / vnd je auff ein pfunde zwei pfunde rein weiß gstoffsens Zuckers nennen / vnd



in einē mörser wol durch einander stossen / faß es dann in ein glas mit ein weitē mundloch / welche sonderlich zu den Conseruen bereit werden / auff solche gestalt: Vermachs wol vnnnd gehebe zu/ mit ein genezten bläßlin oder Perment/ stell's an heissen Sonnenschein/ auff drei Monat lang, dz es vö der hitz wol durchkocht/ aber alle tag solt du es einmal vmbbrüren mit ein hölzin scheufelin/ wol vnnnd gehob

gehob wderumb vermachen. Difer
Zucker Rosat/ oder Conserua Rola-
rum, ist bei allärzten/ Apotecern/
vnd fleissigen haushaltern sehr ge-
mein vnd gebreuchlich/ Dem schwa-
chen blöden vnd äwige Magen sehr
nütz vnd güt. Dife Latweg demet
auch die schärpffeder gallē oder Cho-
lerischen feuchte/ so zu vberflüssig in
dem Magen fleußt/ vnd denselbigem
vnlüstig vnd vnwillend macht.

Der Rosenzucker/ sonderlich so er
alt ist/ stopffet er allen hefftigen fluß
oder dārchbruch des leibs/ die rote
rūr/ Dysenteria genant/ vnd milters
den schmerzen vnd schärpffe dersel-
ben. Difer Rosenzucker ist auch ein
nützliche Arznei zum hirn/ betrefft
get vnd er quicket das erhizigt hertz
vñ lebliche geister/ kület auch die hiez
vnd entzündung aller innern glider.
Mag mit Rosenwasser oder ande-
rem gemeinen frischen wasser zerert
ben werdē/ durch ein rein tüchlin ge-
sigen/ vnd damit die krancken gela-
bet/ so in grosser hiez vnd krefftiger
entzündung

Ander theyl der

entzündung ligen/ scharpffer breißen
der feber / Welchen auch der Zucker
oder Conseruen nützlich eingebē wer
den sol/ wo sie im leib verstopffet we
ren/ der frischen/ vnd welche von fri
schen Rosen bereit worden ist/ Aber
in flüssigem bauch der alten vnd ver
welckten Rosen bereit / Dann dise
Conserua leschet die hitz vnd entzün
dung aller innerliche glieder / miltet
die hitz vnd verdörung der zungen/
keltern/ brust vnd lungen in allen hi
zigen franckheiten vnd gebrechen.

Etliche bereiten dise Conseruen
mit Honig / welche vil zuhitzig ist in
oberzelten franckheitē/ auch nit als
lieblich noch anmütig / Darvon wir
hernach von dem Rosenhonig wei
ter sagen wollen.

Blauen Nertzen Violent Con
seruen oder Einbeizung mit
Zucker zubereiten.

Der name Viola, wirt bei
den alten ärzten mancherlei
Blümen zugeben / Aber der
Violent/



Violen/so wir gemeinglich Mergen
 Violen nennen/haben wir hie zu land
 vier geschlecht/drei zamer/vnnd ein
 wildes geschlecht/Die drei zame ha-
 ben ein guten geruch/die ersten seind
 die gemeinen wolriechenden blawen
 Violen/so allenthalben in gärten ne-
 ben den zäunen gefunden werden/
 Die andern zamen Violē seind disen
 an gestalt/kraut/vnd blümen gleich/
 allein die farb außgenommen der blü-
 men/welche schneeweiß seind. Dise
 weissen Violen seind nit allenthal-
 ben gemein/aber in Churer gebirg o-
 berhalb

Ander theyl der

berhalb dem Schloß ist der berg mit
wolriechenden blawen vnd weissen
Violen gänzlich vberzogen.

Das dritgeschlecht / seind die ge-
füllten Violen / vil grösser wann die
andern drei Geschlecht / die Blumen
haben auch vil mehr bletter / werden
durch fleiß des gartenwercks hin
vnd wider auffgezilt. Das vierde ge-
schlecht / seind die wilden Violen / vñ
farben weißblaw / wachsen allent-
halben in den wälden / die nenet man
Zundes Violen / Aber beide erste za-
me geschlecht seind zu der artzney am
gebreuchlichsten / doch die blawen
vmb der schönen farb willen mehr
dann die weissen / werden in der artz-
ney auch vil gebraucht / wie hernach
von einem jeden gemeldet wirt / als
nemlich zu Conseruē / Julep / Sirup /
Zucker / Ol / Getränk / &c. Dann sie
seind kalter natur in dem erstē grad /
vñ feucht im andern / Külē den men-
schen vñ befeuchtigen in innerliche /
miltieren den schmerzen des einge-
weidts / aber dem Magen seind sie
nit

nit bequemlich. Die Violen benemē
auch den heffigen Schmerzen von
scharpffer Cholerischer feuchte ver-
ursacht/ nit allein zu mancher lei arz-
nei/so dauon bereit werden/gebrau-
chet/sonder auch daran gerochen.

Sie lindern den bauch/ vnnnd trei-
ben auß die gallen/wo sie solche dar-
in finden.

Aber ersflich vō der Conseruen o-
ber Violen Zucker/sole du wissen/dz
er die scharpffhizig Cholerisch feuch-
te demmet/die hitz in febern vnnnd al-
len hizigen krankheiten/leschet den
heffigen durst/erkület vnd besuch-
tiget die erhiziget brust/lindert vnd
erweicht den bauch/ vnd ist ein heil-
same arznei in geschwulst/ vnd hizi-
gen Apostemen des rippfellins.

Es wirt auch den jungen kindern
diser Violen Zucker nüzlich einge-
ben in allen hizigen gebrechen/feber
vnnnd dergleichen/benimpt ihnen die
plag der fallenden sucht/ behalt ihn
den bauch lind/ stercket das hertz vñ
hirn/stillet den schmerzen vnnnd ste-
chen

chen in der seiten / Bereits auff vol-
gende weise: Nim der schönsten fri-
schen blawen Merzen Violen die
zam seind / vnd eins gütten edlen ge-
ruchs / ropff die blawen bletter alle
ab von den grünen büzlin / zerhacke
oder stof sie klein zu müß / nim noch
als vil Zuckers darzu als der Violen
seind / vermischs wol durch einander
faß in ein glas / vermache es gehebe
zu / stells an die Son mit täglichem
vmbbrören / wie vom Rosen Zucker
gesagt ist / vnnnd brauchts in der not-
turfft.

Don Rosenmarin blümlin / Zu
cker oder Conserua zubereiten
vnd recht zubrauchten.

Der Rosenmarin ist der Kü-
chen / Keller / dem Arzt vnd
Apoteker / ein nützlich ge-
steud / vnd kresstig gewächs / eins gü-
ten anmütigen geruchs / als der E-
del weiß Weirauch. Daher dise stau-
den bei den Griechischen Arzten Li-
banotis genant worden.

Des



Des Rosens
marins habē
wir aber zwei
erlei art/doch
einander also
änlich beide/
daß sie nie vō
einem jeden
leichlich un-
derscheiden
werden mögē
aufgenommen
daß der ein
am holz vnd
bletlin gröber
stercker/gröf-
ser/vñ volks-
ner ist. Doch
seind sie sonst

aller gestalt mit jren langen schma-
len bletlin/wie das Tānin laub/ein-
ander ganz gleich. Welche bletlin
an der vndersten seiten gegen der er-
den äschenfarb / aber oberhalb an
der gerechte seiten schön sattegrün.
Dises gestende blüet garnabe das

℞

gantz jar hindurch/ aber fürnemlich
 vnd am volkommnesten im Glentzen/
 oder Frülینگ/ vnd gegen dem Herbst.
 Die blümlin seind weiß/ mit wässeri
 ger blawe vermischt/ So man sie ab
 bricht / werden die finger daruō fett
 vnd klebericht/ als ob mann hartz da
 mit gehandlet hett. Solche blümlin
 werden in Apotecken Anthos gene
 net/ damit in Griechischer Sprach
 all blümlin in gemein bedeut werde/
 darumb soliche Conseruen/ oder da
 von bereiter Zucker bei ihnen auch
 Conserua Anthos geheissen wirt.
 Die magst du also bereiten: Nimms
 die frischen Rosenmarin bletlin als
 bald sie abgepfloct seind / thū sie in
 ein steinen mörser/ vñ mit einem höl
 zin stöffel stoß sie fast wol/ Odder
 magst sie wie auch von andern Con
 serue gesagt ist/ vorhin klein vñ wol
 zerhacken/ vñ nachmals also stofs
 en/ vñnd Zucker darzū vermischen/
 nemlich auff 1. halb pfund der blüml
 in/ anderthalb pfunde schönen weiß
 len reingepülueret Zucker / Verfaß

In ein glas/ vnd vermach es wol vnd
 gehob zu / stells an die Son/ vñ rürs
 alle tag vmb/ allermas/ wie von an-
 dern Conseruen gesagt ist.

Die Conseruen oder Rosenmarin
 zucker/ ist hiziger vñnd truckner na-
 tur/ löset/ zertheilet/ vñ subtiliert alle
 zehe grobe schleimige flegmatische
 feuchtigkeit im leib vnd ganzen ein-
 geweide/ trucknet das flüssig feuchte
 haupt vnd hirn/ welchs es auch sehr
 stercket. Erquicket vnd erfrewt das
 hertz vnd lebliche geister/ bekräftiget
 die halb verloschen erstockte wärm/
 zertheilet vnd füret auß alle schädli-
 che feuchte vnd böse materi/ die sich
 in die glider des eingeweides gesetzt
 hat/ füret auß die gilb oder gelsucht/
 wehret der ansahende wassersucht/
 erwärmet die brust / vnd raumet die
 selbigen/ ringert den schwerē athem/
 macht dapffer außwerffen/ stercket/
 bekräftiget/ vñ fördert die dārung/
 lasset kein gifte schadē/ oder dem her-
 zen sich nehē/ stille das hefftig grim-
 men vnd leibwee/ von kaltem zehem

B ij

Andert theyl der

flegmatischem schleim verursachet/
macht hefftig schwitzen / vnd treibet
alle schädlich feuchte mit dē schweiß
auß dem leib / reiniget das geblüt/
vnd vertreibt die schwermütigkeit
der Melächolischen feuchten / daruß
traurigkeit vnd vnmüt vnbewuster
ursach entsprungen. Ist ein krefftige
sterckung in aller onmacht vnd
schwachheit.

Lauender vnd Spickenblüm lin Zucker Conseruen.

Lauender vñ Spick seind 3 wo
edler stauden / beide einander
so änlich vñ gleich / daß sie an-
ders nit wol vnderscheiden werden
mögen / dann in beide geschlecht / al-
so daß der Spick das Mänlin / der
Lauendel das weiblin sei / dann der
Spick ist vō holtz / bletter / stengel vñ
ähern / grösser vnd volkomner / vber
trifft auch mit seim starcken geruch
den Lauendel / welcher kleiner vnd
zarter / auch am geruch liblicher. Die
stengel beider gewächs sein viereck-
sch



echt / vñ ein
wenig hol-
vff welichē
sie schön ge-
drungē āh-
ren bringē/
vō vilen klei-
nē langlech-
ten heußlin
zusamen ge-
drungē / dar-
auf die schö-
nen purpur-
blawēblüm-
lin schlief-
fen / am ge-
schmack vñ
geruch am
lieblichstē /

sonderlich der Lauendel. Von sol-
lichen blawen blümlin / sol die Conser-
ua / Spicken / oder Lavender Zucker
bereit werden / aller maß wie vom
Rosenmarin gesagt ist / am voltkom-
nesten abgestreiff / so sie noch frisch
sein / vnd rein zerhackt / oder klein zer

℞ iij

Ander theyl der

Stoffen/ vnd mit vermischung des zu-
ckers in maß vnd gestalt/ auch in sol-
chem gewicht wie vom Rosenmarin
Zucker gesagt ist/ Dann an die Son-
nen gestellet/ vnd auff drei Monat
lang erbeizen lassen/ mit täglichem
vmbühren/ vnd also zur nocturfft be-
halten/ vnd nützlich brauchen. Dese
Conserua oder Lavendel Zucker/ ist
diser zeit bei den ärzten vnd Apote-
cären auch im brauch vnder dem na-
men Conserua Lavendulae, daß den
vralten Griechischen vnd Lateini-
schen ärzten beide solche gewächs
vnbekandt gewesen. Darumb sie an-
dern weder Lateinischen noch Grie-
chischen namen bekommen/ wiewol
etliche solche gewächs für das Pleu-
donardum deuten der alten/ laß ich
sie verantworten.

Der Lavender vñ Spick seind war-
mer vñ kalter natur im andern grad/
der halben die bereite Conseruen da-
von/ oder Lavendel Zucker krefftig-
lichen erwärmen/ dienen fürnemlich
auch zu allen solchen gebrechen/ wie
vonz

vom Rosenmarin Zucker gesagt ist.
 Dañ diese Conseruen oder Lauen-
 del Zucker vber die maß krefftig vñ güt
 ist wider alle erkältung oder kalte ge-
 brechen des Magens/leget auch die
 blähung desselbigen. Stillt die er-
 kältung/hefftig grimmigen vñnd leib-
 wee/den Weibern von der Bermüt-
 ter verursacht/erweicht das verhärt
 milz/er öffnet die verstopffung der le-
 ber/benimpt alle ver hindernuß vñd
 beschwernuß des harns/trücknet vñ
 erwärmet das kalt flüssig hirn vñd
 haupt.

Derhalben soliche Conserue diser
 zeit nit vnfüglich gbrauche wirt/vñ
 alles was vom Spick oder Lauen-
 del bereit ist/ für alle kalte gebrechen
 des hirns/vñnd des weissen geädters
 oder der neruen/ als da ist der groß
 schlag/ oder Apoplexia, oder klein
 schlag/Paralysis. od lämmuß/vñ der
 gleichẽ sorglichen gebrechẽ des hirns
 vñ der neruen. In solchen gebrechen
 bringet auch die nügliche Conserue
 die verlegen sprach wider/ stillt die

R iij

Andertheyl der

Kalten flüss so vß haupt herab fallen
in die zän/augen/ vnd andere glieder/
vnd daselbst mercklichen schaden er-
wecken.

Dise Latwerg wirt auch zuder
feulnuß vnnnd schädigung der bällern
vnd zänfleischs gebraucht. Vnnnd ist
ein gewisse hilff/vnd bewerte arzney
allen denen so erkaltet seind / odder
von kalter Complexion/vnd mit kal-
ten vnd feuchten krankheiten bela-
den seind.

Von dem Lauendel vnd Spicken
wasser vnnnd öl/ findest du in beson-
dern theilen diß Büchlin.

Bethonien blümlin Zucker oß
der Conseruen / von dreierlei art der
Bethonien / als braun Bethonie/
Schlüsselblümen / vnd wolri-
chende Grassblümen/ oder
Grasnegelin.

Bethonien ist zweierlei/ braun
vnd weiß.
Von disen beiden Bethonie
pflegen



B 9

pfflegt mann ein sehr nützlich Conserue zubereiten/ dem haupt/ die blümlin allermaß frisch vñ in volkommner blüt abgestreiff/ klein zerhackt/ vñ wol zerstoßen / vñ zucker darzügenommen/ in aller solcher maß vñ gewicht/ wie vñ Rosen marin vñ Lavendel oder Spicken Zucker gesaget ist.

Die Conserue Bethonie/ oder Bethonien Zucker/ ist ein nütliche arznei denen / so ein stetigs auffstossen/ vñ ein blöden vñ äwigen Magen haben/ vñ die speiß/ solcher vrsach/ im Magen nit behalten mögen, welchen der sode gefahr ist.

Ist auch gut den weiben/ welche die mütter stedes leid thüt/ vñ auffsteiget von kälte / vñ dergleichen vrsach.

Benimpt auch all jñerliche schmerzen des magens/ leber/ milz/ nieren/ vñ blasen / vñ eröffnet solche glieder/ treibet auß alle schädliche macteri.

Welcher sich besorget daß er giffte

Teutschen Apotecken.

bei sich hett/ der braych Bethonien
Zucker/der treibt alle giffte vnd schäd
liche materi auß durch den harn vnd
stülgang.

Mann sol auch denen so im haupt
verruckt seind/ wanwizig vñ vnsin
nig werden/Bethonien Zucker einge
ben / desgleichen auch denen so mit
der hinfallenden sucht behaffte sein.
Weliche auch von der lungensucht
schwinden vnd abnemen/ sehr hüstet/
engbrüstig sein/ vnd keichen/ oder dē
athem schwerlich schöpfen / Des
gleichen die/so zu der wassersucht ge
neiget sein/stetige faule magen seber
haben/die sollen den Bethonien Zu
cker/als ein heilsame Latwergen on
vnderlaß nützen / jedes mal auff ein
lot oder mehr für sich selbs/oder mit
andern stücken vermischet/ wie vol
get.

¶ Grasblümen zucker oder
Conserue.

Die Grasblüm/Bethonica al
tilis & coronaria gnant wer
den

Znder theyl der

den mag / ist auch wider in brauch
kommen / also daß man auch ein sehr
nützliche krefftige vnd liebliche Co-
seruen daruon bereit / sonderlichen
von den roten Graßnegelin / odder
Graßblümen / aller maß vnd gestalt
zerhackt / vñ mit weißem Zucker ver-
mischt / an die Sonnen gehenct / alle
tag umbgerüret / genüzet vñ ge-
braucht / wie von der Conseruen der
Bathonien gesagt ist / dans sie beide
gleiche kralte vnd tugent haben.

Es wirt aber die Conseruen von
Graßnegelin / oder graßblümen Zu-
cker in sonderheit gelobe wider alles
vergiffte / Dem hirn vnd haupt nütz /
erücknen vñ erwärmen / dann die
Graßnegelin sind warmer vñ truck-
ner natur / benimpt allen schmerzen
des hauptes / von kälte verursachet /
miltert vnd stillt das hefftig viertä-
gig feber / Ist ein hilff für die fallend
sucht / auff ij. lot eingenommen / vor
dem daß sie vermeinen mit solichem
gebrechen angegriffen zuwerden.

Dise Conserue hat auch ein kleine
bittere /

bittere / Darumb sie die würm im leib
nicht wachsen laßt / auch dieselbigen
aufreibet / Nüchtern sol mann die
Conserue im munde wol zerkäwen /
stillt das zanwe.

Den schwangern weibern wo sie
nit febricitierē / oder hefftige hitz ha-
ben / fürdert die Conseruen die ge-
burt.

So einer von diser Conseruen ein-
nimpt / der wirt nicht leichtlich trun-
cken.

Dise Conseruen bringet auch den
schwachen blöden Magen / so von
langwitriger krankheit erlegen / vnd
ganz vnlüstig worden ist / wider zu
kressen / vñ machet in lustig zu der
speiß / sterckt in / vñnd fürdert die dā-
wung / stillt das vnwillen vnd oben
ausbrechen. Dise Conserua ist auch
sehr nützlich vnd güt den stein zubre-
chen vñ zermalen / Mag auch in zeit
vergiftes lufftes vñ Pestilenz sich zu
bewaren / gebraucht werden / dan sie
ist kressig nüt vnd güt für alles ver-
gift.

¶ Schlüssel

Ander theyl der
Schlüsselblümen Con-
serue.

Der krafft vn̄ tugent halben
werden die wolriechendē hi-
melschlüssel / oder sancte Pe-
ters Schlüssel / vn̄ Schlüsselblüme
nit vn̄füglich für ein geschlecht der
Bethonien gehalten / Aber die art
vnd ḡstalt des gewächs wil sich nit
darzū reimen. Die Apoteker nennen
diß kraut Primulam ueris, darumb
das es fr̄ im Fr̄ling her für sticht /
Welcher nam aber auch andern kreu-
tern mehr solicher fr̄en wach-
sung halben gegeben wirt. Aber v̄o seiner
krafft v̄nd tugent wegen / wirt es
Herba paralysis genant / Etliche
halten es für ein Verbasculum.

Von den gelben blümen diß kreut-
lins wirt ein n̄zliche Conseruen be-
reit / v̄nder dem namen Primulæ ue-
ris, oder Herbae paralysis Cōserua,
die magst du also bereiten: Nim̄ der
wolriechenden zimelschlüssel / dann
zweierlei art gefunden werden / das
ein on allen geruch / ein wild v̄ntaug-
lich

lich geschlecht/ das ander eins süßers
lieblichen geruchs/ welches du zu di-
sem Schlüsselblümen Zucker nemen
solt/darvon soltu das forderst gelb
rädlin vß dem langen rädlin mit ein
scharpffen scherlin rein abschneidē/
hack sie dann wol/vnnd nim weißen
Zucker darzu/vermisch vnder einan-
der/vnd stelle es an die Sonnen/al-
ler maß wie von andern Conseruen
gesagt ist/vnnd brauchts zu der not-
turffe.

Dise Conserue oder Schlüsselblü-
men Zucker / ist warmer vn̄ truckner
natur/dienet dem haupt/blöden er-
kaltten hirn/weret dem Schlag oder
Parlis / daher jm der namen Herba
paralytis. Dienet wol den schwachē
blöden personen / so von schwerer
Kranckheit widerumb auffkommen/
oder sonst schwachs leibs sein/ oder
von stetigem siechen verfallen. Wel-
che auch sonderlich zu dem Schlag/
oder Parlis geneigt weren. die sollen
dise Conseruē in stetigem brauch ha-
ben/ Welche ein sonderliche sterck-
ung

Ander theyl der
ung vnd betrefung ist des hirms
vnd hertzens.



Ochsenzun-
ge vnd Bur-
retschbläm-
lin Zucker od
Conseruen.

Es Bur
retsch ha
bē wir dreier-
lei gschlecht/
aber allein in
farbē der blü-
men vnder-
scheidē / das
gemein Bur-
retsch blüt hi
melblaw / das
ander schnee-
weiß / vnd ein
mittel Ge-
schlecht / mit
schönen rot
leib farbenn
blämlein. Gleich

cher weiß wirt auch die Ochsenzung
 vnderscheiden / Das erst geschlecht
 ist schon groß vnd vollkommen / Das
 nennet man welsch Ochsenzunge /
 Das ander ist vnser gemein Ochsen-
 zung / so wir hiezuland in gärten zie-
 hen / Aber das dritte ist die wild Och-
 senzung / wirt in vil andere geschlecht
 mehr getheilt / dauon hienit weiter.
 Vom Burietsch geschlecht ist die so
 die schön Himmelblaw blüm treget / in
 der arznei am gebräuchlichsten / von
 denselbigéblümlin sol die Conserue /
 odder Burietsch Zucker bereit wer-
 den / allermas wie von dem Zucker
 Violat / oder Conseruen der blawen
 Mergen Violen gesage ist.

Aber von der Ochsenzüg seind die
 blümlin der größern geschlecht / Wel-
 sche Ochsenzung genant / die bestē zu
 der Conseruen / odder die gemeinen
 Ochsenzung blümlin / so man in al-
 len gärten zilet / wie Burietsch Zu-
 cker oder Conseruen.

Dise beide Conseruen mögen in al-
 len giftigen pestilenzischen febern

Ander theyl der

geben werden/ das hertz vnd lebliche
geister zu erquickten vñ sollichem kein
griffe nit schaden lassen/ benemen on-
macht vnd schwachheit des hertzens/
vnd machen frölichs müts/ reinigen
das geblüt von Melancholischer vn-
reinigkeit/ daruon solche vnbewuste
traurigkeit verursache wirt.

Starcken das hertz inn aller on-
macht/ von hitzigen scharpffen Ge-
bern / welche dise Conseruen krefftig
lich erkülen/ senfftigen auch das wü-
ten des hirns / in solchen hitzigen ge-
brechen/ külen die brust vnd athem.

Peonien Rosen Zucker / oder
Conseruen zubereiten / vnd nütz-
lich zugebräuchen.

Rosien Rosen werden mit vi-
lerlei namen genennet / als
Benedicten Rosen / Venedi-
sche Rosen/ Pfingst Rosen/ Königs
Blüm/ Gleichwurtz/ Ist ein fremb-
des gewächs / schöner gestalt / aber
eines starcken vnfrendtlichen ge-
ruchs.



L. 11

Ander theyl des

ruchs. Hat den namen von einem alten Arzt/ Peon genennet/ Welcher solche erstlich gebrauchet/ vnd ire tugent erfunden.

Gegen dem Meyen bringen dise Rosen ire schöne runde Knöpff/ welche sich auffschün/ zu seh: wolgestalteten Rosen/ gang purpurfarb/ odder Carmesin rot/ innwendig voller gelben zafern/ wie die weissen Seeblümen geziert/ aller gestalt gröber/ grösser vnd steiffer wann die edlen zamen wolriechenden Rosen.

Der Samen/ Wurzeln vnd die blümen oder Bletter der Rosen/ werde in allen Apotecken gebrauchet. Von den purpurfarben Rosenbletteren bereitet man ein nützliche Latwergen oder Conseruen/ auff folgende weise: Nimm solche Peonie Rosenbletter so vil du jr täglich haben magst frisch/ hacke sie klein/ odder stoß sie wol zu müß/ vnd vermisch noch als vil Zucker darzu/ so lang/ daß du solicher Conseruen genüg habest/ so vermach es gehet vnd wol zu/ setz an die

Sonnen/

Sonnen/ vnd rür es täglich wol vñ
 mit einem hölzin darzū bereyden
 scheußlin/ so lang dz er auff drei Mo-
 nat an der Sonnen wol erbeige/ al-
 lermaß vnd gestalt wie von andern
 Latwergen/ auffdise weise bereit/ zu
 vil malen genügsamlich angezeigt
 worden.

Die Conseruen oder Peonien Zu-
 cker hat wunderbarlich krafft vñnd
 tugent/ das die alten haben die Peo-
 nien Rosen nit allein für mancherlei
 fehl des leibs gebraucht/ sonder auch
 für vñlerlei fantasien / nãchtliche
 gespãnst/ verzagung vñd angst blö-
 der leut/ welche sich des nachts fürch-
 ten/ vñd ein sonders grausen haben/
 Dann die peonien Rosen vñd alles
 so dauon bereit wirdt/ als besonder-
 lich dise Conseruen / wie angezeigt/
 reiniget vñd erkläret die lebliche gei-
 ster/ vñd macht sie rühig. Derhalben
 dise Conseruen auch sñdlich in gros-
 sem brauch ist für die fallendesucht/
 schwindeln vñd umblauffen vor den
 augen / alle fehl vñnd gebrechen des

Andertheyl des

blöden hirns. Dife Conseruen obber
 Peonien Zucker/ treibet den weibern
 ire gebürliche reinigung/ treibet den
 stein in nieren / lenden vnd blasen/
 zertheilet die ansehende geelsucht/
 stillet leibwee/ erwecket die Weiber/
 so erwann von heffteiger entbörung
 der Beermütter nider fallen / als ob
 sie mit der fallendtsucht beladen we-
 ren. Aber dife Arznei ist sonderlich
 nüz vnd dienstlich denen/ so ein blödd
 hirn haben / mit dem schwindel vnd
 fallendensucht beladen seind / Für-
 nemlich de Kindern/ welchen dife Lat-
 werg oder Conserue in der erste solli-
 chen gebrechen krefftiglichen vertrei-
 bet / last auch bei denselbigen den
 stein nit wachsen/ wiewol sie sonder-
 lich zu dem stein der blasen vor alten
 leuten geneigt sein. Denselbigen sol
 mann dife Latwerg mit wasser zer-
 triben/ durchtrucken/ vund also ein-
 giessen / auch inn der schweren plag
 der fallendensucht die Seugmüter
 solliche Conseruen in vilen brauch
 haben.

See-

See oder Weiherblümen Zucker oder Conseruen zubereiten.



See oder
Weiherblümen/
seind in weihern vñ wä-
gen wol be-
kant/ daher
sie jrē name
im Latein/
Nymphaea
genant/ we-
cher die apo-
tecker jr ge-
brochen na-
men geben/
Nenufar.

Der seind
zweierlei
art / doch
fürnēlich in

der farb der blümen vndercheiden/
dannerliche bringet schöne gelbe blü-
men/ die ander schneeweiß / jñerhalb

L iij

Ander theyl der

mit einem gelben büglin / welche di-
ser zeit den mehrern theil im brauch/
vnd auch zu diser Conseruen odder
Seeblümen Zucker genommen wer-
den sol.

Dise weisse Seeblümen sein fast
Eakter natur / desgleichen auch die
Conserue darvon bereit / wie volget:
Nim die frischesten Seeblüm / rupff
die weissen bletter darvon / vnd hack
sie Klein / Nim zu ein pfundt der blü-
men zwei pfundt weiß reingestossen
Zuckers / vermisch vn̄ fast in ein glasi
stelle es an die Sonn / vnd rürs täg-
lich allermaß wie von anderen Con-
seruen gesagt ist.

Dise Seeblümen Zucker oder Con-
seruen / ist ein treffliche külung in hi-
zigen gebrechen / scharpffen pestilen-
zischen febern / dienet auch wol den /
so mit der Ethic oder schwindsucht
vnd abnemen behafft / Desgleichen
in den seitten geschworen / Pleuresis
genant / benimpt den dören hüssen /
dann es erkület vnd befeuchtiget die
brust / erhigt die keltör vn̄ verdörte
zungen /

zungen/leschede hefftigen durst/kü-
let die entzündte lebern/ mltz/ vnd al-
lernatürliche hitz der ißerlichen gli-
eder des ingeweidtes/ Kältes auch das
erhitzigt hirn/ vñ fürderr den schlaff-
senffriglichen/ Mag on schaden vnd
geferd alle zeit fast nützlich gebran-
chet werden.

Doch sollen sich gesunde leut/son-
derlich die so vorhin zu Kälte geneige
wren/diser Conseruen messigen/dañ
vö wegen der hefftigen Kälte möcht
sie schädlich sein/ Sie erleucht fleysch-
liche begirde/ sol allein in grosser hitz
vnd entzündung / oder von hitzigen
Cholerischen Menschen gebrauchet
werden/welichen sie auch den hefftigen
scharpffen bauchfluß der roten
rür vnd blüetgang stillt.

Wegwart/oder Wegweis
Blümen Zucker odder
Conseruen.

S On Wegweis / odder Weg-
wart blüme/welche dem lauff
L v

Zweiter theil der



der Sonnen allezeit volget / ob sie
gleich

gleich vnder den wolcken verdunck-
let ist / wirdt ein nützlich Conseruen
bereit / vnd in Apotecken gebraucht /
vnder dē namen Conserua Cicorea.
oder Conserua forum Cicorea. Al-
so: Nim die blawen Wegweißblü-
men / wann sie sich gegen der Sönen
wol eröffnet habē / die hack / schneid /
oder stoß wol zu müß / vermischs mit
Zucker in solchem gewicht / wie vom
Rosen oder Viölē Zucker gesagt ist /
vnd laß also in der Sonnen wol er-
beigen.

Ist ein krefftige Latwerg der le-
bern / dieselbig zu reinigen / vnd in al-
ler verstopffung zu eröffnen. Sie fü-
ret auß die vberflüssig gallen vnd
schleim durch den stülgang / reiniget
alle glieder des eingeweidts / von sol-
cher materi / dardurch die faulen fe-
ber / vnd vil andere dergleichen gebre-
chen hinweg getriben / vnd benom-
men werden.

Diser Zucker sol derhalb in anfa-
hender wassersucht gebraucht wer-
den. Kület auch den hitzigen Magen
so

Ander theyl der

so von vberflüssiger gallen verderbet/
Erquicket das schwach erhiziget
herz / Mag in allen brennenden fe-
bern / scharpffen vnd hizigen krank-
heiten gebraucht werden.

**Pfirsich blüt Zucker oder Con-
seruen zuber eiten.**



Die pfr-
sich sind
ein gemeines
obs in Teut-
schen landen/
derz mancher
lei art vnd ge-
schlecht der
Arznei nütz
vñ breuchlich.
Es wirt aber
auch vber an-
der nutzbar-

keit von der blüt ein krefftige gute
Conseruen oder Zucker bereitet / aller
maß vñnd gewicht / wie von anderer
blümen Zucker angezeigt worden /
welche

welche fürnemlich nützlich vnd gütlich ist für die würrer der Kinder/welchen der wurmsamen vnd puluer vnlebblich vñ zuwider/auch von jres trefflichen erhitzung schädlich ist/ Dann diese Conseruen treibet die würrer krefftiglich auß/ verhindert auch daß sie nicht wachsen mögen. Darumb man jederzeit weilen den jungen Kindern darvon nüchtern eingeben sol/ sonderlichen wo man sich der würrer bei jnen besorget. Diese Latweg hat auch etwas eigenschafft den magen zu krefftigen/ &c.

Hysopblümen Zucker oder Conseruen.

Hysop/ welcher zu vnderscheid des kleinen Hysops/ Kirchhysop/ vñ Closter Hysop genant wirdt/ ist ein gemein holzgecht gartenstaud/ wie Rosenmarin/ Salbei/ vnd dergleichen. Bringt gegen dem Hermonat braunblawfarbe Blümlin/ an einem holzweiglin einander nach gesetzt.

Auß

Ander th eyl der



Zus diſent
braunblawen
blümlin/bereit
mann ein lieb-
lich Conſeruen
oß Zysopblüm
lin Zucker/ vn-
der dem namē
Conſerua Hy-
ſopi, allermaß/
wie vß Roſen-
marin Zucker/
Lauedelblüm-
lin/ vn̄ derglei-
chen angezei-
get.

Iſt güt zu der
bruſt vnd lün-
gen / benimpe
den hūſten/ ver-
zert vnd trüek.

Net die kalten flüß/ wärmet die bruſt
krefſtiglich/ verzert all ſchädliche kal-
te feuchte/ ſtercket den magen/ haupt
vnd hirn / wehret den ſchädlich vber-
ſich riechenden dämpffen/ erwärmet
vnd

vnd stercket alle innerliche glieder des
eingeweidts / dienet wider vergifft/
vnd heilt was innerhalb im leib ver-
sehrt ist.

**Salbeiblümlein Zucker oder
Conseruen.**

Salbei ist in der Arzney / Kü-
chen vñ Keller gebrauchlich.
Zweiterlei geschlecht. Die erste
schmäler vnd kleiner wann das an-
der geschlecht / darumb sie edel Sal-
bei genant wirt / vnd auch örliche
Salbei / dann ein jedes bleclin hat
zwei kleine örlein. Aber die ander ge-
mein Salbei bringet breite gerun-
zele bletter / ist etwas wilder vñnd
vngeschlechter / auch nit eins solchen
güthen geruchs / darumb sie Bauren
Salbei / odder grosse Salbei genant
wirt.

Beide Salbei bringen schöne bla-
weblümlein / darvon machet man
nügliche Conserue oder Salbei blüms
lein Zucker / allermas wie von andern
Conseruen angezeigt.

Conseruen

Ander theyl des

Conserven von Salbei blümlin
beret/ sterckt den magen/ vnd cröff-
net die verstopffung der innerlichen
güder/ verzeret alle schädliche feuch-
te im magen. Diener für alle fehl vnd
gebrecen des hirns vnd hauptes / so
von kälte verursacht werden/ als der
groß vnd klein schlag/ Apoplexia,
Paralysis oder lāmung/ vnd was vō
erhaltung vnd befeuchtung des r̄ eis-
sen gēdērs oder nerven/ von solchen
vnd dergleichen gebrecen verursa-
chet wirt. †

Maieron Conserven odder
Zucker zubereiten.

EIn lieblich wolriechend kraut
ist der Maieron/ zur speiß vnd
Arznei nūz vnd dienstlich/
Ist zweierlei/ Die edel sam Maie-
ron welche vō jungen schößlin oder
zweiglin gepflanget wirt/ mit ranen
schmalen krausen bletlin. Die ander
wird Maieron vom samē auffgezi-
let/ derselbigen bletter seind feistret
vnd



vnd breiter
wan der an
deren/ aber
am ger ch
nit als Kref-
tignoch als
lieblich.

Von der
edlen Kraut-
sen Maierö
wirt einn
nügliche co
seruen be-
reyt/ war-
mer vnd
trockner na-
tur/ Diener
für alle kal-

te vñ feuchte gebrechen des hirs/
haupts vñ magens/eröffnet innerli-
che verstopfung der lebern vnd al-
ler iñerlicher glieder. Ist ein besonder
arznei dem hertzen vñ lebliche geist/
zustercken. Hat weitter alle krafft
so vñ Rosenmarin blümlin Zucker/
Spick/oder Lauendel/ vñ Salbey

¶

Ander theyl der

Zucker gesage ist. Sol auch allermasß
bereit werden / wie von denselbigens
angezeigt.

Holderblüt Conseruen.

Holderblüt Conseruen solin son
derheit von denen genützt wer
den / welche zu vnnatürlicher
geschwulst des bauchs vnd wasser-
sucht geneiget seind. Bereits also :
Nim Holderblüt / wann sie in bester
volkominer zeitigung ist / schüttel die
kleinen blümlin wol von den rappē/
laß zwischen weissen reinen tüchern
wol bedeket / verwelcken / odder ein
wenig von der vberflüssigen feuch-
ten ertrüeknen / hack's oder stoß fast
klein / nim zucker darzu in solchem ge-
wicht / wie vom Rosenmarin vnnnd
andern dergleichen Conseruen gesa-
get ist / vermischs wol / stells an die
Sonn / rürs täglich wol vmb / vnnnd
brauchs wie obgsagt / zur noctur ffc.

Augentrost Zucker oder Conseruen.

Augen.



Ggentrost
 kreuterwer
 de nach ei-
 ner jeden Land-
 art / mancherlei
 gestalt angezei-
 get / Aber das
 warhafftig Au-
 gentrost / welches
 von Apotekern
 vnd Arzten Eu-
 phrasia, genant
 wirdt / ist das e-
 delst vnd nützl-
 chest zu den Au-
 gen. Es ist ein
 schönes dreusch
 lechtes freudlin /
 wie ein kleines
 bäumlin / mit sei-
 nen nebenzwe-
 lin vnd ästlin /
 Seine Blöcklin
 sind klein / vonn
 farben satgrün /
 vñher zerkerffe

M ij

Ander theyl der

wie Hagdornē laub / aber jedes blaet
mit vber eines hellers breit / die blümlin
seind schneeweiß / innwendig mit
gelben flecklin besprenge. Diß kreut-
lin solt du süchen auff dürren Wiesen
vnd grashechten reynen an den straf-
sen.

Von diesem kreutlin solt du obge-
melte Conseruen oder Augentrost zu
cker bereiten / Also / daß du diser Au-
gentrost bleetlin vñ blümlin nemeß
wann sie am vollkommensten blüen /
gegen dem Heymonat vnd Brach-
monat / streiffe sie ab von den stilen
oder zweiglin / hack sie rein / vnd ver-
misch mit Zucker / allermasß / auch in
solchem gewicht / wie von andern der
gleichen Conseruen gesagt ist.

Diser Augentrost Zucker ist dem
gesichte / wie auch der nam anzeiget /
vber die maß güte / dasselb zu schärf-
fen vnd erklären / Trücket das hirn
von kalten flüssen / vñnd schädlicher
feuchte / so sich in die augen setzen.

Diser Zucker hat auch weitzer
Krafft / die leber vnd inerlichen glieder

des

des eingeweidts zueröffnen / vnnnd
von aller verstopffung zu entledigē/
dadurch die gelsucht / vnd faule ma-
gen seber hinweg getriben werden/
zc.

Taubenkropff odder **Erds-
rauch** zucker oder **Conseruen.**



Taubenkropff von Arzten vñ
Apotekern Capnos vnnnd Fu
M ij

Ander theyl der

aus terra genant / Ist ein sehr zart
gewächs / mit einem zerschnittenen
bletlin / wie der Coriander / äschen-
farber / zarter / vnd weicher / gewinnet
ein langes braunes blümlin / von vi-
len kleinen blümlin zusammen gesetzt /
anzusehē wie ein kleins langes treub-
lin. Auß solichem braunen blümlin
wird nach der zeitigung ein kleines
rundes samenkörnlin. Disß kraut vñ
blümē seind sehr bitter am gschmack
doch wird von den blümlin ein nütz-
lich Conseruen bereit mit Zucker / al-
lermaß / wie von andern Conseruen
angezeigt ist.

Dise Conseruen ist nütz denen / so
mit dem bösen grind raud / schebig-
keit / krez / vnd aller dergleichen ver-
unreinigung der haut beladen sind /
sonderlich in den Franzosen oder bö-
sen blatern / dan durch vilē gebrauch
des Erdrachs o. Taubentropffs /
vnd alles was darvon bereit wirt /
sol das grob vn sauber / verunreinigt
geblit erklärt / geseubert vnd gerei-
nigt werden.

Tau-

Taubentropff Zucker ist auch ein
krefteig Praeseruatium oder fürbewe-
rung in zeit der Pestilenz / vergiftets
Luffts / vñnd sterbläuffen auch allen
dergleichen giftigen erblichen Kranck-
heiten / als die Schweißsucht.

Taubentropff Zucker / einer muß
groß eingenommen / so man schweiß
baden wil / fördert den schweiß / vñd
alle schädliche feuchte außsern leið /
treibt auch hinweg allen geschwulst
vñ anfahende wassersucht / eröffnet
die leber vñd alle verstopffung in-
licher glieder des eingeweidts / Trei-
bet auß die gelsucht durch den harn.
Dise Conseruen / vñ was weiter vom
Taubentropff bereit wirt / als her-
nach angezeigt ist / brauchen die
Franzosenärzht in ihrer practic für-
nemlich / c.

Also hast du (günstiger Leser) be-
richte der Conseruen oder einbeizung
der gebrauchlichsten Kreuter vñd blü-
men in truckner form. Folget nun
nach vnserer ordnung / die Conditien
zubeschreiben / das ist / wie man sol.

Die Kreuter/Blümen/Wurzeln vñ
Frücht/in Zucker oder Honig einbe-
get/in weicher form/Solich er wöl-
len wir ein anfang nemen bei dem
grünen Ingber/als dem bekantlich-
sten vnd sarnembstten.

Grün Ingber einzumachen.



Wiewol
d. Ing-
ber seer
räß vnd han-
d. g. ist vff der
zungen/wirt
er doch vñ
den Wärmen
gar leichtlichen zersto-
chen vñnd zer-
milbt/welchs die Kauf-
leut vñnd mat-
rialisten der vñz-
trigung/aufgrab-
ung/oder vnbequemen
e. n. samlen/zü-
messen.

Der Ingber/dieweil er noch in sei-
nem eignen safft/frisch vñ grün ist/
wirt er in solchē landen/da er wäch-
set/mit Zucker vñd Honig eingema-
chet/vñd also für die grossen Her-
d. e

die solchen bezalen mögen/ von Vene-
dig von Alexandria vnd Alkeyra/ ge-
bracht: Derweil wir aber denselbigē
nit in zimlichem kauff haben möge/
nemen wir den auffgedörten weis-
sen Ingber / vnd befeuchtigen in als
ob er frisch vñ grün were/ damit wir
in einbeizen oder einmachen möge/
nemlich auff folgende weise:

Nim den besten schönsten weissen
Ingber / so du gehalten magst / Klau-
be die grösten vollkommensten Ingber
zehen darauff / Wo du aber kein weis-
sen Ingber haben magst / so nim des
geserbeten / wie in die Würz fälscher
ferben / vnd wäsch die rote farb sau-
ber darnon ab / Zu sollichem Ingber
bereit dir ein scharpffe laug von trü-
sen oder Weidäschē / die geuß vber
den Ingber / vñnd laß ihn eelich tag
darinn wolerweichen / biß sich das
ober düñ heutlin abledigt das scha-
be sauber darab / beschneid den Ing-
ber auch rein / mit einem scharpffen
messerlin von zaseren vnd aller vber-
flüssigkeit: thū in wider in solche ge-

Ander theyl der

faß/ vnd geuß ander frische lang dar
 rüber / laß weiter erweichen/ biß der
 Ingber weich vnnnd mürb gnüg ist.
 Du solt aber güte auffmerckung ha
 be/ daß du in nit zu sehr verwässerst/
 daß er die schärpffe vnd krafft verlie
 re. Derhalben müßt du zu vil malen
 etliche zehen von einander schnei
 den/ damit du augenscheinlich sehest
 ob die lang genüßlich durchbiss
 sen hab. Wann solches beschehen/ so
 geuß die lang darab/ vnd wäsch den
 Ingber wol mit frischem brunnen
 wasser: Nim dan ein sehr schmal vñ
 dünn messerlin/ damit durchstich die
 Ingberzehen vñ al vberzwerch/ da
 mit du die harten äderlin daruon ab
 schneidest/ dardon der Ingber sehr
 mürb vñ lind zukäwen wirt/ damit
 auch die lang vnd alle schärpffe wol
 darauß ziehe/ solt du in also gestopf
 fet etlich tag vnnnd nacht in frischem
 brunwasser ligen lassen/ so lang daß
 du gänzlich kein schärpffe mehr der
 laugen entpfindest / vnd das wasser
 zwischen fingern nit mehr glat ist/
 geuß

geuß dann das wasser herab/vñ den Ingber spreite auff ein rein vierfelzig doppel leilachen/damit das tuch die nässe ansich ziehe / vnd der Ingber also wol ertrüctne/ Wann solch tuch sehr naß / soltu es abwechseln/ vnd andere tructne nemen.

Etliche pflegen aber von wegen weniger mühe vnd ringerer arbeit/ den Ingber auff grossen härin sibē außzuspreiten/vnnd also ertrüctnen lassen. Wann der Ingber von der feuchte wol ertrüctnet ist/ so bereite den Sirup von Honig oder Zucker/ oder wie mann gemeinglich pflegt/ halb Honig vnd halb Zucker / Doch ist der Zucker am bestē/ auch solicher Ingber am lieblichsten zunützen.

Solichen Sirup solt du bereiten mit clarificieren/ leutern/ odder den Honig verscheumen/ wie zu anfangē dieses Büchs angezeigt. Doch merck hie/ daß du den Ingber nimmermehr als wol trüctnen magst/ daß er nie etwas wässerigkeit von sich laß/ Darüñ solt du den Sirup hart gnüg sieden/

Ander theyl der

den/ Feucht er dann etwas feuchtig-
keit an sich/ vnnnd wirt wasserig vnd
dünn / wie gemeinglich geschicht/ so
geuß in wider ab/ vnnnd laß in wider
zu rechter bequemer härte oder dicke
wol siedem. Das soltu als offte thun/
als lang er von dem Ingber etwas
feuchtigkeit an sich zeubet.

Hier merck auch weiter/ daß du de
Sirup nit heiß vber de Ingber schüt-
ten solt/ dan der Ingber verschrumpf-
et von der hitz/ gehet ein/ vnnnd wirt
widerumb hart vnnnd vngeschlacht/
darumb wisse dich zu hüten.

Den eingemachten Ingber thū in
einen stein in krüg/ oder hart vergla-
surtes geschir: / oder zin in gefeß/ da-
mit der Sirup lang feucht bleib/ vñ
sich schön condit/ oder an die Ingber
zehē anleg/ so mag er lange zeit frisch
vnd güt behalten werden. Die höl-
zin gefeßlin / darinn man solchen
Ingber diser zeit gemeinglich ver-
kaufft/ sind vntauglich/ dann der Si-
rup schleiffet darein/ wirt bald hart/
vnd verdoeret der Ingber.

Grüner

Grüner oder eingemachter Ingber wirt fast nützlich gebraucht in allen gebrechen/züfällige Kranckheiten des leibs/von erkältung/oder kalter Flegmatischer feuchung/vnnd schleimiger Materi verursacht/solcher vrsach halben ist er ein trefliche hilff vnd bewerte arznei dem erkalteten blöden vnd äwigen Magen/benimpt Kluxen/vñ hefftig vffstossen/fürdert die dāwung/vnd verzeret alle wässerigkeit die sich im magē sammeln/demmet auch vnd trucket nider die schädliche dāmpff vñ böse dünst die von denselbigen in das haupt riechen. Ist solcher vrsach halb ein fürtreffliche arznei allen erkalten feuchten personen/oder so vō natur Flegmatischer Complexion seind. Dañ er erwärmet den leib vnd alle iñerliche glieder des eingeweids fast krefftighen/sol der halben in allen hitzigen gebrechen/Sebern vnd engündung/als ein schädlich gifte/vermieten bleiben.

Grüner Ingber des abendes ein

zehe

Ander theyl der

zehe genossen/so mann zu beth wil
gehen/ trücker das hirn/stercket die
vernunft/ vnd stiller die herab fal-
lenden kalten flüss.

Diser eingemacht Ingber ist auch
ein krefftige hilff den alten vnfrucht-
barn mannen/ desgleichen den erkäl-
ten weibern/ dann die geburtsglieder
werden darvon geweychet/ vnd ge-
stercket ꝛc.

Calmus wurzel in Zucker
einzumachen.



Calmus frisch
odder einge-
macht/ oder
sonst andern Apo-
teckischen vermi-
schung zügthan/
ist krefftig vñ güe-
den magen zuwer-
men/ jñerliche ver-

stopffung zu eröffnen/ die dawung
zu fñrdern vñ stercken/ der krafft vñ
tugent des grñnen ingmachten Ing-
bers nit fast vngleich.

Dise

Dise wurzel des Calmus/ welche wir vil frischer haben mögen vō wegen der näheren landschafft darinn sie wachset/ wann den Ingber/ soltu also bereiten zu dem einbeitzen/ oder einmachen: Nim den schönsten vō kömnesten Calmus wurzel/ so du ge haben magst/ schütt clares brußen wasser darüber/ laß gemächlich sieden ob einem sanfften Kolsfeurlin/ als lang daß solche wurzeln weich vnd lind werden zukäwen/ vnd die bitterkeit doch nicht zu sehr darauff siede. Schütt dann das wasser herab/ vnd beschneid sie wol mit einem scharffen messerlin/ von aller vberflüssigkeit.

Diweil auch solche wurzeln gemeinglich auffschwellen vnd sehr groß werde/ soltu sie in etliche stück spalten nach der lenge. Wo dann solche wurzeln inner halb noch nicht gar der bitterkeit entlediget weren/ solc du sie wiß mit andern frischen wasser noch einmal auffwallen lassen/ dann trückne soliche wurzeln aller maß

maß wie vom Ingber gesagt ist.

Den Sirup solt du auch vō honig oder Zucker, oder von inen beiden zu gleich/wie daselbst gnügsamlich angezeiget worden / Aber der Calmus mag die hitz des Sirups wol erleiden/ magst du zu wol erstmals damit zu rechter bequemer dick sieden/darmit er hernach nit zu wässerig werd/wie vom Ingber gesagt ist.

Der eingemacht oder eingebeizet Calmus hat garnah alle krafft vnd tugent / vom eingemachten Ingber erzelet / dan er dienet sonderlich wol dem Francken magen/so vil schädlicher feucht vnd wässerigkeit / Dann er verzeret dieselbigen / furdert vnd stercket die dāwung/vnd nimpt hinweg alle sehl vnd gebrechen / so vom blöden vndāwigen magen verursachet werden/ als faule feber/vnd der gleichen.

Eingemachter Calmus zu morgens nüchtern gessen / bewaret vor schädliche luffe in sterbleuffen / gibe ein süßen lieblichen geruch des Aethems.

thems. Dient wider mancherlei fehl
vnd gebrechen der blasen vnd nieren/
bricht den stein/ sol auch de Weibern
die gebürliche reinigung ihrer Blü-
men fürdern/ er ist warmer vñ truck-
ner natur/ vnd hat ein sonderliche er-
öffnende krafft. Derhalben er alle in-
nerliche glieder des eingeweides er-
wärmet/ krefftiget/ reiniget vnd er-
öffnet.

Muscaten Nüz einzumachen/
oder einzubeitzen.



Muscaten Nüz sind ein köst-
lich gebreuchlich gewürz auß
India/ zu vilfaltiger nutzbar

keit / auch in Zucker eingebeizet oder
 eingemacht / darmit sie desto lieblicher
 für mancherlei züfellige Kranckheit
 gebraucht werden mögen / auff
 folgende weis: Nim frische Musca-
 ten nüz / welche schwer oder gewich-
 tig seyn / auch so du mit einer nadeln
 darein stichst vnd hart zusamen trus-
 ckst / daß sie fettig / oder ölig seyn /
 vnd nit taub / oder erschulet (dann die
 dürr:en zusamen gestrüpfte Musca-
 ten Nüzlin / so man rümpffneßer
 seind hierzū vneanglich) Darumb
 nim der aller schönsten / vnd aussere-
 sensten Muscaten Nüz / bereit ein
 gute scharpffe laugen von Weyd / o-
 der Trüsenäsch / darin laß sie wol er-
 beizen / als lang / biß sie wol durch-
 auß erweichen / mürb vnd lind wer-
 den / Du müßt aber fleissig achtung
 haben / daß du sie nit zu sehr verwäs-
 serst / vnd also iren lieblichen geruch
 vnd gute krafft hinweg nemeß / Wie
 du dich solicher regeln in allen stückē
 halten solt / welche vorhin erweycht
 werden sollen / ehe man sie mit Zu-
 cker

Ter oder Honig einmache/ wie auch
vom grünen Ingber gesagt. Wann
die Muscaten Nüss also genügsam-
lich erweycht/ lind vnd milt worden
seind/ so geuß die lang herab/ schabe
das grawe hevelin / so sich von der
schärpffe der langē erlöset hat / oben
herab/ erwässer sie wol mit frischem
brunnen wasser / daß alle schärpff der
laugen gänzlich darnon komme/ vñ
wol herauß ziehe / Dann laß sie wol
ertrücken auff einem härinsib an
schattechten lüfften. Bereit ein Si-
rup von Zucker/ der zu diser einbeitz-
ung am bequemsten ist / den siedt
stark oder sehr hart / dann die Mu-
scaten Nüss lassen allezeit etwas
feuchtigkeit/ davon er widerumb er-
weycht vnd gang wässerig wirt/ laß
sie ein tag oder drei in solchem Sirup
ligen/ seihe in nachmals ab/ vnd sied
inwiderhart/ geuß in auch nicht zu
warm vber die Muscaten Nüss/ da-
mit sie nit rümpffen/ das thū so lang
daß solcher Sirup in rechter beque-
mer dicke bleib.

Ander theyl der

Die Muscat Kruß solcher weise ein
gemacht/ seind sehr lieblich des mor-
gens nüchtern zubrauchen/ auch des
abendes nach aller speiß vnd tranck/
so man wil zu berh gehen/ sie seind
warmer vnd truckner natur/ krefftei-
gen das haupt/ hirn/ hertz/ leblich
geist/ natürliche hitz vnnnd lebliche
krafft/ verzereu alle schädliche böse
vberflüssigkeit vnd feuchte aller in-
nerlichen glieder/ welche sie fürnem-
lich erwärmen vnd bekrefftigen/ ster-
cken den magen vñ die dārung kreff-
tiglichen wol/ schöpffen ein gesund
frisch geblüt in leib/ geben ein gāten
athem. Zertheilen die geschwulst vnd
plehung des milzes/ vnnnd seind ein
sonderliche kreffteige arznel dem ge-
brechen der leber/ sollen aber der lun-
gen etwas zuwider sein/ dienen dem
blöden kalten flüssigen haupt vber
die maß wol.

Bibinellen wurzel künstlich
einzumachen.

Der



Der Bibinellen sind man-
 cherlei art / doch allein in der
 größe vndercheiden / vnder
 welchen diser zeit fürnemlich die ge-
 braucht wirt / so in sehr dürrem ma-
 gern grund / auch etwan in den Klun-
 sen vnd Klüfften der Mauren vnd
 Selsen wachset. Mag für das war-
 N ij

An der theyl der

hafftig Petroselinum der alten Ar-
zet gedeutet werden.

Die wurzel der Bibernel/ mit Zu-
cker oder Honig eingebeizet/ ist nit
weniger krefftig wann der Calmus
vñ ander frembd gewürg/ Vñ die
jungen geschlachten wurzeln/ so ge-
meinglich des Kleinen fingers dick
seind/ welches geschlecht du am süß-
lichsten bekommen magst/ Wasche sie
rein/ vnd beschneid sie wol von aller
vberflüssigkeit/ schneid sie zu stücke/
die spalt nach der leng vñ einander/
das inner marck magstu wol heraus
nemen/ geuß frisch brunnen wasser
daran/ vnd laß allermas sieden wie
vom Calmus gesagt/ daß sie lind vñ
mürb werden/ auch ihr bitterkeit/ a-
ber doch nit zugar/ verlassen/ trück-
ne sie wol/ vnd bereit ein Sirup dar-
zu von Honig oder Zucker/ oder jnen
beiden mit einander/ den geuß darü-
ber/ vnd sied in hernach zu bequemer
härte/ wo er zu wässerig/ allermas
wie vom Calmus gesagt ist.

Die eingemachte Bibernellen war-
zel

zel ist ein kreffrige argnei den harn
vnd stein zubewegen/zerbrechen vnd
zermalen/ stercket die nieren vnd bla
sen/ reiniget sie von aller vn sauber
keit/ benimpt auch das heffrig darm
gicht/ vnd leibwee/ von erkältung/ o
der kalter zehar schleimiger Slegma
tischer feuchte verursacht. In solchē
fall ist diese eingebeizte wurzel auch
nützlich vnd gut den weibern/ so vñ
der mütter geplagt werden. Vnd al
les was schädlichs vnd giftigs im
leib ist/ durch den harn aufzutreiben.

Des morgens nüchtern ein stück
lin von solcher eingebeizten Babinel
len wurzel im mund gehalten/ wol
vñ langsam zerkauev vñ geschluckt/
bewart vor aller schädlicher vergiff
ung in zeit der pestilenz/ giftiges
lufftes/ vnd sterbläuffen/.

Die wurzel von walhen Dis
stel/ Manserero/ Brackendistel/ Ra
dendistel/ in Apotecken Bringium
genant/ einzumachen/ oder
einzubeitzen.

¶ iij



Dise di
 sel
 wirt
 gemeinglich
 auff äckeren
 vnd Feldern
 gesunde / vñ
 nebē dē weg
 strassen / mit
 krausen blec
 tern / die sind
 zerschniten /
 mit vil schar
 pfen spizigē
 dörnē gerin
 ges herumb
 an den ecken
 der kerffen.

Dise bleter
 seind etwann schön grün / dann leib
 vnd weißfarbig / etwann äschenfarb
 grün / oder berggrün / Im andern jar
 stößt diß gwächs ein runden stengel
 mit vilen zweiglin oder neben äßklin /
 wie ein kleins niderigs bäumlin an
 zusehen / eben hoch / die zweiglin habē
 in

in iren gewerblin schön getrungene
Knöpflin/ die seind scharpff/ vnd mit
spitzigen dornen vmbgeben/ wann di-
se Knöpflin zeitigē/ welchs geschicht
gegen dem Herbst/ so faller der Sa-
men auß/ das seind kleine Körnlin/ ein
jedes mit zweien oder dreien dörnlin/
etwas kleiner wann der Binerschsa-
men / Die wurzel wirt schlecht glat
vnd sehr lang/ also daß sie gar selten
ganz außgraben werden mag/ dau-
mens dick/ außwendig schwarz/ eins
zünlichen starcken geruchs vnnnd ge-
schmackes/ sonderlich die so im sand
am Meer gestaden wachset.

Von diesem kraut/ oder schönen di-
steln/ wirt die wurzel mit Zucker o-
der Honig eingebeitzet / also daß sie
gegen dem Herbstmonat/ odder an-
fang des Frühlings außgegrabe wer-
de/ wol gewaschen vnd rein gescha-
bet von aller vberflüssigkeit / dan zu
kleinen scheiblin geschnitten / vnnnd
von einander gespalten / daß man
das hertz darauff nemen mag/ in der
gröffe als du sie haben wilt/ Seude

¶ v

Ander theyl der

sie in frischem wasser / wie vom Cal-
mus vnd der Zibinellwurzel gesage
ist / so lang / bis sie mürb vñ lind wer-
de / trüekne sie wol / vñnd bereit den
Sirup vñ Honig oder Zucker darzu /
allermasß wie von denselben beiden
wurzeln angezeiget worden / mit ab-
giessen / vñ widersteden / so lang / daß
er in rechter dicke werd. Etlich Apo-
tecker ziehen das hölzlin marck von
der mitte sauberlich darauff / vñnd ste-
cken in das löchlin an statt desselbi-
gen / Negelin / oder geschnittenen Sim-
met / darvon solche wurzeln / also ein-
gebeizt / ganz lieblich werden.

Die eingebeizt wurzel von Bra-
ckendistel / ist gut den lebersüchtigē /
benimpt alle krankheit vñnd gebre-
chen des miltes / der nieren vñnd len-
den / stillt das grimmen des bauchs /
vñnd hefftig leib wee / treibt den harn /
vñnd fündert den weibern ihr gebür-
liche reinigung / benimpt dem einge-
nommen giffte sein krafft / stillt das
keichen vñnd schwerlich athmen / ver-
hüt den menschen vor dem krampff-
gicht /

gicht/ vnd der fallend sucht / Die gli-
der vnd gefeß des samens vnd der ge-
berung er wärmet/ stercket/ vnd be-
krefstiget sie. Darumb dise Wurtzel
den alten erkalten mannen sonder-
lich krafft gibt. dienet auch wol dem
vndäwigen magen.

Alantwurtzel einzus-
machen.



On de
Alant
ist die wol
riechende
wurtzel de
mehrern
theil im
brauch/
als die so
die gröste
krafft vñ
tugêthat/
Dan blet-
ter/ blümē/
vnd samen/ seind on allen geruch. Di-
se wurtzel stößt im dritten jar junge
augen

Andertheyl der

augen odder nebenzincken / welche
mann abreißen mag vnd fürbaß se-
zen / dann sie bekommen leichtlich/
wie auch des Merretichs art ist. Die
eufferst rinden der Allantwurzeln fer-
bet sich allezeit dem nach darinn sie
wächst / dann rot / dann braunfarb /
auch etwan schwarz / aber inderhalb
ist sie allezeit schön weiß.

Die meuß seind Winterszeit di-
ser wurzel gesehd / die ist feuchter vñ
warmer Complexion.

Solt sie zu anfang des Frühlings
ausgraben / welche zeit sie am krefft-
tigsten / reinig vnd beschneid sie wol
mit einem scharpfen messer / von al-
ler vberflüssigkeit / die außgehöle-
ten löcher solt du neben herin auch
rein beschneiden / daß in runde scheid-
lin vberzwerch zerschneiden / vñnd in
frischem bruñenwasser gemächlich
sieden lassen / die bittere vnd handig-
keit dauon zubenehmen / auch daß sie
linder vñnd mürb werde zu kauen /
erücfne sie dann wol / vnd bereit den
Sirup darzu / aller maß vnd gestalt /
wie

wie von der Bibernel/Calmus/ Bra-
cken distel wurzel / vnd der gleichen
gesagt ist.

Eingebeizte Alantwurz ist ein
nützliche artzney zu allen kalten schä-
den vnnnd gebrechen der blasen / be-
nimpt dz keichen vñ schwerlich ath-
men / den hüstern / vnd blütspeien / legt
das hefftig stechen vnnnd schmerzen
der seiten / stercket den magen vnnnd
däwung / treibt auß mancherlei gift /
vnd was von schädlicher feuchte vñ
böser materi sich im magen versam-
let hat / bricht vñ zermalet den stein /
fördert den Weibern ire gebürliche
reinigung / zertheilet den Eoder vnnnd
zehen schleim der brust / das er leicht-
lich außzuwerffen ist / heilet inner-
liche geschwer / vnd versehrung der
lungen vnd innerlicher glieder / vnnnd
ist einsonderliche erwärmung des
mages vñ weiblicher geburtglieder.

Knabenkrauts runde Wur-
zeln / Satyrion oder Stendel-
wurz einzubeitzen.

Droben

Ander theyl der

D Roben vnder der beschrei-
 vung der Latwergen / habe
 ich angezeigt / wie die Lat-
 wergen Diatyrion vonden wur-
 zeln zubereiten. So du aber vō dem
 selbigen gewächs / auch die runden
 wüurzeln einmachen woltest / welche
 fast gleiche krafft habē mit der Lat-
 wergen: So nim welche du am be-
 quemesten bekommen magst / die al-
 ler frischesten / volkommenesten runden
 wüurzeln / wäsche sie ein vnd sauber
 vō der erden / oder wäsch sie wol mit
 gutem wein vom sand vñ der erden /
 bereit ein Sirup von Zucker oder ho-
 nig / wie zu vil malen genügsamlich
 angezeigt ist / den geuß nicht zu heiß
 darüber / schneide von Dännen holz
 ein rund scheiblin / daß es die ohren
 des gefäß / darein solche einbeizung
 gefasset / garnahē rings herumb be-
 rühren / beschwer es mit ein saubern
 steinlin / daß die wüurzeln nit entbor-
 schwimmen. Damit aber solcher Si-
 rup / welches du allezeit ein löffel vol
 mit einem Wüurzeln odder zweien
 auff

auff einmal verschlinden solt/ desto
kressziger werde/ magst du die erzelt-
ten stück so zuder Latwergen ver-
ordnet seind / gar rein vnd subtil zu
puluer stoffen vnd darunder vermi-
schen. Bei etliche Apotekern ist der
brauch/ daß mann neme des Sirups
vom grünen eingebeizten Ingber/
vnd dise Würgelin darein einbeize
oder einmache.

Dise wurzeln obgemelter welse
eingebeizt/ haben alle krafft vnd tu-
gent/ wie von der Latwergen dauon
bereit droben angezeigt ist.

Wie die grünen vnzeitigen
Baumnüß oder Welschennüß
recht eingebeizt wer-
den sollen.

Die grünen vnzeitigen Wel-
schē nüß einzumachē/ ist fast
gemein wordē bei allen fleis-
sigen haushaltern/ welche solche nit
der Arznei halben / sonder vil mehr
auff ein pancketieren jährlich zürich-
tenz



ten / wiewol sie zu der arzneidienst-
lich / in mancherlei gebrechē nützlich
gebraucht werden mögen. Dese nuß
sole du volgender weise einmachen.

Vñ der gemeinen Welschen nuß
frisch vom baum gegen dem end des
Hermonats / nemlich vmb Sanct
Johanns tag des Täuffers / wann
sich die Kornärnd nähert / were dann
die schal innerhalb verhartet / stiche
sie mit ein spitzigen pfiemen creuz
weise durch vnd durch / daß das was-
ser woldarein kommen möge / geuß
frisch wasser darüber / vñ laß sie wol
erwässern / neun oder zehē tag / doch
solte teglich ein frisch wasser darü-
ber giessen / das thū so lang / biß die
grün. n

grünen rinden iren herben bitteren geschmack anfahren zu verlieren. So setze sie in bequemem geschirz auff ein lindes kolfeurlin / vñ laß gemächlich sieden / daß sie zu käwen mürb genug werden / vñnd die bitterkeit wol darauff siede / Doch müßt du fleißig achtung haben / daß sie nicht zu lang sieden / vñd zu mürb werden / vñ im Sirup zu müß werden odder zerfaren / trüctne sie wol auß einem här in sib / wie zu vilmalen gemeldet / dann solt du sie wol in die löcher / so du erstlich gestochen hast / mit Negelin vñd geschnittenem Zimmet bestrecken.

Zelich brauchen auch eingemachte Pomeranzen schelfen hiezü / gibte ein lieblichen geschmack / vñd güten geruch des athems / Send den Sirup von Zucker oder Honig zu rechter bequemer dicke / geuß in vber die Nüß / die magst du auch beschwerē / wie von dem Ragwürglin gesaget ist / Wo daß der Sirup etwas feuchte ansich züge / solt du in widerumb darvon abgießen / vñd zu bequemer

Ⓞ

dicke sieden / so lang / daß er hart ge-
nüg bleibe.

Bei etlichen ist der brauch / daß
mann die nüss nicht besteecket / sonder
nemen etlich güt Gewürz / als Zim-
met / Negelin / Galgant / Muscat-
blüt / Cubeblin / vnd Cardomömlin /
stoffens rein zu puluer vnder den Si-
rup. Du magst hierinn bereiten / wel-
che art dir am annützigsten ist / auch
die Nüssschelen / so du sie mit Zucker
einnachen wilt / odder vngeschelet /
mit Honig einbeizen.

Die eingemachten Nüss sollen ihr
bitterkeit / desgleichen auch der gü-
ten gewürz halben / den magen vnd
diedäwung trefflich stercken / alle in-
nerliche glieder des eingeweidts er-
wärmen / vnd von kaltem gebrechen
entledigen. Aber wie obgesagt / wer-
den dise Nüss mehr zu einem vber-
fluß / den volle ersetzigten magen zu
beschliessen / vnd die auffriecheden
dämpff von vberiger fülle damit zu
demmen vnd nidererucken / in schlaff
trüncken vnd bancketen gebraucht /
wann zur arznei. Quis-

Quitten einzumachen / vñnd
ein Schlehen Compost von Quit-
ten / Nespeln / vñnd Schlehen /
zubereiten.

QJe Quitten werden auch in
sonderheit eingemacht mit
Zucker / vñnder dem namen
Citonia condita, den magen vñnd
die dāwung zu krefftigen / vñnd man-
cherlei schādlichkeit der selben zubene-
men / wie dann in der krafft vñnd tu-
gent der Latwergē gnügſamlich an-
gezeigt ist. Die Quitten also einzubek-
ken / soltu sie allermāß dāmpffen od-
der sieden / wie vñd bereitung der Lat-
werg gesagt ist / dāñ bereit einen Si-
rup von Zucker / der sehr hart geset-
ten sei / dē geuß mit heiß darüber / dāñ
die Quitten würden daruon hart /
wie jhn auch widerfert / wann sie nie
volkōmlich zeitig seind.

Es haben auch gemeinglich am
Reinſtram die fleissigen haußhalter
ein besondere art / die Quitten mit
andern frūchten mehr einzumachen /
als Nespeln vñnd Schlehen / solliche

N ij

Ander theyl der

einbeizung wirt von jnen ein Schlehen Compost genant / den brauchen sie mehr zu pancketieren vnnützlich / dann das etwan arme Francke leut / so die Apoteker Conditen nit zu bezahlen haben / damit gelabt vnd bekräftigt würden.

Disen Schlehen Compost solt du also bereiten : Nimm der schönesten wolzeitigsten Quitten / die solet mit einem beinin messerlin von einander spalten / die kernen vnnnd innerliche steinlin sauber darauff nemē / schneide ein jede Quittē nach dem sie groß ist / in sieben oder acht schnitz / dann dāmpff oder seud sie wie in der Quitten Latweg g sagt ist / das sie mürb werden / las sie wol ertrüctnen / bestcke es mit Negelin vñ klein geschnittenen Zimmet spreißlin / seud schön wolgeleuterten Honig zu rechter bequemer dicke vnnnd geuß in darüber. Zu solichen Quitten magst du rohe Nespeln / obgemelter maß mit Gewürz besteckt / thün / vnd beschwere es wol / das es nit entho: schwim vñ
der

der Honig wol darüber gang / Wo dann der Sirup oder Honig etwas wässerigkeit entpfahet / solt du in widerum herab giessen vnd härter sieden / so lang / daß er in rechter bequemer dicke bleib. Etliche haben im brauch / daß sie mit dem Honig auff ein viertheil Kändelin voll dick gesottens Mosts / so man gesotten wein gemeinglich nennet / sieden lassen / vñ zu einer maß Honigs brauchen / benimpt dem Honig seinen Honig geschmack / machet in annütiger vnd lieblicher. Wo du dich aber aller solcher mühe beschwerest / magst du die Quittē auch nützlich zugebrauchē / vff folgende weise einmachen: Nimm der schönsten wolzeitigsten Quittē / nit frisch vom Baum / sonder die einzeitlang gelegen vnd ganz gelb worden seind / schneid sie allein von einander / doch mit keinem eisen / daß sie in sonderheit dauß gelegt werden / nimm die kernen darauß / vñ reinig sie wol vñ den stilē / thū sie in ein gehob hölzgin fäßlin / verspreiß sie wol mit hölz

Ⓞ iij

Ander theyl der

lin/das sie nit entbor schwimmen/vnd
genß allein rohe Honig darüber/
den schönesten so du haben magst/be
ware es wol zur notturfft/wie obge
sagt.

Die Aleen habē das jar vber Quit-
ten frisch zubehalten / mancherlei
fünd erdacht. Nemlich sie in new jr-
din häfen gethan / vnnnd deckel mit
bech wol darauff verkleibt/also wol
vnnnd geheb gemacht / in ein faß vol
erincweins gethan / vnnnd darinn
schwimmen lassen.

Mann mag auch Quitten in ge-
hackte stro vber Winter wol frisch
vnd gut behalten/es sol aber kein an-
der obs darzü kömen. Mit friset em
stro sol mann sie fast geheb vñ wol
bedecken/das kein lufft darzü möge.
Etlich nemen Tüchscherer flocken/
Anderer truckne segspän/kleien / vnd
fiernen gras/ze. Aber die gewissest
meinung ist / das man frische Quit-
ten nem / mit irem eignen laub wol
umbwickelt / dann ein weichen wol-
geberten leimen darun schlabe/ vnd
also

also ertrüctnen laß/ dann an ein be-
quemen ort/ da sie nit warm liegen/
oder gefrieren mögē/ wol verwaret/
also bleiben sie das ganze jar vber
frisch/ Vnd so mañ jr bedarff/ wäsch
mañ den leimen sauber darvon/ &c.

Saur Kirschenbeer / Weich-
seln/ vnd Ammarellen ein-
zumachen.

W Im Weichseln oder Amarel-
len/ welche du wilt einmachē/
frisch vom Baum abgebro-
chen/ daß sie nit zerstoßen oder zer-
quetschet werden/ schneid in erstlich
die grünen stil also fern ab / daß mañ
sie nur fassen vñ damit halten mag/
nim̄ des schönsten hartesten zuckers/
oder wo er nit weiß vñ schön gnüg/
solt du in leutern vñnd clarificieren/
wie von der bereitung des Zuckers
gnügsam gesagt ist/ seud in zu beque-
mer dicke hart gnüg/ setz ihn ab dem
feur/ laß in ein wenig erkalten/ wirff
die Ammarellen oder Weichseln da-

Ⓞ iiii

Ander theyl der

rein/so lassen sie den safft/dann seud
sie mit einander fast senfftiglichem/
daß sie mit auffspringen/wan es dan
gnügfamlich erkaltet ist/pflegt man
solche eingemachte Weichseln oder
Zimmarellen in schöne lautere gläsi-
ne oder flache schalen von Cristalli-
nen glas zuehün. Solchs ist den krän-
cken nit allein sehr annützig/lustbar
lich vñ begirlich zusehn/sonder auch
vber die maß nüz vñ güt in aller hitz
vnd kreffziger engzündung/den ver-
dorreten mund zung/hals vñ kelen/
damit zubeseuchtigen / die Krancken
in solcher hitz vnd engzündung zula-
ben vñnd erquicken / den hefftigen
durst leschen/vnd sich innerlich kreff-
tiglich külen.

Die eingemachten Weichseln oder
Zimmarellen reitzen auch den magen
der Krancken von wegen ihrer liebli-
chen annützigē seure zu der speiß/ vñ
bringen ihn den schwachen vnd ver-
lornen lust oder appetit wider.

Weitter mögen auch von armen
leuten/welche den Zucker nit vermö-
gen

gen zu bezalen/die Kirschen/Weichseln/oder Ammarellen mit ringerem vnkosten vñ mühe eingemacht werden/also daß du nemest/wie obgesaget/der aller frischesten Ammarellen Kirschen/oder weichseln/schneid die stül auch halber ab/wie obgemeldet/thū sie in ein newen verglasurten hafes/der mit siedendem Wasser wol gebrüt sei/odder in ein steinin krüg/geuß reingeleuterten vñ schön verscheumpte honig daran/beschwere es mit einem hölzin scheiblin/daß die Kirschen nit entvor schwimmen. Solche eingemacht Weichseln oder Ammarellen bleiben vber jar frisch/Mögen allermaß gebraucht werden/wie von obgemelten gesagt ist. Arme leut mögē die Kirschen/Weichseln/oder Ammarellen an der Sonnen/oder in ein bacho fen aufferrücken/ Vnd wo mann sie in oberzelten gebrechen nützen wil/in wein odder wasser/nach gelegenheit des gebrechēs/wol erweychen/also nützen vñ gebrauchen. Soliche Kirschen wer-

D v

Andertheyl der
den auch nützlich zu mancherley
speiß gebraucht.

Die kleinen Muscateller beeren
lin künstlich einzumachen.

W Irn süßes geschmackts / wol
zeinig / seind mit wärme vnn
etwz feuchte vermischt. Wel
che aber rauhe seind / süß oder herbes
geschmackts / die stopffen den bauch /
wann mann sie vor anderer Speiß
nützet.

Welcher sich aber mit solcher
frucht zu vilfältig odder zu hefftig
braucht / dem verursacht sie leibwee /
vnd krummen / durch verstopffung /
seind aber gemeinlich dem magen
nütz. Die kleinen wolriechenden Mu-
scatellerbirlin / welche mit Zucker ein
gebeizet oder eingemachet werden /
seind eines treflichen süßen geruchs
vnd geschmackts / anmütig vnd süß /
Solche Birlin einzumachen / solt du
die abbrechen lassen im schönen hel-
len Wetter vnd klarem Sonnen-
schein / wann sie volckömlich zeitig sein
im

im wachsenden Mondschein/darauf
erlise die schönsten vñ zeitigsten / die
nit selber ab gefallen oder zermirsche
seien / noch von würmen zerstoche/
schneid die stil auff den halben theil
ab mit einem scharpffen messerlin/
schele sie subtil vnd dün ab / vñ grab
den vndern buzen rein dar auß / seud
von schönem weissem Zucker ein Si
rup in rechter dicke. Wan du in vom
feur abheben wilt / so leg die geschel
ten birlin darein / vnd laß einmal od
der drei noch auffsieden / damit sich
die feuchte so die Birlin von sich las
sen / auch verzere / vnd der Sirup her
nach nit dünner werd.

Damit auch die Muscateller Bir
lin ein bessern geschmack bekommen/
wirt der Sirup mit Zimmet angewür
get / daß also seind sie lieblich zunies
sen / den magen zustercken vñnd be
kressteigen. Werden auch sonderlich
gebraucht die Francken damit zula
ben vñnd erquickten / welchen andere
speiß zuwider ist.

In denen landen da die Musca
teller

teller Birlin nit seind / magst du ein
andere art der Birn / welche sich mit
disen am geruch vnd geschmack am
besten vergleichen / mit vnd wolge-
schmack seind / solicher maß einma-
chen / vñ wo solche zu groß / in beque-
me viertheil schneiden / vnd den Si-
rup mit reingepfluertem Zimmet
wol anwürzen / wie obgemelt / habē
auch die tugent der vorgemelten
Muscateller Birlin / sonderlich den
magen zuschliessen / daß kein böse
dämpff vber sich riechen / vñnd das
hirn vñ haupt beschweren. Vor der
speiß gebraucht / stopffen sie auch dē
weychen flüssigen bauch / seind den
Krancken fast labhafft.

Große Biren nach gemeinem
brauch einzumachen.

ES werden mancherlei Biren
jürlich eingemacht / also / daß
mañ sie seuberlich abbrech in
hellem klarem wetter / nit zerfallen
oder zermurschet / auch nit wurmsti-
chig / Wo sie dann nit vollkommenlich
zeitig



zeitig seind/ soltu
sie auff einē war-
men gemach/das
vor winden vñ al-
le lufft verschlof-
sen/vff einer tisch-
tafel oder andern
dürren bret ein
Monat vngeser-
lich ligen lassen/
mit den henden

wenig betasten/dañ darvon faulē sie
bald. Wann sie dan durch solchs li-
gen/wol in sich selbst zeitigē/so lege
sie ordenlich in ein grossen steinin
krug/hölzlin fäßlin/oder zinin gfäß/
geuß guten krefftigen siernen wein
darüber/beschwere es wol/das keine
entbor schwimme / dan was nit mit
wein bedeck̄t ist/das wirt scheuzlich
schwarz vnd vngeschmackt. Etlich
legen auch reblaub darzwischen.

Dise eingelegten Birn mag mann
zur speiß/ auch den krancken in hizi-
gen gebrechen fast nützlich geben zu
erquickung vnd erlabung.

Das

Ander theyl der

Das gemein volck/welches niche vil vberigs weins hat/ mag dise Birren auff volgende weise einmachen: Also das man nem der obgemelten Birn/gleichermaß abgebrochen/vñ erzeitigen lassen/darzu verschaff dir auch ein bequem gefäß/ vñ holz/ zinn oder steinin krüg / Tun frisch Tuschlaub/das doch ein wenig verwelcket sei/brich die bleter ab von den stilen/damit bespreit erstlich wol den bodē gemelte geschirrs/leg ein schicht Birren darauff/die bespreit vñ bedeck wider mit Tuschlaub / leg ein ander schicht Birn darauff/die bespreit aber mit Tuschlaub / also thū so lang/bis du das gefäß füllest / beschwere sie/das sie nit entbor schwimmen mögen/vñ geuß frisch brunwasser daüber / vñ laß also darin ligen/vñnd brauchs zu mächerlei notturfft/wie von den andern Birn gesagt ist.

Etlich/damit solche Birn auch einen bessern geschmack bekommen/nemen weissen reingeschaben Ingber/zerschneiden ihn klein/vñnd sahwen zw:ischen

zwischen ein jede schelzẽ ein wenig/
damit entpfahen die Birn ein lieblich-
en gũten geschmack.

Weitter magst du die Biren auch
vber jar frisch behalten/wis von den
Quitten gesagt ist. Die mag man zu
der speiß mancherlei durch das gan-
ge jar hinauf brauchen. Auch vnder
weilen in warmer asch gebraten/vñ
mit Fenchel Confect besähet / die-
nen sie wol dem magen/denselben a-
bendes nach der speiß zubeschleffen/
das die bösen dämpff nicht vber sich
ins haupt riechen mögen.

Solche Biren mit Fenchel Zucker
vberstrawet / seind dem hirn/desglei-
chen dem gesicht in sonderheit nütz
vnd güt.

Pfirsing / groß vñnd Klein / ein
zumachen / mit Honig
vnd Zucker.



Pfirsing seind
weinn rechtes
Sommerobs /
das bald vergehet/
lang-

Ander theider

sam vnd spat zeitiget/ vilerlei art vñ
geschlecht/ kalter vñnd feuchter na-
tur/ doch etlich mehr/ etlich minder.
So man sie in der speiß braucht/ ma-
chen sie ein zehes wässerigs geblüt/
werden vbel gedäwet/ vñnd bald im
magen zerstört. Erweckt faul feber/
verlezet die nernen odder weiß geä-
der. Darum sol man die pffirsing vor
anderer speiß brauchē/ vñ ein trāncē
lin gūten siernen wein darauff erin-
cken/ damit jnen ihre schädlichkeit be-
nommen werde. Zeitige Pffirsing er-
weychen vñ lösen den bauch/ Aber
die vnzeitigen stopffen/ &c.

Die frühen Pffirsing werden allein
eingemacht/ von den Welschen Adri-
cot genant/ aber bei vns Sanct Jo-
hans Pffirsing/ der vrsach halbē/ daß
sie zu end des Heymonats/ nemlich
vmb Sanct Johannis des Täußfers
tag zeitig werden/ mit anderem sei-
nem Sommerobs. Sein klein/ wol-
gestalt/ eines gūten geruchs vñ lieb-
lichen geschmacks/ von farben schön
Saffrangelt.

Die

Die Pflirsing einzumachen/ solt du
 abbrechen lassen mit der hand/ auff
 daß sie nie verletzt werden/ wann sie
 am vollkom̄nsten zeitig seind/ dann
 schele sie sauber mit einem scharpf-
 fen messerlin/ doch ganz dünn/ dar-
 mit du nie vil darvon nimest/ bereit
 ein Sirup darzu allerm̄ß vnd ge-
 stalt/ wie von den Muscateller Bir-
 lin gsagt ist. Vñ disen Pflirsing wirt
 der Sirup gemeinglich wässerig vñ
 jrer feuchteigkeit wegen/ darun̄ solt
 du in den dritten tag widerumb ab-
 gießen/ vñ also zu rechter bequemer
 dick widerumb sieden.

Die kleinen eingemachten Sanct
 Johans Pflirsing seind dem magen
 sehr nütz/lieblich zuniessen/ mögē al-
 ler m̄ß gebraucht werden/ wie von
 Muscateller Birlin gesagt ist/ die
 Francken damit zulaben vnd bekr̄ff-
 tigen/ leschen die vnnatürliche hitz in
 nerlich/ beseuchtigen die trucken ver-
 doreen zungen in alle hitzigen schar-
 pfen Franckheiten/ leschen den durst/
 külen wol alle innerliche glider.

p

Ander theyl der

Es mögen auch die andern Pffirsing auff ein geringere art eingemachet werden, also: Nim der trucknen Rebpfirsing, oder der rote Pffirsing, so ausserehalb schwarzgraw, vnd innerhalb ganz blütrot seind / schele sie reyn / nim den kernen darauß / leg sie in ein steinin krüg / oder verglasurten hafes / schütte dann wolgeleuterten Honig zu einem harten Sirop gesotten / darüber.

Dise Pffirsing seind nit als lieblich als die andern, aber doch ebē als nützlich vn̄n güt / werden auch aller maß / wie von den kleinen / so mit Zucker bereyt werden / gesagt ist / nützlich gebraucht. Die weil auch der Honig nit jeder man annützig / mag man dise Pffirsing / so man sie brauchen will / wol mit reinem wasser waschen.

Weliche kein besondern vnkosten daran legen wollen / die sollen die Pffirsing, wie obgemelt, von einander schneiden / vnnd den harten kern darauß nemen, vnd an ein faden fassen / vnd also in ein backofen, oder an der
Sonnen

Sonnen auff bören lassen/ Wan sie die brauche wollen/in frischem wasser widerumb wol erweyden/vnnd zu aller notturfft brauchen/ wie vñ den eingemachten gesagt ist/ Dann diese Pirsinge seind dem erhitzigten magē sonderlich dienstlich/ stopffen den scharpffen bauchfluß der roten rür/leschen den durst/vnnd befeuchte die verdorrte Kelen vñ ertricknet zungen.

Weitter die Pirsing vber jar zu behalten frisch wie ander obs / mag nie sūglich geschehen / dann sie von ihrer vberflüssigen feuchte leichtlich zerstöret werden/vnnd bald faulen.

Was vntraths von der Kälte vnnd feuchte der Pirsing entspringt/das benimpt vnnd wenden die Kernen/oder ein trünclein gūts kräftigs sieren wein darauff gethan.

Opffel einzubeitzen.

leich als von andn obsfrüchten gesagt/ seind auch der opf

P ij



fel mancherlei geschlecht durch fleiß
 des gartenwercks in pflanzen vñnd
 impffung vilfältig vñderscheiden.
 Ist ein gemeine frucht/ dem erbigig
 ten vñd enzündten magen sonderlich
 nütz vñd güt. Aber die rohen öpffel
 seind schädlich/ wiewol vñ allen öpf
 feln gesage wirt/ daß sie dem weissen
 geäder oder neruen schädlich sein sol
 len/ vñd den stein erwecken. Die Ara
 bischen ärzte geben den öpffeln zü/
 daß sie ihres güten geruchs halben
 dem hertzen fast anmützig sein sollen/
 vñd dasselbig stercken vñ erquickten/
 in aller onmacht vñnd schwachheit.
 Derhalben sie ein nützlichen Sirup
 darvon verordnet haben/ welcher in
 allen wolgerüsten Apoteccken gemein
 glich bereit wirt.

Der gemein Man pflegt vnder al-
 len geschlechtern der öpffel allein die
 so am Reinstam Erdeberdörtlin
 genant werden / vor andern eins sehr
 lieblichen geschmacks / zu der Speiß
 in sonderheit mit Fenchel vñ Zucker
 Candit zu verdampffen vñ brauchen
 in hefftigem hūsten. Dise öpffel wer-
 den auch von jnen eingebeizet oder
 eingemacht / aber allein in wein / oder
 an statt desselbigē in weinhefen / Vñ
 so mans brauchen wil / auß frischens
 wasser wol gewaschen.

Dise eingebeizte öpffel külen den
 erhitzigten Magen treflichen wol.
 Wo auch schädliche zehe schleim in
 sonderheit darinn vorhanden / die
 werden durch die schärpffe vñ seure
 solcher öpffel erweicht vnd zerthet-
 let / leschen den durst / vnd külen den
 Menschen in aller hitz.

Saurach odder **Erbseln beer**
 einzumachen oder einzu-
 beizen.

Der Erbselnbeer oder
 Saurach treublin habē wir auch
 p iij

vorhin gedacht/ Nemlich/ ein nützli
 che Larweg davon zubereiten/ wer
 den auch mit Zucker eingebeizet/ vff
 folgende weise : Nimm Saurach
 treublin/ die groß schottecht/ volkö-
 men vnd wol zeitig feind/ reinig/ vñ
 wäshe sie sauber/ seud einen Sirup
 von schönem clarificiertem Zucker/
 Wann er harte genüg gesotten ist/
 wirff die Saurach treublin darein/
 laß sie noch ein wenig auffsieden/
 doch nit zu fast/ damit die beerlin nit
 auffspringen/ vñnd ganz zusammen
 schrumpffen / laß erkalten/ vñ faß in
 ein bequiem geschir/ daß du es zur
 noerurfft mögest behalten.

Soliche eingemachte Saurach
 treublin feind lieblichs annütigs ge-
 schmacks/ irer weinseure halben/ die-
 nen für alle hitz vñnd entzündung/
 sonderlich des Magens vñnd leber/
 welche solche Saurach treublin für-
 nemlich külen vñ eröffnen / feind den
 Francken ein labhoffte arznei / dar-
 in in der durst gelecht/ die er hitzi-
 get vñnd verdortte keh vnd zung wol
 befeuchtriget wirt.

Sanct

**Sanct Johans Träublin mit
Zucker einzumachen.**

Die schönen Sanct Johans-
träublinbeer/ inn Apotecken
mit Arabischem namen Ri-
bes genant/ sind vil zärter/ auch nit
so saur als die Erbselnbeer/ werden
auch allermas/ wie von denselbigem
gesagt/ eingemachet mit klarem Zu-
cker/ Du solt ihr aber im sieden/die-
weil sie zärter/basß verschonē. Brau-
che es allermas/ wie in der Latwer-
gen/ so darvon bereit wirt/ angezei-
get worden ist.

**Zeitig vnnnd vnzeitig Treubels/
oder Weinbeer einzumachen.**



p iij

Ander theyl der

Wann pflaget die vnzzeitigen
Treubelbeer / zu mancherlei
notturfft auch mit zucker ein
zubereiten / allermas / wie von den
Erbseleinbeer / vnd Sanct Johannis
treublin gesagt ist / allein das du mer
acht wann du solch treublin einma-
chen wilt / das du die rappen darvon
thun mußt / doch nit gar heraus rupf-
fen / sondern ein kleines stillin daran
lassen / damit mans haben möge. Du
seit sie auch nit zu lang siedem lassen /
damit sie nit zerspringen vnd un-
schmackt werden.

Dise eingemachte Treubel haben
eben gleiche krafft vnnnd tugent / wie
von den Erbselein beeren gesagt ist /
Reizen den magen insonderheit zur
speiß / vnnnd stillen die schärpffe des
bauchfluß / vnnnd der roten blütrür /
dient fürnemlich in allē hitzigen ge-
brechen vnnnd hefftiger enzündung /
auch in scharpffen brennenden pesti-
lenzischen febern / vnd dergleichen.

Die zeitigen trauben werden al-
ler mas vnd gestalt eingemacht / wie
von

von den grossen Birn gesagt ist/ vñ
dis weittern beriche finden wirft in
beschreibung des Rappes/ im nechst
uolgenden theil.

Die Schelffen vñnd Marck
der grossen gelben Citrinaten
öpffel einzumachen.



p v

Die frembd frucht der wolric-
 chenden schönen goldgelben
 Citrinaten oder Juden öpf-
 fel / sind von art eines schönen edlen
 geruchs / aber der Baum der soliche
 köstlich frucht erregt / ist über die maß
 zart / darumb sein gar fleissig gewar-
 tet werden müß / mag in diser land-
 art von wegen der kelte vñnd rauhe
 des luffts nit fürkommen. Solicher
 Baum hat auch gar ein wunderbar
 liche frucht / dan er wirt nimmermehr
 Sommers noch winters zeit lehr o-
 der ledig gefunden / Dann so bald die
 zeitigen öpfel abgenommen werden /
 so zeitigen andere an statt für diser
 oder bricht andere blüet her für / also
 daß diser Baum allezeit zeitig vñnd
 halbzeitige öpfel / vñnd frische blüet
 erregt. Die Citrinaten öpfel sein erst
 lich grün farb / welche er verleurt / vñ
 je mehr er zeitigt / zu schöner goldgel-
 ber farb geneyget wirt / haben über
 die maß ein schönlieblichen geruch /
 darvon das hertz vñnd lebliche gey-
 ster sonderlich erquicket vñnd gsterckt
 werden.

Dise

Dise öpfel seind auch fast groß/vñ
voller runzeln oder kernen. Soliche
frucht bringt man vns frisch/zumä
cherley nutzbarkeit/Wirt in vilerley
theil vndercheiden / als nemlich in
die goltfarb rinden/ das weiß marck
nechst desselbigen / vnd innerhalb in
der mitte der saur safft/vnd die Citri
naten kernen darinn / deren ein jedes
stück für besondere nutzbarkeit vnd
wilfeligkeit weise gebraucht wirt vñ
Arzten / vñ in allen wolgerüsteten
Apotecken. Solcher stück hat auch
ein jedes seine besondere natur vñ
eigenschafft / dann die ruffert gelbe
kno:reche rinden wirt warmer vnd
eruckner natur gesezet im dritten
grad/aber das weiß marck nechst der
rinden ist kalt vñ feucht im ersten
grad/ aber der saursafft in mitten da
rinn/der ist kalt vnd trucken im drit
ten grad/vñ das lest stück/nemlich
die kernen / seind warm vnd trucken
im andern grad.

Das weiß marck ist rohe zu essen
ungeschmack vnd vndarwig. Verhal
ben

Ander theyl der

ben mans mit Zucker oder Honig ein
beiget/ Aber die goldfarb Knoirrecht
rinden stercket die dārung / dienet
wider die Melancholischen feuchte
vnd allen vnrat/ so von derselbigen
verursacht wirt/ ist dem magē in son
derheit güt/ wo man es rechtmessig
braucht/ Aber zu vil were schädlich
zudāwen / Derhalben solche rinden
auch mit Zucker odder Honig einge
macht wirt/ den magen zu erwā: mē/
vnd alle schädliche vberflüssigkeit
vnd feuchte darin zuwerzeren. Aber
der samen wirt allein in wolgerüstē
Apocrecken gebraucht/ Ein Preffrige
arzney wider alles gift / es sei von
pestilenzischem feber/ giftiger thier
biß/ oder anderem eingenommenem
gift.

Solicher samen oder Citrinaten
Kernen/ treiben auch den weibern ihe
gebürliche reinigung / aber sie seind
dē kind in mütterleib schädlich. Der
saur safft stiller vnd demmet die ent
zündung vnd schärpffe der Choleri
schen feuchten/ dauon auch ein köstli
cher

ther sirup bereit wirt/ wie im nechst
folgenden theil genugsamlichen an
gezeigt ist.

Citrinat zubereiten.

Citrinaten öpffel werden auch/
wie gemeldet / eingemacht/ mit Ho-
nig oder Zucker eingebeizet/ doch in
mancherlei art / nach dem sie in der
Complexion vnd natur vnderschei-
den / als nemlich die gelbe rind für
sich selbs/ vnd auch das weiß marck
nechst derselbigen für sich selbs/ oder
rinden vnd marck mit einander/ wel-
ches am aller lieblichsten vnd recht-
messigsten temperiert ist/ in kälte vñ
wärme. Solche eingebeizte stück
von Citrinat öpffeln/ werden alle be-
reit vnd eingemacht/ zu vns bracht.
Aber wo du sie selber bereiten odder
einmachen wolest/ in Honig oder zu-
cker/ so le du sie vorhin in frischē was-
ser wol siedē/ daß du in die bitterkeit
benemest / Oder auff folgende wei-
se/ wie von Pomeranzen vnd Limo-
nen schelsen gesagt wirt / in bereiter
lau-

Ander theyl der

laugen wol erbeizen lassen / damit
sie lind vnd mürb werden / auch die
bitterkeit eines theils darvon kom-
me / doch nicht zu sehr / darmit sie den
güthen lieblichen geruch nie verlierē.
Bereit dann ein Sirup mit klarem
reingeleitertem Honig / den seud gar
nahe zu bequemer härte / Auff das
leest laß auch die rinden / odder was
du von solchen Citrinaten spffeln
einmachen oder einbeizen wilt / wol
sieden / zu rechter bequemer dick. Sol-
che einbeitzung nennet man Citri-
nat / ist ein kräfteige arznei für alles
vergift / stercket das hertz insonder-
heit / bekräftiget die leblichen geister
durch sein lieblichen geruch. Darin
solcher Citrinat bei erfarnen Arzten
in hefftigem brauch ist in zeit ver-
giftts luffts / Pestilenz / vnd sterben /
für böse dämpff vnd schädlichen
lufft / nüchtern als ein kostbarlich
Preservative niessen / sich von aller
solcher vergiftung zuuerhüten.

Citrinat dienet auch sonderlich
dem magen / kräfteiget die dāwung /
wirt

wirt zu hergsterckunge nützlich ver-
mischet/ klein zerhacket/ vnd woldar-
under gestossen / wie zu end dieses
teils weiter angezeigt wirt.

Pomeranzen vnnnd Limonen
schelffen / auch ganze Pomer-
anzen einzumachen.



Pomeranzen vnnnd Limonen
seind auch ein geschlecht der
Citrinaten odder gelben Ju-
denöpfeln / habē auch gleiche krasse
vnd tugent.

Der

Ander theyl des

Der safft der Limonen ist kälter
wann der sauren Pomeranzen/ aber
die sauren Pomeranzen kälter natur
wann die süßen. Von den Pomeran-
zen vnd Limonen pflegt man die
rinden einzumachen mit Zucker/ des
gleichen auch die gangen Pomeran-
zen/ auff solche weise: Nemlich daß
man ein scharpffe laug bereit von
Trüsenäsch oder Weidäsch/ darin
sol man die Pomeranzen oder Citri-
naten schelffen/ oder ganze Pomer-
anzen wol erbeitzen lassen/ daß sich
die bitterkeit darauß ziehe/ vnd am
kälten mürb vnd lind werden/ doch
solt du in solicher einbeitzung gute
sorg habē/ daß sie nit verwässern/ zu
mürb werden vnd zerfaren. Wann
sie genügsam erbeizet/ so lege sie in
frisch wasser/ daß es die schärpffe der
laugen wol widerum darauß ziehe/
dan reinige sie wol vom innern weiß-
sen heutlin/ vñ laß sie widerumb ein
wenig ertrüctnen/ bereit von Zucker
ein Sirup in bequemer dick/ oder zim-
licher härte gesottē/ geuß in vber die
Pomer-

Pomeranzen schelfen / laß sie etliche tag darinn ligen / Wilu sie dann trucken habe / so truckne sie auff an warmer hitziger statt / oder in einem Confeit becken / mit stetigem rütteln vñ umbwenden / das es nicht lang an einer statt bleib / ankleb vnd verbrenne. Wilt du aber solche Limonen oder Pomeranzen rinden im Sirup ligen lassen / müß du vbern dritte tag den Sirup herab gießen / vnd wider zu bequemer dicke sieden / damit die feuchte verzert werd / welche die rinden von sich gelassen haben.

Solcher maß solt du auch die gangen Pomeranzen einmachen.

Dise einbeizung oder einmachung solcher frembden frucht / ist sehr lustig vnd gut zunteffen / wie von de Citrinaten schelfen gsage ist / Nemblich das hertz vnd leblichen geister zu stercken / den magen vnd die dāwung zu wärmen vnd bekräffigen / trucknen auch das hirn / vñ erwärmen alle innerliche glieder. Darumb solche eingemachte frucht alten leuten / vnd er-

Ander theyl der

Kälten weibern nützlich seind.

Grüne Pomeranzen mögen solicher maß/ wie von den Quitten gesaget ist/ lange zeit frisch behalten werden/ Desgleichen auch die Limonen. Von dem safft bereit mann sehr liebliche Salsen/ dem erhizigten magen vber die maß nützlich vñ dienstlich/ bringet auch wider den verlornen appetit/ macht den magen lüftig vñ begierig zur speiß/ mag in scharpffen Febern vnd hizigen krankheiten/ als ein köstliche labung/ gebraucht werden/ zu külen/ vñ den durst zu lesche.

Die aller kleinsten Limonen pfleget mann/ wie die vnzeitigen Oliven/ in saltzwasser einzubeitzen/ dan ein wenig gewässert/ vnd zu runden scheiblin geschnitten/ vñ zu der speiß genossen/ bekräftiget den magen.

Sonnenwendel/ odder Wegweißwurz einzumachen.

Sonnenwendel / auch Wegweiß oder Wegwart genant/ wächst

wächst gemeinlich in Kornfeldern/
vnd Wegstrassen / mit seinen hohen
stengeln / die in vil äst oder nebenzin-
ken außgeteilt seind / daran die schö-
nen Himmelblawen blümen wachsen
darvon man / wie droben angezeigt /
ein nützlich Conseruen bereiten mag.
Vñ diesem kraut wirt auch die bitter
wurzeln mit Zucker in sonderheit ein-
gemacht / auff folgende weise: Weg
weiß oder Wegwart wurzeln solt du
gegen dem Fröling außgraben / ehe
sieden hohe hitzigen stengel stossen /
reinige sie wol / spalte sie von ein-
ander / daß du das hölzlin marck dar-
auß nimmest / schneide sie zu stücken
auff fingers lang / laß sie in frischem
wasser wol sieden / daß die bitterkeit
darauß komē / vnd die wurzeln müß
vñ lind werde / Wan sie wol ertrück-
net / so bereit einen Sirup von schö-
nem weißem Zucker / den schüt darü-
ber / doch magst du zuletzt die wur-
zeln auch därein werffen / vnd also
den Sirup zu bequemer dicke sieden
lassen / vñ zur notturfft behalten.

Ander theyl der

Dise einbeizung wirt **Conditum** radicis Cicoreæ genant/das ist/eingebeizte Wegweißwurgel / Kalter vñnd trücker Complexion/zu mancherlei gebrechen nützlich sonderlich zur leber/welche kressfriglich damit eröffnet wirt. Dienet für feber vñ wasser sucht/kület den magen/erquicket vñnd bekräftigt das schwach hertz.

Dieses kraut wirt in Welschlanden in gärten gezücht/zur arznei vñnd speise/ brauchen vil fleiß damit/ solich kraut sol krauß/ lind vñnd mürb werden/schneerweiß vñ zusammen getrungen/wie ein Cappes Knöpflein.

Rote Rüben einzumachen.

Rüben Compost.

WIr haben in Teutschlanden zwei rote Rüben. Die gemeinest am Rheinstrā/ sind fast der art der Pasteneien/ aber in der kost gesünder/ am geschmack lieblicher. Die andern roten Rüben/in Meissen vñnd Sachsen am gebräuchlichsten/

lichsten / seind ein geschlecht des roten Mangolts / allein daß die Wurzel vil grösser / von farben schön blüt rot / Die bletter welche gar schwarz braun seind / von röte des innwendigen safftes / mit grüner farb vermischet. Die Straßburger roten Rüben / so man etlicher ore rote Moren nennet / pflegt man allein zum wollust mit Honig einzumachen / auff folgende weise :

Man vff ein sechter voll roter Rüben / die frisch seien / reinig / beschneid vñ schab sie wol mit einem scharpffschneidenden messerlin / vo naller vberflüssigkeit. Etliche pflegen sie in einem bachofen zu dören / oder verspreissens in ein hafsen mit hölzlin / vnd verdämpffen sie mit auffsteigen dem dampff vñnd dunst siedendes wassers / daß sie mürb vnd lind werden / allermas wie von den Quitten gesagt ist. Etlich siedens mit ganz geringer mühe / allein in schlechtem wasser / Wan die Rüben also gebackete / verdämpfft / oder gsotten seind /

Q. iiij

daß sie milde werden / so spreit sie auff
 ein härin tüch / dz sie wol ertrücknen /
 schneid sie wol zu stückē / als groß du
 sie haben wilt / nim darzu zu wo maß
 güts verscheumptes Honigs / setz es
 wider auff das feur / geuß ein quint-
 lin guten starcken weinessig darein /
 laß wider zu bequemer dicke sieden /
 leg die Rübenschnitz in ein irdin od-
 der hölz in geschir / das gehet sei. vñ
 nit durchschlahe / je ein zeil nach der
 andern / besprenge sie wol mit volge-
 dem samen : Tim̄ Entsam̄en / Sen-
 chelsamen / Mattekümmel / Corian-
 der / Peterlinsamen / weiß Senffsa-
 men / jedes gleich vil / ein Kleins händ-
 lin voll / zwei lot vngesärbter Süß-
 wurz / die solt du einmachen / odder
 vorhin wol zertreiben / mit güte star-
 ckem gebrantem wein / vermischs vñ
 der den Honig / geuß in also vber die
 eingelegten Rüben / so hast du einen
 wolgeschmackten Rüben Compost /
 der hat garnabe alle krafft vñnd ur-
 gent der Latwergē / Diasatyron ge-
 nant / die erkalten Mann vñnd Fra-
 wens

Wen zu wärmen vnd stärke. Hat auch ein harntreibende krafft / darmit den weibern jr gebürliche reinigung gefürdert wirt / weret der ansehenden wassersucht / vnd hat sonderliche tugent wider vergiffung / sol auch der erstärkten frucht in mütterleib wol bekommen / benimpt alle verhinernuß vnd beschwernuß des harns.

Die andern roten Rüben / so eingeschlecht des roten Mangolts / werden auff ein ander art eingemacht / auch vil mehr zu anreizung der speise / wann andere artzney / nützlich vnd gebreuchlich / nit allein gütts geschmackes / sondern auch schöner lieblicher farben.

Solcher wurzeln / wiewol sie bißher in Teutschlanden an vil orten frembd vnd unbekandt / werden sie doch oberzelter vrsach / diser zeit gemein. Daran wo du sie solcher maß einmachen oder einbeizen woltest / wie in Sachsen vnd Meissen der gebräuch / solt du die schönen frischge-

grabnen wurzeln vñ aller vberflüß-
 sigkeit rein beschneiden/ wol reinigen
 vom sand vñnd erdtrich/ dann dörre
 sie in einem warmen bachofen/ daß
 sie wol verwelcken/ vñnd die safftig
 feuchte darauß komme/ dann schnei-
 de diese wurzeln zu runden scheiblin/
 die leg in ein hölzün geschir/ Aber je
 zwischen einen schnit der würzeln/
 solt du ein halbe handtuoll kleinge-
 schnitten Merrettich/ Wechholder-
 beer vñ Coriander sträwen/ wie wol
 etlich auch andern samen vñ gedör-
 te kreutter darzü nemen/ salze sie ein/
 allernast wie mann in diser landts-
 art pflaget den gemeinen Compost
 von Rappis häuptern einzusalzen/
 Beschwere es wol / geuß alle tag
 die brü einmal herab/ vñd schütte sie
 widerumb auff.

Diese roten eingemachten Rüben/
 oder rote Mangole wurzel / pflaget
 mann in Meissen vñd Sachsen/ auff
 den kauff zubereiten/ in kleine Tün-
 nin säßlin eingemacht/ vñnd geheb
 verschlagen/ also in mancherlei frem-
 de art

be art zu füren. Ist ein nützliches be-
essen zu dörem gebratens / dann der
magē wirt in sonderheit darvon zu
der speise geritzet. Die schöne rote
farb ist auch sehr annützig / kält wol
vnnnd mildert den bauch denen so on
vnderlaß zur verstopffung geneiget
seind.

Hiezuland pflaget mann den ge-
mainen Mangolt in frischem wasser
einen wall odder drei auffsieden las-
sen / dan ein wenig ertrücken / vnd
scharpffen weinessig darüber gief-
sen / vnd also täglich zur speiß genos-
sen / hat oberzelte krafft / tugent vnd
wirkung. Mag je zu acht tagen
frisch bereit werden.

Mit den roten Rüben wölle wir
den anderen theil diser vnser Teut-
schen Apotecken beschließen / Dann
wo du fleiß ankeren wirft / vn solche
genügsamlich erzelte vnderrichtung
wol merckst / wirstu ein jede Frucht /
Wurzel / Kraut / Samen / vnnnd der-
gleichen / was dir zu handen kompt /
leichtlich vnd gerecht / in weicher od-

Der harter gestalt/ zu Conseruen ob
der Conditen/wol bereiten mögē/ze.

Dritte theil dieses Büch
lins/ von rechter künstlicher be
reitūg der Sirup/ Julep/ vñ kostbar
licher Trāncē vñnd Getrāncē/ Von
Wurzeln/ Kreutern/ Samen/ Blū
men/ Früchten/ vñd dergleichen vil
fältiger wise geordnet/ Für
mancherlei krankheit/ vñ
leibliche gebrechen.

Erklärung der wörtlin Sirup
vñd Julep:

Jeweil ein jeder mēsch/
er sei krank/ odder ge
sund/ vil leichter mit
getrāncē/ dan mit speiß/
er fället vñd gesettiget
werden mag/ Auch der trāncē die
Zung/ Kele/ vñnd Magenmund/
schneller durchringet/ aber mehr er
quickung darvon entpfahet/ wann
von der speiß/ haben die alten Arz
besondern

beſondern fleiß angewendet/ daß ſie
mancherlei nützliche getränk erfun
den / verordneten vnnnd bereiteten/
welche den krancken nit allein annü
tig vñ wolſchmackend / ſonder auch
nütz vnnnd heilsam / eins theilen den
durſt zu leſchen/ vnd die fürrefliche
glieder zu ſtärcken vnd bekräfftigen/
auch denen etliche mancherlei ver
ſtopffung zu eröffnen/ vnd angehab
ner ſäulnuß zu weren / Deßgleichen
auch werden etlich ſolcher getränk
bereit / die zehen groben ſchleime die
ſich hart angelegt haben/ zu löſen/ er
weichen / vnnnd zertheilen/ deren et
lich ſoliche ſchädliche Materi durch
verborgene gänge der natur hinaus
treiben / als durch dē harn/ ſchweiß/
vnd auch etwan durch vnwillen vñ
obenaußbrechen oder ſtülgang/ ſon
derlich wo die leib ſtarck vñ wol bei
kräfftigen. Solchs bezeugen vns man
cherlei namen ſo bei den alten Arz
ten gefunden werden/ darmit ſie ein
jedes getränk in ſonderheit genen
net haben/ als Piſſana, wirt vñ Ger
ſten

sten bereit/ Hydromeli, Honigwasser / Oximeli wirt vō Honig vnd essig bereit / vnd dergleichen ander getränk mehr / darinnen sie mancherlei stück nach erforderung des gebrechens in sonderheit gesortten haben. Aber solche getränk seind der merer theil nun etlich jarher gangz auß dē brauch kommen / vnnnd dargegen haben sie die Sirupen / vnnnd Julep der Arabischen ärzt eingerissen / von ob erzeltem getränk der Alten nicht fast weit vnderscheiden.

Rosen Sirup vilerlei art zubereiten / vnd nützlich zebrauchen.

Solcher Sirup werdē drei vnder dem namen Sirupi Rosati simplicis, beschlossen. Der erst wirt durch erbeizung vnnnd abzug mit heissem wasser / vber frisch Rosen etlich maß gegossen / bereit. Der ander / gleicher maß / aber vō dōren Rosen. Der dritt / von außgeprestem

prestem rosensafft. Aber der vierde/
der mit besonderm namen Sirupus
Rosatus solutiuis, genant wirt/den
bereitet man mit einem zusatz pur-
gierender Arznei.

Dieweil nun diser Sirup ein jeder
seine besondere krasse vnd tugent
hat/wirt fürwar der Arzet schwer-
lichen irren/so der Apotekische ver-
mischung vnerfaren/vñ also vnflis-
sige auffmerckung sein vermischte
Arzneien verordnet/vñ den Apote-
cker nach seinem verstand bereiten
laßt/wie hierinn gemeinglich das
werck sein Meister lobet/das er we-
nig ehr darvon bringet.

Die erste weise den rosen Sirup zu
bereiten/so diser zeit inn Apoteken
im brauch: Nimm frische edle rote Ro-
sen/ die thū in ein zinn kandten oder
steinin krüg/geuß siedend wasser da-
rüber/vermachs wol/das es nit auß
riechen möge/ oder der dampff dar-
von komme/ laß also erkalten/eruck
dann die Rosen wol auß/vnd wirffe
sie hinweg/ aber das wasser setz wi-
der

der auff ein sanfftes Koltfeur lin/dass
 es wider auffstiede/ fäll das gefäß wi-
 der mit Rosen/geuß das siedend was-
 ser darauff / vnnnd vermachs gehebt/
 wie vor. Soliches abwechseln der
 Rosen sol offte beschehen / dass das
 wasser ganz rothfarb werde/vnd den
 geruch gänzlich ansich ziehe / dann
 nim Zucker darzu/lass wol mit einan-
 der sieden / schlag weissen schaum vß
 eiertklar dar auff / vnnnd clarificiers/
 wie im anfang dieses Büchlin vom
 Zucker in sonderheit gesagt ist. Wan
 es genügsamlich geleutert ist / so laß
 fast sitriglichen sieden/dass es in rech-
 ter dicke werd eines Siraps/nemlich
 wann die feuchtigkeit garnabe ver-
 zeret ist / vnd so du ein tröpflin zw-
 schen die finger nimpst/dass es ein we-
 nig anklebe / so du die finger von ein-
 ander vnd wider zusamen thüßf. O-
 der geuß ein tröpflin auff ein kalten
 stein/ kaltes eisen / vnnnd dergleichen/
 wo es dann bei einander bleibet vnd
 nit zerfleußt/ists ein anzeigung/dass
 solcher Sirup zimlicher härte gesot-
 ten

ten sei. Die gemein Prob ist/ daß man
ein tröpflin auff ein sauber Bapyr
geußt/ vnd also vbersich vmbgewen-
det haltet/ wodann solches tröpflin
vom Bapyr nit abtreufft/ so ist der
Sirup hart genög. In der eil magst
du es auff einem daumennagel pro-
bieren.

Diser Sirup ist der gebräuchlichste
wie obgesagt/ sol in scharpffen hitz-
gen Febern gebrauchet werden/ den
hefftigen durst zu leschen/ den magē
zustärcken vnd beträfftigen/ alle vn-
natürliche hitz vnd innerliche enzü-
ndung zuleschen vnd külen. Dann der
Sirup von Rosensaffe fördert den
stülgang mit trengen/ Aber der von
dürren Rosen bereit/ stopffet sehr.

Aber so du disen Sirup recht berei-
ten wilt/ nach rechter maß vnd ge-
wicht: So nim der Rosen vj. pfund/
des wassers xv. pfund/ geuß das sie-
dend wasser darüber/ wie obgemelt/
vnd laß acht stund erbeizen/ truck
die Rosen auß/ vnd wechsel sie ab in
gleichem gewicht/ wie obgesagt. Das
sol

Dritt theyl des



sol zum dritten mal
vnd nit mehr gesche-
hen. Auff das letzte
truch es durch ein
tuch / vnnnd bereyte
den Sirup daruon/
dann magstu solche
brü in einem glasi/
das oben ein eng

mundloch habe / wie du hieneben
verzeichnet sihest / ober jar behalten/
zu solcher nutzbarkeit vnd täglicher
notturfft zugebrauchen / Doch oben
in dem hals auff zwey zwerchsin-
ger hoch frisch süß Baumöl darauff
giessen / das es nicht schimlecht wer-
de vnd erfaule / Vermachs geheb zu/
das es nicht aufriecken möge / vnnnd
stells xl. tag lang an die sonen. Solt
auch des gewichts warnemen / also:
Nim zu fünff pfundt des wassers o-
der Rosenbrü / vier pfundt Zuckers /
clarificiers vnnnd leuters / wie obge-
sagt.

Disen Rosen Sirup magstu aller
maß weiter gebrauchen / wie von
den

den Conseruen oder mit Zucker eingebeizten Rosen gesagt ist.

Die Prob / wie droben angezeigt / ist in allen nachgesetzten Sirupen.

Disen Sirup solt du mit vnder-scheidnem namen / Rosen Sirup vñ frischen Rosen / nennen / Den andern / welcher ebē solcher maß bereit wirt / nichts außgenommen / dann daß die Rosen dörr sind / den magst du nennen Rosen Sirup von dörrten Rosen. Diser stopffet heffziger / stercket aber den magen vil baß / Den bereit von dörrten Rosen / dann der Sirup von frischen Rosen bereit / hat ein feuchte purgierende krafft / sonderlich wo die Rosen zum offtermal abgewechslet werden.

¶ Der dritte Sirup von Rosen / den wir auch vnder die vermischten Sirup gerechnet haben / bereit / ist auch fast sehr gebräulich / wirdt allein von dem außgepressten Rosensafft vñnd Zucker bereit / jedes gleich vil am gewicht genommen / vñnd miteinander zu bequemer dick gesotten / vñ

R

Dritt theyl der

mit schaum von eiern clarificiere/
 wie von andern Sirupen auch gesa-
 get ist. Etlich nemen des safftes vil
 mehr wann des Zuckers/ hat ein ge-
 ringen vndercheid/wan̄ das man̄ di-
 ses lenger siedē m̄ß. Diser Sirup ist
 ein bequeme purgierung vñ n̄zlich
 solutiue/wo mans in rechtē gewicht
 gibet/ nemlich vff sechs oder acht lot
 auff einmal. Darumb diser Sirup
 auch wol Sirupus Rosatus solutiū
 genant werden möcht. So du disen
 Sirup bequemlich eingeben wilt/
 so l̄ du in mit Endiuin wasser vnd
 dergleichen/nach erfordderung vñ art
 des gebrechens/vermischen vñ einge-
 ben/das̄ er d̄n̄ werde/vnd bequem-
 lich eingetrunc̄ten werden mög / so
 füret er auß alle wässerige materi/
 auß den adern vnd gangem leib. Die
 weil er aber die art hat/das̄ er win-
 dige pl̄st̄ im leib erwecket/so l̄u al-
 le zeit ein wenig Enis̄ / Senchelsa-
 men / odder scharpffen außgebissen
 zimmet darzū thun.

¶ Der vierde vñnd letst̄ Sirup so
 von

von Rosen bereit/ vnd gemeinglich
 Sirupus Rosatus solutiuus, genant
 wirt/ den solt du also bereiten: Nimm
 des ausgepreßten saffts von edlen
 wolriechenden Rosen zwei pfunde/
 schönes wolgeleuterts Honigs vier
 pfund/ bereiter Scamoneen/ Diagri-
 dium genant/ zwei lot/ laß den safft
 vnd Honig mit einander auff einens
 sanfften Koltseurlin gmächlich siedē/
 so lang biß es in rechter bequemer di-
 cke werde eines Sirups/ wie zum off-
 tern mal gemeldet. Aber am aller
 letzten sol die bereitte Scamoneen
 fast rein gepuluert/ darein gerüret
 werden.

Disen Sirup magst du geben den
 Ielb zu purgieren von einem halben
 lot biß auff fünff quinelin. Hat eben
 soliche krafft/ wie hernach von der
 Latwergen von Rosensafft bereit/
 insonderheit gesagt wirt.

Weitter pflegt man auch in wol-
 gerüsten Apotecken Julep von Ro-
 sen zubereiten. Es haben aber dise
 zeit vnser Arzte vnd Apoteccker den

R ij

Dritttheyl der

brauch/dass sie einen jeden Sirup der etwas dünn ist vnd lautter/ nicht harte gesorten / Julep nennen / Wiewol man auch solchen Julep von dem gedistillierten wasser der Rosen bereitet.

Rosenwasser vnd Zucker in gleichem gewichte genommen/vnd senfft eiglichen eingesorten/das es ein sehr dünnen Sirup gebe / den magst du ein Julep nennen.

In hefftiger hitz bereit man auch dergleichen Julep/von andern Sirupen mit bequemen distilliertem oder gemeinem brunnen wasser vermischet/ vnd also geeruncken. Vnd hat jeder Julep solcher maß bereit/ die natur vnd krafft des Sirups/welcher darzu genommen wirt.

Blaw Mertzzen Violen Sirup vnd Julep zubereiten.

Wachst dem Rosen Sirup ist der Violen Sirup sehr nütz vnd gebräuchlich/ wirt auch auff

auff mancherlei art bereitet / wie vñ
 Rosen Sirup gesagt ist / Nemlich/
 mit erbeizung der blümen oder Vio-
 len im wasser / den safft vnd die brü-
 darin auffgedörte Violen gesottē.
 Der gemein brauch / welcher dem ge-
 mein Man am nützlichsten / ist / daß
 du nemest der blawen Mergen Vio-
 len / die frisch abgebrochen sind / auff
 sechs pfund / thū sie in ein zülin Kane
 odder steinin krüg / wie droben von
 Rosen gesagt ist / geuß siedend was-
 ser darüber / vnd machs wol zū. Des
 wassers sol xv. pfund sein / Doch mag
 stu wol den dritten vñnd vierdten
 theil / vnd noch weniger / dises vñnd
 anders Sirups machen / laß es achte
 stund stehen vnd wol erkalten / truckē
 die Violen wol auß / vnd wechsle sie
 ab / allermas / wie von Rosen gesagt
 ist / Soliche abwechslung sol auch
 zū dritten mal geschehen. So du di-
 se erbeizung durch das ganz jar hin
 auß zu der notturfft behalten wilt /
 so geuß frisch süß baumöl darauß /
 vñnd stells xl. tag lang an die Sonn.

X iij

Dritt theyl der

So du aber den Violen Sirup von
stundan bereiten wilt/so nim solchs
abzugs fünff pfunde / schönes weis-
ses Zuckers vier pfunde/ send es zu
rechter bequemer dicke eins Sirups/
thū in in ein eng glaß/ vnd vermachs
geheb zū / stellts an die Sonn etliche
tag/ so darffest du nit sorgen/ daß er
dir schimlecht werde / oder verderb.
Der Violen Sirup ist fast kräftig
vnd güt in allen hitzigen gebrechen/
dienet aber fürnemlich wol den jun-
gen kindern/ kület in die brust/lesche
all vnnatürliche hiz/vñ entzündüg/
das rotlauffen/ senffteiget ihnen den
bauch/vñ bewart sie vor der schwe-
ren plag der fallenden sucht. Hat
auch alle tugent so in der Conseruen
der Violen angezeigt.

Winterszeiten so die Apoteccker
bises Sirups mangel haben/pflegen
sie von den dören Violen einen Si-
rup zu bereiten / siedn die Violen in
wasser/ nemen die brū in solchem ge-
wicht/wie obgesagt/ vnd Zucker dar
zū / lassens mit einander siedn zu
rechter

rechter bequemer dick. Der dritt Si-
rup von Violen/ welcher am kräft-
tigsten ist / der wirt vom safft der
Violen bereit/vff folgende weise:

Nim des außgepreßten safftes vō
blawen Mergen Violen drei pfund/
schönes weissen Zuckers zwei pfund/
Send dise beide stück ob einem sanff-
ten Kolfeyrlin / daß in rechter beque-
mer dicke werde eines Sirups.

Diser Sirup kület alle innerliche
hitzen/benimpt den hitzigen dören hü-
ften/ miltet die rânhe der kelen vnd
lungen/ befeuchtiget die erhiziget
brust/vnd kület alle innerliche glieder
des eingeweides.

Den Julep von Violen/solt du al-
ler maß mit gedistilliertem Violwas-
ser bereiten vnnnd brauchen / wie den
Sirup / daß er hat gleiche krafft vñ
eugent.

In wolgerüstten Apotecken pflie-
get mann auch einen besondern Dio-
len Sirup / aber auff ein andere art
zubereiten/vnd von mehren stücken/
darin er Sirupus Violatus compo

R iij

Dritt theyl der

litus genant wirt/ ist etwas kräftiger wann die oberzelten Sirup/ der brust/ lungen/ vnd kelrör/ die selbigen zu senffrigen/ mildern/ vnd befeuchti gen. Solichen Sirup magst du auch zur noetturffe bereiten: Nim der blawen Mergen Violen vier lot/ Quit ten kernen / Bappelsamen / jedes ij. lot/ Schwarzer vnnnd roter Brust beerlin/ jedes an der zal xv. Dise stück sied in sechs pfunde wasser/ Wiewol etlich gedistilliert Kürbswasser dar zu nemen/ darmit diser Sirup hefftiger vn̄ kräftiger küle in allen schar pfen hitzigen febern/ vn̄ enzündung innerlicher glieder/ Lass wol mit ein ander sieden / truckes auß wann es den dritten theil eingesotten ist/ nim das oberig theil biß/ nemlich vier pfund/ thū darzu anderthalb pfunde Zuckers / laß gemächlich mit einander auffsieden / auff sanfftem feur/ daß es in rechter dick werd eines Sirups / den brauch wie obgemelt.

Limo°

Limonen vnnnd Citrinaten
 safft vnd rinden Sirup
 zubereiten.

Werwol die schön wolriechen
 de frucht bei vns fremd vnd
 unbekandt ist/wirt sie doch
 zu mancherlei nützlichem gebrauch
 zu vns genügsamliehen gebracht/
 Dann vber oberzelte bereitung der
 eingemachten rinden vnnnd weissen
 marcks/ pfleget mann nit allein von
 dem sauren safft/ sonder auch vß der
 wolriechenden goldgelben rinden/
 ein edlen nütlichen Sirup zuberei-
 ten/ also: Daß der safft in der mitte
 solcher öpffel genommen/ vnd durch
 ein reyn leinin tuchlin aufgepreßt
 werde/ solchs saffts nim drei pfund/
 laß einsieden ob einem sanfften kol-
 feurlin/ daß sich der dritt theyl verze-
 re. Merck aber in sonderheit/ daß du
 kein sauren safft/ oder was von wein
 vnd essig bereit wirt/ in keinem küpf
 ferin oder ährinen gefäß sieden solt/
 dann es bekompt ein vngeschmack
 daruß/ sonder in ein jrdin verglasur

R v

Dritt theyl der

ten geschirr. Wann der safft also gesotten/so seihe in durch/ vnd laß sich setzen. Dises safftes nim auff andert-halb pfund/ vermische darunder ein pfund weisses klares Zuckers/ laß siedend/ daß es in bequemer dicke werde eines Sirups.

So du aber Sommers zeitten diesen Sirup bereitest/ solt du in nit siedend/ dann so er obgemelter weise bereit weit/ pfleget er gemeinglich zu stehen wie ein Gallrei/ vnd dick zu werden/ Die weil solche öpffel vil kosten/ wil ich dir ein andere künstliche art anzeigen / diesen Sirup zubereiten/ nemlich also: Daß du nemeß der frischesten Citrinaten öpffel/ schneid das marck sampt der rinden daruß/ das vberig safftig theil/ in nitere des apffels/ leg auff ein rein subtil lein tüchlin / das sol vber ein rein gefaß gespannt sein / darein du den safft samlen wilt / truckts nit mit gewalt auß/ sonder laß selbs gemächlich hin durch triessen.

Solchs safftes nim in obgemeltem gewichte

gewicht/ thū also vil reingepfluerets
Zuckers darzu/ vermachs wol vnnnd
geheb/ stell es also an die Sonnen/ so
wirt der hizzig schein derselbigen al-
le wässerigkeit verzerē. Diser Sirup
bleibet lauter vnd klar/ wirt auff sol
che weise in der Inseln Cypren be-
reit.

Der Sirup von edlen wolriechen-
den Citrinaten / oder gelben Juden-
öpfeln safft bereit/ ist im brauch/ wi-
der alles vergiffte / nützlich in zeit der
pestilenz/ vnnnd allen faulen Sebern/
dan er thūe allem gifte vnd feulnuß
widerstand/ stercket den blöden vn-
däwigen magen/ kület die vnnatürli-
che hizz des hertzens/ vnd aller inner-
licher glieder/ leschet den durst/ erküle
den leib wol/ bringet in zu rüh vnnnd
schlaffen.

Diser Sirup ist auch ein kräfteige
Arznei/ die nach geblibnen fülle zu-
uertreiben/ die brünst vnd dämpff so
auff dem magen ins hirn steigen/ vn-
dersich zutruckē/ sonderlich wo mañ
sich mit sehr schädlichem wein vber-
füllet

Dritt theyl der

fället hat / von welchen dämpffen
das hirn betrübe / vnnnd schwindeln
wirt. Hat alle krafft vnd tugent des
Citrinaten saffts.

Weitter wirt auch in allen wol-
gerüsten Apotecen ein nützlicher
Sirup von den goldgelben Citrina-
ten rinden bereitet auff dise weise:
Nimm der eussersten gelben rinden
von Citrinaten spffeln / als frisch
du soliche gehalten magst / schneide
sie zu kleinen stücken / der nimm ein
pfund / seuds in fünff pfunde frische
wasser / laß die zwei theil einsieden /
auff sanfftem feur. Nimm darzu zwei
pfunde reingeleuterten vnd woluer-
scheumpten Honig oder Zucker / laß
zu rechter vollkommner dicke sieden ei-
nes Sirups / So er garnabe gnüg ge-
sotten hat / so zertreibe ein gränlin
Bisams mit Rosenwasser / vnd ver-
mischs darunder. So du auch disen
Sirup eins lieblichen geruchs habē
wilt / solt du der frischen rinden zu
kleinen stücklin schneiden / vnd in sol-
chen Sirup legen.

Diser

Diser Sirup ist nit kalter natur/
wieder so vom safft bereit/ sonder er
wärmet vnd bekräftiget das hirn/
herz/lebliche geister/ vnd den blöden
schwachen vnd äwigen magen/ gibe
dem Menschen ein sanfften wolrie-
chenden athem/ dienez widder ver-
giffte/ vnd ist ein köstliche Preserua-
tiue in zeit vergiffets lufftes vnd Pe-
stilenz. Wiewol diser edlen Citrina-
ten öpffel gnügsamlichẽ zubekömen
seind/ magstu sie doch on grossen ko-
sten nit wol züwegen bringe/ damit
solcher Sirup vom safft vnd rinden/
gleichermas vnd gestalt von Limo-
nen vnd Pomeranzen/ gemacht wer-
den möcht. Doch merck daß der Si-
rup von Limonen safft bereit/ in al-
ler oberzelter Krafft vnd tugent vil
stärcker ist wann der Sirup von Ci-
trinaten safft. Aber der Sirup von
Limonen safft ist vil schwächer vñ
geringer / wann der so von Citrina-
ten schelffen bereit wirt.

Der Sirup vñ Pomeranzensafft
ist der geringest. Von Pomeranzen
rinden

Dritt theyl der

rinden kan man nit wol einen Si-
rup bereiten/dann sie seind zu bitter/
Darumb solcher Sirup allein denen
nützlich vnnnd bequem wer/die bitter
ding wol vertragen möchten. Sol-
che oberzelte frucht/als Citrinaten/
Limonen/ süß vn̄ saur Pomeranzē/
magstu scheidlecht zerschneiden/ vn̄
mit Zucker wol vbersehwen/ also zu
der speiß niessen vnd gebrauchen/ al-
lermaß wie von Sirupen gesage ist.

Sirup von süßen vnd sauren
Granatöpfeln zubereiten.

Der Granatöpfel seind zwei
geschlecht/ Das ein süß/ wel-
che grösser vnd geschlachter/
Das ander saur/welche kleiner seind.
Von dem safft diser öpfel/ welche
Granaten genant werden/ von we-
gen der vil kernen/ so in disem schö-
nen gewächs/ innerhalb der schalen
verschlossen/ bereit man nütliche
Sirup/ allermaß vnd gestalt/ Im sie-
den/ auch in solchem gewicht/ wie vñ
andern

andern Sirupen / so von safften gemacht werden / angezeigt ist / nemlich / daß du nemest beider teil gleich / vñ in verglasurte jrdin geschir: wol siedest / zu rechter bequemer dick.

Sirup von süßen Granatöpfffel saffte bereit / ist güt für den hefftigen dören hūsten / stiller vnd mildert das stechen der seiten / sonderlich in dem ansahenden geschwer des rippfels / Pleuresis genant / lindert vñnd besenchtiget die erhizige verdort vñ ererucknet kele / lungen / brust vñnd lufftror / vnd leschet den hefftigen vñ m: ssigen durst.

Der Sirup von sauren Granatöpfffeln ist etwas kräftiger in higtigen scharpffen Cholerischen Febern / leschet alle higt vñnd entzündung.

Den Sirup vñ Granatöpfffeln bereiten vnser Apoteker vnuerscheidlich von süßen vñ sauren Granatöpfffeln / dann soliche öpfffel bei vns frembd / vñ sonderlich erkaufft werden müssen / behalten sie dieselbigen gang vñnd frisch / so lang sie bleiben mögen /

Dritt theyl der

mögen / Wann sie anfahen faulen/
pressen sie erst den safft darauß / wel-
ches aber fürwar mit güter Con-
sciencz nit wol geschehen mag / noch
von einer Oberkeit zügelassen wer-
den sol / ich geschweig / daß von etli-
chen solcher safft / der jezund halb
erfaulet ist / zu solchē Sirup erkauffe
wirt. Der Sirup von Granatöpfel
safft / wo er recht vn̄ bequemlich be-
reit wirt / ist er in aller hitz vnd vnna-
türlicher engzündung / allermas / wte
der Sirup von Citrinaten oder Li-
monen safft bereit / nütz vnd güt / zu
külen / befeuchtigen / vn̄ alle geschwer
vnd gebrechen innerlicher glider /
von vnnatürlicher hitz zu laben vnd
erquicken.

Sirup von vnzeitigen Träu-
belsafft / Agrest genant /
zubereiten.

SOn dem safft der vnzeitigen
Träubel oder Weinbeer / pflie-
get mann sehr nützlichen Si-
rup zubereitē / für vnnatürliche hitz
vnd

vnd engzündig. Hat eben die art des
Sirups vom safft der wolriechen-
den gelben Citrinatöpfel bereitet/
darumb du in solcher maß vnnd ge-
stalt bereiten magst / also daß du ne-
mest des saffts vñ vnzeitigen träub-
lin außgepreßt auff sechs pfund / den
sied in jr dinem verglasurtē geschirz /
den dritten theil ein / auff ein sanfft-
ten linden Kolsfeurlin / dann seihe ihn
sonderlich durch / laß in zu boden se-
zen / daß er schön lauter vnnd klar
werde / nimm des klaresten auff drit-
halb pfunde / nim darzu zwei pfunde
reingeleuterts Zuckers / vnnd siedes
mit einander zu bequemer dicke eines
Sirups. Sommers zeit / wo das wet-
ter nit zu feucht / trüb / vñ tuncckel ist /
magst du es an der Sonnen stehen
lassen / so lang / bis sich die wässrig-
keit verzeret. Also wirt diser Sirup al-
lermaß vnnd gestalt bereit / wie von
dem Sirup von Citrinaten safft ge-
sagt ist / Aber die alten / welchen der
Zucker unbekandt gewesen / haben
solchen Sirup mit Honig bereit / vñ

Omphacomeli genennet.

Diser Sirup leschet vnd kület/ still
 let auch den vnnatürlichen durst/ dē
 Francken vnnnd gesunden. Der heffri-
 gen engündung des magēs / ist diser
 Sirup ein tr äffrige hilff/sonderlich
 wo vil gallen/ oder scharpffe Chole-
 rische feuchte darin vorhanden. Des
 gleichen auch in allen Cholerischen
 Febern/ vnd so der Magen von vber
 flüssiger gallen sehr vnwillet/ vñ on
 vnderlaß zu obenauffbrechen genei-
 get ist/ Wirt solcher vrsach halb den
 schwangern Weibern nützlich gege-
 ben/welchen sehr vnwillet/ vnd sich
 on vnderlaß obenauff erbrechen wöl-
 len. Diser Sirup benimpt auch den-
 selbigen den vnnatürlichen gelust vñ
 frembde begirde vnnatürlicher unge-
 wonlicher speiß. Dienet auch wider
 vergiffte/ vñ die zehen Flegmatischen
 schleim darmit zulösen vnnnd erwei-
 chen. Die scharpffrot blüerür von
 Cholerischer feuchte wirt mit disem
 Sirup gestopffet/ mit gestäheltem
 wasser vermischet vnd eingegeben.

Ein

Ein kräftigen vnnnd sehr gebräuchlichen Sirup von Saurampffer zubereiten.

Saurampffer hat spizige bletter/ wie öhrichte Salbei/ gewinnen auch soliche öhrlein/ von farben schön grasgrün/ eines sauren lieblichen geschmacks. Diser Ampffer so er vom dreieckchten schwarzbraunen samten in Gärten auffgezilet wirt/ gewinnet er breiter fettere safftigere bletlein/ die du zu diesem Sirup nemen solt im Weinmonat/ vor dem ehe dis Kraut den harten stengel stost/ stoss sie in einem saubern glatten Marmel/ oder steinin mörser wol zu müß/ trucke den safft darauff/ durch ein leinin tuch/ deß safft in ein steinin odder jrdin verglasurt geschir/ setz in auff ein lind Kolfeyrlin/ daß er einmal oder zwei auffsteige/ so scheidet er vnd leutert sich/ laß zu boden sitzen/ genuß das lauter obē ab/ vnnnd seihe es wol durch ein rein tuch/ das dicke geweben sei. Zu solchē geleutertem safft nim so vil Zuckers.

S ij

Dritt theyl der



am gewicht / laß
gemächlich sie-
den / daß es inn
rechter beque-
mer dicke werde
eines Sirups /
wie zu vilmalen
angezeiget ist.

¶ Sie merck /
daß du alle auß-
gepreste saffe
vō kreutern ob-
gmelter massen
leutern oder er-
klären magst.

Der saffe vō
dem saurampf-
fer / ist nütz vnd
kressig zu pesti-
lenzischen febe-
ren / alle innerli-
che hitz vnd ent-
zündung zu kü-
len / der leber vñ
aller glieder des
ingeweids / son-
derlich

berlich der engündten leber vnd Magen.

Es werden gemeinglich mit diesem Sirup alle Krasselatwergen vñ nützliche Confect / so für Pestilenz vnd scharpffe hitzige gebrechen verordnet werden / vermischet vnd angefeucht / dann das hertz vñnd lebliche Geister werden darvon erquicket / vñnd alle innerliche glieder darmit gekület / leschet auch den durst. Mag weiter gebraucht werden / wie vom Sirup / von vnzeitiger träubelsafft / der Agrest gesagt ist.

Seeblümen Sirup zubereiten.

DOn den weissen Seeblümen / oder Weiher Lilien / magstu auch ein sehr nützlich külende Sirup bereiten / auff solche weise: Nimm der schönen weissen See oder Weiherblümen zwel pfunde / die lass in wasser einen wall auffsteden / daß tructs wol auß durch ein tüch / nimm

S iij

Dritt theyl der

zwei pfund Zuckers darzu / vnnnd lass
mit einander sieden zu rechter gebür-
licher dicke eins Sirups / welchen du
inn allen hitzigen gebrechen nützlich
brauchen magst / allermass / wie von
den eingebeitzten blümen im andern
theil diser Apotrecken angezeiget ist.
Diser Sirup befeuchtiget insonder-
heit alle erhitzigte glieder / bringet
auch ein sanfften schlaff.

Burretsch odder **Ochsenzung**
Sirup zubereiten.

Ochsenzung vñ Burretsch Si-
rup werden gemeinlich / ein
jeder inn sonderheit / in allen
Apotrecken bereit / vnnnd nachmals
gar selten der ein für den andern ge-
braucht / Darumb du von disen bei-
den kreutern / fürnemlich / dieweil sie
gleicher art / eigenschafft vnd Com-
plexion seind / mehrern kosten zuuer-
meiden / einen Sirup allein bereiten
sole zu täglicher noturfft / also: Das
du nimest des ausgepreßten safftes /
oberzel.

oberzelter maß geleutert vnd gereinigt/ jedes zwei pfund/ schönes weißes Zuckers drei pfundt/ laß mit einander senfftiglich sieden zu gebürlicher dicke eines Sirups. Diesen Sirup brauchet man garnah in aller hertzstercung vnd anligen des hertzens/ dann er vertreibt ihm die onmacht oder vnkraffe vñ schwachheit/ erfrewet die leblichen Geyster/ vñnd macht ein leicht gemüt. Sol auch in aller schwermütigkeit/ träumen/ vnruhigkeit des gemüts von Melancholischer feuchte verursacht/ gbrauchet werden.

Wermüt Sirup zubereiten.

Der Wermüt ist von natur oder Complexion warm vnd trocken / bitter vnd eins vnfreundlichen geschmacks. Man bereit ein gebräuchlichen Sirup darvon/ auff folgende weise: Tim des gemeinen Wermüts ein halb pfund/ roter edler Rosen vier lot/ des fremden edlen Spicanardi drei quintlin/

S iij

Dritt theyl der

güthen starcken weissen wein / aufge-
preßten Quittensafft / jedes dritthalb
pfunde / schütt es zusammen / vñnd laß
also ein tag vñ ein nacht in ein stei-
nin krüg oder jrdin verglasurten ge-
schirz wol erbeitzen / dann seuds ob ei-
nem linden Kolfenrlin / fast senfftigli-
chen den halben theil ein / seibe es
durch / nimm zu der brü zwei pfunde
Honigs / vñnd seud es zu rechter beque-
mer dicke eins Sirups.

Diser Sirup ist dem magen nüt-
z vñnd dienstlich / stärcket vber die maß
wol / bringt wider den verlornē lust
zu der speiß / fördert die dāwung / die-
net dem gedärm / wo soliches zu lind
vñnd schlüpfferig / benimpt die blödig-
keit der leber / sonderlichen von kälte
verursachet. Wiewol du auch den
Wermüt Sirup in hitzigen gebrechē
der leber brauchen magst / so du ihn
corrigierst mit andern kältenden stü-
cken.

**Edel krauser Mützen Si-
rup zubereiten.**

Von

Son der edlen wolriechenden
 Krausen Mützen odder Bal-
 samkraut/ seines Edlen ge-
 ruchs halben also genennet/ bereit
 man in allen wolgerüstten Apöte-
 cken ein treflichen vnd nützlichen Si-
 rup/auff folgende weise: Nimm des
 außgepreßten saffts von den wolzei-
 tigen schönen gelben Quitten / an-
 derthalb pfundt / des saffts von den
 sauren vnd süßen Granatenöpfeln/
 jegliches ein pfund vnd vier lot. Di-
 se saffe geuß zusammen/vnd laß vnder
 einander wol erbeitze/ein halb pfund
 vnd ein fierling / das ist neun lot/
 auffgedörter Krausen Mütze/ roter
 edler Rosen/ein quintlin/laß also ste-
 hen ein tag vnd ein nacht/ dan sends
 ob einem linden Kolfseurlin fast senff-
 tigklichen auff den halben theil ein/
 seihe es durch/nimm darzu schön ge-
 leutertes Honigs odder weisses Zu-
 ckers ein pfund/send es zu bequemer
 dicke / Wann solicher Sirup bereit/
 solt du ihn zu letst Aromatizieren o-
 der würgen / mit reingepülvertens

S v

Dritt theyl der

Confect Gallia muscata genant/wie
hernach in besonderm theil von gü-
tem geruch/oder andern wolriechen-
den dingen/solchs zubereiten/in son-
derheit angezeigt wirt.

Diser Sirup hat grosse krasse zu
allen gebrechen des magens/von käl-
te verursacht/benimpt auch das un-
willen vnd auffstossen / das hessen
odder kluren / stopffet den flüssigen
bauch/ wo solche flüss von kälte ver-
ursacht. Mag auch in hitzigen gebre-
chen des magens gebraucht werden/
denselbigen zustercken vnd bekräfti-
gen/dann diser Sirup dem magen
vnd der dāwung in sonderheit zuge-
eignee ist.

Von dem grossen Römischen
Thimian/ Stichas blümen genant/
ein nützlichen Sirup für mancher-
lei gebrechen des hauptes
zubereiten.

Diesedel schön wolriechende
gerächs des hohen Römi-
schen Thimians/ist vnder dē
namen

namen Stoechas Arabica, in den Apotecken in hefftigem gebrauch gewesen/ vnd in sonderheit der Sirup daruon bereit / welchen du für dich selbst zu täglichem gebrauch vffnachfolgende weise bereiten magst: Nim der edlen ohrechten blümen des Römischen Thimians/weliche dise zeit auch rechter art/ durch sonderlichen fleiß in Gärten auffgezilet werden/ achthalb loth/ des genanten kleinen Kümlich oder Römischen Quendels/ Acker oder Feldmünz/ rot Dost/ oder Wolgemüt/ jedes drithalb lot/ Enissamen/ Bertramwurzel/ jedes siben quintlin / langen Pfeffer / drei quintlin/ weiß geschabens Ingbers/ ein halb loth/ frischer Rosen/ odder Meerträubel/ von den innern kernlin gereinigt/ achelot/ woluerscheumpres vnd reingeleuterts Honigs/ v. pfundt. Dise stück solt du alle groblecht zerknitschē oder zerstoffen/ thū sie in ein jrdin gefäß/ geuß viij. pfund wassers darüber / laß ein tag vnd nacht also erbeizen/ dan setz es vber ein

Drittheyl der

ein lind sanfft Kolsfeurlin/ vnd laß gemächlich siedē / biß sich der drittheil verzere oder einsiede/ darzū nim̄ daß den Honig vnd sied in mit der durch gesignen brū zu einem Sirup in rechter bequemer dicke.

Sie merck, wo die Kreuter/ so du zu diesem Sirup brauchen solt / frisch vnd grün weren / daß du allein vj. pfund des wassers darzū bedarffest. Solchs merck in allen Sirupen/ welche von Kreutern bereit werden/ vnd also erbeizt werden sollen. Wiewol gemeinglich vnser Apoteccker ein besondere Regel hierauff haben/ also/ wann sie geschriben finden in einem Recept eines Sirups/ odder andern gemeinen trancks/ nim̄ wasser darzū als vil darzū gebüret/ daß sie nemen zu jeder handuol der Kreuter/ wo dieselbigen den sudt wol erdulden oder erleiden mögen / auff ein viertheil oder halbmaß wasser / Oder das gewisser ist/ dem gewicht nach zurechnen/ nemlich/ daß solcher stück/ welche den sudt wol erleiden mögen/ ein pfunde

pfunde in sechs pfund wassers gesot
ten werd. Was aber den sudt zimlich
erdulet / desselbigen ein pfunde in
vier pfunde wassers / So aber dē sud
gar kaum erleiden mag / ein pfund in
anderthalb pfunde wassers. Aber
solche Regel fehlet etwan weit / vnd
sonderlich in obgemelctē Sirup / wel
cher von vilen stücken zusamen ge
setzet ist / deren etlich den sudt zim
lich oder gar kaum erleiden mögen.

Diser Sirup wirt diser zelt gemein
lich zweierlei art bereitet / vnnnd vn
der zwifachen namen gebraucht.

Der erst wirt obgemelter weise on
die folgende specerei bereit / vnnnd on
andern zusatz / Sirupus de Stoechade
genant. Zu dem andern vermischer
mann folgende puluer etlicher ge
würtz / daher er auch ein besondern
namen bekömen / daß er Sirupus de
Stoechade, cum aromatibus genant
wirt / zum vndercheid des vorigen.

Zu disem müßtu volgends gewürtz
brauchen / vnd in ein rein seidin tüch
lin binden / vñ so der Sirup obgemel
ter maß

Dritt theyl der

ter maß bereitet / jezundt zu rechter
bequemer dicke gesotten ist / also das
du in vom feur herab heben wilt / da
rein werffest / vnd also darinn lassest
ligen. Doch so du solichen Sirup
brauchen wilt / solt du vorhin das
säcklin der gewürz wol außstrucken /
vnd widerumb darinn halten mit
angebundenem faden / damit du es
solcher vrsach halben allezeit mögſt
herauß ziehen.

Ein scharpffes außgebissens Zim
mets / oder Canelrörlin genant / Cal
mus wurzel / der edlen fremden Spi
canardi / edlen Zimmet Saffran / je
des anderthalb quintlin / schönes
weisses reingeschabens Ingbers /
schwarz gemeines Pfeffers / langen
Pfeffer / Stoß dise gewürz zu reinē
puluer / vnd thū im wie obgesagt.

Disen Sirup pflegt man auff ij.
lot einzugeben / des mals mit gedistil
lierten wassern / gesotten tränklin /
odder anderen bequemer feuchte zer
triben. Dann er ist kräftig vnd
güt für kalte fehl vnd gebrechen der
nerven /

neruen / odder weissen geäders / als
den Schlag vnd Parliß / die hinfal-
lende sucht / Krampff oder Gegicht /
Zittern vnnnd verziehung der glieder /
Kriemen des angesichts / vnnnd derglei-
chen / Stillet die kalten flüss / so vom
haupt auff die brust fallen. Stercke
den magen sehr wol / Eröffnet inner-
liche verstopffung / löset / zertheilte /
vnnnd erweicht zehe schleim / behelt
den menschen bei kräfften / stärcket al-
le innerliche glieder des ingeweidts.
Sehr nütz vnd gebräuchlich bei alle
erfahrenen Arzten. So wir aber kei-
ner hefftigen erwärmung nottürff-
tig sein / brauchen wir disen Sirup /
welcher on dise specerei bereit wirt /
Wiewol du umb ringers kosten wil-
len disen Sirup on allen andern zü-
satz / allein von den lieblichen wolrie-
chenden Blumen Stoechade bereitē
möchtest / vñ den Rosin / oder Meer-
träubeln.

Wo aber hefftige erkältung vor-
handen / sole du den brauchen / weli-
cher mit dem gewürz bereit ist. Die
Alten

Dritt theyl der
Alten geben alle solche Krafft zu der
Stoechas blümen.

Taubenkropff oder Erdt-
rauch Sirup zubereiten.

Sirup der dem namen Sirupi de fumo terræ, werden zweierlei Sirup bereit von dem heilsamē grindtkrautlin des Erdtrauchs/ oder Taubekropff/ Der ein/ welcher auch der gebräuchlichst/ Sirupus de Fumo terræ compositus, darumb das er von vilen stücken/ Der ander/ Sirupus de Fumo terræ simplex, darumb das er von wenigern stücken bereit weit/ genennet. Dise beide Sirup von Erdrauch bereit eröffnen alle verstopffung des Magens vnd der lebern/ stercken auch vnd bekräftigen in sonderheit soliche glieder/ reinigen vnnnd leutern das geblüt/ vnnnd benemen alle vnreinigkeit der haut/ als reud/ Krätz/ schebigkeit/ zit-terflechten/ vnnnd dergleichen gebrechen von scharpffen vnnnd versalzen feuchtigkeiten verursacht/ Darumb diser

dieser Sirup fast nützlich gebrauche
wirt/das geblüt zu reinigen/inn bö-
sen Franzosen/oder blatern/vnd der
gleichen vnheilbarn schäden.

Der grösser vñ gebrauchlicher Si-
rup von Erdtrauch/ Sirupus de Fu-
mo terræ compositus, genennet/den
magst du volgender weise bereiten:
Nim fünfferlei are oder geschlechte
Myrabolanen/ wie solche vnder den
Laxatiuis erzelet werden/ jeder fünff
lot/ Wurtesch odder Ochsenzung
blümlin/ blauer Mertzten Violen/
Wermüt/ Glachs seiden/ jeder zwei
lot/reingeschabens Süßholz/ röter
edler auffgedörter Rosen/ jedes ein
lot/ des zügewächßlins des Römi-
schen Quendels/ Epichymum genäet/
Engelsüß/ jedes vii. quintelin Präu-
men oder Pflaumen/ an der zal hun-
dert/ Meerträubel/ oder Rosin/ von
den jñern Kernlin gereinigt/ ein halb
pfunde der sauren Datteln/ Tama-
rindigenant/ des schwarzen marcks
von Calsiæ Fistulæ rören/ jedes vier
lot. Dese stück sollen in zehen pfunde

C

Dritttheyl der

wassers gesotten werden / so läg daß
 sich das wasser verzer vff iij. pfund.
 Wie solcher brühen vñ geleutertem
 Taubentropffsaffe vñnd Zacker / je-
 des drei pfund / solt du den Sirup zu
 rechter bequemer dicke sieden.

Die weil aber diser Sirup fast künfft
 lich zubereiten / vñd ein sondere Mes-
 stersschafft bedarff / dz ein jedes stück
 in rechter ordnung genommen / vñd
 gesotten werd / Dann etliche den sud
 mehr / andere minder dulden mögen /
 wil ich dir solchs ein eigentlichen be-
 richt setzen / Nemlich / daß du erstlich
 das wasser auffsetzest / vñd wol auff-
 sieden lassest / wirff dann zu dem er-
 sten darein den Engelsüß / in einem
 mörser wol zerkniescht / demselbigen
 nach die Pflaumen / hernach die Ko-
 sin / vñnd dann die andern stück vol-
 gends einander nach / als das Süß
 holz vñd den Wermüt / dann die Ko-
 sin / Glachsfeiden / vñd Surietsch od-
 der Ochsenzung blümin / nach disem
 die Merzen Violen / Myrabolanen /
 vñd Epithimum, Aber zu letst die
 saur

saur Datteln/ vñ das schwarz marck
 der Calsia fistula, welche/ als etlich
 wollen/ den sudt nit dulden mögen/
 von wegen irer zärtigkeit/ Aber mei-
 nes bedunckens ist's besser/ daß sie al-
 so zu letst darein gethan/ allein einen
 wall oder zwen auffsieden/ damit sie
 sich mit den andern stückedesko bass
 vereinigen/ Wann die brü also in ob-
 gemelter ordnung beschehen/ sol der
 Zucker mit gemeinem brunnwasser
 gelentert obder clarificiert werden/
 dann geuß daran den geleuterten
 saffe vñ Erdrrauch/ laß also gmäch-
 lich mit einander sieden/ von der brü
 hen schüt je ein wenig daran/ vñnd
 laß es also mit einander sitriglichen
 auff einem sanfften Kolfeurlin siedet/
 daß es in rechter dicke werd eines Si-
 rups. Damit aber die Calsia fistula,
 desgleichen die sauren Datteln/ Ta-
 marindi, genant, ire kräfte vñnd tu-
 gent von wegen des siedens/ nit ver-
 lieren/ möchtest du soliche zu dem al-
 ler letsten disem Sirup vermischen.

Welchem aber dise bereitung des

E ij

Dritt theyl des

Erdrtrauchs Sirup zuschwer obder
 verdrüsslich were/der mag den gerin
 gern/oder einfachen/Sirupus de Fu-
 mo terra simplex, genant/auff vol-
 gende weise bereiten/also daß du ne-
 mest des ausgepreßten safftes von
 Taubentropff/ odder Erdrtrauch/
 vier pfunde/oder wie bei vilen hoch-
 erfarnen Arzten der brauch ist/zwei
 pfunde des safftes vom Erdrtrauch/
 vnd zwei pfunde des safftes von den
 jungen schößlin des Hopffens/ beide
 geleutert/Clarificiertes Zuckers dritt
 halb pfunde/ laß sittiglichen auff ei-
 nem sanffte Kolseurlin mit einander
 sieden/daß es in bequemer dick werd
 eins Sirups. Disen Sirup mag man
 aller oberzelter maß gebrauchē/ das
 geblüt zureinigen / vnd alle vnrei-
 nigkeit vnd böse schäden zubenemē/
 wie von dem vorigen gesagt ist/al-
 lein daß derselbig stärker vnd kräft-
 tiger ist.

Disen Sirup recht zugebrachen/
 mag man in vermischen mit gesotte
 nen trāncken/ odder ausgebrandten
 wassern/

wassern / von Ochsenzung / Bur-
retsch / Endiwien / Wegweiß / vnd der
gleichen.

Süßholz Sirup zube- reiten.

Der Sirup von Süßholz be-
reit / ist in hefftigem brauch
bei erfarnen Arzten / in der
scharpffen suchte der Aposteme des
Rippfellins vnnnd hefftigen stechen
der seitten / für den veralteten hün-
sten vnnnd gebrechen der brust / diesel-
big sampe der lungen vnd allengli-
dern des lufftes / vnd athems zu reini-
gen / in welichen gebrechen diser Si-
rup in sonderheit nütz ist / bereit auff
volgende weise: Nimm reingeschaben
Süßholz / vier lot / Maurraut zwei
lot / vffgedörren Kirchhyssop ein lot /
das Süßholz zerquetsche inn einem
mörser / vñ die andern stück klein zer-
schnitten / geuß darauff vier pfunde
wassers / laß also ein tag vnd nacht
erbeizen / dann seude es mit einander.

T iij

Dritttheyl der

den halben theil ein / Zu der brühe
ninn weiter folgende stück. Reinge
leuterts Honigs vnnnd Zuckers / Zu
ckerpenit / jedes ein halb pfundt / laß
mit einander fast sicciglichen sieden /
Dass es inn rechter gebürlicher dicke
werd. Auff das lest so geuß auffrij.
lor gües wolriechendes Rosen was
fers daran / vnd laß vollendes sieden
zu ein Sirup / den brauch in allē feh
len vnd gebrechen der brust vnd lun
gen / wie oberzelt.

Kirch oder Closter Zysop
Sirup zubereiten.

Zu allen oberzelten gebrechen
der brust vnd lungen / nemlich /
veralteren hūsten / teichen vnnnd
schwerlich athmen / wirt von dem
wolriechenden Kirch oder Closter
Zysop / auch ein kostbarlicher Sirup
bereit / etwashiziger wann der nechste
vorgehend / von Süßholz bereit / er
öffnet krefftiger / dan er verzeret bass
die flegmatischen materi vnnnd zehe
schleim /

schleim / dardurch die verstopffung
verursacht wirt / wann der selbig da
durch der athem geringert wirt / ma
chet auch solcher vrsach halben / wol
außwerffen / Benimpt schmerzen
vñ weethum der brust / des hauptes /
vñnd stechen der seiten / von kaltem
hüsten verursacht.

Disen Sirup bereit also: Nim vff
gerückneten Kirchzysop (Doch
merck hie / daß der Zysop nicht ganz
dörre sein sol / sonder allein ein wenig
verwelcket / in disem vñd andern Si
rup) Kpfich wurzel / Fenchelwur
zel / reingeschaben Süßholz / jedes
dritthalb lot / gereinigter Gersten /
ein lot / Bappelsamen / des frembden
Gummi Draganti / Quitten kern / je
des drei quintlin / Mauriant andert
halb lot / roter vñd schwarzer brust
berlin / jeder an der zal xxx. Rosin vñ
den kernien gereiniget / drei loth / der
gemeinen gedörren Feigen / frisch er
Datteln / jeder an der zal x. Zuckerpe
nit ij. pfunde.

Disen Sirup recht zubereiten / solt

T iij

Dritt theyl der

du auff acht pfunde wassers nement/
vnd oberzette stück darein sieden / dz
sich das wasser ganz verzere auff iij.
pfunde nahe / seihe es dann durch/
erucks wol auß / mit solicher brähe
vnd Zuckerpenit siede einen Sirup.
Doch solt du hierin auch die gebür-
liche ordnung halten / also / daß du
im sieden erstlich nemest die Rosin/
schwarze vnd rote brustbeerlin / Sei-
gen / Datteln / vnd die Epfich vnd
Fenchelwurz / wann solche ein weil
gesotten / so nim weiter die Gerste
Bappelsamen / vnd Quitten kernen.
Zuletzt den frembden Gummi Dra-
gantum, den Sypop vnd Maurrau-
ten / 26.

Roten Brustbeerlin Sirup zubereiten.

WJewel die roten matsüssen
Brustberlin in Teutschland
von räuhe vñ härtigkeit we-
gen des lufftes nicht fürkommen odder
frucht bringen mögen / werden sie
doch

hoch schön vnd frisch genügsam auß
 Franckreich vnnnd Welschlanden zu
 vns gebracht/ der Arznei vil nüzli-
 cher vnnnd bequemer/wann der Spei-
 se.

Dise Brustbeerlin vergleichen sich
 gänzlich vnsern roten Welsche Kir-
 schen/ aber die Blüt daruon der öl
 blüt/ doch eines freundlicheren vnd
 lieblicheren geruchs. Dise frucht nen-
 nen die Apotecker mit einem fremb-
 den namen/ nach der leer der Arabi-
 schen Arzt/ Iuiubas, vnd den Sirup
 dauon bereitet/ Sirupum de Iuiubis,
 oder Iuiubinus, Benimpt die räube/
 vñ heyserkeit der Kelen vnd lufferör/
 stillet den dörr en hūsten/ dann er be-
 feuchetiget die verdörrer vñ verträck-
 nere lung vñ kelrör/ Ist sehr nüzlich
 in scharpffen vnd hizigen Choleri-
 schen Febern vnnnd engzündung/ be-
 nimpt auch alle fehl/ mangel vnd ge-
 brechen von hiz/ vnnnd schärpffe sol-
 cher feuchte/in der brust vnd lungen
 verursache. Wirt de Viol Sirup al-
 lermasß vergleicht/ allein das er kräff

T v

Dritt theyl der

tiger ist/ zu lindern vñnd erweichen,

Diser Sirup wirt auch zu den nieren vñ lenden gebraucht/ seiner senffrigend vñd milderenden Krafft halber. Scillet auch das vnwillen vñnd obenauffbrechen des Magens/ von obgemelter feuchten / vñ vberflüssiger gallen verursacht. Disen Sirup bereit also: Nim der roten Brustbeerlin an der zal dreissig / blauer Mergen Violen/ Bappeln samen/ jedes dritthalb quintlin/ Maurrauten ein lot/ Quitten Kernen/ weiß Mag samen / Melanzen kern / von hülften gereinigt/ Lartich samen/ des frembden Gummi Draganti/ jedes anderthalb quintlin / reingeschaben Süßholz/ jedes ein lot. Dese stück seud all in zwei pfunde wassers / den halben theil ein/ seihe es durch/ zu der brühennim anderthalb pfunde Zuckers/ vñ laß mit einander sieden zu rechter bequemer dicke.

Essig Sirup mancherlei art zubereiten.

Von



Die gü-
te star-
cke Wein
essig werden
mancherley
nutzbarliche
Sirup bereit/

darvon sie Sirupi acetosi genant
werden/ aber fürnemlich bereit mass
ein gemeinen schlechten einfachen
Sirup allein von Zucker vnd Essig/
den nennet man Sirupum aceto-
sum simplicem, welcher diser zeit in
gemeinem brauch ist in hitzigen vnd
kalten Febern / auff folgende weis:
Nimm güten weissen Zuckers / fünff
pfunde / den thû in ein Marmelstein
in oder irdin woluerglasurt gschir/
geuß frisch brunwasser darauff iiii.
pfunde / laß also mit einander sittig-
lichen siedē / mit vnablässlichem hin-
weg nemen des schaumens / solicher
mass sendts also lang mit einander
auff lindem Kofseurlin / das nit riech /
biß der Zucker wol clarificiert odder
geleutert sei / vnd sich der halb theil
des

des wassers verzeret hab/dann geuß
darein guts starcks weißes Weines-
sigs zwei pfunde / in einn gemeinen
schlechten Sirup / der inn leichten
Cranchheiten vnnnd ringer materi ge-
braucht werden soll / Aber zu einem
starckern so in heffigern kräckheitē/
da auch mehr materi vorhanden / ge-
braucht werden sol / geuß vier pfund
des Essigs / Aber in mittelmessigen /
allein drei pfunde / Laß also mit ein-
ander sieden / daß es in bequemer dick
werd eins Sirups.

Diser Sirup hat ein durchtringen-
de krafft / Es wirt auch ein jede ma-
teri subtil / odder dünn / desgleichen
grob / zehē vnd schleimig damit abge-
ledige vnd gelöst. Diser Sirup dem-
met auch insonderheit die hitz vnnnd
schärpffe Cholericcher feuchte / da-
rumb er in Febern vnd gebrechen vñ
solcher feuchte verursacht / gebraucht
werden mag / Der geringer so wenig
Essigs entpfähet / dienet hitz zu kü-
len vnnnd milttern / löschet den durst /
treibet den harn / vnd wehret aller
fäulnuß

fäulnuß vnd zerstörung/ als hitziger Pestilenz. Hat ein scharpffe durchdringende Krafft/ mit on sonderliche fürbetrachtung in scharpffen Franckheiten zugebrauchen.

Wirt auch auff ein andere art bereitet/ von mehren stücken/ vnd Sirupus acetosus compositus, genant/ in obgemelter Wirkung stärker vnd kräftiger/ in der leber/ milz/ vnd nieren/ alle grobe schleim/ desgleichen die Cholerische feuchte abzuleidigen. Solichen Sirup nennet man auch Sirupum de radicibus, Bereit in also: Nim̄ gut frisch lauter brunwasser zehen pfunde/ wirff darein Senchel vnd Epfich wurzel/ von dem innern hölz in hertz gereiniget vnd abgesehet/ Endiuin wurzel/ jedes sechs lot/ Enis/ Senchel/ vñ Epfich samen jedes zwei lot/ Endiuin samē ein lot. Dise stück im mörser wol zerquetscht/ laß mit einander sieden/ daß sich der halbe theil des wassers verzere/ vnd auff fünff pfund kome/ dann nim̄ darzu fünff pfund schöne weißes

Dritt theyl der

weisses Zuckers / laß also sieden mit
stetigem verscheumē / wie obgemelt /
Dann geuß gūts krefftigs weiß wein
essigs daran / in obgemelter maß vnd
gewicht / laß zu rechter bequemer
härte eines Strups sieden. Diesen Si
rup magst du aller oberzelter maß
brauchen / allein daß er hefftiger er
öffenet.

Endiuien Sirup zweierlei
art zubereiten.

S On Endiuien / welchs ein art
des wilden Lattichs ist / wer
den fürnemlich zwen Sirup
berettet / Der erst / vnder dem namen /
Sirupus de Endiuiā simplex, dar
umb daß er von wenig stücken / Oder
de succo Endiuiā, darumb daß er vñ
safft der Endiuien bereit wirt. Nützlich
/ heilsam vnd sehr gūt / wider vn
natürliche erhizigung der leber / vnd
aller innerlicher glieder des einge
weids / vnd sonderlich in scharpffem
hizigen stechē der seitten geschwer.
Diesen

Disen bereit also: Nimm des außgepreßten saffts von Endiuilen / der wol vn̄ rein geleutert sei / iiii. pfund / clarificirtes zuckers drißhalb pfund / vnd ein sterling / laß wol mit einander auffsieden auff einē sanfften linden kolsfeurlin / daß es in rechter dicke werd eins Sirups.

Weitter bereit man̄ auch von den bitteren Endiuilen / oder wilden Latteich / ein größern Sirup / vō mehr stücken zusamē gesetzt / welcher Sirupus de Endiuiā compositus, odder vom trefflichen Arz̄t Gentili / Sirupus Endiuiæ Gentilis gnant wirt. Diser ist etwas stärker vn̄ kräftiger alle vn̄ natürliche hitz vnn̄d enzündung der lebern / des hertzens / vnd aller innerlicher glieder des eingeweides zuleschen vnd außstülgen / Vnd ist sehr gebräulich vnn̄d nützig in allen hitzigen gebrechen / vn̄ hitzigen Complexion / eröffnet alle verstopffung / vnd stercket die geschwächten glieder vō hitz vn̄ vn̄natürliche enzündung. Diser Sirup miltet die schärpffe Cholertische

Dritt theyl der

scher fenchte/ bereite ihn wie folget:
Nimm des außgepreßten saffts von
Endiuien / des saffts von Oberme-
nig / jedes anderhalb pfunde/ Dise
beide saffe sollen wolgeleitete vñnd
gereiniget werden / wie zu mehrma-
le in diesem Büchlin angezeigt. Nimm
weiter roter edler Rosen / blauer
Merzen Viole/ Wasser oder Meer
linsen (so auff den stillstehenden was-
fern empor schwimmen) rote Maur
steinbrech / jedes ein halb lot/ Maur
rauten/ gereinigter Gersten/ der vier
größern kalten samen/ jedes ein lot.
Dise stück seud vorhin in wasser/ da-
mit zerlass den Zucker/ vñnd geuß sitti-
glich jedes mal ein wenig darein/ al-
lermaß wie vom Sirup von Erde-
rauch gesagt ist. Wann er zu beque-
mer dicke gesotten ist/ solt du ihn ab-
würgē/ oder aromatisieren/ mit vol-
genden stücken/ die magstu in ein sei-
din tüchlin binden / vñnd darein hen-
cken. Nimm rot vñnd weiß Sandel/
vffgedörrt Saurach träublin/ Quit-
ten kern/ Aloes oder Paradeißholz/
scharpff

Scharpff außgebissens Zimmets / der
gelben rinden von wolriechenden Ci
crinatē / jedes ein Scrupel / das ist ein
drittheil eins quintlins.

Mancherlei art Rosenhonig zubereiten.

L S ist die edel rot wolriechend
Rose / garnabe vnder allē blü-
men vnd gebläst die gebräuch
lichst / dann vber vilfältige art / den
Rosen Sirup / desgleichen die einbei
zung derselbigen zubereiten / wirdt
auch mancherlei art des Honigs vñ
Rosen zügerichtet / nemlich auff vil-
erlei weise / als erstlich von ganzen
Rosen / dieselbigen zerhackt vnd mit
Honig vermischet / also daß mann ne-
me auff ein pfunde Honigs / acht lo-
der zerhackte Rosen / wol vermischet
vñnd also an die Sonnen stelle zue-
beizen.

Diser Honig vergleiche sich täglich
der Conseruen oder einbeizung der
Rosen mit Zucker / wirt in allen wol
gerüsten Aporecken Mel Rosatum

v

Dritt theyl der

non colatum genant. Diser aber ist vil mehr ein Rosen Latwerg/dann ein Rosen Honig.

Zum andern bereiten die Apoteker den Rosen Honig gemeinglich auff solche art/wie von dem Rosen Sirup angezeigt ist / die farb vnnnd Krafft der Rosen mit siedendem waser abziehend / vnd dann an statt des Zuckers / mit Honig zu rechter bequemer dicke gesotten.

Weiter wirt solicher Rosen Honig auch von Rosensafft bereit / allermaß wie vom Sirup gesagt ist / allein das an stat des Zuckers / wie erst gemeldet / Honig genommen werde sol. Aber die beste meinung / den Rosen Honig auff das kräffteigest zumaachen / ist / das man volg der leer des fürtrefflichen Arzets Aetij / welcher denselbigen also zubereiten vnderichtet / nemlich / das man die edlen roten Rosenbletin von weissen negelin odder büglin wol reinige / zerstoß / vñ den safft darauß presse / solches safftes neme man drei pfundt /
Honigs

Honigs der wol verscheumpt vñ geleutert sei/ ein pfund/ Dise beide stück wol vermischet / vnd in ein wol vermachten gefäß an die Sonn gestellt/ Were aber trüb wetter vorhanden/ mag der Rosen Honig wol auff ein safften Kolseurlin gemächlich gesotten/vnd nachmals durch gesigert werden.

Also hast du vilerlei art/ den Rosen Honig zubereiten/ aber der leest ist der kräftigest vñ nützlichst/ Dan des safftes der Rosen/ darinn die meiste krafft ist/ wirt am meisten darzu genommen/ Wiewol der/ so vom safft bereit wirt / der maß vñ gestalt / wie vom Sirup gesaget ist / zuletzt vber zerschnittene oder klein zerhackte rosen heysß gegossen/ auch sehr kräftig vnd gut ist/ 16.

Rosen honig ist zu mancherlei fehl vnd gebrechen täglicher zufäll/ gut/ hat ein ringe milte zusammenziehende stopffende krafft / kület senffteiglich/ vnd von wegen des Honigs reiniget er etwas mit. Er hat ein herben bit-

Dritt theyl der

ern geschmack/ darumb er auch für
die gebrechen des munds/vñ scharp-
fen herab fallenden flüssen/fast nüz-
lich gebrauchet wirt / Ist auch dem
magen sehr dienstlich/wo sich schar-
pfe feuchte vñnd vberflüssige gallen
darinn versamlen / nach dem soliche
durch vnwillen obenauf geworffen
werden. Es wirt auch der Rosen
Honig fast nützlich gegeben dem er-
hitzigten magen/ ob gleich solche ma-
teri nit vorhanden/ mag auch in fe-
bern fast nützlich gebraucht werden.
Dann mann zu vilmalen durch den
Rosen Honig / zu bequemer zeit ein
trunck etwas reichlichers daruon ge-
than/ solichen gebrechen hinweg ge-
triben hat / durch aufstreibung des
schweiß/ vñ bewegung des bauchs/
dan vor alle anderem getränk vñnd
Sirupen/der Rosen Honig insonder-
heit mächtig vñnd kräftig ist / die
scharpffen feuchte durch de stülgang
aufzutreiben. Aber in solchen schar-
pfen febern sol allein der Rosen Ho-
nig/ so nach der leer Aetij vom Ro-
sensaffe

sensafft bereit wirt / gebraucht werden / dan er mehr wass die andern kület / welche zur wärme mehr geneiget seind. Lusserlich zubrauchen / ist der Rosen Honig fast gut vnd heilsam / zu reinigen vnd heilen alle böse giftige schäden / geschwer vnd säulnuß des munds / hals / kelen / zanfleich / bällern vñ dergleichen / darumb solcher Rosen Honig nicht vnfüglich vnder die gurgelwasser zu der bräunen mundsäule / vñd anderer oberzelter ort gebrechen vermischet wirt. Mag aber auch zu faulen wunden vñ bösen schäden anderer glieder gebraucht werden. Innerhalb des leibs zubrauchen / hat er weitter alle krafft vñd tugent des rosen Sirups / allein daß er etwas wärmer / von wegen des Honigs / darumb den weibern dienstlicher / ꝛc.

Maulbeersafft recht künstlich zubereiten.

 Leicherweise als vñ dem Rosen Honig gesagt ist / also wirt
V iij

Dritt theyl der

auch der Maulbeersafft, für die ge-
brechen des munds insonderheit in
allen wolgerüsten Apotrecken bereit/
Dann er heilet die verferung desselbi-
gen fast kräftigklich/hebet auff das
herabgefallen hauchblat vñ zäpflin/
wo dasselbig von schädlicher Ma-
teri vñ böser feuchte erfaulet vñnd
zerschwoollen ist. Kület vñnd miltert
die hitz, vñnd enzündung der bräune/
vñnd wehret der mundfäul. Ist auch
ein kräftige nützliche arzney zu an-
fang der gefährlichen halsschwulst
vñ scharpffen hitzigen geschwer der
telen/ zu anfang gebraucht. Darvñ
auch dise Latwerg gemeinglich zu
den gurgelwassern vñ halsschwen-
ckungen gebraucht wirt. Disen safft
bereit also: Nimme Maulbeersafft
ein halb pfunde/ Brombeersafft ein
pfunde/reingeleuterts vñnd woluer-
scheumpes Honigs ein halb pfunde/
süssen wein oder gesotten most sechs
lot/ Laß dise stück in ein küpfferinn
gefäß/ dz wol verzinnet ist/ senfftig-
chen mit einander sieden/ auff einem
linden

linden Kolfeyrlin / so lang / biß es inn
 der härte odder dicke werd eines Si-
 rups / dann seihe es durch / vnnnd be-
 halts in einem zinnin gefäß zur not-
 turfft. Etliche nemen ein ander ge-
 wicht / nemlich / des saffts von wol-
 zeitigen Maulbeeren / von Brombee-
 ren / jedes anderthalb pfundt / gesot-
 tenen wein odder gesottenen most /
 woluerscheumpfs Honigs / jedes ein
 pfund / seudts mit einander zu beque-
 mer dicke / wie erst gemelt.

Wo es aber die notturfft erforde-
 ren würde / daß du / von größe vnnnd
 hefftigkeit wegen des schadens / kreff-
 tigere arznei bedörffen würdest / solt
 du den Maulbeersafft mit volgen-
 den stücken schärpffen / also: Daß du
 nemeß Alaun / Mirthen / Safran /
 vnd des außgepreßten saffts von vn-
 zeitigen träublin / Agrest genant / je-
 des gleich vil /c.

Nützliche Safft von Nüß- läuff zubereiten.

Wiewol die eusserst grün rin-
 den oder schelßen der vnzeiti-
 v ij

Dritt theyl der

gen Nüß fast herb/scharpff/vnd bitter/wirt aber doch ein sehr nützliche vñ kräftige Latweg/oder vil mehr ein Apoteckisch safft darvon bereit/ bei jnen Rob nucum oder Diacarydion, gnant. Dient die scharpffen flüss zu stillen / so von obenherab fallen/ die kelen verferen / auch erwan fast schädliche scharpffe vñnd sorgliche geschwulst erwecken / dardurch der Mensch ersteckt wirt/ Darumb diser safft auch fast nützlichen vnder die gurgelwasser vermischet wirt/ Solte es also bereiten: Nimm der grünen Nüßschelfen zu ende des Somers/ stoß sie in einem steinin mörser wol zu müß/vnd truch es durch ein tüch/ den safft wol daruö auß/ nim als vil Honigs darzü/vñ laß es wol mit einander sieden/vñ theile es in vier theil/ Den ersten theil behalt also für sich selbst on allen zusatz/den weibern vñ weichen zarten leuten nützlichen zugebrauchen / von wegen seiner lieblichkeit. Solchs dienet aller ringen geschwulst vñ engzündung des munds/
vnd

vnd in der erste. Zum andern theil
solt du etwas rauhes vnnnd herbes/
das da stopffet / hinzü thun / damit
zustopffen/vnd hinder sich zutreiben
die herzü fließende materi vnnnd ge-
blüt/darvon soliche geschwulst ge-
mehret wirt. Zum dritten theil ver-
misch ein wenig Saffran vnd Myr-
hen/ solche geschwulst zumilttern vñ
zeitigen/nach dem die materi auffge-
hört vñ nachgelassen hat zufließen.
Zum vierdeen vnd leetsten theil ver-
misch lebendige Schwebel oder Li-
ter/oder anders etwas scharpffs/zu
digerieren vnd ablösen/was sich vñ
der materi/dauon solche geschwulst
verurscht worden / eingetrenget vnd
gesetzt het/dann solche herzü geflos-
ne materi begeret hinweg getriben
zuwerden. Welcher aber solches klei-
nen berichte / odder gar keinen ver-
stand hett/ der mag solchs saffts be-
reiten von dem safft der Klässhelf-
fen / fünff odder als vil als des Ho-
nigs genommen / vnd zu rechter be-
quemer dicke gesotten.

V v

Dritt theyl der

Der gemein Man mag sich solcher
safft zu anfang solchs gebrechens in
der not gebrauchen / so lang das er
erfarne Arzte weitter darüber vmb
rath vnd hilff ansuchen mög.

**Quittensafft recht zubereiten
vnd gebrauchen.**

Son der lieblichen wolriechen-
den frucht wirt auch ein nütz-
licher safft bereit / zu mancher-
lei fehl vnd gebrechen sehr kräftig /
nütz vnd dienstlich / Miua Cytonio
rum genennet / zustercken den magē /
leber vnd alle innerliche glieder / stil-
let vnwillen des magens / stopffe den
fluß des bauchs / bekräftiget die dā-
wung / allermas / als von der Quit-
ten Latwergen vnd eingebeizten
Quitten gesagt ist.

Vñ des außgepreßten saffts vñ
Quitten zwei pfunde / reingeleuterts
Honigs / vier pfunde / frisch brunn-
wasser vj. pfunde / seudes mit einan-
der ob einem sanfften linden Kolsfeur-
lin /

lin/ den schaum wirff on vnderlaß
daruon/ laß zu bequemer dicke sieden
eines Sirups.

Es wirt auch solcher Quittensafft
mit mehr stücken vermischet/ vnd der
halben Miua Cytoniorum compo-
sita genehēt/ welcher etwas hiziger/
derhalben in hizigem bauchfluß nit
zubrachten / sonst dem Magen saß
dienßlich/ die innern glider des einge-
weidts zu erwärmen / vnd die dā-
wung zu stercken / Bereit ihn also:
Nim Quittensafft zehen pfundt/ gū-
tes wolriechendes siernen Weins v-
pfundt / geuß vnder einander / laß
senfftiglichen sieden/ dē schaum nim
allezeit sauber daruon/ seihe es dann
durch / daß es rein vnd lauter werd/
nim darzu drei pfund woluerscheum-
ptes Honigs / setz es widerumb auff
zusieden/ vnd verscheums on vnder-
laß wie vor/ sends zu bequemer dick/
Dann solt du volgend gewürz oder
specerei in ein seidin tüchlin binden/
vnd dasselbig in solchen Quitten-
saßte henccken/ vnd offemals außtru-
cken/

ten/damit die krafft derselbigē wol
darein komme.

Zum aller letzten / wann auch di-
ser Quittensafft hart genug gesot-
ten/solt du auff ein halben Scrupel/
das ist der halb drittheil von einem
quintlin / gūts vnuerfälschtes Bi-
sams damit zerreiben / vnn̄d darun-
der thūn / anderthalb Scrupel des
wolriechenden Confects Gallia Mu-
scata. Dis̄ sind folgende stück der
gwürz: Cūm scharpffs außersens
Zimmet / Cardomōmlin / jedes an-
derthalb quintlin / Negelin ein quinc-
lin / reingeschabens weisses Ing-
bers/klarer außerslesner Mastixkern
lin / jedes ein halb quintlin / vnn̄d ein
halb quintlin halb / Edel Zimmet Saff-
ran ein halb quintlin / Paradiesß
holz / Muscaten puluer / jedes ein
quintlin / Dis̄e stück sollen alle / außge-
nommen der Saffran / groblecht zer-
stoßen / vñ wie obgesagt / in ein seidin
oder rein leinin tüchlin gebunden / in
den Quittensafft / gehenckt werden.
Dis̄en Quittensafft nennet man in
den

den Apotecken/Miluum aromaticā,
vnnnd compositam. Die alten Arabi-
schen Arz̄t haben weiter auch ande-
re stück darzū gebraucht/ als Rosen/
Reubarbara / vnnnd dergleichen/ ist
aber diser zeit auß dē brauch kōmen.

Merck auch/ daß du wol an statt
des Honigs gūten geleuterten Zu-
cker nemen magst / vnnnd ist also der
Quittensafft lieblicher / vnd in der
wärme auch messiger.

**Johannsträubel vnnnd Sau-
rauch odder Erbselen
beer safft.**

SOn Saurrauch oder Erbselen
beer / w̄rdt ein köstlich saur
safft außgepreßt/ in der arznel/
auch zur speiß als ein anmütige Sal-
sen/ wie auch von den Johannissträub-
lin. Dise beide safft mag man on al-
len zusatz/ vñ insonderheit den Sau-
rachsafft / vber jar behalten / odder
ein wenig sieden lassen / daß er dick
werde/ vnd vor dem effigen oder seu-
ren bewart / wie in der Latwergen
gemeldet.

Dritte theyl der
gemeldet. Solche beide safft dienen
zu aller innerlichen vnnatürlichen
hitz vnd engündung/vnnd aller dar-
von verursachten gebrechen/im ma-
gen/leber/milz/vñ eingeweid/leschet
den durst / vnd haben ein eröffnende
krafft. Der Saurach safft etwas
stärcker wann der ander/sol mit Zu-
cker vmb mehrer lieblichkeit willen
vermischet werden.

Vnzeitiger Träubel safft/
Agrest genant.

Agrest nennet man den saffe
der vnzeitigen Träubel/Wirt
auch allermass der Arzney vnnd der
speiß dienstlich/außgepreßt/wie von
Erbselebreeren gesagt ist.

Solcher saffe in ein glasz gefasset/
vnnd oben auff zwen zwerch finger
breit frisch baumöl darauff gegos-
sen/erhalt sich vber jar. Odder wie
der gemein brauch ist/inn ein hölzin
gefäßlin gefasset/vnd ein handuoll
salz darein geworffen/vnder die füß
gelegt/

gelegt/vnnd auff einem ebenen boden
 oder äſterich hin vnd wider gewal-
 zet/erbeitzet er ſich ſolicher maſſen/
 daß er hernach ſchön lauter vnd klar
 wirt. Aber diſer Agreſt iſt der küchē
 zu der ſpeiſß vil bequemer vnd taugli-
 cher wann der Arznei/Dann er küle
 die leber/ den magen/vnnd alle inner-
 liche glider von vnnatürlicher hitz
 enzündet / Reizet auch den magen/
 vnd bringet luſt vnd begierde zu der
 ſpeiſß/ Hat alle tugent vnnd krafft/
 wie vom Sirup/vnnd daruon einge-
 machten vnzeitigen Träubelbeer ge-
 ſagt iſt.

Etliche ſaure Eſſig Sirup.

LS haben mancherlei Sirup
 von dem Eſſig iren zunamē/
 aber fürnēlich die fünff nechſt
 volgedē getränkē / Oximel limplex,
 Oximel diureticum, Oximel ſcilliti-
 cum, Oxizachara ſimplex, vn̄ Oxi-
 zachara composita, welche alle mit
 dem wörtlin Oxi, welchs in Griechē
 ſcher

Drittheyl der

scher sprach Essig bedeutet/genen-
net werden/ darumb daß derselbig
Insonderheit darzu gebrauchet wirt.

Der erst ein fach saur Essig Sirup/
Oximel simplex genant/ist nützlich
die groben zehen Slegmatischen
schleim zu lösen/erweichen/vnd mil-
tern/mit ablösung/reinigung/eröff-
nung/vnd zertheilung/verzeret vnd
digertert die Materi langwiriger fe-
ber/vnnd allen Foder/zehen schleim/
vnd Slegmatische feuchte zertheilet
er/Bereit in also: Nimm guts auffer-
lesens Honigs zwei pfunde/ starkes
weißes weinessigs ein pfunde/frisch
brunnwasser vier pfunde/ das was-
ser sampt dem Honig/sollen erstlich
mit einander senffreylich gesotten
vnd wol verscheumpt werden/dann
solteu auch den Essig darein giessen/
vnnd also zu bequemer dicke sieden
lassen.

Der ander grösser Essig Sirup/O-
ximel diureticum, von mehr stücke
bereit/ ist etwas kräftiger zu eröff-
nen vnnd zutreiben/ Den bereit also:
Nimm

Nim der eussersten rinden von Epf-
 sich wurzel vnd Fenchelwurz / je-
 des ein pfunde / Peterfilien wurzel /
 Bruschwurz / Spargenwurz /
 Epfichsamen / Fenigrec / jedes ein
 quintelin. Dise stück zerhack oder zer-
 quetsch wol in ein Mörser / vnd send
 sie in zwel pfunde wassers / vnnnd ein
 pfunde Essigs / so lang / bis sich der
 halbeheil verzere / Zu der durchgesig-
 nen brü nim Honig als vil dir gelie-
 bet / vnnnd laß mit einander sieden zu
 bequemer dicke.

Weitter wirt auch von der grossen
 Meer odder Meuß zwibeln ein fast
 nützlich Sirup bereit / Oximel scilli-
 ticum genant / der dienet wol in aller
 kalter materi die sich hart angelegee
 hat / tieff eingwurzlet ist / vñ schwer-
 lich gelöset werden mag. Benimpe
 das saur röpsen oder auffstossen des
 Magens / bekrefftiget die erlembe
 blasen. Disen bereit also: Nim des
 Essigs von der Meerzwibel / Ace-
 tum scilliticum genant / welcher auff
 folgende weise zu mancherlei nutz-

Æ

barkeit bereit wirt: Nimm von der grossen Meer odder Meuszwibel Scilla genant / mit die euffern / auch mit die ganz innern / sonder zwischen beiden die mitlern stück odder fack / fass sie an ein faden / vnd laß vierzig tag lang an schattichte lufft wol ertrüchen / dann hache solche stück / oder schneid sie klein mit hölzin Instrumenten / dann die Scilla sol mit keinem eisen berüret werden / Dann nimm je auff ein halb pfund solcher Meerzwibel / vier pfunde güts weisses weinessigs / geuß in ein glas / vermachs wol / vnd laß also vierzig tag an der Sonnen stehen / so hast du ein gerechten Meerzwibel Essig. Von solchem Essig nim zwei pfunde / gütes Honigs dret pfunde / laß mit einander sieden / so lang / das es in rechter gebürlicher dicke werd eines Sirups.

Der vierde Essig Sirup wirt Oxizachara simplex genant / dann er allein von Zucker vnd Essig bereit wirdt / dienet im dritträgigen Seber / Icharpffen

Scharpffen vnd hitzigen gebrechen /
dann er demmet die scharpffe hitzige
magengallen / vnd Cholerische feuch
te. Disen Sirup bereit also: Nimm
schönes weisses Zuckers ein pfunde /
des saffts von saur Granaten öpf
feln / ein halb pfunde / starckes Wein
essigs ein fierling von einem pfunde /
geuß zusammen in ein irdin verglasur
geschir: / vnd laß auff sanfftem kol
feurlin fast gemächlich sieden / daß
es inn rechter dicke werde eines Si
rups.

Diser saur Essig Sirup / Oxizacha
ra genant / wirt auch von andern stü
cken mehr bereit / vnd Oxizachara
composita genennet / nemlich auff
volgende weise: Nimm Maurrauten /
Steinfarn / Hirtzunge / rot Maur
Steinbrech / stein Leberkraut / Viol
kraut / Fenchel / Bruschwurtzel /
Spargen wurtzel / reih Genswurtzel
jedes ein halb pfund. Dese stück hack
vnd zerquetsche alle wol / vñ laß drey
tag lang in frischem safft von sauren
Granaten wol erbeizen / den vier

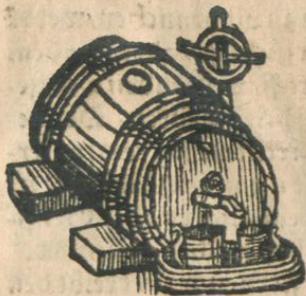
Dritt theyl der
ten tag laß ein wenig auffsieben/ sel-
he es durch mit kräftigem aufstru-
cken. Zu solicher brü nimm Zucker
nach dem jr vil ist/ vñ seuds zu beque-
mer dicke eins Sirups.

Diser saur Essig Sirup löset vnd
däwet die Cholerische feuchte Pleg-
matischer schleim vermischet/ dar-
durch der magen vnd brust beschwe-
ret werden/ fast kräftig/ Dienet wol
in duppeln vnordenlichen dreicägi-
gen febern / vñ in dupplem quarean.

¶ Ende der beschreibung der Si-
rup vñnd Apotectischen getränk/
Volget von dem natürlichen tranck
des Weins/ vñnd was darvon bereit
werden mag.

Von der tugent des Weins.

DAs recht natürlich edel vnd
nützlich tranck des Weins/
gebärllicher weise/ messig ge-
nossen/ erhelte den Menschen bei sei-
nen



nen natürli-
che Kräfte/ /
stärcket alle
eufferliche
vñ inderliche
glieder/erhelt
die lebliche
farbe / gibe
rein/gesund/
vñ frisch geblüt / Dämpffet vñ stillt
den hündischen fraß / erwecket den
müt der traurigen/ vñ macht die ver-
zagte freudig/ fördert dē schlaff/ ver-
zert alle kalte schleimige materi des
leibs/ vnd vertreibt die gebrechen so
daruon verursacht werden. Der new
wein ist warmer natur im erstē grad.
Der sehr alt oder vil siernē ist/ im drit-
ten grad / Aber der gemein siern hels
das mittel.

Dick rot Wein gibe vil geblüts/
dann er bedarff nit grosser verende-
rung/ Aber der weiß gering vnd saur
wein/ gibe geringe narung. Dicke trüb-
be Wein stopffen den bauch / die le-
ber/ milz/ vñ nieren/ darumb welche

Æ iij

Dritt theyl der

solicher wein zu vil brauchen/werdt
etwan wasserſüchtig / oder mit dem
ſtein/sand/ grieff/ vnd lendenwee ge-
plaget/ ſonderlich die alten. Der ge-
ſündest wein rechtmessig temperier-
ter Complexion am nützlichſten/ iſt
der dünn rot wein/ Claret oder Genſ-
füſſel/ der ſarben halben genennet.

Der alt sehr siernen wein treibt den
bauch/diener denen/ ſo vil Slegmati-
ſcher ſchleim im leib verſamlet ha-
ben. Aber der new wein plähet sehr/
iſt ſchwerlich zudawen / gibet grob
dicke geblut/ beſchwert das haupt/vñ
bringe demſelbigen ſchmerzen.

Von dem Wein köſtlich vñnd
lieblich getränk zubereiten/
mit gewürz / Kreutern/
vnd dergleichen.

Der Wein hat ſolche art/ daß
er leichtlich animpt die farb/
geſchmack/ krafft vñ tugent/
des/ ſo darinn erbeizt wirt. Vnd et-
lich wöllen/ man ſoll die kreuter/blä-
men/

men/Wurzel oder Frucht/welcher natur vnd krafft der wein entpfahē sol/ in das vass thun/den frisch ausgepreßten most darüber gießen/vnd also mit einander verären lassen/ in solchem gewicht vñ maß/ nach dem der most starck vnd kräftig/ oder vö der natur krafft vnd geschmack/ deren stück so darinn erbeizet werden/ vil oder wenig annemen sol. Andere stoffen soliche Kreuter/ Wurzeln/ Blumen/ vund dergleichen/ erst hernach so der most verären hat/ in das vass. Andere nemen siernen wein dar zu/ Etliche wollen die Kreuter/ Blumen vnd Wurzeln sollen frisch sein/ die anderen döriens auff/ etliche hactens drein/ andere stoffens zu puluer/vnd knöpffens in leinin säcklin.

Welche soliche gekreuterete Weine süß behalten wollen/ die sieden den most ob einem hellen feurlin/das nit riech/etliche theil ein/ nach dem der most kräftig od schwach ist. Damit man aber allen solchen vnkosten erspare/vnd folgende Kreuterwein in

Dritt theyl der

schneller eil / wo mann wil / bereiten
 mög / pflegē etliche durch künstliche
 distillation die farb / geschmack / ge-
 ruch / krafft vñ tugent solcher stück /
 daruon sie den Kreuterwein berei-
 ten / dann von solchem abzug allein
 ein einigs tröpflin in ein ganz maß
 weins gerhan / gibe jm dē geschmack /
 geruch vnd farb / vnd volgends auch
 die krafft vnd tugent. Welchen aber
 solche künstliche operation des distil-
 lierens vnbekandt / die mögen zu der
 notturfft solche Kreuter / Blumen /
 vnd wurzeln / daruon sie den Kreu-
 terwein bereiten wollen / wol auff-
 dörren / nachmals zupuluer stossen /
 gebranten wein darüber giessen / wol
 vñnd gehet vermacht / erbeitzen las-
 sen / dann durch ein rein dick leinin
 tüchlin wol außgepreßt / solchē saffe
 in einem saubern gläßlin / oben mit
 einem mundloch gehet verstopffet /
 wol verwaren / vñnd so du Kreuter-
 wein haben wilt / daruon in ein Land-
 ten Wein giessen / vil odder wenig /
 nach deinem gefallen / vñnd du den
 Wein

Wein gern starck oder kräftig haben wile. Wo du den gebranten Wein nicht recht bereiten kündest/ solt du allein von einem guten starcken kräftigen sirmen Wein nemen/ vnd jm thün aller obgemelter maß.

Ein köstlich lieblich getränk
vnd gewürzten Wein zubereiten/
Hippocras genant.



Hippocras ist ein köstlich lieblich vnd anmütig getränk/ erwärmet den erkalten magen/ bringe wider lust zu der speiß/ stercke vnd bekräftiget die dāwung/ Mag

Æ v

vast nützlich gebraucht werden/ als
 ein heilsame kräftige arznei/ für al-
 le kalte vnd feuchte gebrechen des
 hauptes/ weissen geäder/ vnd gleych
 der glider/ Fürnemlich von denen/ so
 kalter vnd feuchter natur sind/ auch
 Winterszeiten. Aber junge hitzige
 leute sollen sich vor solchen vñ derglei-
 chen hitzigen getränk/ als Malua-
 sier / Muscateller / Reinfal / Pinöl /
 Lautertranc/ ic. nach möglichem
 fleiß hüten vnd bewaren.

Den Syppocras solt du also berei-
 ten: Nim gütz scharpffes außgebis-
 sens Zimmetts/ vier loth/ weiß reinge-
 schabens Ingbers/ zwei loth/ Para-
 deiß körner/ ein halb loth/ Galgant/
 Negelin/ Muscatnuß/ Cubeblin/ Car-
 domömlin / jedes ein quintlin.

Vñ disen speciebus oder gestoffen
 gewürz/ nim auff ein gemeine maß
 Weins auff zwei oder drei loth/ nach
 dem du solche Syppocras gern starck
 vñ kräftig hettest/ Zucker ein halb
 pfundt/ oder drei fierling / nach dem
 du ihn auch gern süß hettest / thü die
 species

Species vnd den Zucker/der auch wol
zerstossen sei/inn einen stein in Krüg/
geuß ein wenig vom Wein darüber/
daß es sich erbeizen möge/ laß vber
nacht an warmer statt stehen/ mor-
gens laß also ofte durch ein lang spi-
zigs wällin säcklin lauffen / daß es
gang schön/klar vnd lauter werde.
Wiewol etliche die Species/ Zucker
vnd Wein zusammen vermischen/vnd
lassens also kalt durchlauffen. Etli-
che nemen allein auff ein maß Wein/
zwei oder drei lot scharpffes aufge-
bissens Zimmets / weiß reingescha-
bens Ingbers/ ein halb lot/ vnd las-
sens also mit dem Zucker vermische
durchlauffen/Aber hierinn mag ein
jeder solchs getränk endern nach sei-
nem geschmack.

Mann pflaget auch vnderweilen
den Hippocras denen so hefftigs ab-
scheuchen habē vor purgierender arz-
nei / von Laxierenden stücken trei-
bend machen / darmit mann soliche
zärtlinge etwan zu ihrem heil künst-
lich bringe/ Vñ welchem Hippocras
hernach

Dritt theyl der

hernach vnder den Laxatiuen.

Sie merck auch / daß vnderweilen
von vnsteiffigen Apotecern / welche
gemeinglich disen getranck von ro-
tem Wein auff den kauff bereiten/
wo sie denselbigen nit haben mögē/
den weissen serben mit roten lumpē/
die nennen sie Torna solis, ist ein sehr
vnsauber / vnnnd fast vnreines ding/
solt jnen verboten werden / Darvñ
wiß dich darnach zuhalten / vnd biß
gewarnet.

Ein ander rötlecht gewürz
trancē / Claret genant.

Claret ist eben der art vñ natur
des Hypocras / hat solchen vn-
derscheid mit dem Hypocras /
daß derselbige von rotem Wein mit
Zucker / diser von weissem Wein von
Honig bereit / vnd mit Saffran gelb
gefärbt wirt.

Ist güt zu allen kalten vnd feuchtes
gebrechen des haupts / hirns / vñnd
Magens / ist etwas hitziger von we-
gen des Honigs vñnd Saffrans / wañ
der

der Hypocras / darum den weibern
 insonderheit dienstlich / vnd denen so
 sich mit dem bier erkälten / Desglei-
 chen auch alten leuten / Strecket die
 dawendekrafft / vnd erquicket die na-
 türliche hitz / verzeret alle schädliche
 kalte mater / vnd wässerige Slegma-
 tische schleim / erwärmet vnd betref-
 fet wol alle inderliche glider. Diesen
 tranck solt du also bereiten : Nimm
 scharpffes aufgebissens Canelis / ob-
 der Zimetroren / sechs lot / weiß rein
 geschaben Ingber / zwei lot / Para-
 deiß körner / auch zwei lot / Galgant /
 drei lot / Muscaten Blüß / Muscaten
 blät / frischer feisser Tiegelin / Carda-
 mömlin / Cubeben / jedes ein halb
 lot. Dise gewürtz welche du mindern
 oder mehr magst / stoß vnder einan-
 der zu puluer / zu einer maß weins /
 Nimm diß puluers ein lot oder zwei /
 minder oder mehr / nach dem du soli-
 chen Claret gern starck hettest / geuß
 ein wenig weins daran / wie auch vß
 Hypocras gesage ist / vnd laß in ei-
 nem heben woluerst opfften gläß /
 oder

Dritttheyl der

ober steinin Krüg/ daß es nicht verzie-
 chen mög/ vbernachte stehen an einer
 warmen statt/ Wann du dann Cla-
 ret bereiten wilt/ so nim zu vier maß
 guts kräffteigen weins/ ein maß wol
 geleuterts vnnnd reinuerscheumpres
 Sonigs/ geuß ein wenig wein darā/
 vnd laß auff einem sanfften Kolfeur-
 lin fast sicciglichen auffsteden. Zu-
 letz schütze auch den wein mit dem
 erheizten wein daran/ laß aber einen
 wall thun/ Auff das aller letz geuß
 den anderen vberigen Wein gar dar-
 zu/ bedeckts geheh zu/ laß also ein we-
 nig vberschlahen/ dan geuß es in ein
 langen spizigen wüllin sack/ vnd laß
 zu mehrmal hindurch lauffen/ also
 lang/ daß er schön lauter vnnnd klar
 werde/ wie auch vom Hippocras ge-
 sagt. Disen Claret magst du in ein
 klein sauber fäßlin gessen/ vnnnd ein
 kleines langs säcklin von leinin tüch
 machen/ daß er in den punten hin-
 ein mög/ vnd dasselbig mit obgesetz-
 ten species füllen/ vnnnd darein hen-
 cken/ geheh züschlahen/ vnd also ver-
 waren

wären zu der notturfft/ so bleibet er lang zeit frisch vnd gut.

Merck/ daß du den Claret auch mit Laxierenden stücken/ allermasß wie vom Hippocras gesagt ist/ wol purgierend oder treibend machen kanst/ wie in nach strolgendem theil vnder den Laxatiuen angezeiget.

Lautertrancß zubereiten.

Lautertrancß ist auch ein besonder gewürzt getränk/ der art des Clarets/ wie der nam anzeige/ dienet vñ wegen der wärme vnd trüchne der specerei oder gewürze/ auch allen kalten vñnd feuchten gebrechen/ sonderlich alter vñd blöder leut/ stercke das hirn/ haupt/ magen/ dāroung/ vñd alle innerliche glieder des ingeweids/ bekrefftiget die leblich natürlich wärme/ allermasß wie vom Hippocras vñd Claret gesaget ist/ Wirdt allermasß bereit wie der Claret vom gewürz/ aber nicht mit Honig/ sondern mit Zucker/ Er
wirs

Drit. theyl der

wire auch nicht wie der Claret/ mit
Saffran gelb geferbe/ sondern er sol
laufer vnd schön bleiben. Etlich be-
reiten ihn also: Nimm guten weissen
Ingber reingepaluert/ ein loth/ Car-
damömlin/ ein quincelin/ Zucker / ein
halb pfunde / oder drei fierling zu ei-
ner maß guts starcks kräfteigs wol-
riechendes Weins / allermas vber
nacht mit einander an warmer statt
erbeizen lassen / des anderen tags
durch einn langen spizigen wüllin
sack gegossen / das er schön lautter
vnnnd klar werde. Zu disem tranck
magst du auch andere species odder
güt gewürz mehr nemen/ nach dei-
nem gefallen.

Sie merck aber/ das alle solche hi-
zige getränk denen so von natur o-
der Complexion hizig vnnnd trucken
seind/ ein schädliche gisse sind/ sonder-
lich die so von Honig bereit werden.
Darumb solchs getränk nit als ein
ander gemein tranck/ sondern als ein
wärmende artznei gebrauchet wer-
den sol. Aber mit disem lautter tranck
wollen

wollen wir solche gewürzte geträncke enden vnd beschliessen/vnnd volgendes die Kreuterwein fürhanden nemē/welicheetwas gebreuchlicher.

Wermütweins krafft vnnd tugent/ bereitung/ vnnd gebrauch.

Wermütwein ist starck vnnd bitter/ auch eines vnfreundlichen geruchs/hat doch grose krafft vnd tugent/ dan er tödt die wärm im leib/vnd fürte auß alle giftige schädliche feuchte Slegmatisch schleim die sich innerhalb im leib angesetzt haben / Dann solicher tranck eröffnet vn̄ reiniget / sterckt auch vn̄ bekräftiget die glieder/das sie solche Materi nit wider annemen/ trucket die vbersich steigende auffriechende dämpff von dem magen/das haupt vnd hirn betrübend/den vollen brüden wol bewust/die müssen des morgens nüchtern einen tranck des Wermütweins thun/dann der Wermüt-

X

Dritt theyl der

wein befreiget den magen wider-
umb, vnd bringet lust zu der speiß/er
öffnet die verstopffung aller innerli-
chen glider der lebern / vnd des mil-
zes/benimpt die gilbe oder gelsucht/
vñ solcher verstopffung verursacht/
Verhütet vñnd bewaret vor dem
Schlag/ Parliß/ vñ lämnuß/ Brin-
get wider die spraach/durch solch ge-
brechen vnd krankheiten verloren/
die glider auch daruon erlämet / mit
warmem Wermütwein wol geribē/
vñnd gebähēt/werden dardurch wi-
der gestercket vnd erquicket. Lusser-
lich gebraucht/vihe vnd Menschen/
die fleischwunden damit gewaschen/
behelt die sauber vñnd rein/laste kein
faul fleisch darinn wachsen/ vnd ma-
chet sie schön heilen. Den flüssigen
grinde mit den weissen Putzen/ mit
Wermütwein gewaschen / heilet
bald. Wermütwein etlich tag zuuor
getruncken/behüt den magē vor vn-
willen vnd erbrechen / so mann vber
Meer schiffen wil / Der Wermüt-
wein ist ein köstlich Preseruatue in
zeit

zeit der Pestilenz / vnnnd vergifftes
 lufft / Desgleichen wo man den lufft
 veränderu muß / zun Francken gehen
 wil / vñ dergleichen / vorhin ein trüch
 Wermütweins gethan. Der Wer-
 mütwein macht auch schläfferig / be-
 nimpt die forcht vnnnd schrecken im
 schlaff.

Salbei wein.



Salbei wein heilet alle verfe-
 rung des mands / härret vnd
 befestiget die bäller vnd zan-
 fleisch / stillt den vnleidlichen schmer-
 gen des zanwees / vnd befestiget die
 wacklende zeen / stercket auch die ner-
 uen / oder weissen geäder / Vnnnd vol-

R ij

Dritt heyl der

genbs alle erlambte schwache gli-
der / die werden damit bekräftiget/
Trücket vnd erwärmet das hirn/
von kalten flegmaticischen feuchten
geschädigt / verhütet vor dē krampff/
geichte / zittern vnd beben der glieder/
nit allein solchen Wein getruncken/
sonder auch die glieder eusserlich da-
mit wol geriben vnd gebähet.

Rosenmarin Wein.

Der Rosenmarinwein / ist ein
kräftig heilsam getränk in
allen kalten suchten / bringet
wider den verlornen lust vnd appe-
tit zur speiß / stercket vnd bekräftigt
das hertz / hirn / vnd alle weiße geä-
der. Gibet ein schön liebliche farb /
nicht allein getruncken / sonder auch
das angefichte darmit gewäsche. Ver-
zereet innerliche schädliche feuchte / er-
helden leib vor aller säulnuß vnd
zerstörung. Den mund mit Rosen-
marinwein zu vil malen gewaschen /
gibet ihm einen guten geruch / stercket
vnd

vnd betrefft die zän vnd bällern
 Lufferlich/ den Krebs/ Gisteln/ vnd
 dergleichen schäden / auch frische
 fleischwunden darmit gewäschen/
 werden darvon gereiniget/ geseube-
 ret vnd getrücket. Gebähet brodt
 auß Rosenmarin gessen/ gibet gute
 krafft/ stercket wol/ vnd bringet wi-
 der den verlornen lust zur speiß/ be-
 krefftiget blöde vnd geschwächte gli-
 der. Ist auch sehr nützlich den lungz
 süchtigen/ schwindesüchtigen/ vnd
 abnemenden. Diener insonderheit
 den so ein blöde kalte flüssig haupt vñ
 hirn haben/ vñ zu dem Schlag/ Par-
 lisi/ lämbnuß/ vnd gesücht der glider
 gneigt seind/ sonderlich den weibern
 so die geburtsglider erkalt sind / vnd
 allen denen/ so kalter vnd feuchter na-
 tur oder Complexion seind. Erwär-
 met die weiber/ daß sie desto leichter
 entpfahen.

Zysop Wein.

Zoster oder Kirch Zysop/ ist hit-
 ziger vñ truckner natur/ welsch
 R iij

375
 der wein/so darvon beret wirt/auch
 entpfahet. Dienet den alten/ erwär-
 met jnen alle innerliche glider/ stillet
 den kalten feuchten hūsten/ Die fal-
 lendesucht/ wurde durch stetigen ge-
 brauch dises weins gānzlich vertri-
 ben/sonderlich jungen leuten. Zysop
 wein dienet auch der brust vnd lun-
 gen/erwärmet sie/vnnd verzeret alle
 schleim vnd zehe flegmatisc̄e feber
 darinn/ eröffnet die adern der lufft-
 rōren durch die lungen gespreitet/
 gibet ein starcke helle stim/ Dann er
 raumet die brust/ vnd heilet alle ver-
 serung der selbigen/ benimpt das Kei-
 chē vnd schwer athmen. Ist ein son-
 derlich nūtzlich getrānc̄ den wasser
 süchtigen.

Hirzzungen Wein.

3
 Weierlei art Hirzzungen ist/ als
 Znemlich/ Steinfarn/ dz die reche
 ist/ vñ vnser gemeine Hirzzung.
 Von solchen kreutern ein nūtzlichen
 kreuterwein bereit / am geschmack
 nie

nit sonderlich lieblich / hat doch die-
 tugent das milz zu eröffnen vñ ster-
 cken / dienet wider gifft der Schlan-
 gen. Warm getruncken / stillt er das
 grimmen vñnd hefftigen bauchfluß.
 Difer wein benimpt die gelsucht / vñ
 alle gebrechen so auß verstopffung
 der leber vñnd des milzes verursacht
 werden. Denen so mit dem Stein/
 sand / grieff / vñnd lendenwee beladen
 seind / ist diser wein sehr nützlich vñnd
 güt / Er zertreibet auch die grobe
 schwarze Melancholische feuchte /
 vñnd benimpt also das langwirig
 quartan feber. Hirtzungen wein treit
 bet auch hinweg das schwarz gerü-
 nen blüt vom herzen / es sei von fal-
 len / stossen / schlagen / trucken odder
 dergleichen. Die Harnwind werden
 auch mit Hirtzungenwein gestillet.

Tamariscen Wein.

Amariscen wachsen an sand-
 lechte gestend etlicher wasser /
 sonderlich am Rhein. Tamaris
 2 iiiij

Dritt theyl der

feenwein getruncken / reiniget vñnd
leutert das gebliß insonderheit von
erüber Melancholischer feuchte / wel-
che verursachē feber quartā / sch war-
ze gilb / vñnd ander dergleichen ge-
brechen. Hat garnache alle tugene
des Hirtzungenweins / nemlich / die
leber vñnd milz zueröffnen / vñnd alle
gebrechen / so auß verstopffung der
selben verursachet werden / hinweg
zunemen.

Scharlach Wein.

S habens die Weinkauffer /
welche die wein mit mancher
lei Arznei schmieren / dahin
bracht / daß mann dem edlen kraut
des Scharlachs nit wenig gehessig
worden ist / als obs ein schädlichs
kraut sei / Aber es befindet sich in der
warheit weit anders. Dann Wein
von Scharlach / wie andere wein be-
reit / ist dem haupt vñnd magen nüz-
lich vñ gut / trücket vñnd erwärmet
das kalt feuchte hirn / stercket vñnd be-
krefstige

Krefftigt es/doch mit massen getrun-
cken. Difer Scharlachwein hat gar-
nahe die krafft vnd eugent des Sal-
bei vnd Rosenmarinweins.

Braun Bathonien Blumen wein zubereiten.

Braun Bathonien blümē wer-
den zu mancherlei Arznei ge-
braucht/ Aber fürnemlich be-
reitet mann auch ein nüglichen Wein
darvon für vnwillen vñ auffstossen
des magens/wehret dem sobt/vnnd
ist ein bewerte Arznei den weibern/
den die Vermütter vnd geburts gli-
der erkaltet vnd vbersich steigen. Ba-
thonien wein ist vber die maß krefft-
tig alle jnerlicheglieder zu erwärmē/
heilen vnd bekrefftigen. Eröffnet
die verstopffung / verzert die schäd-
liche feuchte derselben. Treibt alle
schädliche vnd giffrige materi durch
den harn vnnd stülgang auß / Auch
den Bathonien Wein in stetrigem
brauch gehalten/ ist für die gülß/sal-

2 v

Dritt theyl see

lensucht/ vnnnd hufftwee/ hilffe dem
lungenfüchtigen/ schwindenden/ vñ
denen so stetigs hűsten/ teichen/ oder
schwerlich athmen/ deßgleichen de-
nen so mit der wasser suchte behafft/
oder darzű geneigt seind. Bentimpt
alle faule magen feber.

¶ Graßnegelin seind in allen ober-
zelen tugenten auch nűtz vnnnd gűt/
seind ein recht geschlecht der zamen
Barthonien.

Maieron Wein.

STercket das hertz/ vnd erwär-
met alle innerliche glieder des
eingeweids/ Dienet wol denē
so zur wasser suchte geneigt seind/ still-
let das leib wee/ fűrdert den harn/ vñ
die gebűrlliche reinigung der weiber/
ist ein gűt tranck/ das hirn vñ haupt
zu erwärmen/ vnd die sinnlicheit zu-
stercken/ sonderlich die verloren ge-
echtnuß wider zubringen.

Augentrost Wein.

Diser

Dieser wein ist nützlich vnd kreff-
tig/ das gesicht zuschärfffen/
leutern/vnd erklären/also dz
jr vil hohes alter erreichen/on man-
gel oder abbruch des gesichts / allein
durch stetigen gebrauch des Augen-
trostweins. Hat auch die tugent vñ
Krafft: daß er die verstopffung der le-
ber vnd milz eröffnet/vnd alle gebre-
chen daruon verursachet / hinweg-
nimpt.

Augentrostwein täglich gebrau-
chet/reinigt den magen von schädli-
cher materi / vnd verzeret die faulen
magen feber.

**Wein von Schlutten oder
Boberellen/so auch Juden-
döcklin oder Judenkir-
schen genant.**

Den den schönen roten Kirsch-
en beeren der Schlutten odder
Judendöcklin / inn den roten
bleßlin verschlossen / wirt ein nützlich-
er Wein bereitet zu Herbstzeiten/
wann sich solche beerlin schön gefe-
bet ha-

Dritt theyl der

bet haben. Diser wein ist starck vnd
trefflig die verstopffung des harns
zulösen vñ entledigen/ Es wirt auch
darmit die schädliche Materi des
steins/ sand/ grieff/ vnd schleimige ze-
he/ darvon solcher gebrechen verur-
sachet/ durch den harn/ von den nie-
ren/ harngängen/ vnd blasen aufge-
triben.

Kirschen Wein.

D Marellen Kirschen frisch vom
Baum/ rupffet man die stil ab/
vnd in ein marmel oder gemei-
ne steinin mörser wol zerstoffen mit
den kernen/ damit sie den geschmack
vnd geruch/ auch die natur/ krafft o-
der tugent/ dem Wein vermischen/
Dan güten roen oder weissen wein
darüber gegossen/ der entpfahet gar
ein löstigen anmütigen geschmack/
vnd von der kälte vnd feuchte der
Kirschen/ ein rechte temperierte na-
tur/ in grosser hefftiger hitz des Sö-
mers den durst damit zuleschen/ vnd
die erhizigten jnerlichen glieder dar-
mit

mit zubefeuchtigen/ Solcher Kirsche
wein eröffnet die leber / treibet den
harn/reinigt von wegen der Kirsche
Kernen / die nieren/ harngäng/ vnn
blasen/ vom stein/ sand/ vnn grieff.
Etliche pflegen Specerei odder ge-
würg in lein in säcklin darein zuhen-
cken/ welches genglich wider die na-
tur ist des Kirschenweins / darumb
zu vnderlassen.

Ochsenzung vnd Buzretsch Wein.

DOn disen beiden Kreueern ein
wein gemache/vō kraut/wur-
zeln vnn blümen/ odder von
dem außgepreßten saffe darvon/ ist
nütz vñ güt alle schedliche giffte von
dem hertzen hinweg zutreiben/ Rei-
niget das blüt / macht den menschen
frölich vnd leichtes gemüts/ erquicket
die leblichen Geister / vertreibet die
vnmütigkeit vnn schwermütigkeit
des Melancholischen geblüts / ma-
chet den Menschen frölich / Diener
auch

auch den schwachherzigen/ so leicht
in onmacht fallen/ vnd geschwindē/
Sehr temperierter natur/ derhalben
dem herzen vnnnd leblichen Geist in
sonderheit annützig.

Benedictenwurzeln Wein.

Die wolriechend Benedicten
wurzeln / vergleichet sich der
gestalt nach der Abbiswurz-
eln/ aber am geruch den Edlen Gar-
toffels negelin. Hat jren edlen geruch
am krefftigsten im Frülting/ sonder-
lich im März / welche zeit sie gegrab-
en/ wol geseubert/ gereiniget / vnnnd
auffgedörret werden sol / dan in wein
gehencet/ entpfalet der Wein einen
köstlichen geruch / vn̄ sehr lieblichen
geschmack daruon/ er quicket vnd er-
frewet das herz vnnnd gemüt/ er öff-
net die verstopffung der leber/ kressi-
get das kälte feuchte hirn/ vnd erwär-
met den erkalten verschleimpten ma-
gen/ benimpt den schmerzē der weib-
lichen geburtsglider.

Kap-

Kappis vnd Beerwein.

Kappis bereit mann mancher-
 let weise / Der gemein brauch
 ist: Daß man ein fäßlin mit ro-
 ten wolzeitigen trauben füllet / wein
 darüber geußt / vnd also ein zeitlang
 ligen laßt / vber weiße träubel weiß-
 sen wein / Aber vber rote / weissen o-
 der troten wein. Etlich pflegen zwi-
 schē die träubel / vñ bessers geruchs
 vnd geschmacks willen / frische Sal-
 beibletter zulegē. Weiter wirt auch
 der Kappis hierinn vndercheidlich
 bereit / dan etlich süßsen / andere gesot-
 nen most / Aber der gemein / allein hier
 nen Wein vber die träubel gießen.
 Solcher Kappis ist dē Wirthen o-
 der Gasthaltern / desgleichen in an-
 derer grosser haushaltung / ein nüt-
 zlicher tranck / dan alles was von an-
 dern wein abgehet / odder vom tisch
 vffgehoben wirt / geußt mann des a-
 bedts ins Kappisuaß. So man aber
 dē Kappis recht bereitē wil / sol man
 die beer von weissen oder roten trau-
 ben

Dritt theyl der

ben abropffen/vnnd allein die zeitig-
sten vnnd gesundesten nemen / vber
die weissen träubelbeer weissen/vber
die roten/roten wein giessen/siernen/
oder frischen most/gesotten oder ro-
he/nach eines jeden gefallen. So pffe
get mann auch gewürz darein zu
hencken / darmit er nit allein lieblich
vn̄ wolgschmack/sonder auch starck
vnd krefftig werd. Solcher Wein ist
anmütig zutrinken/doch wo mann
sein zu vil einnimpt / bringet er dem
haupt mercklichen schaden / dann er
reißt das hirn/sonderlich des abents
nach der malzeit / wie gemeinlich
der brauch ist/oberflüssig getrunckē/
dann er ist vor andern getränkē sehr
subtil/vnnd hat ein durchtringende
krafft mit hitz vnd schärpffe/darum̄
machet er bald schlafftruncken / A-
bends reizt er den magen zu vnwil-
len/aber morgens bringet er lust zur
speiß. Doch ist vnder allen kreu-
terweinen dem hirn kein
schädlicher wann
der Rappis.

Ein

Ein köstlichen Alantwein zubereiten.

Alantwein/ ein sehr nützlich an
mütig getränk / bereit mann
auch mancherlet art / Aber die
beste weise/ vnd weniger mühsamest
ist/ daß du nimmest des ersten schuß vñ
der kelttern oder trotten/ des süßeste
vnd besten mosts/ vñ edlem gewech-
se/ den send in einem grossen Kessel/ ob
einem sanfften Kolsfeurlin/ odder hel-
len flammen/ daß aber kein rauch da
rein schlahe/ so du ihn sehr süß haben
wilt/ den dritten theil ein/ odder den
halben theil/ nach dem der wein wol
zeitig worden ist. In solchen most
solc du Alantwurgel werffen/ die im
Früling außgegraben sei/ vnd zu klei-
nen scheiblin zerschnitten/ an ein fa-
den gefasset/ also wol ertrücknet/ vñ
sie als lang darinnen sieden / daß sie
die bitterkeit vnd alle ire krafft von
sich laßt / Wiewol bei etlichen der
brauch / daß sie allein solche Alant-
wurg an den faden gefasset/ wie erst

Drittes theyl der

gemeldet/ in das vaf hencken/ vnn
nit mit sieden lassen/ welchs sehr güc
ist. Wo mann den Alantwein wol
braucht/ vñ stetigs füllen muß/ mag
mann ein jedes mal frische Alant-
wurzeldarein hencken/ darmit er bei
dem geschmack bleibe.

Alantwein ist ein nüglich geträn-
cke / dem haupt vnnnd hirn insonder-
heit nüglich vnnnd güc / desgleichen
auch das weiß geäder zuerwärmen/
stercken/ vnd bekräftigen/ sonderlich
denen so mit vilen flüssen behaffe.
Benimpt kalte gebrechen der brust
vnd lungen/ vertreibt den hűsten/ vñ
raumer die brust wol / bekräftigt dē
feuchten kalten vnd äwigen magen/
stercke die dāwung/ vnd erquicket die
natürliche hiz. Hat auch ein sonder-
lich eröffnende vnd durchringende
krafft / erwärmet die nieren / harn-
gang/ blasen/ vnd weibliche geburts-
glider/ vnd reiniget sie von aller kal-
ter flegmatischer materi. Fürdere
auch den weibern die gebürlich reini-
gung ires blümens/ &c.

Zitweiss

**Sitwen Wein zubereiten / vnd
nützlich zugebrauchen.**

Sitwen wein sol allein zu Herbst
zeiten / vnd nit wie andere ge-
würzte wein / jede zeit im jar be-
reit werden. Solichen Sitwenwein
zubereiten / ist der gemeinest vñ nüt-
est gebrauch / das mann neme andert
halb Elässische ome süßes mosts /
den sol mann / wie vom Alantwein
gesaget ist / senfftiglich ob einem
hellen Kolseurlin einsieden lassen / das
weder rauch noch flamm darein schla-
he / solichen gesotten most in ein rei-
nes wol bereites vâsflin gethan / vnd
volgendes gewürze darzu: Nimme
scharpffes aufgebissens Zimmets /
zwei lot / oder anderthalb lot / güten
Sitwen / der von würmen nit zersto-
chen sei / ein lot / frischer feister Nege-
lin ein halb loth / weiß reingescha-
bens Ingbers / Galgant / Paradeiß
Körner / Langen Pfeffer / jedes dret
quintlin / Muscaten nuss / Cubeblin /
Cardomömlin / jedes ein quintlin /

3 ij

Dis gewürz stoß nit gar zu puluer/
 sonder groblecht/ darmit wo der Zit
 wen wein vō vilen zūfellen schwach
 wärde/das du in wider mögst erfit-
 schen/ also / das mann dasselbig ge-
 würz darauff neme / vnnnd trüchken
 las/Dann widerumb zerstoßen / vnd
 also darein gehenckt. Wo es dan nit
 krefftig genug were / mag mann es
 mit anderm gewürz wol erfrischen/
 vnd widerum darein hencken. Doch
 so du disen Zitwenwein lange zeit
 frisch wilt behalten / müst du in mit
 gesottenem/ vnd nit mit anderm ge-
 meinen wein füllen. Diser Zitwen
 wein hat alle krafft vnd tugent ober
 zelter gewürzter wein / magst ihn
 auch aller solicher maß brauchen.

Ein süßen gewürzten Wein
 zubereiten/Morolff genant.

Morolffwein ist ein rechter
 Hypocras/wirt Herbst zeit
 bereit/durchs jar vber zube-
 halten/hat auch alle krafft vnnnd tü-
 gent des selben. Bereit in also: **Vñ**
 auff

auff zwey odder anderthalb Straß-
 burger ome / nach deinē gefallen / gü-
 tes süßes mosts / den send / wie obge-
 meldt / den halben oder dritteil ein / so
 er wol erkalt ist / so geuß in in ein rein
 fäslin / schütt darein auff den dritten
 theil des fäslins abgelesener schöner
 träubelbeer / *Nim* volgends gwürtz /
 vnd stoß es auch groblecht / vñ hencß
 es in solche fäslin / Scharpfs außge-
 bissens Zimets vier lot / weiß Ingber
 zwei lot / Galgant drei lot / schwarz
 gemeines Pfeffers / Paradiskörner /
 jedes ein lot / frischer feister Kegelin /
 Muscatennuß / jeder ein halb loth /
 Cubeblin / Cardomömlin / vñ langen
 Pfeffer / jedes ein quinten / Muscat
 blät drei quinten. Diser Morolff
 tranck / sampt allen andern higigen
 gewürtzten weinen / mögen nützlich
 gebraucht werden zu allen kalten
 seuchten vnd gebrechen des haupts /
 hirn / magen / leber / vnd aller innerli-
 cher glider / in welchen gebrechen sie
 auch allein dienstlich vnd nützlich seind /
 Desgleichen auch kalten blöden per-

Dritt theyl der

sonen/vnnd fürnemlich alten leuten/
vnd den vnfruchtbar erkalten wei-
bern. Darum hizige leut/so hiziger
vnd dörre Complexion seind/vñ mit
hizigen krankheiten beladen / def-
gleichen in sehr hiziger zeit sol mann
sich vor sollichem starckem hizigem
getränk / als vor giffte / mit ganzem
fleiß verhüten.

Weitter sole du auch mercken der
Kreuterwein halben / daß du vñ ein
jeden kraut / frucht / blümen / wurzel /
vñ dergleichen / wein bereiten magst /
nach erforderung deiner glegenheit /
Dann der wein hat solche art / daß er
gar bald vnd leichtlich annimpt die
natur vnd krafft deren stück / so dar-
ein erbeitzt werden.

Des Medts oder Honigwas-
sers krafft vnd recht bereitung.

DEn Medt oder Honigwas-
ser / hat nit allein die nutzbar-
keit / sondern auch zum theil
die nottarfft erfunden / fürnemlich
in denen



in denen landen/ in welchen/ von rauh-
 he wegen der landes art vnd luffts/
 der wein nit wol fürkommen oder ge-
 pflanzet werden mag / als im lande
 zu Poln/ vnd anderen orten mehr/ da
 mangel am weinwachs ist. Vnd ist
 solch getranck des Medts oder So-
 nigwassers/ wo es nicht vermeistert/
 sonder on zusatz bereit wirt/ vil nütz-
 licher vnnnd gesünder / wann die ge-
 schwebelten vnnnd hart gebranten
 wein. Dann wiewol auch der Medt
 warmer natur ist/ so ist er doch tem-
 perierter wärme vnnnd feuchte mag
 nit also hefftig engünden/ verdörre/
 vnd ertrücknen. Solichs tranck des

3 iiij

Medes/wiewol mann es nach man-
 cherlei landebrauch vilerlei art vnd
 weise bereitet / ist doch der gemein
 brauch/das mann nem auff ein maß
 schöns gües honigs/acht maß frisch
 brunnwasser / laß in ein weiten Kes-
 sel senffteiglichen mit einander sieden
 ob einem linden Kolfeurlin/das nicht
 rieche / mit stettigem vnablässlichen
 verscheumen/so bald sich etwas auff
 wirffe/ hinweg genommen/ so lang/
 biß das wasser anfahet schön lauter
 vnd klar zu werden. Auch je lenger
 du solichs Honigwasser oder Medt
 behalten wilt / je lenger du es sieden
 müst/ So es erkaltet/magstus in ein
 hölzlin fäßlin gießen / doch bei drei
 finger breit wahn lassen/darmit es
 raum vnd plaz hab zu jären.

So du in an geschmack vnnd ge-
 ruch lieblicher/auch stercker vn krefft-
 tiger haben wilt/magst du volgendts
 gewürz darein hencken : Nim Ing-
 ber / Zimmet / Negelin / Galgant/
 Muscaten nuß / vnd der gleichen/in
 solchem gewicht/wie von andern ge-
 würzten

würzten weinen geſagt iſt. Welche
 nemen auch Saffran darzu/ nicht al
 lein von wegen der ſchönen farb/ ſon
 der auch der krafft vnd tugent deſſel
 bigen/ Gibt dem Medt auch ein lieb
 lichen geruch / vnd guten gſchmack.
 Nach dem er gar veriären/ ſol er drei
 Monat lang/ wol vnnnd geheß züge
 ſchlagen/ ligen bleiben/ ehe daß man
 in trincke. Aber ſo du in friſch berei
 teſt/ magſt du in veriären/ ſo bald er
 erkaltet/ hinweg trincken / vnd je v
 ber den anderen tag ein friſchen ſie
 den.

In Liefland iſt der gebrauch an et
 lichen orten/ daß man die vaß wol
 vnd geheß zügeſchlagen/ ein zeilang
 ins erdrich vergrebt. Diſer Medt be
 kompt ſolche ſtercke/ daß er den wein
 weit vbertriſſt / den menſchen trun
 cken zumachen.

Der Medt leſchet den durſt/ wirt
 ſehr in kalten vnnnd froſtigen kranck
 heiten gebrauchet/ ſonderlichen des
 hirns/ marck des ruckgrads/ neruen/
 ſennen/ vnnnd weiß geäder / welchem

erwann der Wein von wegen seiner
subtilen durchringende Krafft schäd-
lich ist. Reiniget vnd eröffnet die
brust/ dienet wol allen kalten gebre-
chen desselbigen / bentmpt den kal-
ten dören hūsten / der lange zeit ge-
wehrt hat/ senfftiget die lung vnd kel-
rör/ reiniget die nieren/ lenden/ harn-
gāng/ vnd blasen/ von zehem kaltem
schleim/ dardurch der stein zu wach-
sen gehindert wirdt. Das gedārm
wirt auch darvon gesenfftiget/ vnd
alle schädliche Materi darauß getri-
ben.

Der Medt sol auch in allen hirn
Kranckheiten/ als schwindel/ fallende
sucht/ Apoplexi/ Parliß/ vnd verläm-
nuß/ für den wein erwelet vnd getrun-
cken werden. Desgleichen auch von
denen so zum krampff vnd gegichte
geneigt seind. In hizigem Podagra
odder gesücht der glider / sol allezeit
der Medt / odder gemein Honig-
wasser an statt des weins
getruncken wer-
den/ 2c.

Von

Von einem gewürzten tranck/
von wasser bereit/Hippo-
cras fontis.

LS wirt etwan den Kranken/
in solichen gebrechen / da der
weinganz schädlich ist / aber
doch von blödigkeit wegen des ma-
gens / die gesottenen wasser nit ver-
tragen mögen / gar ein nützlich ge-
würzt tranck bereit / das nehet man
inn wolgerüsten Apoteken/Hippo-
cras fontis, Dann es werden zum
frischen brunwasser die specerei oder
gewürz genommen / so man zum
Hippocras brauchet / den man mit
zucker vnd wein bereit / nemlich also:
Daß du nemeß zu einer maß frisch
brunnwassers / güts scharpffes auß-
gebissens Zimmers / frischer feister
Negelin / weiß Ingbers / jedes ein
halb loth / Pariskörner ein quinten /
laß das Wasser mit rotem Sandel
wol sieden / daß es die farb wol ent-
pfahet / Zulest wirff das gewürz /
groblecht zerstoßen / darein / daß es
auch einmal auffiede / Wilt du diß
getränk

getränk süß haben/so magst du Honig oder Zucker darzu nemen/in sollichem gewicht/ als vñ Hippocras gesagt ist / Dan laß es so oft durch ein langes spiziges wüllin säcklin durch lauffen/bis es lauter vnd klar werde.

Gerstenwasser zubereiten.

D Jeweil von Alten her im
brauch blieben/ die krancken
mit Gerstenwasser zuträncken/ magst du dasselbig also bereiten: Nim auff ein maß gütes frisches brunnwassers/ so vil Gersten/ als du mit dreien fingern vngefährlich fassen magst/ oder am gewicht zwey lot/ laß es also mit einander sieden / so lang/ bis sich die Gerst vffschüt. Etliche lassen die gerst vorhin ein stund oder drei in frischem wasser wol erweichen/vñ dan also sieden/wie obgesagt. Dis Gerstenwasser/wiewol es ein wenig krafft hat / ist es doch vil nützlicher vnd gesünder zutrincken/wann rohes wasser / in denen gebrechen/

chē/da der wein nit zūgelassen wirt?

Weitter ist auch der brauch/ daß
mann andere stück mehr zu solichem
Gerstenwasser brauchet/ damit sein
Krafft vñ tugent zu endern/ Als Ma-
stix/Erner/Erbselen oder Saurach
treubel/ daruones schön roefarb vñ
ein sauren weingeschmack bekompt/
dem Krancken gemeinglich/sonder-
lich in grosser hitz/ sehr anmütig. So-
liche Kreuter / wurzel vñnd blümen/
magstu/nach erheischung des gebre-
chens/auch brauchen/1c.

Don etlichen gemeinen Apo- teckischen Getrāncken.

In allen wolgerüsteten Apotecke
werdē etliche gemeine Getrānck
bereit/zū mancherlei notturfft/
welche sie Decoctiones communes
nennen / etliche Sirup damit zu-
vermischen / desgleichen die purgie-
renden Latwerglin darmit zu zer-
treiben / vñnd andere dergleichen
notturfft.

Dritt theyl der

nocturfft. Vnd erstlich magstu vol-
gends getranck also bereiten: das
ist messig temperierter natur, darmit
magst du in der nocturfft ein jeden
Sirup vermischen / oder purgierende
Latwerglin damit zertreiben: Nimm
dör pflaumen oder Zwetschen / an
der zal ʒ. gemeiner Gersten / reinge-
schabens Süßholz / frischer Meer-
träubel odder Rosin / Knissamen /
Senchelsamen / jedes ein lot / Ochsen-
zung oder Burretsch blümlin / odder
aller beider / jedes anderthalb quint-
lin / geuß drei pfund frisch wasser da-
rüber / vnd laß wol sieden ob ein hel-
len feurlin / daß der drittheil einsied /
seihe es durch. Disß tranck mag vier-
zehen tag weren.

Ein ander gemein tranck etwas
kelterer natur / das magst du Som-
merszeiten brauchen / vnd bereiten
wie obgemelt: Nimm frischer feister
Meerträubel / reingeschaben Süß-
holz / dörrien Praumen / roter Brust-
beerlin / blawer auffgedörter Mer-
gen Violen / gemeiner Gersten / der
vier

vier kalter samen von hülflin gerei-
niget/ jedes ein halb lot. Dife stöck
seud in wasser/wie obgemelt.

Ein anders/ zur brust dienend/ De
coctio pectoralis, genant/ Bereits al
so: Nimm frischer feister Marsilier
Seigen/ ein lot/ frischer Datteln/ ro-
ter Brustbeerlin / jedes ein halb lot/
weiß Andorn odder Gotsuerges/
Birch oder Closter Zysop/ Mauriau-
ten/ frischer Meerträubel/ reingscha-
ben Süßholz/ wolzerknitschet Ep-
pichsamen/ Fenchelsamen/ Gersten/
jedes ein halb loch/ seud dife stück in
zwölff pfunde wassers/ daß der drite
theil einsiede/ Aber in kalten Sleg-
matischen gebrechen laß zwei lot ho-
nigs damit sieden.

Diser tranck raumet den magen
vnd brust wol/ stillt den hefftigen hä-
sten / löset vnnnd erweichet die zehen
Slegmatischen schleim/ befeuchiget
die verdorrte brust/ vnd ist ein sehr
nützliche argnei in Slegma-
tischen Kranckheiten
vnd febern.

Vierde

Vierdt teyl dieses büchs /
Von rechtem gebrauch vn̄ or-
denlicher vermischung aller Laxati-
uen / purgierender odder treibender
arzney/einfacher stück/vn̄ vermisch-
ter odder Componierter arzney / als
Latwergen/Täselin/Getränk/Pul-
uer/Cristier/Scülzäpflin/Pillulen/
vnd aller dergleichen purgierender
oder treibender arzney / mit genüg-
samlicher erklärang ihrer kräfte/ma-
tur/eigenschafft/vnd wirckung/wie
ein jedes stück auff's beste erwelet/
recht erkandt / vnd insonderheit ge-
braucht werde sol/zu mancherlei
fähl vnd leiblichen ge-
brechen.

Als nützlich vn̄ güt das pur-
 gieren in allen krankheiten
 da vberflüssige schädliche
 materi vorhanden/wo man̄
 solche purgierende oder Laxierende
 arzney mit verstand vn̄ gutem rath
 gebraucht / also schädlich ist herwi-
 derum̄

derumb soliche purgierung / wo sie
 on grund / auß vnuerstand b[sch]ichte/
 daß darauff mancherlei gefährlich-
 heit vñ tödeliche gebrechen entsprin-
 gen. Darumb sich keiner vnderstehn
 sol / einiges stück volgender Laxati-
 uen odder purgierender Arznei zu-
 brauchen / oder andere darzu berede /
 er wisse sich dann gar eigentlichen
 volgender Regeln zuhalten / warzu-
 nemen vnd gebrauchen / damit er nit
 durch sein vnuerstandt mehr schad
 dan nuz / seinen nechsten verderb o-
 der gar vmbbringe / &c.

Die purgierung odder Laxie-
 rung des bauchs / wirt verbo-
 ten vnnnd gehindert /
 nemlich:

So sich der mensch rechtmessig
 vnd ordenlich halt in seinem
 Regiment oder Diet / gebrau-
 chet sich gesunder Speiß / die güt-
 frisch vnnnd gesund blüe gibet / dem ist
 purgieren nit von nöten.

So der mensch vil vberflüssig geblüt bei jm hat / dienet auch nie purgierende argnei / sonder vil mehr die aderlässe.

Wann sich giftige materi in die höle der glieder gesetzt hat / daselbst berühet / als in den Feldesüchtigen vnd aufsatz. Dann wo solche materi durch purgierende Arznei beweget vnd gereizet / möchte sie der fürtrefflichen glieder eines schädigen vnd verderben / dardurch der mensch in onmacht vnd schwachheit / oder mit andern bösen züfellen vberfallen würde.

Zu sehr kalter vnd auch fast hizi-ger zeit / Dann von der kette wirt die materi satt vnd dick / derhalben der purgierung vnghehorsam. In grosser hiz wirdie materi zerstreitet in die eusserste haut / mit schwachheit der krafft / Wo dann purgierende argnei genommen / wirt die materi mehr erzörner / vnd die krafft hefftiger geschwecht.

In aller schwachheit vnnnd blödig-
keit

Zeit des menschen/vñ natur oder andern zufellen/ ist die purgierung verbotten/ es sei ihm dann leichtlich zuhelffen.

Hitigen vñnd trucknen Cörpern / Dann dieweil gemeinglich alle purgierende arznei solcher Complexion/ wirt die hitz vñd truckne solcher massen gemehret/ dz es on mercklichen schaden nit möcht beschehen.

Sehr zarte leut/ Dann die materi laste sich all zu sehr leichtlich treiben/ vñd bewegen.

Zu vil maste leut/ Dan solche seind gemeinglich schwacher krafft/ welche von der purgierung gar erstickt werden möchten.

Welicher von art einen flüssigen bauch hat.

Zu sehr jungen/ vñd zu gar alten.

Welche zu vil arbeit sam/ vñ schwere handtlerig treiben/ als Schmid/ die so schwer tragen/ vñd alles/ dadurch der leib hefftig bemühet wirt. Dann ire glider werden ihn darvon erschlagen/ welches der purgierung hefftig zuwider.

a ij

Das Regiment vñ ordnung / wie mann sich nach der purgation haleen solt / Ist in zehen Regeln verfasset.

Erstlich / so der patient die purgation eingenommen hat / sol sich derselbig bewegen hin vñ wider / damit sich die materi nie vber ein hauffen setze. Doch geschehe soliche bewegung dermassen / das die argnet auch vnder sich steigen mit massen. Welche aber vnlust vnd vnwillen hetten / die sollen also lang rühen / bis inen sollicher vnwillen vergang.

- 2 So die eingenommen purgation schwach ist / ob in flässiger form / so sol mann nit darauff schlaffen. Aber auff starcke purgation / die inn grober harter form gegeben wirt / mag man wol schlaffen / damit sie von der natürlichen wärme desto bas zertriben vnd zertheilet werde.

3 Nach

3. Nach eingenommener purgation wirdt nützlich ein saurer herber safft gegeben / als von Granaten öpffeln/oder von vnzeitigen träubeln/Agrest genant/Dann dauon wirt der magen gesterckt vnd bekrefftiget / darmit er nit frembde herzufließende materi ansich neme. Solchs verhüt auch vnd wehret dem vnwillen/ oder obenaufbrechē. Doch wer besser/dz vorhin ein trüncklin warmes wassers oder brühlin vor sollichem sauren safft eingenommen würd/ dadurch der magen von vberbliebener materi/ wo etwas vorhanden/aufgespülte möcht werden.
4. Nach dem die purgation eingenommen/ vnd der magen gesterckt vnd bekrefftiget/ ist güt/ das der vnderst bauch wolerwärmet werde/ darmit er nicht mit gewalt die argnei ansich ziehe. In sollichem fall ist auch fast nützlich/dz man die füß in warm wasser stelle/ dan darvon wirt der ganz leib erwärmt.
- a iij

met. Aber den bauch mag man
wol mit warmen ziegelsteinen er-
wärmen.

5 Wann die purgation anfahet zu
wircken / sol sich der patient wol
bewegen / dann also tringet sie vn-
dersich / vnd wirt ihre schädlicheit
benommen. Dann solichebewe-
gung furdert die bewegung der
materi oder feuchten.

6 So die purgation ire Wirkung
anfahet zuthun / sol weder gessen
noch getruncken werden / so lang/
bis solche Wirkung volbrachte sei/
damit sie nit gehindert werd / al-
lein diese drei nachuolgende zuffell
aufgenommen / also:

¶ Wann der magen hitzig vnd tru-
cken ist / so mag man warme bräu-
lin / vngesalzen vnd vngeschmal-
zen / oder warm wasser / oder Dio-
len Sirup geben / damit solche hitz
nicht zuneme / vnd ein feber brin-
ge.

¶ Item wann vil gallen in den ma-
gen fleußt / dardurch der magen
schmer-

Schmerzen/brennen/ vñnd zersto-
 rung leidet/ oder daselbst bleib/er-
 faule vñnd stincke.

¶ Auch so kein geringer hunger ke-
 me/welchem zubegegnē/ein schmit-
 ten brodt gegeben wirdt/in einem
 kressigen sasse eingeduncket/dar-
 mit die Wirkung der purgation
 nicht gehindert werd.

¶ Nach volbrachter Wirkung der
 purgation/wirdt von Galeno der
 schlaff zügelassen/Dañ als die na-
 tur vñnd lebliche kressen von der
 purgation geschwächet werden/
 also enepfahen sie vom schlaff vñ
 der rühe jr krasse widerumb.

¶ Nach dem schlaff sol der purgiert
 gar wenig essen/dann dieweil die
 natürlichen krasse geschwächet/
 möchten sie vñ viler speiß vñ reich-
 licher narung vndertruckt werdē.
 Darumb je mehr vñnd hefftiger die
 purgation gewirckt hat/ je weni-
 ger mann darauß essen sol.

• Des andern tags nach der purgie-
 rung/mag mann nützlich in war-

Vierdt theyl der

mem wasser baden / es sei dann der
purgiert zuseh: schwach vñ krafft
loß worden / dann dardurch wer-
den die nachblichen materien vñ
feuchten digeriert vñ abgeweicht /
die vñ der purgation zerspreit wo-
den sind. Soliches baden erfeuch-
tet auch widerumb den verdor-
ten ertrückneten leib.

Des dritten tags nach der purga-
tion sol ein Aderläß geschehen.

Dann dardurch werden die schäd-
lichen dünst vñ dämpff / die sich
von den getribnen feuchten erhe-
bet haben / vñnd solchen schaden
bringen würden / außgetriben /
Dan wo solche nachblichen / möch-
ten die anderen natürlichen feuch-
ten dauon zerstore werden / &c.

Die

Die fürnembsten einfaches purgierenden stück / davon dieselbigen sonderlichen bereitet werden / sampt ihret erwehlung / rechter bereitung / vnd nützlichem gebrauch.

Dannenschwamm.

Agaricum.

Es purgierenden Dannenschwammis ist zweierlei geschlechte / Der ein / welcher der best / der ist schön weiß / mit langen schlechten faser / Aber der ander / welcher das mänlin genant wird / der ist von faser krauser vñ harter. Der geschmack des Dannenschwammis ist erstlich süß / zeucht sich bald zu bitterkeit. So du den besten Dannenschwamm erwehlen wilt / solt du volgender zeichen warnemen / nemlich / dz er schön weiß sei / leicht / mürb / vnd sehr lücker / der nit hölzig oder zerlöchert sei.

Der Dannenschwam wirt in pul-
vers weise eingenommen/von einem
quintlin bis auff ein halb loch. Aber
so er allein erbeizet/ odder trancclin
davon gesotten werden/mag mann
solcher trancclin von ein halben loe
auff drei quintlin geben.

Den Dannenschwam setzet mann
warm im ersten/vnd trucken im an-
dern grad. Sein krasse vnd engent
ist/das er abloset/subtil machet/vnd
zertheilet / alle verstopffung eroff-
net.

Der Dannenschwam wirt Corri-
giert vnd im sein schädlich eie benom-
men mit Salgemma/das ist/ Stein
salz. Mit dem sauren honig/vnd
Essig Sirup/Oximel simplex ge-
nant / vnd reingestossem weissens
Ingber.

¶ Bitter Aloe/Aloe.

Als bitter Aloe ist sehr ein feist
kraut/wechset in India/darvon
der saffe außgepreste/zu vns gbrachte
wirt/Wiewol diser zeit solich bitter
gewechs

gewechs auch in andern Landschaften gemein.

Das best Aloe zu erwehlen / solt du volgender zeichen warnemen / nemlich / daß es fett sei / schön gleissen oder scheinend / sauber vnnnd rein von sand / stein / vnnnd aller vn sauberkeit / getrungen wie ein leber / vnd solicher farben / daß sich leichtlich erweichen / oder zertreiben laß / mürb zubrechen / starckes geruchs / vnnnd vber die maß bitteres geschmacks / mit weniger räuhe.

Das schwarz grob Aloes / so man Caballinum nennet / vnd zu den pferden brauchet / ist zur Arznei vntauglich.

Des bittern Aloe obgemelter weiser erwehlet / magst du geben von eines Guldens schwer auff ein halb loth.

Dem Aloe seine schädlichkeit zubemenen / wirt er wol gewäschen vnnnd geschwenmet mit wein / des gleichen mit etlichem gewürz oder specereien vermischet / als dir angezeiget wirt in
der

Vierdt theyl der

der beschreibung der gemeinen pillu-
len c. sorgen/ Alephangine genant.

Aloe ist warmer natur in dem an-
dern grad/ vnnnd trucken im dritten.
Treibet auß die vberflüssig gall/ od-
der Cholerische feuchte/ vnd flegma-
tischen schleim.

¶ Cassia fistula.

CASSIA fistula hat den namen vß
den langen rören / darinn das
schwarz purgierend marck jñerhalb
verschlossen. Solche rören sollen al-
lein dem gewichte nach erwehlet wer-
den/ nemlich/ daß sie fast schwer vnd
gewichtig seien/ vnnnd das marck da-
rinn noch frisch vñ vnuerdort. Wel-
ches du erkennest/ so die kernen darin
mit schlottern / so man sie erschüelet.

Das recht gewicht des schwarzẽ
marcks der Cassien fistulen rören/
ist von einem lot auff drei loth/ vnd
darüber vnshädlich. Dann solches
marck ist vber die maß ein sanffte lin-
de vnshädliche purgation.

Wilden

¶ Wilden Saffran samen/
Carthamus, Cnicus.

LS hat der wild Saffransamen
auch ein purgierende krafft / dessel
bigē sol der schönest weissēst / so wol
zeitig ist / vnd innerhalb vol marcks
steck / erwehlet werden. Die alten ha
ben des innern marcks dises samens
auff fünff quinelin in gersten brülin
gesorten / mit etlichen andern stückē
vnd also trüncklins weise eingeben /
die oberflüssig wässerigkeit auß dem
leib zuführen.

¶ Coloquint/Colocynhis,
Coloquintida.

Coloquint ist seines sehr bitteren
geschmacks wol zutennen. Dises
gewächslins ist zweierlei art / als
mänlin vnd weiblin. Das mänlin ist
schwerer / harter / rauher / schwarzer /
vnd hariger / oder wollechter wann
das weiblin / welches fürnemlich er
wehlet werden sol / sonderlich das
größer / leicht / luct / weiß / lind / vnd
sehr wol zeitig sei. sonderlich das in
nerlich marck.

Die

Vierdt theyl der

Die best Colo quint sol zu Venedig
Kaufft werden/ nemlich die in hitzige
erucknen landen gewachsen ist/ gege
auffgang der Sonnen gelegen. Dañ
die so bei vns auch wechset/ in gärten
gezilet/ ist schädlich vnd giffteig/ pur-
gieret mit grosser beschwernuß.

Die Colo quint recht zubereiten zu
der arzney/ solt du das inner lufft o-
der loß marck nemē / das schön weiß
sei/ von den kernen reinigen/ vnd fast
klein zerschneiden/ nachmals zerstoß-
sen vnd vil mal durch ein rein eng sib
täch beutlen / darmit es ein sehr rein
vnd subtil puluer gebe. Wan du dan
die Colo quine brauchen wilt/ magst
du sie mit Honigwasser widder an-
feuchten. Dann als wir augenschein
lich befinden / hat die Colo quint ein
solche art vnd eigenschafft/ wo sie ob
gemelter maß zum aller reinsten vñ
subtilesten puluer gestossen wirt/ als
immer möglichen / so bald sie aber der
feuchte entpfundet/ geschwillet sie sol
cher massen auff/ daß nicht wol zu-
glauben / daß sie also rein gepulueret
gewesen

Gewesen sei. Darumb sie nach möglichen fleiß rein gepuluert/ vnd nachmals mit bequemer feuchte auff das reinest zertriben werden sol. Dann wo sich solcher stücklin eins der auff geschwollenen Coloquint im magen oder gedärm ansetzet/ sonderlich inn dem krummen der därm/ verlezet vñ schädiget es dieselbigen gar bald/ vñ wegen seiner schärpffe/ dardurch daß der gemeinschafft halb mit den weissen geäder oder neruen sorgliche schäden zufallen/ als hefftig grünen vnd lämnuß. Darumb höchster fleiß angewendet werden sol/ die Coloquint auff das reinest zupulveren/ Dann wider in Honigwasser oder gesottenen brühlin von Rauten erbeizet/ widerumb auffgetrückt/ vnd abermals zu puluer gestossen.

Der Coloquint gemein gewicht ein zugeben / ist ein Scrupel odder drittheil eins quinteins/ vnd auff das aller höchst starcken krefftigen leuten zwei Scrupel.

Coloquint ist hüziger vñnd truckner

ner

ner natur in dem andern grad/ obber
als etlich wöllen/ im dritten.

Colo quint ist ein sehr starcke vnd
scharpffe purgation/ purgiert durch
die kreffteige ansich ziehung von fer-
rem/ sehr gewaltig.

Die schädlichkeit der Coloquint
wirt ihr benommen mit dem fremb-
den Gummi Bdellio vnd Dragant/
Mastix/ vnd dergleichen.

Colo quinte purgiret die groben zeh-
nen schleim flegmatischer feuchten/
vnd Choleram.

¶ Der safft von den kleinen
Hunders Kürbflin/
Elaterium.

ELaterium solt du also erwehlē/
nemlich/ daß es leicht/ vnd nicht
schwer oder gewichtig sei/ so man es
befeuchtet/ milchfarb/ vñ das leicht-
lich anbrennet / so man es an ein
licht haltet.

Dis auffgetrückter safft sol nicht
gebrauchet werden/ es sei dann zwel
jar alt / dann mag es bis in die zehen
jar wern. Plinius spricht: Je älter es
werd/

werd/je besser vnnnd sicherer es möge
gebraucht werden.

Diser purgierenden Arzney sol
mann gar wenig geben/mit vber vier
Gersten Körner schwer/Sterckern et
was mehr/nach ansehung aller gele-
genheit.

Welcher davon eingenomen hat/
der hüt sich für schlaffen.

Elaterium purgieret die Slegmati-
sche vnd Cholerische feuchte. Treibt
auch insonderheit hefftig das was-
ser/vnd alle wässerige feuchte.

¶ Linzügewächslin des wolrie-
chenden Timic oder Rö-
mischen Quendels/
Epithymum.

Das best Epithymum sol vō far-
be schön rot/goldt farb sein/vnd
scharpffes geschmack's vnd geruchs.

Dises auff einmal einzugeben / ist
fünff oder sechs quintelin/die höchste
gab/ auch denen so fast starck vnnnd
krefftig sein. Dis gewicht soltu aber
verstehn von der ganzen substanz/
dann wo soliches zügewächslin er-

Vierde theyl der
beiget/ vnd allein das träncklin da
von gebraucht wirt/ magst du zu sol
cher erbeitzung ein vng/ das ist acht
quintelin/ odder zwei lot nemen/ biss
auff vier loth.

¶ Ein scharpffhitzig frembd
Gummi/ Euforbium.

EVforbium ist vnder allen Lapa
tinen garnah die heffrigest vnd
scharpffest/ ein Gummi von einem
frembden baum in Libya vñ Mau
ritania wachsend / gesamlet.

Dis Gummi ist auff der zungen fast
scharpff vnd hitzig/ der staub daru
brennet die naslöcher mit vnmensch
licher hitz/ vñ verkürzet den athem/
als wolt der Mensch ersticken/ der
solchen staub empfangen hat.

Sol mit grosser fürsichtigkeit ge
braucht werden/ Fürer auß die fleg
matischen schleim/ vnd wässerigkeit
des leibs.

Dis Gummi auff dret quintelin ist
ein gewis giffte. Unsers gemeinen
Euforbij/ welcher zu zeitten nit vier
jårig/ sonder vil mehr vierzig jårig/
vnd

vnd zu sehr variaren / soll nicht mehr
auff einmal eingeben werden / dann
von vier Gersten Körner schwer bis
auff zwölff.

Wirt Corrigiert / so mann also vil
am gewicht vñ erbisinen Mastixkörn
lin / vnd des edlen frembden Spica-
nardi dazu vermische.

Die Alten haben dise purgation
mit Honigwasser eingeben.

¶ Hermodactylus.

Die größten vollkommnesten Her-
modactylwurzeln / so inerhalb
vñ außerhalb schön weiß / sollen vor
anderen zu nechstuolgenden vermi-
schungen erwehlet werden. Aber der
luck / weich vnd leicht / ist vntrefflig /
der rot vnd schwarz ist giftig / des-
gleiche auch der / so in vestem grund
wächst.

Die beste zeit den Hermodactylum
zugraben / ist der Fröling / als dann
wol auffgetrücknet / sol er vor dem
halben jar nit gebraucht werden.

Das recht gewicht zugeben / ist von
einem quintlin auff anderthalbs.

b- ij

Vierdt theyl der

Seine schädlichkeit wurde im benom-
men mit scharpffem zimmet/ Ing-
ber / Mastix / vnnnd langen Pfeffer/
Wirt gemeinglich geben mit Essig
von Meerzwibel bereit / vnd mit Ro-
sen Honig.

¶ Treibkörner oder Springkör-
ner / Lathyridis, oder Cata-
potix minoris grana.

¶ Vff sieben oder acht solcher Kör-
ner haben die Aalen eingeben / da-
mit zu purgieren / in ein frische Mar-
silier Feigen verwicklet / oder frische
Datteln / aber gleich daruff sol man
einen kalten trunct wassers thun.

Diser zeit befinden wir auß tägli-
cher erfarnuß / daß gemeinglich dres
körner den leib bewegen vnnnd pur-
gieren.

¶ Zimeltaw / Manna.

¶ Der Zimeltaw ist ein linde sanff-
te purgation / sol er wehlet wer-
den der schneeweiß vnd gleiffend ist /
in der süsse des Honigs / der mit kei-
nem bläelin oder spreißlein / vnd der-
gleichen vn sauberkeit / vermischte sei.

Diueil

Dieweil er schwerlich zubekömen/
wirt er gemeinglich gefälscht.

Der gemein brauch ist von zwei
loth biß auff sechs loth/ einzugeben
auffeinmal.

¶ Ein frembde harte auffge-
trucknete frucht/ My-
rabolani.

¶ Er frembden harten auffgedör-
ten frucht/ Myrabolani gnant/
sein fünfferlei art oder geschlecht.

Die gelben Citrini genant/ die solt
du also erwehlen / nemlich / daß sie
schwer oder gewichtig seiend / dick-
heutig / oder viler rinden / vnnnd klein
von innern hölzgin kernen. Die Haut
oder rinden sol auch etwas Gummi
in sich vermischet haben.

Die größern Myrabolanen sollen
also erwehlet werden / nemlich / die
vnder disem geschlechte die aller grös-
sesten sind / vnd zum gewichtigsten/
Restenbraun von farben / fleyschig/
vnd dicker haut oder rinden.

Die Myrabolanen Emblici / oder
Empeliticci genant / die sollen vast
b ij

hart sein/ on innwendige Kerne/ wie ein kleines wackensteinlin dick vnnnd schwer.

Die Beletnici oder Bellirici/ sind vast gleicher gestalt/ allein grösser/ schwerer vnd volkosiner.

Die schwarzen/ welche solcher farbe halben Indi/ vnnnd Tigri genant werden/ die haben gar kein innerlichen kernen/ sind gestalt wie ein Oliven/ auch schwer am gewicht.

Das recht gewicht solcher Myrabolanen/ ist von einem halben loch/ auff ein ganz/ oder auff sechs quintlin/ das ist anderthalb lot/ so man sie erbeizt vnd zu träncken braucht/ aber ire substanz eingenomen nach der meinung Mesue/ von ein quintlin auff ein halb lot.

Die Myrabolanen führen die vberflüssig feuchteigkeit des hauptes auß/ vnnnd trücken das hirn. Die gelben purgieren die Cholerische feuchte. Die schwarzen die Melancholische. Die grössern die Slegmatiche.

¶ Wolffs milch/ Pityula, Esula.

Die

Sie rinden der wurzel ist ein heff-
rige purgierende artzney/wirt ge-
geben auff ein quintelin/ minder oder
mehr/nach gelegenheit der vmbstän-
de so hierinn zubetrachten.

Rhabarbarum.

Rhabarbarum ist vnder allen
Laxativen diser zeit die fürne-
mest wurzel. Dieselbig gut vnd ge-
recht zuer wehlen/ solt du volgender
zeichen warnemen / nemlich/ das die
eufferst rinden schwarz braun oder
Bestenbraun sei / wie solche farb an
der hieländischen münch Rhabar-
bara gesehen wirt / an dem gewichte
schwer/doch luct vnd schwamicht/
so man sie zu stücken zerschlegt / das
sie schön gesprenglet sei/rot/gelb/vn
weiß/vnd so man sie im mund zerkä-
wet / die speychel darvon Saffran
gelb gefערbt werd.

Das gemein gewicht ist zu der er-
beitzung vnnnd getränkclins weise zu
brauchen/ vō ein quintelin auff zwey
odder drei quintelin auff das aller
höchst. Aber in der substanz von ei-

Vierdt theyl der
nem quintlin auff anderthalbs. Das
gewicht der Rhabarbara in Mesue
ist gefälschet worden.

¶ Wunderkörner/Ricinus,
Cataputia maior.

Die gesprengten Körner des wun-
derbaums von iren heußlin ge-
reiniget / haben auch ein purgieren-
de krafft. Es sollen aber nit weniger
dann dreissig solcher körner geben
werden / die Cholerisch oder Slegma-
tische feuchte / vñ vberflüssig gewäs-
ser des leibs zu purgieren vnd aufzu-
fären. Darum solche purgation sehr
mühsam vnd verdrüsslich / vnd dem
magen vber die maß schädlich / vñnd
vberlästigt. Darumb gemeinglich die
so dise körner brauchen / vñden vñnd
oben purgiert werden. Doch wollen
etlich / daß soliches vñden vñnd oben
auf purgierens ein vrsach sei des ein-
sam lens solcher körner / Dann wo sie
im abbrechen vbersich gezogen wer-
den / sollen sie oben auf purgieren /
Aber vñdersich hinab gezogen / pur-
gieren sie vñden hinauf. Ob soliches
war-

warhafftig / wer nit schwerlich zu probieren oder erfaren.

¶ Ein auffgetrückt net purgierende Milch / Scamonea.

Scamonea, oder Scamoneum, ist sein freinds auffgetrückt nets safft / oder Milch / vast starck zu purgiern. Solt warnemen / daß sie leicht sei / schön glanz / leimfarb / luct / odder schwammecht / mit zarten löchlin / Auff der zungen so! es auch nit sehr scharpff noch zuhannig sein.

Scamonea ist nach dem anderen jar in seinen besten krefften / welche es hernach bald anfahet zuverlieren.

Dis safft schärpfft alle andere purgierende stück / ist aber dem magen vberaus schädlich. Darmit ihm aber solche schädlichkeit benommen werd / pfleget mans in eim Quitten Apffel zubraten. Solcher bereitter Scamonea wirt Diacridium genent.

Das höchst gewicht Scamoneum zugeben / ist auff zwölff Gerstenörner schwer / Wiewol etlich biß auff

b v

Vierdt theyl der
ein gantzen Scrupel eingenommen ha-
ben. vnschädlich.

¶ Senecbletter/Sene-

Senecbletter sind vast gemein/
Die sicher purgierung der tränck
von Senecblettern gesorten. Zu sol-
chen träncken auff einmal zubrau-
chen / mag mann nach der meinung
Actuarij / auff ein loch nemen / doch
weniger / nach erforderung mancher
lei gelegenheit / odder mehr / als nem-
lich biß auff zwei lot. Desgleichen
auch des puluers von reingestosnen
Senecblettern ist das geringest ge-
wicht ein quinte / das mehrest vnnnd
höchst auff drei quinelin.

Senecbletter sind zweyerlei vn-
derscheid / nemlich die breiten schief-
lin / darinn der samen verfasset / sind
in der wirkung vil stercker vñ kreff-
tiger / Folliculi genant / Aber die rech-
ten Senecbletlin / Folia genant / sind
an der wirkung schwacher. Wie
auch die Senecbletlin vnd schieflin /
so zu diser zeit in mancherlei gegnen
in den gärten gepflantz vnd gezilet
werden /

werden / nit als kreyffig sind / als die frembden so inn hitzigen Ländern gewachsen.

¶ Schwarz marck von sauren Daceeln / Tamarindi.

¶ Is marck hat auch ein purgierend krasse. Die vñ farben sehr schwarz / sind die besten / doch nicht durchsichtig oder klar / auch seist vñ frisch / nit verdozet oder ertrücket seind. Am geschmack saursüß / odder weins geschmack.

Lange zeit vnuerderbet zubehalten / thū manns in ein irdin geschir / vermach es gehet zu / vñ behalts an kalter eruckner statt.

¶ Hat ein schwach purgierende krasse / darumb zu eräncken dises marcks auff vier loth / bis zu zehen loten gebraucht werden mögen.

¶ Kellershals / Granum Gnidium.

¶ Er sam oder Körner des Kellershals solle von irer hitzige schärpfe vñ breiten wegen in brot oder feistigkeit / vñ der gleichen / eingewick-

let

Vierdt theyl der
let werden / darmit sie der Eelen nit
schaden züfügen im hinab schlinden.
Ist ein sorgliche purgation / vnnd
dieweil wir vil sicherere hetten / nit
leichelich zugebrauchen.

¶ Mezereon, Chamelæa,
Laureola.

SJe bletter habē auch ein scharpf
se purgierende krafft / süren auß
die flegmatische wässerigkeit vnnd
schleim / sampt vberflüssiger gallen /
oder Cholerischer feuchten.

Sein gebürlich gewicht / nach der
meinung Mesue / ist ein getränk vß
einem halben quintlin zu einem gan-
zen. Aber in der ganzen substanz
von vier Gersten kornlin schwer / biß
auff sechs.

¶ Ein frembde purgierende wur-
zel / Turbet, Turbit.

SEs gemeinen Apotecische Tur
bitz magst du geben von einem
quintlin auff ein halb lot. Aber zu ge
eräncken / da allein die bris / vnd nicht
die substanz / genom men wirt / mag
dieser

diser wurzel auff vier quinelin / das
ist / ein loz / genommen werden.

Die schädlichkeit des Turbits wirt
im benommen / so man darzu vermi-
schet den dritten theil schönes erle-
lens weissen Ingbers.

¶ **Nieswurz** / *Veratrum album,*
& *nigrum.* *Elleborus.*

Nieswurz die weiß / ist auch ein
hefftige purgation / sol inn der
Erndzeiten außgraben werden.
Die best sol gar schneweiß sein / mürb
vnd fleyschig / am geschmack nit gar
scharpff noch hannig / oder die spei-
chel hefftig bewegend oder treibend.
Dann soliches trucket den menschen
solicher maß / als wolt es ihn erste-
cken.

Die schwarz Nieswurz wirt vor
der weissen erwehlet / vnd ist noch di-
ser zeit zu purgiern im brauch.

¶ Also hast du auch (Günstiger
Leser) Kurzen berichte der einfachen
stück / so zu folgenden Purgationen /
Laxativen / es sei in Latwergen / Pil-
lulen

Vierdt theyl der
lulen/Getränk/Cliftier/Stülzäpff-
lin / vnd andern dergleichen stücken
gebraucht/wie dieselbigen erwehlet/
vnd recht vorbereitet werden sollen/
zu ordenlicher vermischung. Volgen
die Componierten oder vermischten
Laxatiuen/ Vnd erstlich die Lax-
wergen.

Purgierende Laxwerg von Himeltaw/Diamanna.

Purgiert leichtlich on alle be-
schwerd / lieblichen geschma-
ckes / für auß die vberflüssige
gallen/ Bereite sie wie hernach vol-
get.

Nim frisches gutes Manna oder
Himeltaw ein pfundt bereiter Sca-
moneen zwei loch / die Manna oder
Himeltaw zertreib mit einem pfund
aufgepreßtes Rosensafft / setze es
auff ein lindes Kolseurlin / vnd lass
vast senffriglichen sieden / zuletzt
vermisch das reingepuluert Diagri-
dium

dium auch wol darander/vnd laß es
also mit stetigem rüren wol siedens/
zu rechter bequemer dicke/vermische
auff das aller leste auch darzu rein
gepulvertes Mastix drei quintlin.

Von diser Latwergen solt du auff
anderthalb loch eingeben/ des mor-
gens ein wenig vor tag.

¶ Von Dattelnmarck/purgieren-
de Latwerg/Electuarium
ex Tamarindis.

¶ Von dem obbeschribnen schwar-
zen marck der sauren Datteln/
Tamarindi genant/wirt dise purgie
rende Latwerg bereit/die miltert al-
le hitzige scharpffe Seber / löschet die
hefftige enzündung der selbigen/stil-
let den durst / kület die erhitzigte le-
ber vnnnd hertz/leutert vnnnd reiniget
das geblüt/demmet vnd füret auß
die scharpffe auffwallende gallen/
Melancholische feuchte / vnnnd alle
hitzige materi. Wirt also bereit/wie
volget:

Stump der vier grossen gemeinen
Kalten

Virdt theyl des

Kalten Kürbsfrucht samen/von jren
 hüßlin gereiniget / jeder zwei loth/
 Prunen zehen an der zal/frischer Ro
 sin oder Meerträubel/drei loth. Dife
 stück seud in volgenden gediffillier
 ten wassern/nemlich von Maurau
 ten / Hirzzung / Leberkraut / vnd
 Hopffen/recht künstlich abgezogen/
 jedes acht loth/treibs dann wol
 durch / vnd in der brühe zertreib des
 schwarzen marcks/von Cassie Fistu
 len rören außgezogen / Ungefälsch
 tes Himeltaws / Zucker Violat oder
 Conseruen / jedes sechs loth / des
 schwarzen marcks frischer Tama
 rinden/oder sauren Datteln/Rosen
 zucker / jedes anderthalb loth / zer
 treibs auch mit obgemelter brühe/
 vnd wann es ansahet erdicken/so stre
 we volgende stück darein.

Nim von obgemelten vier kalten
 Kürbsfrüchten samen/ samen weg
 weißsamen/ Lattichsamen/Burzel
 Kraut samen/jedes zwei quintlin/er
 lesner güter Rhabarbara/ Senet
 bletter / jedes ein loth / Enißsamen/
 Mastix/

Mastix / jedes drei quintlin / blau
auffgedörre Mergel Violen / andert
halb quintlin / Weiß / rot / vnd gelben
Sandel / scharpffs außgebissens Zim
mers / Negelin / jedes anderthalb
quintlin / vermische wol vnder obge
melte stück / ein jedes nach seiner art
fast klein gehacket / odder zu reinem
subtilem puluer zerstoßen.

Von diser Latwergen gib auff ein
mal zwei lot / Wille du sie dann ster
cker vnd kreffziger purgierend habē /
so misch darunder auff ein jede vngz /
odder je auff zwei loch / vier Gersten
körnlin schwer bereiter Scamoneen
zu reinem puluer gestoßen.

Linde purgierende Latwerg /
Elect. facile solutium.

Sie Latwerg wirt in den Apöte
cken nie vff den kauff zu der not
turfft bereitet / aber sie purgieret fast
senfftegliehen. Sie miltert die ver
hartung der darm / füret auß alle vn
reinigkeit des banchs / vnnnd dienet
sonderlich in solchen fehlen vnnnd ge.

Vierdt theyl der

brechen von Cholerischer vnnnd Melancholischer feuchte entsprungen / Bereyt sie also :

Ein frischer feyfter Rosin odder Mettreubel / vier lot / roter Brustberlin / Prunen / jeder ander zal fünffzehen / schwarzer Brustbeerlin an der zal zehen / gerolter Gersten zwei lot / des schwarzen Marcks der sauren Datteln / Tamarindi genant / anderhalb lot / reyngeschaben Süßholz / ein loch / Engelsfuß drei quintlin / Maurzanten / blauer Merzen Violen / derschieflin von Senetbleetern / jedes zwey quintlin. Dese stuck thū zusammen / vnd geuß reyn wasser darüber / vnd laß es wol mit einander stehen / den dritten theylein. Du magst auch wol ein handcuol Bingelkraut darzū nemen / wo dus haben magst / seihe es durch mit der brüh / zerreib des schwarzen marcks von Cassie / Fistule rören / des marcks von saarn Datteln / Violenzucker / gemeines weißes Zuckers / jedes anderhalb lot / seuds ob einem linden Kolfeyrlin mit

mit stetigem rühren / Zuletzt vermisch
darunder reingepulvertter Senecblet
ter / zwei lot. Wilt du aber daß es
krefteiger purgier / so magst du zwei
lot Diagridij darzu nemen.

¶ Sanfftpurgierende Latwerg/
Elect. Lenitium.

NDer allen anderen volgen-
den purgierenden Latwergen/
hat allein diese den namen Lenitiū
bekommen / von ihrer sanfften gerin-
gen vnd vnshädlichen purgierung
wegen. Mag in allerlei Febern ge-
braucht werden / vnd in scharpffen
Apostemen des Rippfellins / Pleure
sis genant / dann diese Latwerg er-
weyhet vnd senfftiget die därm / vñ
benimpt alle verhartung vnd ver-
stopffung derselbigen / on alle be-
schweruß / schaden oder nachtheil /
für auf die Cholericch / Slegmaticch
oder Melancholicch feuchte darunt
sie dienstlich ist in allen krankheiten
vnd gebrechen / von oberflüssigkeit
solicher feuchten verursachet. Vnd
wird also bereit:

c ij

Vierdttheyl der

Nimm frischer feister Rosin oder
 Meerträubel/ drei lot/ Prunē/ an der
 zal. rorer Brustbeerlin/ v. gerolter
 Gerstenkörner / Enißsamen / jedes
 ein lot/ des iern marcks vom wildē
 Safranhsamen oder kernlin / Engel
 süß/ Fenchelsamen/ jedes drei quint-
 lin/ schwarz auffgebissens Zimets/
 reingeschaben Süßholz/ Bappeln
 samen/ Burzelkraut samen/ jedes an-
 derthalb lot/ Maurianten / blauer
 Nergen Violē/ des wolriechenden
 Timicks oder Römischen Quendels/
 jedes anderthalb quintlin/ zerknie-
 sches oder stoß groblecht/ vnd seuds
 inn frischem brunnwasser/ ob einem
 hellen kolsfeurlin/ dē halben theil ein/
 seihe es durch mit krefftigem außers
 ken/ in der brüh zertreib zwei pfund
 des schwarzen marcks von Cassie Si-
 stulerören/ des saurn marcks vō Ta-
 marinden/ reingepüluert Diacridiū/
 vermische es wol durch einander/
 thū reinen weissen zucker darzu auff
 ein pfunde/ vnd laß es also mit einan-
 der zu rechter härte sieden.

¶ Die

¶ Die sanffte purgierende Lat-
werg/ Catholicum.

Die Latwerg/ oder sanffte pur-
gation wirt inn den Apoteken
bereit gefunden/ für auß alle schäd-
liche materi/ Cholerische/ Slegmati-
sche/ vnd Melancholische/ Miltert/
erweicher/ vnd senfftiget das inge-
weid/ sterckt vnd bekräftiget die für
trefflichen glieder desselben / dienet in
sonderheit wider mancherlei fehl vñ
gebrechen der Leber vñnd Milzes/
Wirt auch sehr nützlichen gegeben
in scharpffen/ hitzigen vnd brennen-
den Febern/ aber jr Wirkung ist lind
vnd sanfft/ Bereit sie also:

Vñ der besten gerechten Senet-
bletter/ wie obgemeldet/ nemlich da
rinn der Samen verschlossen / des
schwarzen marcks von Cassie Fistu-
le rören/ des schwarzen marcks von
sauren Datteln/ jedes vier lot. Aha-
barbara die gut vnd gerecht sei/ bla-
wer Mergen Violen/ Engelsfuß/ je-
des zwei loth / reingeschaben Süß-
holz/ Zuckerpennit/ Zuckercandit/ der
c ih

Vierdt theyl der

vier kalten Kürbsen samen / jedes an
derhalb lot. Dese Latwerg von ge-
melten stücken zubereiten / solt du im
also thun / bereit erstlich folgende
brühe:

Vñ frisch Engelsfüß / neun loth /
Fenchelsamen / andert halb loth / fr-
isches wassers vier pfunde. Dese stück
seud mit einander den dritten theil
ein / mit solicher brüh zertreib zwel
pfunde weisses Zuckers / den seud zu
rechter dick einer Latwergen / darun-
der vermisch alle oberzelte stück rein
zerstossen / oder klein zerhackt / nach
der art eines jeden insonderheit.

¶ Von Pflaumen Latwerg /

Diaprunis solutium.

MOn prunen ein gemeine kalende
Latwerg / ist hienor angezeiget.
Die purgierende Latwerg von den
Pflaumen odder Prunen bereitet /
welche volgends beschriben / ist milde
vnd sanfft / eines guten geschmacks /
leschet den durst / vnd kület die hitz in
den scharpffen brennenden febern /
vnd hefftiger engzündung / senfftiget
die

die därm/ kreffteigt vñ kält das hertz/
vnd wirt also bereit:

Clīm der frembden Prunen von
Damasco oder gemeinen Pflaumen/
die frisch seien / an der zal fünffzig/
seuds in frischem wasser / so lang / bis
daß sie auffteymen / vnd zu mûß wer
den / nim sie ab vom feur / vnd wann
es ein wenig vberschlegt / so treib es
durch ein hârin tûch / oder hârin sib /
also daß die heutel / fâsen vñnd ker
nen darauff fallen.

Wiltu aber solche Latweg noch
kreffteiger machen / solt du vorhin in
dem wasser / darinn die Prunen geset
ten werden / erstlich auff anderthalb
loeh blawer Mergen Violen sieden /
Zu dem durchgetruckten marck nim
ein pfund weisses zuckers / rûrs wol /
vnd laß es gemächlich sieden zu be
quemer dicke / auff das lest solt du
volgend puluer darein râren / Clīm
weiß vnd rot Sandel / gebrant helf
fenbein / erlesner güter Rhabarba
ra / scharpffes außgebissens Zimets /
jedes drei quintlin / roter edler Ro

c iiij

Vierdt theyl der

sen/blawer Mergen Violon / Bur-
zelkraut samenzamen Wegweiss sa-
men/ Saurauch oder Erbselen beer/
Süßholz safft/des frembden Gum-
mi Dragant/ jedes ein halb loth/ der
vier kalten Kürbsfrüchte samenzamen oder
Kernen / jedes ein quintlin. Wann di-
se stücke alle wol darunder gerüret
sind/ solt du weitter auff jedes pfund
reingepuluert Diacridij oder berei-
ter Scamoneen vermischen/ Solt a-
ber auch diser Latwergen ein theil
behalten on die vermischung der be-
reyten Scamoneen.

¶ Sanffte purgierende Latwerg/
Diacassia.

¶ Dr die zarten vnnnd weichen leut
Wirt dise sanffte linde Latwerg
bereitet / die verhartung vnnnd ver-
stopffung des bauchs zu lindern vn-
senffteigen / ist auch keines frembden
odder widerstendigen/ sondern eines
güthen geschmackts / purgiret on alle
beschweruß/ füret auß vnnnd demmet
die Cholerischen feuchten/vnnnd mil-
tert die feber. Wirt also bereit:

¶ Lin

Vñ der Prunen von Damasco/
 oder der gemeinen Pflaumen / bla-
 wer Mergen Violen / jedes andert-
 halb lot / seuds in fünff pfundt was-
 sers den dritten theil ein / in der brüh
 zertheibe Himeltaw / des schwarzen
 marcks von Cassie Fistule rören / je-
 des anderthalb pfundt / des schwar-
 zen marcks von sauren Datteln / ze-
 hen lot / seuds mit einander ob einem
 hellen feurlin zu bequemer dicke / Zu-
 letst thü darzu Zuckercandit / sechs
 lot / Zuckerpenit / den man auch ge-
 träheten Zucker nennet / vier lot / des
 schwarzen feisten Zuckers ein pfund /
 Viol Sirup / zehen vng / das ist zwē-
 zig lot. Damit aber diese Latwerg
 Krefftiger purgier / vermischen etliche
 darunder / je auff ein pfundt ein halb
 lot Diacridij.

Zu täglichem gebrauch mag allein
 mit obgemelter brühe das schwarze
 marck von den Cassie Fistulen rören
 außgezogen werden / vnd on allen zu-
 satz zu rechter bequemer dicke gesot-
 ten / welchs man Diacalsiam simpli-

Vierdttheyl der
cem, aber obgesetzte Latwerg Dia-
calsiam compositam nennet.

¶ Von Psyllien ein purgierende
Latwerg/Elect. ePsyllo.

Wom Welschen Glöhsamen/psy-
lium genant / bereit mann auch
ein sanffte purgierende Latwerg/die
Cholerische feuchte außzutreiben/
vñ alle Franckheiten vnd gebrechen/
von solicher feuchte verursacht/hin-
weg zuneimen.

Dise Latwerg eröffnet alle ver-
stopffung / treibet hinweg die gelb-
suchte/vnnd benimpt alle gebrechen
der leber/ kület auch alle vnnatürli-
che hitz vnnd enzündung/ Bereit sie
also:

Nim des Welschen Glöhsamens/
Psyllium genant/ein pfunde/seuds in
wasser / nach dem es wol gesotten/
lass ihn in solichem Wasser auff drei
tag erweychen/ odder erbeitzen/dann
eruck die schleimige brü wol auß/lass
einsieden/nim ein pfundt weisses Zu-
ckers darzü / lass es aber auff zwen
tag also stehen / dann setze es wider
auff

Teutschen Apoteken?

auff das feur / wann es dan zu rech-
ter bequemer härte gesotten ist / so
rür volgend stück reingepulvert da-
rein / Nimm Burgelkraut samen / za-
men wegweiß samen / jedes ein quint
lin / roten vnd weißen Sandel / roter
edler Rosen / erbisner Rhabarbara /
gebrant Helffenbein / des frembden
Gummi Draganti / des gemeinen
Gummi / Arabicum genant / blauer
Merzen Violen / Saurrauch odder
Erbseelen beer / jedes ein Scrupel / das
ist / ein drittheil von einem quintlin /
bereiter Scamoneen / Diacridium ge-
nant / zwei loch / rür solche stück wol
darein / vnd laß es erkalten.

¶ Rosensafft purgierende Lat-
werg / Elect. succi Ro-
sarum.

MOn dem ausgepreßten safft von
den edlen roten Rosen / wirt gar
ein kostbarliche nützliche purgieren-
de Latwerg bereitet / für alle hizige
flüss / vnd scharpffe hizige materi al-
ler feuchten. Purgieret krefftigli-
chen / vertreibet das dreitägig feber /
vnd

Vierdt theyl der

vnd füret auß alle nachgebliben ma-
teri böser schädlichen feuchte/darum
die so von Franckheiten entlediget
seind / mit diser Latwerg purgieret
werden sollen.

Dise Latwerg wirt auch andern
Lapatiuen vermischet / ire Wirkung
zu fördern/vnd sie zu schärfffen/Be-
reit sie also:

¶ Nim des ausgepreßten saffts vñ
roten edlen Rosen / weisses Zuckers/
jedes ein pfunde vnd ein sterling / zer-
laß den Zucker in solchem saffe / vnd
seuds mit einander zu einem Sirup/
darein rür drei loth reingepuluert
Diacridij/dreierlei Sandel / jedes an-
derthalb loth / gebrant Zelfenbein/
drei quintlin/Campffer ein Scrupel/
das ist ein drittheil eins quintelins.

¶ Datteln purgierende Lat-
werg/Diaphinicon.

¶ On den fremden Datteln hat di-
se vast nützliche vnd gebreuchli-
che purgierende Latwerg ihren na-
men. Ist bei allen Arzten in heffei-
gem brauch / irer grossen nutzbarkeit
halben/

halben/purgiert senfftriglichen vnnnd
 on schaden/ fñret auß die Cholerisch
 odder Flegmatisch feuchte/ desglei-
 chen alle vndawte feuchte vñ schäd-
 liche materi/benimpt den schmerzen
 des leib wees/ grimmen vnd därm ge-
 gicht/lange vermischte feber / eröff-
 net alle verstopffung / zertheilert die
 windigen pläst/vnd erwärmet die in-
 nerlichen glieder/Wirt also bereit:

Nim frischer feister Datteln / die
 reinige von den innern weissen heut-
 lin/ lass es erbeizen drei tag lang inn
 scharpffem weissem Weinessig / sol-
 cher Datteln nim fünffzig quintlin/
 der geschelten Kernen vñ den grossen
 Dannzapffen / Pineen genant / xxv.
 quintlin / süß geschelte Mandelker-
 nen / xxv. quintlin / der purgierenden
 wurzel Turbich / zwölff quintlin vñ
 ein halbes / bereiter Scamoneen/
 Diacridium genant / sechs theil weis-
 ses Ingbers / langen Pfeffer / auffge-
 dörter Weinrauten / scharpffes auß-
 gebissens Zimmets / Muscaten blüt/
 Paradeiß holtz / Enissamen / Sen-
 chel

Vierdt theyl der
thelsamen / gelber Rüßlin samens/
Galgant / jedes ein quintlin / vnd ein
halb quintlin halber. Die feuchten
stück / was sich nicht laßt zu puluer
stoffen / solt du vast klein zerhacken /
die andern dören oder truckne stück
zu puluer stoßen / nim so vil Honigs
darzū als darzū gebüret / wie ich dir
solchs ein eigentlichen bericht geben
wil zu end diß Büchlin / vermisch es
wol vnder einander zu einer Latwer
gen.

¶ Electuarium Indum.

Estreibet dise Latwerg auß / vnd
Purgieret den leib / vñ sonderlich
den magen von aller kalter Slegma-
tischer feuchte vnd zehem schleim.

Dienet in allen faulen febern vnd
Slegmatischen krankheiten / miltert
den schmerzen des mages / stillt das
podagram vñnd gesücht der glider /
zertheilet die windigen pläst / eröff-
net alle verstopffung / erwärmet die
innerlichen glider / vnd ist in sonder-
heit ein nützliche krefftige Arznei /
odder purgation / die Slegmatische
feuchte

ſeuchte mit gallen vermiſcht / außzu
föhren von allen orten des leibs / Be-
reitet ſie alſo:

Nimm der purgierenden wurzel
Turbitih / weißes Zuckers / jedes ein
vng / das iſt zwei loth / Diacridij ein
quintlin / Pfeffer / Negelin / Muſcae
nuß / Cardamömlin / jedes ein halb
quintlin / nimm Honig darzu als vil
ſich gebürt. Solcher maſſen wirt bet-
etlichen diſe Latwerg bereit / Aber
diſe hernachfolgende weiſe iſt nüzgli-
cher vnd gebrauchlicher.

Nim ſcharpffes außereſens Zim-
mers / Negelin / der edlen frembden
Spicanardi / rotter edler auffgedör-
ter Roſen / der vngewiſſen rinden
Caſſia lignæ, oder als vil Zimmers
darfür / Muſcablät / wilden Gal-
gant / jedes vier quintlin / gelbs San-
dels / dritthalb quintlin / Paradis-
holz / Muſcaten nuß / jedes ein halb
loth / der purgierenden wurzel Tur-
bitih / fünffzig quintlin / weißes Zu-
ckers / Zuckerbenet / jedes zwenzig
quintlin / Galgant / Cardamömlin /
Zaſel.

Vierdt theyl der

Zafelwurtz / Klares erlesens Mastix /
jedes anderthalb quintlin / Scamo-
neen / zwölff quintlin. Dife stück al-
le zu puluer gestoßen / mit süß Man-
del öl geröset / Vm darzu Quitten-
safft / Granatöpfel safft / vnd Lpf-
fichträdesafft / Fenchelsafft / auch vñ
kraut außgepresset / jedes ein halb
pfunde.

Mit disen gemelten säfften solt du
den Honig zu rechter bequemer dicke
sieden lassen / dann vermisch die an-
deren stück zu reinem puluer gestos-
sen / wol darunder.

¶ Catharticum.

¶ Dr zarte weiche leut ist auch dise
Purgierende Latwerg geordnet
vnd erfunden worden / sonderlichen
für masse leut / vnd die zu verstopf-
fang geneigt seind / dann sie purgie-
ret die schädliche materi auß von fer-
re des leibs / vnd auch der nähe / on al-
len schaden / beschweruß / oder nach-
theil / benimpt denselben mancher-
lei zufälliger gebrechen / erwärmet
den magen vnd eingeweid / vñnd zer-
theilet

ehet alle windige pläst darin / vass
kresseliglich / Bereit in also:

Nim bereiter Scamoneen / Dia-
cridium genant / hartes weisses Zu-
ckers / jedes vierdtehalb quintlin / des
scharpffen außerslesen Zimmets / der
frembden edlen Spicanardi / Stein-
brech / Engelsfuß / odder auch Saren
genant / jedes einhalb loth / Negelin /
Ingber / Marie Magdalenen blüm-
lin / langen Pfeffer / gemeinen Pfef-
fer / Cardamömlin / des wolriechen-
den sämlins Amomi / jedes ander-
halb quintlin / nim Honig darzu / den
verscheum vnd leuter wol / seud in zu
bequemer vnd gebürlicher härte / ver-
misch erzelte stück zu puluer gestof-
sen / darunder / zu einer Latwergen.

¶ Elect. Damascenum.

Diese Latwerg wirt mehr in Wel-
schen wañ in Teutschen Apote-
ken bereit / Treibet auß von allen or-
ten vnd enden des leibs ein jede vber
flüssige fenchte vnd schädliche mate-
ri / reiniget insonderheit die nieren /
lenden / harn gang / vnd blasen / des

o

Vierdt theyl der

gleich en auch die Vermütter / vnd ge
bürglider der weiber / behaltet den
bauch offen vnd lind / eröffnet alle
verstopfung / zertheilet die windigē
pläst / benimpt schmerzen vnd wee-
chumb der seiten / vnd gleych der gli-
der / Bereits also:

Timm bereitet Scamoneen / der
purgierenden wurzel Turbith / jedes
anderthalb loth / weisses Ingwers /
Negelin / außgebissen Zimmetkör /
der harten frembden auffgedürten
fruchte Myrabolan / mit frem zūna-
men Emblici genant / Muscatnuß /
Engelsüß / jedes fünff loth / weisses
Zuckers ein halb pfunde. Dise stück
zu puluer gkossen / bereit mit Honig /
so vil sich darzū gebürt / ein Latweg
darvon.

¶ Electuarium Hamech.

Dise Latweg füret auß die ver-
brande oder verdorrt Melancho-
lisch feuchte / vnd versaltzne flegma /
welch materi fürnemlichen verursa-
chet mancherlei schwerer gebrechen /
als giffrige Zitterflechten / hin vnd
wider

wider Kriechende Schäden/gründ/raus
 be/ Krezge / schebigkeit vnnnd alle ver-
 unreinigung der haut/ als fürnelich
 alte giffrige böse vnhelbare schädē
 oder Ulcera / als den Krebs/Wolff/
 malzei/ oder Feldsucht/ Vnd ist ein
 sondere nützliche / auch bissher fast
 gebrenchliche purgierung in heilung
 der Franzosen odder bösen blatern/
 Bereit sie also:

Nim der Prunen odder gemeinen
 Pflaumē / an der zal vierzig/ des auß
 gepreßten safftes von Taubentropff
 oder Erdtrauch ein pfundt/ frischer
 Meerträubel ein halb pfund/ der gel-
 ben Myrabolanen acht lot/ des gröf-
 fern geschlechts der Myrabolanen/
 Chebuli genant / schwarzer Myra-
 bolanen/ edler außerslesner Rhabar-
 baren/ des zügewechßlins des Römt-
 schen Quendels / Epithymi genant/
 der küglin oder Trochiscen von Dan-
 nenschwam̄ bereit / der bereiten Co-
 lo quint / wie droben angezeigt/ En-
 gelsüß/ jedes zwei lot/ Vermüt. Se-
 netbletter/ Quendel/ blawe Nergzen

d ij

Vierdt theyl der

Violen / roter edler Rosen / Enissamen /
 Fenchelsamē / jedes anderthalb
 lot. Dise stück zerknitsch oder zer-
 stoß groblecht / geuß frische molcken
 von künlich darüber / laß es wol da-
 rinn erbeizen auff fünff tag lang / in
 einem verglasurten gefäß / gehob vnd
 wol vermachtet / setz verschiener zeit
 auff ein sanfft Kolsfurlin / vnd laß ge-
 mächlich siedē / seihe es durch / in eyer
 brñ zertreib des schwarzen marcks
 vō saurn Datteln / zehen loth / vō lan-
 gen Cassie fistule rören / acht lot / Zi-
 meltaw Manna genant / vier loth /
 Wan dise stück in obgemelter brüh
 wol zertriben seind / so nimm darzh
 schönen weissen Zucker anderthalb
 pfund / bereiter Scamoneen / drei lot /
 laß es mit einander senfftiglichen sie-
 den / daß es in rechter bequemer dicke
 werd einer Latwergen / vnd zum let-
 sten solt du folgende stück / fast rein
 gepulvert darein sähwen / vnnnd wol
 darunder vermischen :

Nim der frembden harten auffge-
 börten frucht Myrabolani Citrini
 Chebuli

Chebuli vnnnd Indi genant/ jeder ein
lot/der ander gleichē frucht/Belliri-
ca vñ Emblica genant / auferlesner
Khabarbara/des samens von Erdt
rauch oder Taubentropff/jedes drey
quintelin/Enissamen/ der frembden
Spicanardi/ jedes ein halb lot/Dise
stück alle sollen fast rein gepüluert/
vnd mit allem fleiß zuletzt vnder ob
beschribne Latwerg / Hamech ge-
nant/ vermischet werden.

¶ Die Purgation / Benedicta
laxatiua.

Dise Latwerg ist garnah die ge-
breuchlichst purgation in allen
Kalten gebrechen /dann sie ist hitziger
natur / hat sonderliche eigenschafft
vñ tugent alle fehl vñ gebrechen der
nieren/lenden/vnd blasen/so von käl-
te verursacht/ hinweg zünemen/die-
net sonderlichen für alle gebrechen
der glieder/als gsücht vñ Podagram/
vnd allen schmerzen vnd weechumb
derselben / von kalten flüssen ent-
sprungen/Wirt also bereit:

Vñ der purgierendē wurzel Tur-
o iij

Vierdt theyl der

büch/ der bereitē rinden von Wolffs
milch wurzel / gemeines weisses Zu-
ckers/ jedes driethalb lot/ bereiter Sca-
moneen/ Hermodactelwurzeln/ roter
edler Rosen/ jedes fünff quincelin/ fri-
scher feister Nägeln / der frembden
edlen Spicanardi/ weisses Ingbers/
Saffran/ langen Pfeffer/ des wolrie-
chenden sämlinns Romum genant/
Cardamömlin / der runden stänlin/
so an der wurzel des hohen weissen
Steinbrechs gefunden werden/ Mer-
hirß/ Steinsalz/ Salgemma genant/
Galgantwurzeln / Muscatenblät/
Matt oder Wiskümmel/ Fenchelsa-
men/ Spargensamen / Peterfilien-
samen/ Epffichsamen/ jedes ein quincelin/
mit darzu Honig/ so vil dir darzu
gebürt/ als ich dir zu end dieses Büch-
lins/ fast kurtzen/ aber in mein gros-
sen newen Kreuterbüch zu anfang/
weitelänfftigern berichte geben hab/
Seud in zu bequemer härte/ vnd ver-
misch die species darunder / zu eines
Krefftigen vnd fast nützlichen Lat-
werg.

¶ Purgation

¶ Purgation für die Slegma/
Confectio ex Turbith.

Die Latwerg führt auß die Sleg-
matische feuchte / darumb sie in
sonderheit geordnet vnnnd nützlichen
gegeben werden mag: denen so zu sol-
cher Complexion geneiget seind / als
jungen leuten / Weibern / vnnnd alten
Kalten personen / in sonderheit was
weyche vnd zarte leut sind / vnd müs-
sig gehend / Bereit sie wie hernach
volget:

Nimm der purgierenden wurzel
Turbith / zwei loth / weiß Ingbers /
bereiter Scamoneen / jedes drei quint-
lin / scharpffs außersessens Timmers /
Negelin / jedes ein halb loth / Gal-
gant / langen Pfeffer / Muscatblüt /
jedes ein quintlin / Honig ij. pfundt /
Oder du magst vmb mehrer lieblich-
heit willen an statt des Honigs / Zu-
cker nemen / denselbigen mit aufge-
preßtem Quittensafft zerlassen / vnd
hart sieden / obgemelte species dar-
under rüren / vnnnd Täfelin darvon
gießen.

o liij

Wirdt theyl der

¶ Sie merck auch weiter/ daß nit allein mit diser Latwergē im br auch ist/sonder es mögen auch die species anderer purgierender vermischungen/ so wir nach ordnung erzelt haben/ solicher massen mit Zucker vmb mehrer lieblichkeit willen / zu täselin gossen werden / als die Latwerg / so von Rosensafft bereit/ vnnnd den namen hat / desgleichen die Latwerg Diaphonicon, vnd andere mehr/ &c.

Wilt du daß obgemelte Latwerg odder purgierende täselin/nit allein die flegmatische feuchte/sonder auch Choleram / oder vberflüssige gallen zugleich austreibe/ wo die flegmatische feuchte vermischet were/ solt du noch weiter darzu nemen zwei loth der scharpffen außersleßnen Rhabarbara/ als dann wirdt dise purgation vil kostbarlicher / heilsamer vnd besser. Zu solichem vnderscheid bekommet sie auch ein andern namen/ Dañ in allen wolgerüsten Apoteckē wirdt sie Diaturbith cum Rhabarbara genant.

¶ Electua-

¶ Electuarium solutiuum

Pulegij.

In den Apotecken ist dise Lat-
 werg nit bekandt / aber doch nit
 wenig bei den erfarnen Arzten im
 brauch / Dañ sie senfftiget den bauch
 vast miltiglichen / vñ erhalt in offen /
 dienet sonderlichen altem zehem
 schleim / Koder / vñnd Flegmatischer
 feuchte der brust zu lösen / erweichen /
 vñ abledigten / bekräftiget das haupt
 vñ den magen / vñ dienet wider al-
 le kalte gebrechen derselbigen glider /
 füret auch auß die Flegmatisch vñd
 kalte Melancholische feuchte solcher
 art / eröffnet jñerliche verstopfung /
 vñd erwärmet krefftiglichen / dienet
 derhalben insonderheit alten leuten /
 desgleichen den erkalten weibern / so
 mit erkälung der geburtglider be-
 haffe vñd bschwert seind / mit trāncē
 lin von Maur:auten vñd Rosenma-
 rin getruncken. Solcher maß gebrau-
 chet / benimpt auch dise Latwerg die
 täglichen feber / vñd so von Flegma-
 tischer feuchte verurfsachet werden /
 Wirt also bereit: d v

Vlin des wolriechenden Poley/
 Acker ob Feldemüng/ Birchhyso/
 gemeines Pfeffers/ des frembden sa-
 men/ Silermontanum genant/ Pe-
 tersilienfamen/ jedes ein lot/ Liebstö-
 belfamen ein quintlin/ des sämlins
 Ammi/ Zünerköl/ oder des gemeinen
 Quendels/ Dillenfamen/ Zimmetrör-
 lin/ weissen Ingber/ bereiter Scamo-
 neen/ jedes ein halb quintlin/ des
 scharpffen Gummi Liphorbij/ ge-
 brants Zirghorns/ jedes ein halben
 Scrupel. Dise stück alle zu reinem
 puluer gestossen/ sollen mit Rosen
 Honig so vil darzu gebüret/ zu einer
 Latwergen vermischet werden/ de-
 ren gib abends oder morgens auff
 zwei oder drei quintlin.

¶ Latwerg Hierapicra.

Jeweil dise bittere Latwerg vñ
 wegen des bitteren Aloe/ nit wol
 einbracht werden mag/ pfllegt mans
 allein den Cristiern zu vermischen/
 erreibet sie die Cholerische feuchte von
 obenherab/ mit sampt allem Sleg-
 matischem schleim/ welche sie auch
 krefftig

Erreftiglichen aufffüret / Bereit sie
also wie hernach volgt:

Wim des bitteren Aloes / solicher
maß erlesen / wie obgemeldet / in sei-
ner sonderlichen beschreibung / sibens
lot / scharpffs aufgebissens Zimters /
Elars erlesens Mastix / Haselwurz /
der frembden Spicanardi / Balsam
frucht oder kernlin / edels vngschmir-
tes Saffrans / paradishholz / der rin-
den Calsia lignea, odder wie der
brauch diser zeit bei den erfarnesten
oder berühmtesten Arzten / an statt
der selbigen vnser gemeinen Zimters /
jedes ein halb lot. Dise stück alle fast
reingepulvert / vnnnd mit Honig inn
rechter dicke gesotten / zu einer Lat-
wergen vermischt.

¶ Ende der purgleren den Lat-
wergen / oder vermisch-
ten Laxativen.

Folgt

Vierdt theyl der

Folge kurtze vnderrich-
tung/wie vil von jeder purgie-
render Latwergen auff einmal
nützlich eingenommen
werden mög.

Electuarium de succo Rosarum,
ist ein purgierende Latwerg/
von Rosensaft bereit/der magst du
fünff quinten eingeben/nach der leer
des Arabischen Arzts Mesue. Aber
nach der meinung Nicolai/ ist ihr
recht gewicht auff einer gemeinen
Castaneen groß/ des morgens frü/
wann der tag anbricht.

Diaprunis simplex oder non solu-
tium, Das ist die linderend/senffti-
gend/vnd kühlende Latwerg von den
Pflaumen/die nicht starck purgiert/
der gib man nach der leer vnd vn-
derichtung erstgmelts Mesue/ auch
auff einer Castaneen groß/ Aber das
recht gebürlich gewicht ist von ei-
nem lot bis auff zwei lot.

Diaprunis solutium, ist Prunen
Latwerg/ welche purgiert/der soltu
halb

halb als vil geben / nemlich von eins halben loth auff ein ganzes.

Electuarium de Pſylio, iſt die Latwerg ſo mann vom Welſchen odder frembden Apotekſiſchen Flöhsamen bereitet / Pſyllum genant / der gibt mann von drei quintelin auff fünffe halb quintelin.

Diacasſia fiſtula, iſt die Latwerg vom ſchwarzen marck auß den langen Caſſie fiſtule rören friſch gezogen / bereitet / gibt mann von zwey loth auffdrei loth.

Diaphonicon, wirt bereitet von den Datteln / von welchen es den namen entpfahet / deren gibt mann von einem halben loth auffdrei / oder auch etwann auff fünff quintelin.

Der Latwergen / Benedicſta laxatiua genant / reche gewicht iſt inn der gröſſe einer Caſtaneen / oder das gewiſſer iſt / von einem loth auff zwey loth.

Der bitteren Latwergen / Hieræ picræ, gibt mann obenein / von drei quintelin auff fünff quintelin / aber in
Criſti-

Vierdt theyl der
Cristiern von ein loth auff zwei loth.
Confectio Hamech, ist auch ein ge-
breuchliche purgierende Latwerg/
der gibt man gemeinglich ein loth/
doch mehr oder weniger/ nach man-
cherlei gelegenheit.

Catharticum, wirdt in der grössse
einer zimlichen Welschen nuss einge-
ben des abendts / vor oder nach dem
nachelmal.

Catholicon, ist ein sanffte purga-
tis/ der wirrt auch auff ein loth/ min-
der oder mehr eingeben/ &c.

Von der nutzbarkeit vñ rechtem gebrauch der Pillulen.

Pillulen haben den namen vñ
dem Lateinischen wörelin Pi-
lula, ihrer form vñnd gestalt
halben/entpfangen/welchs ein küg-
lin bedeut/ wie dann soliche Pillulen
an der form bereit werden/ sind für-
nemlich von den Arzten erfunden
worden/damit die vnlieblichkeit pur-
gierender

gierender arznei verhelte werde/ daß
on alles zerkäwen vnd kosten/ sollen
die pillulen geschwind hinab ge-
schluckt werden/ damit der Patient
weder die bitterkeit noch vnfreund-
lichen geschmack der Arznei entpsin-
de. Soliche pillulen seind auch etli-
cher maß der vrsach halben erdacht
worden/ damit der magen/ so an ihm
selbst mit vberflüssiger feuchte erfül-
let/ nit erst mit frembder feuchte v-
berlästiget werd. Von ihrem rechten
gebrauch solt du wissen/ daß etliche
pillule insonderheit verordnet sind/
vnnnd gebrauchet werden/ das haupt
zu purgieren/ die sollen etwas gröf-
ser sein wann die andern/ damit sie in
dem Magen lang bleiben/ vnnnd ihre
wirckung vbersich volbringen/ die
schädlichen flüss vnd feuchtigkeiten
herab zuziehen. Wiewol etlich pillu-
len auch gar inn kleiner form bereit
werden/ als nemlich die Alephangi-
ne/ so man pillulen on sorg nennet/
vnnnd die kleinen pestilenz pillulen/
nemlich daß sie im magen bald zertri-
ben

Vierdt theyl des

ben werden / vnd soliche betreffelgen
den magen mehr / wann daß sie pur-
gieren.

Weiter werden auch pillulen mit
telmessiger form / Klein vnd groß / be-
reit / nach dem auch er wann der Pati-
ent solche gewonet ist zuuerschlinde.
Die grösssten pflegt mann gemein-
lich vff drei stunden lang nach dem
nachtessen einzugebē / die kleinen vff
drei stunden vor dem nachtimbiß /
aber die gemeinen des morgens frü /
so der tag anbricht / Vnd ist soliches
zu diser zeit der gemein brauch jez-
igen Arzten vñ Praccicanten. Doch
ist es am nützlichsten vñnd aller be-
quemst / daß alle purgierende arz-
nei / so den leib treiben vñnd eröffnen
soll / des morgens inn den nüchtern
magen eingenommen werde / so der
tag anbricht.

Damit du dich aber weiter soli-
cher Pillulen nütlichen vnd zur pur-
gierung füglich gebrauchen mögest /
wil ich dir die krafft / tugent / vñ rech-
te bereitung / auch zuletzt ein nützi-
chen

chen bericht/ wie solchs zusammen ge-
brachte werde/ mit fleiß beschreiben
vnd anzeigen/ 2c.

¶ *Pilula Alephangina.*

Die Pillulen bereit man in fast
kleiner form/ vnd nennet sie irer
vnschädlichkeit halben auch Pillulen
on sorg/ Seind nit starck/ vnd wir-
cken langsam/ aber doch grosser tu-
gent/ vñ treflichen nutzbarkeit/ Dan
sie füren auß von allen orten grobe
zehe schleim/ vnd Melancholische
feuchte/ vnd erfaulte zerstörte mate-
ri/ verhindert auch daß solchs nicht
wachset/ oüder sich erhebet/ reiniget
den magen/ das haupt/ vnd Instru-
ment der sinnlichkeit/ vnd stercket alle
soliche glieder/ Betreffteigen die dā-
wung/ vnd sind vast nützlich denen
so sie inn täglichem brauch haben/
dann sie erhalten den leib in gesund-
heit/ vnd entledigen in von allen täg-
lichen zufällen/ seind auch sonderlich
wider das viertägig feber dienstlich/
Bereit sie wie hernach volgt:

¶ *Uñi* Wermüt/ Rosensafft/ jedes

Vierdt theyl der

einhalb lot / des scharpffen auß ge-
 bißnen zimmers / Cubelin / para-
 dißholz / Calmus / Muscaten blät /
 Muscaten nuß / Cardamömlin / Te-
 gelin / Haselwurz / Mastix Könlin /
 Cammelshew / der edlen fremdden
 Spicanardi / Balsam fruchte / jedes
 zwei lot. Dese stück alle groblecht zer-
 stossen / sollen in zwölf pfundt was-
 sers wol erweyche / vnd erbeizt wer-
 den / dann gesotten biß sich zwen drit-
 theil einsieden / vnnnd krefftig stark
 außgetrucke. Dann nimm ein pfundt
 des besten bittern Aloes / wäsch es
 zum offtermal wol mit frischem
 brunnwasser / vnnnd jedes mal laß es
 widerumb ertrücknen / dan geuß an
 heissem Sonnenschein obgesetzter
 brü auff zwei pfundt darüber / ver-
 misch darzu Nixchen vnnnd Mastix /
 jedes ein halb quinelin / Saffran iij.
 quinelin / laß es also einrückne / deñ
 geuß wider das vberblieben von sol-
 cher brü / auch darauff / vnd rür es zu
 vil malen vmb / also lang / daß es ge-
 nügsamlichen ertrücknet / daß du mö-
 gest

gest kleine Pillulen darvon machen,
der gib auff einmal ein quintelin.

¶ *Pilulæ Hieræ simplicis.*

Reinige diese Pillulen d; haupt/
den magen/die leber/nieren/weib
liche geburtglieder / vnnnd gleych der
glieder/vñ aller flegmatischen feuch-
ten/vnd benemen die fähl vnd gebre-
chen solcher ort/auff gemelter feuch-
te verursacht/dann sie erweichen/lö-
sen vnd ledigen ab alle zehe schleim/
Wärmen vnd trüctnen /eröffnen die
heimlichen gäng / leutern vnd erklä-
ren die leblichen geist / schärpffen sin
vnd vernunfft/ vñ sind vber die mass
nützlich vnd güt.

Vñ schärpffes auferlesens Zim-
mets/schöns erlesens Mastix/Hasel-
wurz/der edlen frembden Spicanar
di/Balsamfrucht/edles vngefälsch-
tes Saffrans / Paradeißholz / der
rinden Cassie lignee / odder dieweil
wir derselbigen mangeln / als vil
scharpffes Zimmets darfür / jedes
ein halb lot / des bitteren Aloes / acht
lot / stoß das gewürz oder Specerei

Vierdt theyl des

zu puluer / vermisch es mit dem bittern Aloes / feuchte es an mit Rosen Honig / oder Rosenwasser / zu einem harten Pillulen teig / daruon bereite Pillulen / der magst du auff einmal ein quintlin / oder anderthalbs eingen / des abendes / wann mann zu bethe wil gehen / odder des morgens frö vor tag.

¶ Pilula de Hiera composita.

Sie Pillulen reinigen vnnnd stercken auch den magē / das haupt vnd hirn / purgieren die flegmatisch feuchte etwas krefftiglicher von fernen gliedern / Bereit sie also:

Ein des bittern Aloe / zwel loth / vnnnd ein halb quintlin / scharpffes außgebissens Zimmets / der edlen frembden Spicanardi / der fremden wurzel Costi / Camelshaw / Balsam holz / der rinden Calsia lignea, oder an statt derselbigen Zimmet rinden / Klares erlesens Mastix / Haselwurz / roter edler Rosen / Wermüt / Dainen schwamm / Colocynth / der purgieren den wurzel Turbith / des frembden Gummi

Gummi Bdellij / jedes ein quintlin.
 Dise stück alle zu puluer gestossen/
 feuchtes an mit bereitē Sirup von
 Storchasblämen, vnd gib der Pillu-
 len auff einmal ein quintlin.

¶ Pilulæ Alsaberet.

Im magen vnd haupt sind dise
 Pillulen fast dienstlich / dann sie
 reinigen / stercken / vnd krefftigen in
 sonderheit die fürtrefflichsten glieder /
 verhüten daß die schädlichen bösen
 dämpff nit vbersich steigen. Dienen
 insonderheit für die flüß des haupts
 vnd alle kalte gebrechen des hirns /
 sonderlich alten leuten / Bereit sie
 wie volgt:

Vñ scharpffs außgebissens Zim-
 mets / Haselwurz / der frembden ed-
 len Spicanardi / Balsamfrucht / ed-
 les vngesälchtes Zimmets / Para-
 deißholz / der vnbekandten rinden
 Cassie lignee / oder darfür als vil Zim-
 metrören / jedes ein quintlin / Klare
 erlesens Mastix / ein halb quintlin /
 der abgeschlagnen harten rinden
 von frembden frächten / Myrabola-
 e iij

Vierdt theyl der

in genant / mit dem zünamen Citrinl /
ein lot / des bittern Aloes vier loth.
Dise stück alle zu reinem puluer ge-
stossen / feuchē an mit bereitem Si-
rup von Stechas blümen / stoss wol
zusamen / zu ein harten teyg / davon
trähe Pillulen / wan du jr bedarffest /
der gib ein quintlin schwer auff ein
mal.

Dieweil sie aber vast gering pur-
gieren / magst du sie schärpffen / also /
dass du ihe auff zwölff quintlin / ein
quintlin bereiter Scamoneen darun
der vermischest.

¶ Pestilenz Pillulen / Pilulæ
cōmunes, Ruffi, Pesti-
lentiales.

Dise pestilenzpillulen sind auch
vber die maß nützlich vñ güte für
pestilenzische vergiftung / dann sie
erhalten den leib für feulniß / vnd al-
ler zerstörung inn seiner gesundheit /
was auch von schädlicher böser giff-
tiger materi im leib sich erhebt vñnd
gesamlet hat / wirt damit außgetri-
ben. Seind aber gar milt / schwach /
vnd

vnd langsam purgierend / doch on
alle beschwernuß. Werden also be-
reitet:

Ein frischer außerslesner Myr-
hen / vngesälchtes Saffrans / jedes
ein quintlin / außerslesens Aloe / ein
halb lot / Etliche vermischen weiter
darzu ein quintlin Klars außerslesens
Mastix / zu mehrer sterckung vnd bes-
trefftigung des magens. Wiewol di-
se Pillulen von alters her vil anders
verordnet vñ bereit worden / wie du
in einem besondern Büchlin von mir
beschriben / von der Cur vnd wend-
ung aller feber / ein weitlaufigern
bericht findest / inn beschreibung der
Pestilenzischen feber. Oberzete
stück solt du mit gutem krefftigem
wolriechendem siernen Wein an-
feuchten / vnd zu einem harten teig
wol stossen / vnd darvon Pillulen
bereiten.

¶ Pilulæ Masticinæ.

¶ Von dem Mastix haben diese Pillu-
len iren namen / sind dem magen
in sonderheit zugeordnet worden /
e iij

Vierdt theyl der

denſelbigen von mancherley gebre-
chen vnd zufällen zubewaren/ vnd
verſichern / Purgieren ſchwerlichen/
ſtärcken aber vber die maß wol / er-
halten die feuchten vor feulnuß vnd
zerſtörung.

Welche diſe pillulen vil brauchen/
die werdē damit behütet vor ſchmer-
zen des magens/ des hauptes/ bauchs
vnd weiblicher gebureglider. Diſe pil-
lulen dienen auch wol denen/ ſo on be-
wuſte vrsach trauren vnd vnmütig
ſein / von wegen Melancholiſcher
feuchten/ Vnd inſonderheit dienen
diſe pillulen wol den weibern/ ſo mit
mancherley gebrechen der Beermüt-
ter beladen ſind. Bereit ſie wie vol-
get:

¶ Nimm des bitteren Aloe ein vng/ das
iſt zwei loth/ vnd zwei quintlin dar-
zū/ das macht zuſamen dritthalb lot/
klarere außereſener Maſtixkörner/ ein
lot / ſchönes Dannenſchwamm/ drei
quintlin. Diſe ſtück ſtoß alle wol zū-
ſamen/ ſo vorhin ein jedes nach dem
beſten für ſich ſelbſt bereit iſt / als in
ſonder-

ſonderlicher beſchreibung angezeiget/
 feuchte es an mit hartgeſottenem
 moſt / ſtoß wol durch einander / daß
 es ein harten pillulen teyg geb.

¶ Magen pillulen / *Pilulæ*

Stomachicæ.

Sie mag mann Magenpillulen
 verteuſchen / ſrer treffliche krafft
 vnd tugent halben die ſie haben den
 magen zuſtercken / von vberfläſſiger
 gallen zu reinigen / dann ſie führen
 auß die Choleriſch / Slegmatiſch / vñ
 Melancholiſche feuchte auß dem
 magen / vom haupt / der leber / gleych
 der glieder / vñnd aller innerlicher gli-
 der / Erhalten die natürliche feuch-
 ten vor zerſtörung vnd fäulnuß / vñ
 dienen ſonderlich für heſtſtige flüß /
 Cataricum vñnd ſchnupffen. Wird
 alſo bereit :

Nim der Pillulen die wir droben
 Hieram ſimplicem genant haben / o-
 der der ſpecies / das iſt / der zuſamen
 geſtoſſnen puluer / davon ſolche Lat-
 werg / die wir drobē Hieram picram
 genant haben / bereit wird / der abge-

Vierdt theyl der

Schlagnen rinden dreierlei Myrabolanen / Citrini / Chebuli / vnnnd Indis / mit iren zünamen von wegen des vnder scheids genennet / Vermütsafft / der fleissig außgepreßt vnd auffgesamlet sei / wie in vnserm newen Krewerbüch oder grossen Teutschen Apoteccken angezeigt / bereiter Scamoneen / jedes drei quintelin / weisses Ingbers / des zügewächßlins Epithymi / Entfsamen / jedes ein halb lot / Dannelschwam / Steinsalz / jedes zwei Scrupel / stoß zusammen / vnd mit dem außgepreßten safft von zamen Wegweiß / stoß es zu einem harten Pillulen teig.

¶ Pillulae Aggregatiuae.

Diese Pillulen sind vast dienstlich in mancherlei fehl vñ gbrechen / dann sie purgieren oder führen auß alle vberflüssige feuchten / als die Cholerisch / flegmatisch vnd Melancholisch / vnd benemen alle fehl vnnnd gbrechen dauon entsprungen vnd verursacht / sind sehr nützlich vñ güt wider die langwirigen feber / die ab vnd zu

zu gehend / Leutern vñ reinigen das
geblüt / lebliche geist / sijn / vernunfft
vnd verstand / Werden auff dise wei-
se bereit:

Stimm der Myrabolanen / Citrini
genant / von irer gelben farb wegen /
außerlesner Rhabarbara / jedes ein
lot / des auffgetröckneten safft
Odermenig / von Wermüt / jedes drei
quintlin / anderer zweier geschlecht
offgemelter Myrabolanen / Chebu-
li vnd Indi genant / Danenschwam /
bereiter Colo quint / Engelsüß / jedes
ein halb lot / Mastix / der roten edlen
Rosen / Steinsaltz / des zügewächß-
lins Epithymi / Enisamen / weissen
Ingber / jedes ein quintlin / des bit-
tern Aloe / der purgierenden wurzel
Turbitih / bereiter Scamoneen / jedes
anderthalb loth. Dise stück alle rein-
gepuluert / sollen angefeuchtet wer-
den mit der Latwerg von Rosen-
saft bereitet.

¶ Pilulæ Imperiales.

Dise Pillulen treiben auch nicht
starck noch gwaltig / sonder ster-
cken

Den den magen vber die maß sehr/
vnd erwärmen das erkaltet einge-
weid vñ därm / krefftigen die natür-
liche wirkung aller glieder / Erklären
geblüt / vnd lebliche geist / Bereite sie
also:

Ein scharpffs aufgebissens Zim-
mets / des wolriechenden sämlins A-
momi / Kniffamen / Mastixkörnlin /
weisses Ingbers / Cardamömlin / ro-
ter edler Rosen / Zitwan / Muscaten-
blät / Negelin / edles Saffrans / Cu-
beblin / Paradis Holz / der purgieren-
den wurzel Turbith / Zimelaw /
Manna genant / weiß Damm-
schwam / Senecbletter / der fremb-
den edlen Spicanardi / der abgeschla-
genen rinden von süßerlei Ge-
schlecht der frembden harten auff-
gedörten frucht / Myrabolani ge-
nant / jedes ein Scrupel / schöner Kha-
barbara / zwei lot / des bitteren Aloes
vier lot. Dise stück alle zu reinem pul-
uer gestossen / feuchte an mit Violen
Sirup / vnd stoß zu ein harten pil-
lulen teig.

¶ Pilulæ

¶ Pilulæ Eupatoriij.

Von der Odermenig / welche das
recht Leberkraut ist / werden diese
pillulen genant / sind nicht starck zu
purgieren / eröffnen aber gewaltig-
lich alle verstopffung / benemen die
Kranckheiten von verstopffung ver-
ursacht / auch die gilbe vnd schwarz
gelsucht / langwirige feber vñ haupt
wee. Werden also bereitet:

Nim der gelben Myrabolanen/
Citriini genant / abgeschlagne rinden/
des auffgetrückneten safftes von O-
dermenig / der besten außerlesenen
Rhabarbara / jedes drei quintelin / ed-
les Zimmet / saffrans / ein halb quint-
lin / des bitteren Aloes fünff quintelin/
stoß alles zu puluer / vnd feuchte es
an mit außgepreßtem safft von En-
dintien / stoß krefftig vñnd wol durch
einander zu einem pillulen teig.

¶ Pilulæ ex Rhabarbaro.

Rhabarbaren pillulen füren auß
alle schädliche feuchten / zehe
schleim / zerstörte vnd schädliche ma-
teri / eröffnen alle innerliche verstopf-
fung /

fung/vererelben die langwirigen Feber / vñ benemen alle fehl vnd gebrechen der leber/ sein vber die maß nützlich vnd güt der wassersucht.

Nimm der species oder gestoßnen puluers der Latwergen oder pillulen Hieræ simplicis oder Hieræ picra genant / dritthalb lot / der Trochiscen oder Kügelin / Diarhodon / wie sie sampt den anderen gebrauchlichen Trochiscen auch hernach in sonderheit beschriben vnd erklärt werden / ein lot der besten außerslesnen Rhabarbara drei quintlin / der gelben Myrabolanen / dritthalb quintlin / außgerücknetes Wermüt safft / Süßholzsafft / Mastix / jedes ein quintlin / Epfichsamen / Fenchelsamen / jedes ein quintlin / stoß es zu puluer / vñnd feuchte es an zu einem harten Pillulē teyg / mit Fenchelsafft.

¶ Pilulæ Cochiae.

Siß sind die rechten scharpffen oder starcken haupt pillulen der Alten / welche vom haupt krefftighen herab ziehen die kalten flüss / vnd

vnd schädlich Slegmatische feuchte/
welche das hirn/ vnnnd weiß geäder
verleget/ Werden fast nützlichen ge-
braucher inn kalten gebrechen des
hauptes / vn̄ sonderlich für kalte flüss
vnnnd Catarihen/ Bereit sie wie her-
nach volget:

¶ *Ein offgemelter species oder ge-
stosnen puluer/ dardion wir vormalt
die Latwergen vnnnd pillulen Hieræ
simplicis, verordnet haben/ dritthalb
lot/ der purgierenden wurzel Tur-
bith/ Stechas blümen/ jedes fünff
quintlin/ der bereiten Coloquint dres
quintlin vnnnd ein Scrupel/ bereiter
Scamoneen/ drei quintlin/ odder ein
halb lot. Dise stück zu reinem puluer
gestossen/ sollen angefeuchte werden
mit Wermütsafft/ odder Sirup von
Stechas blümen/ vnd zu einem har-
ten pillulen teyg gestossen.*

¶ *Haupt oder Galdin Pillulen/*

Pilulæ Aureæ.

¶ *Dise haupt pillule kressstigen das
haupt vnd magen/ reinigen von
Cholerischer feuchte / zertheilen die
windigen*

Vierdt theyl der

windigen pläst/ Bereit sie also:

Nimm des bittern Aloe/ bereiter
Scamoneen/ jedes fünff quintlin/ ro-
ter edler Rosen/ Espich samen/ jedes
driehalb quintlin/ Enißsamen/ Jen-
chelsamen / Mastixkörner/ jedes an-
derhalb quintlin/ edlen Saffran/ der
Trochiscen von Colo quint/ jedes ein
quintlin / mit erweychem Gummi
feuchtes an / vnd stoß zu hartem Pil-
lulen teig.

Pilula Arabica.

US füren diese Pillulen auf alle
schädliche materi vnd vberflüs-
sige feuchte/ so innerlich des leibs ver-
legen/ vnnnd benemen alle langwirige
veralteten Franckheiten/ dienen denck
insonderheit so mit schmerzen des
haupts beladen sind / Welchen auch
das hauptwee nur ein seitten des
haupts begreiffet / Benemen das
schwindeln/ vñ vñmlauffen vor dē au-
gen/ stercken den magen/ vñ hirn/ be-
trefftige das milz / erleutern das ge-
sicht/ vñ schärpffen dz gehöid/ vñ al-
le sinnlicheit / benemen auch die Me-
lancho-

lantholische schwermüdigkeit / trau-
ren vnnnd vnmüt on bewusste vrsach/
Werden also bereit:

Mit Schmerwurzel / auch zaun-
rüben genant / gelber Myrabolanen /
vnnnd der andern vier Geschlecht der
Myrabolanen / Haselwurz / Mastix
Körnlin / roter edler börrer Rosin / be-
reiter Scamoneen / jedes ein halb
loth / Bibergeyl / drei quintlin / Saf-
fran ein quintlin / des bittern Moes
acht loth / Mit Fenchelsafft bereit
Pillulen darnon.

¶ Pilulæ Lucis.

Usonderheit seind dise Pillulen
Dem gesicht zugeeignet vñ verord-
net worden / dann sie dienen zu allen
fehlen vnnnd gebrechen der augen / sä-
ren auß vñ reinigen sie vō aller schäd-
lichen feuchten vnd böser materi / dar-
von das gesicht vertuncklet vnd be-
finstert wirt / Dann sie erklären vnd
schärpffen das vber die maß / vnd be-
nemen alle tunckle der augen / ster-
cken auch die Geister des gesichts /

f

Vterdt theyl der

vnd verhütens vor bösen zbfällen
Werden also bereit:

Timm Augentrost Kraut/ andert-
halb loth / auferlesens Dannen-
schwams/ Senecbletter/ jedes fünff
quintlin / fünfferlei Geschlecht der
Myrabolanen/ auferlesner Rhabar-
bara/ jedes ein lot/ roter edler auffge-
dörter Rosen/ blauer Mergen Dio-
len/ Trochiscen von Coloquint berei-
tet / der purgierenden wurzel Tur-
bith/ Cubeblin/ Calmus / Muscaten-
nuss / der edlen frembden Spicanar-
di / des zügewächflins / Epithymi/
Balsamfrucht / Balsamholz / wo
mann soliche beide stück frisch vnd
gerecht haben möcht / Sefelsamen/
Kautensamen / des wolriechenden
strogewächflins / Squinantum ge-
nant / von etlichen Camelsheer ver-
teutschet / Zaselwurz / Mastixkörner/
Negelin / scharpffes auferlesens Zim-
mers / Enissamen / Senchelsamen/
Epffichsamen / der rinden Cassie lig-
nee / odder an statt der selbigen / Zim-
metrör / dieweil wir ihr mangeln/
Saff-

Saffran/jedes ein halb loth/des bit-
tern Aloes so vil als dise stück alle zu
hauff wegen/Stoß zu puluer/feuchte
es an mit Fenchelsafft/zu einem har-
ten pillulen taig/wol durch einander
gestossen. Wann du diser Pillulen
ein quintelin gibst/so schärpffe es mit
dem zwölfften theil bereiter Scamo-
neen.

¶ *Pilula ex Agarico.*

Diese Pillulen führen auß die gro-
ben zehen vngedärweten ersaul-
ten flegmatischen schleim/Choleri-
sche vnd Melancholische feuchte/vñ
alle böse schädliche flüß/ die auff die
brust fallen/hüsten vnd keichen erwe-
cken/vnd den athem verhindern/Be-
reit sie wie volgt:

Nimm der purgierenden wurzel
Turbich / fünf quintelin/ der species
oder gestossen puluer/ Hieræ simpli-
cis ein loth/des bereiten Agarici/der
zu küglin odder Trochiscen formiert
sei/drei quintelin/ Colo quint auch sol-
cher massen bereitet/ des frembden
Gummi Sarcocolle / jedes zwei

f ij

Vierdt theyl der

quintelin / Violwurz / weissen An-
dom / oder Gotsnergeß / erlesner Myr-
rhen / weisses Ingbers / jedes ein
quintelin / Dese stück stoß zu puluer /
das feucht an mit gesottenem most /
stoß es durch einander zu einem har-
ten pillulen teig.

¶ Pilulæ de Fumo terræ.

FVmus terræ, ist das kreutlin / so
wir Erdrrauch vnnnd Tauben-
Kropff nennen / ein krefftigs gründe-
kreutlin / darumb von seim safft auch
pillulen gemacht werden / alle schäd-
lich materi verdorrtter vnd verbran-
ter feuchte auß dem leib zuzüren / vñ
zu purgieren / dauon verunreinigung
der haut verursacht wirt / als grind-
raud / schebigkeit vnnnd dergleichen /
Bereit sie wie volgt:

Vñ dreierlei Myrabolanen / Ci-
trini, Chebuli, vnd Indi, genant / je-
des fünff quintelin / des bitteren Aloe
siben quintelin / bereiter Scamoneen
ein halb lot. Dese stück stoß zu pul-
uer / geuß des außgepreßten safftes vñ
Taubenkropff daran / vnd laß an der
Sonnen

Sonnen stehen / daß es eintruckne/
befeuchtes widerum / Das thû drei o-
der vier mal / daß es vom Tauben-
Propff safft gnügsam feuchte entpfa-
he / dann laß es volgendes eintruck-
nen / zu ein harten pillulen teyg.

¶ Pillulæ Indæ.

Wider die vnreinen Melancholi-
schen vnd verbranten feuchten /
seind dise pillulen erfunden / die fleg-
matische materi außzuführen / darvon
mancherlei schaden vnd vnheilbare
gebrechen verursachet werden / auch
der Krebs / malzei / mancherlei alte
hole giffrige schäden vnnnd fistulen /
das feber quartan / schmerzen vnnnd
plähung des milzges / die schwarze
gelsucht / vnd dergleichen. Dise pillu-
len seind auch denen in sonderheit
nüg vnnnd dienstlich / so stets on be-
wusste ursach / traurig vnd vnmätig
seind / Werden also bereit:

℞℥m des frembden zügewächß-
lins Epithymi / Engelsiß / Stechas
blümen / jedes anderthalb loth / der
schwarzen Myrabolanen / Indige-

f iij

Vierdt theyl der

nennet / schwarze Tiefswurtz / jedes
v. quintlin / weissen Danenschwan /
reingeschwempten vñ wolgewäsch-
nen Lasurstein / Colo quint / India-
nisch Salz / jedes ein halb quintlin /
des auffgetrückneten saffts von O-
dermenig / ein halb loth / der fremb-
den Spicanardi / Negelin / jedes ein
quintlin / der Species odder puluer
Hieræ simplicis, zwei loth / mit Zpf-
fich safft bereit darvon ein harten
Pillulen teyg.

¶ Pillulæ Benedictæ.

Diese Pillulen siren krefftiglichen
ausß von feriem vnd der tieffe al-
ler glider / die oberflüssigkeit Choleri-
scher vnd flegmatischer vermischer
materi / benemen vñ stillen den schmer-
zen der gleych der glider / eröffnen
vast krefftiglichen / vñnd treiben den
harn stark / zertheilen vñnd zertru-
cken den sand vñnd gries / inn nieren
vnd lenden / vnd alle schädliche mate-
ri die sich in die blasen gesetzt hat / bre-
chen vnd zermalen den stein / Bereite
sie wie nachuolgt:

Vñm

Nimm der purgierenden wurzel
 Turbith / der bereiten rinden von
 Wolffsmilch wurzel / jedes ein halb
 lot / bereiter Scamoneen / der purgie-
 renden Zermiodactel wurzel / jedes
 ein quintlin / roter edler Rosen / Mega-
 lin / der edlen frembden Spicanardi /
 weisses Ingbers / edles Safrans / der
 erlesnen Mastixkörnlin / Steinbrech
 samen / langen Pfeffer / des wolrte-
 chendē sämlins Amomi / Steinsalz /
 Galgant wurzel / Muscatenblüt /
 Engelsüß / Cardamömlin / Epffichsa-
 men / Matt odder Wisfkümmel / Fen-
 chelsamen / Spargensamen / des säm-
 lins Amii / Meerhirsens / jedes ein Scru-
 pel / oder ein drittheil vß einem quint-
 lin / Mit Fenchelsafft bereit ein har-
 ten Pillulen teyg darauf.

¶ *Pilulae Foetidae.*

Wen wegen ires hefftigen gestan-
 des / haben diese Pillulen iren na-
 men. Ziehend krefftig ansich / purgie-
 ren vnd führen auß die groben vnd ä-
 weten zerstörten Materien schädli-
 cher feuchten Slegmaticches schlei-

f. liij

Vierdt theyl der
mes / mit vberflüssiger gallen vermi-
schet / stillen den schmerzen des ma-
gens / vnd vnleidlichen weetagen
des grimmen / darmgegiicht / oder leib
wee / Podagram vnd gesücht der gli-
der / benemen alle vnreinigkeit der
haut / Bereite sie wie hernach vol-
get :

Uñ des frembden Gummi Sera-
pini / Opopanacis / vnd Bdellij / be-
reiter Colo quint / des bitteren Aloes /
des zügewächslins Epithymi / wil-
der Rantensamen / jedes fünff quine-
lin / der purgierenden wurzel Tur-
bith ein loch / bereiter Scamoneen /
drei quintlin / Hermodactelwurzeln
der bereiten rindē von Wolffsmilch
wurzeln / jedes ein halb loch / weisses
Ingbers anderthalb quintlin / schar-
pfes außgebissens Zimets / der frem-
den Spicanardi / edel Saffran / Bi-
bergely / jedes ein quintlin / des schar-
pfen Gummi Euphorbij zwen Scrupel.
Die obgesetzten frembden Gummi /
solt du mit jungem Lauchsaffezertreiben /
die andern stück zu puluer
wol

wol vnd kreffteig darzu stossen/vnd
darunder wirken/das es ein harten
Pilulen teig geb.

¶ Pilula de Euphorbio.

Dise Pillulen seind vast scharpff
vnd hizig/ süren auß alle hizige
Slegmatische feuchten vnd sehr ze-
hen schleim / welche dem weissen ge-
äder schädlich seind.

Dise Pillulen dienen auch vast wol
zu dem Parliß oder Kleinen Schlag/
vnd lähnuß der glieder/benemen vnd
stillen den krampff vnd gicht/ Wer-
den also bereit.

Vñ des scharpffen hizigen Gums
mi Euphorbij / bereiter Colo quint/
weisses Dannenschwams/der fremb-
den Gummi Bdellij / vnd Serapini/
jedes ein halb loth/des bitteren Aloes
fünff quincelin. Zerstoß zu puluer/od-
der befeuchtig die Gummi mit dem
ausgepressten safft von Hauslauch/
oder kölkraut / stoß es wol durch ein
ander zu einem harten masse odder
Pillulen teyg.

¶ Pilula ex Serapino.

f v

Diese pillulen vom frembden Gummi Serapino bereit / führen auß die rohe vnverdäwete Slegmatische feuchte mit scharpffer gallen vermischer / dienen auch in sonderheit wider den vnleidlichen schmerzen des Podagrams vnd gesuchte der glider / fůrdern den weibern ihre gebürliche reinigung / vnnnd benemen alle fehl vnd gebrechen der geburtglider / welche in sonderheit darmit gesenberet / vñ von aller schädlichen materi purgirt werden / Werden also bereit:

Item der bereiten Coloquint / wie droben angezelget ist / fünff quintlin / der frembden Gummi Serapini / Armoniac / Opopanactis / Bdellij / jedes dritthalb quintelin / Epffichsamen / des sämlins Ammi / Enissamen / Rantensamen / jedes ein quintelin / Galgantwůrzel / der frembden rinden Cassie lignee / odder außerslesnen scharpffen Zimmet anstatt der selbigen / Acker odder Feldemůng / Muscatenblůt / Tausent Gůldenkraue / Polei / der frembden wůrzel Costi / Stein-

Steinsalz / jedes ein halb quintlin/
des bittern Aloes / anderthalb loth.
Mit ausgeprestem safft von Müt-
terkraut odder Beisfuß / solt du von
disen stücken ein harten pillulen teig
bereiten.

¶ Pilulæ ex Opopanaco.

Opopanac gibt disen pillulen den
namen / ein frembd Gummi / wel-
che pillulen die flegmatische schleim
vnd kalten flüss der gleych der glider
krefstglichen auffüren / darumb sie
vast nützlich vnd gutt seind zu man-
cherlei gebrechē des weissen geäders /
neruen / vnnnd gleych der glider / bene-
men das podagram vnnnd gesüchte
der glider / stillen das Parliß odder
Lämnuß / vnd die vnnatürliche vnn-
ziehung odder krümme des munds /
benemen das veraltet hauptwee vnd
langwirigen schmerzen des ruckēs /
Werden also bereit:

Item des frembden Gummi Opo-
panacis / Hermodactel wurzel / des
Gummi Serapim / Bellij / vnnnd
Ar.

Vierdt theyl der

Armoniaci / der Trochiscē oder berel
 ten Coloquint / jedes fünff quinelin/
 der purgierenden wurzel Turbitch/
 ein loth / bereiter Scamoneen / ein halb
 loth / edlen Saffran / Sibergeyl / fri-
 scher Mirthen / weßes Ingbers / ge-
 meines schwarzes Pfeffers / langen
 Pfeffers der vnbeckanden rinde Cas-
 sie lignee / odder an statt derselbigen
 scharpffen aufgebissen Zimmet /
 dreierlei Geschlecht der Myrabolan-
 nen / als Citrini / Emblici vnd Belli-
 rici / jedes ein quinelin / des bittern A-
 loes drei loth. Die frembden Gummi
 zertreib oder erweych in auf gepres-
 ten sasse von Kollkraut / die andern
 stück zu reinem puluer gestossen / vnd
 feuchte sie an damit / stoß es durch
 einander zu einem harten Pillulen
 teyg.

¶ Pilulæ ex Hermodactylis.

Pillulen von Hermodactel wur-
 zel bereit / seind fast nützlich / vñ
 gemeinglich diser zeit bei vilen Arg-
 ren vnd practicanten im brauch für
 das podagram vnd gesücht der gli-
 der /

der/dann sie füren auß/ vnd reinigen
 insonderheit die gleych von allen kal-
 ten vnd zehen feuchten vnnnd schädli-
 cher materi der flüß die sich darein se-
 zen/milttern vñ schärpffen de schmer-
 zen des Podagrams vnd Gesüchts/
 Bereit sie wie volgt:

Nimm der rechten Hermodactel
 wurzel / des bittern Aloes / der gel-
 ben Myrabolanen / der purgierenden
 wurzel Turbitch / bereit Colo quint /
 der frembden Gummi Bdellij vnnnd
 Serapini / jeder anderthalb loch/
 Sarco colle / Euphorbij / Opopana-
 cis / Bibergeyl / Rautensamen / Epf-
 fischsamen / jedes drei quinteln / Saff-
 ran / ein quinteln / erweyche die fremb-
 den Gummi / wie zu mehrmalen ge-
 saget / inn außgepreßtem Kollkraut
 safft / so keine haupter bringet / pfl-
 get man Niderländischen Koll dieses
 Landtsart zunennen. Die andern
 stüek reingepüluert / darmit ange-
 feucht vnd zu einer harten masse ob-
 der pillulen teyg krefftig vnd wol ge-
 stossen.

¶ Pilula

Vierdt theyl der

¶ Pilulæ Artheticae.

WOn dem schmerzhaftigen gebre-
chen des gesüchts der glider / ha-
ben dise Pillulen den namen / führen
aus / purgieren die gleych der glider
von flegmatischer / Cholerischer vñ
wässeriger feuchten / welche inn die
tieffe solicher gleych hinein tringen /
darumb sie auch vast nüzlichen im
Podagram gebraucht werden. Man
bereit sie also:

Nimm der purgierenden wurzel
Hermodactel vnd Turbich / Dannen
schwam / jedes ein loth / scharpff auß
gebissens Zimets / der frembden Spi-
canardi / Negelin / Balsamholz /
weisses Ingbers / klar erlesens Ma-
stix / roter edler Rosen / Fenchel / Enis
vnd Steinbrechsamem / Spargensa-
men / Meerhirsen / Steinsalz / jedes
ein halb quintlin / des bitteren Aloes /
drei loth / Mit Fenchelsaffe sollen di-
se stück reingepulvert / angefeucht /
Prefftig vnd wol zu einem harten pil-
lulen teig gestossen werden.

¶ Pilulæ Mezereon.

Das

Das gewächß Mezereon / sindestu
auch insonderheit in meinẽ gro-
ßen Kreuterbüch abgemalet. Die pil-
lulen darvon bereit / sind sonderlich
den wasserfüchtigen verordnet wor-
den / Dan sie füren auß das gelbe was-
ser der wasserfüchtigen / Bereit sie
auff folgende weise:

Nimm der bletter Mezereon / zwey
loth / die laß zwen taglang erbeizen
in gutem scharpffen weinessig / nach-
mals trüekne sie widerumb in schat-
techem luffte / solicher bläcklin nim
fünff quintlin / der gelben Myrabo-
lanen ein loth / der Myrabolanen so
mann Chebulos nennet / drei quint-
lin. Dise stück sollen zu puluer gestos-
sen werden / das feuchte an mit zer-
lasnem schwarzem marck von den
sauren Datteln / Tamarindigenant
vnd Mannam oder Himeltaw / wel-
ches du dann am bequemesten haben
magst / Oder auch in Endimien was-
ser zertriben.

¶ Pilulæ ex Bdellio.

Insonderheit stopffen dise pillu-
len

Vierdt theyl der

len den vnmeßigen fluff der gülden
Adern im affcern/ vnnnd oberflüßig-
keit weibliches blümens / heilen die
verlegten verserten därm / treiben
leichtlich vnd stopffen hernach / Be-
reit sie also :

¶ **Lij** des frembden Gummi Bdel-
lij/drei loch/des sämlins Ammi/drei
quinclin / fünfferlei Geschlecht der
Myrabolanen/ gebranter/ oder hart
auffgetrücktener Haselwurz / weis-
sen oder gelben Agstein / jedes dritt-
halb quinclin / Den Gummi Bdel-
lium erweyche mit dem safft von
Hauß oder Eschlauch / vn̄ bereit mit
sampt den anderen stücken ein harte
masse oder pillulen teig darvon.

¶ **Pilulae de Cynoglossa.**

Pillulen vō Hundszungen Kraut
bereitet/treiben odder purgieren
nit/sonder sind ein Opiat/wie solche
zu anfang inn der kleinen Teutschen
Apothecken beschriben werden / dann
sie gelegen vnnnd stillen den hefftigen
schmerzen/demmen die wütende ma-
teri/vnd scharpffen hizigen Catari-
humi

rhum/ welcher den Menschen gang
hefftig vnd scharpff angreiffet/ als
wolt er in erstechen. Doch solen wis-
sen/ daß diese pillulen nit on grossen
verstand/ gütte vernunfft/ vnd tieffe
vorbetrachtüg/ leichtliche gbraucht
werden sollen/ wie du klaren bericht/
vñ gnügsamlliche vnderichtung fin-
dest in meiner newe grossen Practic
der ganzen leibarznei/ Werden also
bereit:

Ein güter frischer gerechter Myr-
rhen anderhalb loth / weisses Wel-
rauchs fünff quintlin/ der vffgetrück-
neten milch vñ Mag same häuptern/
Opium genant / Bilsensamen / der
wurtzel von Hundszungenkraut/ je-
des ein loth / Safran / anderhalb
quintlin/ Mit außgepreste safft von
Hundszungekraut solt du diese stück
anfeuchten / vnd ein harten pillulen
teyg darvon bereiten/ vnd solche nit
ehe brauchen / sie seien dan vor sechs
Monat gelegen. Gib ihr auch nicht
mehr dann ein Scrupel oder andere-
halb / mit obgemelter auffmerck-

Vierdt theyl der

ung / Dann die stück/darvon soliche
pillulen bereitet werden / geben dir
genügsame anzeigung / daß sie on
grossen verstande / nit wol vnschäd-
lich gebraucht werden mögen.

¶ Dis sind die fürnehmsten vnd
gebreuchlichsten pillulen / so man ge-
meinglich in allen wolgerüsten A-
potecken bereit findet / vnd die bei
den jezigen Arzten vnd Practican-
ten im brauch sind / welche sie nit al-
lein für sich selbst / sonder gemeinglich
zwei oder mehrerlei art zusammen ord-
nen / mit purgierenden einfachen stü-
cken schärpffen / sampt anderem zü-
satz / wie ich dir soliches allhie etliche
nützliche Exempel / zu besserem be-
richt setzen vnd ordnen wil.

Vm der gemeinen pillulen On-
sorg / genant Alephangina.

Der pillulæ/Aggregatiuæ gnant/
De Hiera simplici, jedes ein Scru-
pel.

Dise dreierlei pillulen stoff zusa-
men / vnd mit Fenchelwasser feuchte
sie ein wenig an / daß sie formirt wer-
den

den mögen / trähe dann kleine odder
grosse pillulen darauß / nach deinens
gefallen.

II.

Uimm der Pillulen von Dannen-
schwam.

Mastix Pillulen / Stomachica ge-
nant / von Mastix bereitet / jeder ein
Scrupel.

Du magst sie ein wenig schärpffen
mit zwei Gerstentörnlin schwer Dia-
cridij / mit bequemer feuchte angema-
chet / es sei vō Sirup oder gedistillier-
tem wasser / welches dem glid in son-
derheit dienet / welchem du solche pi-
lulen verordnen wilt.

Von rechter bereitung /
vnd nüglichem gebrauch
der Cliftier.

Cliffier / so man die recht brau-
chet / ist es für war ein edle siche-
re / vnschädliche Arznei / die vil
weniger schaden odder nachtheyl

g ij

Vierdt theyl der
menschlichem cörper bringet/ wann
ringe purgation/ oder Laxaciff oben
in leib eingenommen.

Die leichtlich vñ sanfft purgieren/
brauchen wir in febern/ vnd denen so
fast schwach vnd blöd/ von langwi-
riger feuchte auffkommen sind/ inn
grimmen/ vnd scharpffen jucken der
därm/ alten leuten / vñnd denen so v-
ber die maß verhart vnd verstopffet
sind. Aber die starckpurgierenden
Cristier werden gebraucht in heffei-
gem vnleidlliche schmerzen des huffe
wees / in der schlaffsucht von kaltem
Apstem des hirns vnd anderer der
gleichen gebrechen / da der Mensch
stümpflingen ersticket/ Desgleichen
in kalten krankheiten des hirns vnd
weissen geäders / so einer schädlich
giffte eingenommen hett/ &c. Doch zu
mehrerm berichte / wil ich dir etlich
sehr nützliche vnd fast gebreuchliche
vnd gemeine Cliftier nechst hernach
setzen/ deren du dich inn der nothurfft
sicherlich gebrauchen magst.

Ein gemeine linderende oder senff-
tigende

igende Cliftier bereit also:

Nimm Bappelkraut / Violentkraut / jedes ein handvoll / send dise beide kreuter inn wasser / nimm der durchgesigene brühe zwölff vnz / oder ein pfundt / darmit zertreibe des schwarzen marcks von den Cassie fistuleröten frisch außgezogen / des Honigs vnd feistes Zuckers / jedes anderthalb lot / gemein Baumöl / sechs loth / gemeines Salzes / anderthalb quintlin / vermischs wol zu einem Cliftier / das sez inn rechter wärme / mit diesem Instrumentlin.



Zu solchem Cliftier magstu auch wol der brüh von einer alten hennen / oder ein gute fleyschbrüh nemen. Aber hie laß dich nicht leichtlich bereden / dz du glaubest / daß der leib etwas von solchẽ Cliftier narung entpfahe als etlich wöhlen.

g iij

Vierdt theyl der

¶ Ein ander sanffelinderend Clif-
tier / das da kület / dienet in hitziger
engzündung der Leber.

Nimm Violen kraut / Bappeln-
kraut / jedes ein handtuoll / Bingel-
kraut / Binetsch / weisse Seeblumen /
jedes ein drittheil einer handtuoll /
Lattich / Burgelkraut / oder Hauß-
wurtz / jedes den vierdten theil einer
handtuoll / seud dise stück in zwölff
pfund wassers / den drittentheil ein-
der brüh nimm zwölff onz / odder ein
pfunde / vermisch darunder acht loth
blaw Violen öl / vnd gemeines salz
ein halb lot.

¶ Ein ander lind / milderend / vnnnd
ablösend Cliftier in scharpffen hitzi-
gen Cholerischen febern / vnnnd von
Flegmatischem schleim vermischet.

Nimm Mangolckraut / Bappeln-
kraut / Bingelkraut / jedes ein hand-
tuoll / gemeiner grossen Violen kraut /
jedes den drittentheil einer hand-
tuoll / seuds in zwölff pfunde wassers /
daß der drittheil einsiede / der brüh
nimm wie obgesagt / Doch solt du vor
hin

hin auff das aller lest so es garnah
genügsamlichen eingesotten ist / ein
handtroll des grünen Niderländt-
schen Kälkrauts darein werffen / vñ
noch einmal odder zwei auffwallen
lassen / dann mit der durchgesiguen
brüh des marcks von den Cassie fi-
stule rören gezogen / gemeines Ho-
nigs / vnd des schwarzen feisten Zu-
ckers / jedes auff anderthalb lot zer-
triben / darnach vermisch dann weit-
ter darunder zwei lot Violensirup /
Baumöl / sechs lot / gemeines salzes
anderthalb quintlin / setz wie von an-
dern Cliftiern gesagt ist.

Der Suppositorien o- der Stülzäpflin bereitung / vnd rechter gebrauch.

Diese art der purgierung mit
den Stülzäpflin / ist fürnem-
lich erdacht worden / soliche
zugebrauchen / wo der Patient zu-
schwach / blöd vñ vnuermöglich ist /
andere purgation odder Cliftier zu-
g iiii

Vierdt hteyl der

brauchen/oder solchs anderer vrsach
halb gehindert wirt.

Solcher stülzäpflin werden man
cherlei bereit / doch fürnämlich drey-
erlei art vnderscheiden / Dann eck-
che fast lind vnd sanfft seind / also dz
sie von vilen täglichen gebraucht
werden / als Mangolewurz / rein-
geschaben / vnd mit Honig bestrichē /
Zäpflin von speck geschnitten / vnd
mit Salz besprenget / Ein vmbge-
wandte Feigen / vnd dergleichen. Et-
liche andere sind aber etwas stär-
cker wann diese / als die so man mit
Honig bereitet / vnd darzu eyerdot-
tern / Saffran / vnd Salz vermischet.
Aber andere sind noch schärpffer als
die / so auch von Honig gesotten wer-
den / aber mit stark purgierendē stü-
cken vermischet / als Scamoneen / Co-
loquine vnd dergleichen. Aber hierin
solt du das recht gewicht mercken /
dass du alle zeit nemeest auff ein quinte
lin solcher puluer oder species / sampt
dem Salz gerechnet / auff zwei loth
Honigs. Damit du aber in der berei-
tung

tung solcher zäpflin nit fehlest/solten
im also thün:

Nim den Honig / vnd setz in auff/
vber ein sanfft Koltseurlin/ vnd laß in
gemächlich sieden zu bequemer hært/
das magstu also probieren / Laß ein
eröpflin auff ein kalt eisen oder stein
fallen/ ist er dann also hart gesotten/
daß er springet wie ein glas/vnnd du
kein zehe mehr darinn befindest/ so
hat er genüg / rüre die species odder
puluer schnell darcin / salbe die hend
wol mit Baumöl/vnd formier zäpf-
lin darvon in rechter lenge vn̄ dicker/
nach gelegenheit der person. Solche
zäpflin lange zeit zubehalten/solt du
sie in Baumöl oder Leinöl legen. Zu
einem Exempel wil ich dir etliche ge-
meine nützliche stülzäpflin fürschrē-
ben.

Nim des hartgesottenen Honigs
solcher massen/wie erst gemeldet/be-
reit vier lot.

Der species oder puluer der Lat.
wergen Hieræ picræ, zwei quintlin/
Gemeines Salz ein quintlin.

g v

Vierdt theyl der

Vermischs wol zusammen zu gemei-
nen stülzäpflin/wie solche in Apote-
cken bereit werden.

¶ Ein anders.

Ulin bereiten vnd hart gesotte-
nen Honig/vier lot.

Von der scharpffen purgierenden
wurzeln Tapsia/vier Gerstenkörnlin
schwer.

Coloquint drei Gerstenkörnlin
schwer.

Weiß Kießwurz / zwei Gersten-
körnlin schwer.

Gemeines saltz / zwei quintelin.

Vermisch es wol/vnd mit gesalb-
ten henden trähe stülzäpflin davon/
nach deinem gefallen.

Das

Das fünffte Theil dieses
Buchs / Klarer bericht die ge-
brechlichsten Species vñ Confect/
in täßlin vnd anderer gestalt / man-
cherlei weise vnd art zubereiten / wie
solche für mancherlei fehl vñnd
gebrechen schwerer züsell
des leibs / nützlich vnd
dienstlich.

¶ Confectio Abbatis.

¶ Ist Confect wäre auch Dia-
rhodon genant / ist vber die
maß nütz vñnd heilsam inn
scharpffen febern / vnd hizigen gebre-
chen / dann es kület vnd besenchtigt /
bringet dem menschen rühe / vnd mil-
tere oder senfftiget schmerzen / brin-
get wider den verloren geschmack
vnd lust / sterckt die dārung von hiz
geschwächt / eröffnet innerliche ver-
stopffung / Erquicket die / so inn on-
macht vnd schwacheit fallen / die ma-
gers vñnd abgefallens leibs / werden
daruon wider erstärcket / Benimpt
auch

auch die gilbe oder gelsucht. Bereite
es wie hernach volge:

Uñ rot vnd weissen Sandel/ je-
des drithalb quintlin / des frembden
Gummi Draganti / des gemelten
Gummi Arabici / gebrant Helffen-
bein / jedes zwen Scrupel / Hasel-
würzlin / der frembden Spicanardi/
Elares erlesens Mastix / edles Zim-
metfassrans / Cardamömlin / Para-
disholz / frischer feister Negelin / der
Trochiscen Gallie Muscate (vnder
den wolriechenden stücken hernach
in einem besondern theil beschriben)
Enißsamen / Fenchelsamen / Sau-
rachbeerlin / scharppfes außgebis-
sens Zimmets / Süßholzsafft / der be-
sten außerlesnen Rhabarbara / Ba-
siliensamen / zamen Wegweißsamen /
Wurzelkrautsamen / Bappelsamē /
Lattichsamen / weissen Magsamen /
Quittkernen / der kernen von den
vier grossen Kürbsfrüchten / jedes
zwen Scrupel / rein abgeribener Per-
lin / des beinlins so inn dem hertzen
des Hirschen gesunden wirdt / jedes
ein

ein halben Scrupel/ Campher/ siben
Gersten Körnlin schwer / Zucker can-
dis/ roter edler auffgebörter Rosen/
jedes drei loth/ Bisam/ drei Gersten-
Körnlin schwer. Dife stück nach der
art eines jeden reingepulvert / zer-
schnitten/ zerhacket/ odder rein vnnnd
wol abgeriben / zusamen vermische/
wol vnd gehet vermacht behalten/
weliche species du mancherley weiß
brauchen magst/ als ich dir zulezt di
ser Confecten anzeygen wil.

¶ Diarhodon.

Dis hat auch den namen von Ro-
sen/ kült das hertz/ vnd lescht die
vnnatürliche hitz/ vnnnd hefftige ent-
zündung scharpffer feber / vnd hitzi-
ger krankheit des Sommers/ Mil-
tere schmerzen/ sterckt die natürlich
hitz/ bringt wider den lust/ erquicket
die schwachen glider / eröffnet die
verstopffung/ vnd kület die erhizige
leber/ Vnnnd ist ein sehr nüzlich lieb-
lich Confect/ Bereits also:

Ein roter Rosen fünff quinelin/
der Trochiscen Diarhodon/ der Tro-
chiscen

Fünfft theyl der

chiscen von gebrantem Zelffenbein/
 Spodium genant / reingeschabens
 Süßholz / jedes zwen Scrupel / Ne-
 gelin / des wolriechenden Confects/
 Gallie Muscate / dreierlei Sandel/
 jedes ein halb quintlin / gebrant Zelf-
 fenbein / edles Saffrans / Mastix/
 Saurach odder Erbselenbeer / Para-
 deißholz / jedes ein Scrupel / Hasel-
 würzlin / der frembden edlen Spica-
 nardi / Muscatenblüt / Cardamom-
 lin / Buzgelkrautsamen / Lattichsa-
 men / zamen Wegweissamen / der vier
 kalten Kürbsfruchtsamen / Basilien
 samen / weisser schöner Perlin / ge-
 schaben Zelffenbein / des frembden
 Gummi Draganti / des gemeinen
 Gummi Arabici / jedes einn halben
 Scrupel Campher xv. Gerstenkörn-
 lin schwer / Bisam drei Gerstenkörn-
 lin schwer / stoß das alles zu puluer /
 vnnnd bereite species daruon / wie ob-
 gesagt.

¶ Confectio trium Sanda-
 lorum.

¶ Von dreierlei Sandel wirdt dieses
 Confect

Confect bereite für alle erhitzigung der leber / eröffnet die gänge / stercket die natürliche hitz vnd dāwend krafft / Erklärt vnd leutert das geblut / Dienet für fehl vnd gebrechen der lungen / vnd kület die vnnatürlich hitz vnd engzündung der feber / leschet den durst / gelegt schmerzen / bringet dem Menschen rühe / vnd ist ein nützlich arznei in hitzigen Franckheiten / vnd Sommerszeiten / Bereits also:

Nimm dreierlei Sandel / als rot / gelb / vnd weiß / roter edler Rosen / jedes ein halb loth / der edlen besten außerslesnen Rhabarbara / Gebrant Helffenbein / Süßholzsafft / Wurzel Krautsamen / jedes ander halb quintlin / Amidum oder Krafftmel / Gummi Arabici vnd Draganti / der Kerren oder samen von den vier grossen Kürbsfrüchten / zamen Wegweiß / jedes ein quintlin / Cäpher ein Scrupel / bereite Species darvon / wie gesagt.

¶ Confectio ex Cubebis.
Vbeblin Confect dienet den Leber.

Süßf theyl der

berfüchelgen/ vñ denen so mit febern
behafter/ welche von verstopffung
verursachet werden/ vñnd künsttliche
Wassersucht dräwen/ kület das er-
hitziget hertz vñnd brust/ leschet den
durst/ vñd gibe gute krafft/ Vñ wirt
also bereit:

¶ **Uñ** Cubeblin ein lot/ der kernen
oder samen vñ den vier grossen Kürs
biff frächten/ von iren hülfflin gerei-
nigt/ roten vñd weissen Sandel/ vñd
des gelben wolriechenden Sandels/
jedes ein halb loth/ gebrant Helffen-
bein/ Basiliensamen/ geschaben Helf-
fenbein / jedes anderthalb quintelin/
Endiniensamen / Wurzelkraut sa-
men / jedes ein quintelin / Paradeis-
holz/ Muscaten nuss / jedes ein halb
quintelin/ bereit darvon Species.

¶ **Aromaticum rosatum.**

¶ **Uñ** Dr allem andern Confect/ ist das
Aromaticum Rosatum bei dem
gemeinen Man am breuchlichsten/
von wegen treflicher lieblichkeit/ vñd
grossen nutzbarkeit/ stercket vñd be-
kresset

kräftigt den magen/das hertz/hirn/
haupte/vnd leber/erfrewet vñ erkläret
die leblichen Geist/erwecket den lust
vnd appetit zu der speiß/hilffte der dā
wung / vñd fñrdert alle innerliche
kräfte vnd Wirkung/ Zertheilet vnd
verzeret die wässerige feucht des ma-
gens/wehret aller fäulnuß vñnd zer-
störung/gibt güte kräfte denen so vñ
schwerer vñ langwiriger krankheit
widerumb auffkommen / oder sonst
schwach vnd blöd sind/ Berets wie
volget:

Vññ roter edler auffgedörter Ro-
sen/zwei loch vñ fünf quintlin/ rein
geschaben Süßholz/siben quintlin/
Paradeisholz / gelbes Sandels / je-
des drei quintlin/ des scharpffen auß-
gebissnen Zimmet/v. quintlin/Mu-
scatenblüt/Vegeln / jedes dñrchhalb
quintlin/des gemeinen Gummi Ara-
bici/Gummi Draganti / jedes ein halb
lot/ vñd zwei theil von ein quintlin
Muscatus / Cardamömlin / Gal-
gantwurz / jedes ein quintlin der
fremden Spicanardi/Ampher/jedes

h

Süßst theyl der

zwen Scrupel / Bisam ein Scrupel.
Alle dise stück zu reinem puluer ver-
mischer / wie sichs gebürt.

¶ Confectio aromatica ex rosis.

Süß Confect ist auch der art der
vorigen / aber hitziger / erwärme
vnd kressiget den magen / die leber
vnd brust / benimpt alle fehl solicher
ort / von kette verursacht / wehret den
Kalten flegmatischen feuchten / vnd
allen gebrechen / so darvon verursa-
chet werden / zertheilet vnd treibet
auf die windigen pläße / benimpt
auch das vnwillen vnd saur reupsen
oder auffstossen des magens / benimpt
auch dem magen allen vnlust / vnd
machet in lustig zu der speiß / erwär-
met die nieren / reizet zu fleyschlicher
begird / gibt dem menschen ein schöne
liebliche lebhaftere farb / vnd ein gü-
ten annütigen sanfften geruch des
athems vnd schweiß / Bereits von
dise stücken:

Vñ roter edler auffgedörter Ro-
sen / Paradeisholz / jedes drei quint-
lin / Calmus / ein quintlin vñ ein Scru-
pel /

pel/wolriechendes Confects Gallix
 muscata, Muscatenblüt/ lange Pfef
 fer/auffgecrückener Krauser Münz/
 scharpffes anßgebissens Zimmets an
 statt der vnbestandren rinden Cassie
 lignee/ Mastix/ Haselwurz/ Zimmet
 rörlin/ wie erst gemeldet/ auferlesner
 Negelin/ jedes ein quintlin / edlen
 Saffran/ Cardamömlin / dreierlei
 Sandel/ auferlesner Rhabarbara/
 der edlen frembden Spicanardi/ der
 frembden wurzel Costi/ Cubeblin/
 weisses Ingbers/ Fenchelsamen / E
 nissamen/ Liebstöckelsamen / jedes
 zwen Scrüpel/ daruon bereit ein sub
 tiles puluer.

¶ Rosata nouella.

☞ Ire auch von dören edlen Ro
 sen bereitet/ vnnnd daruon genen
 net/ Dienet wider erkältung vnd alle
 Kalte gebrechen / stillt den vnwillen
 vnnnd obenaußbrechen des magens/
 verstopffet den hefftigen vnd vber
 flüssigen schweiß / stercket vnnnd be
 krefftigt die natürliche hitz/ auch die
 dāwung vnd anhaltende natürliche

h ij

Süßst theyl der

Krafft/ gibt sonderliche sterck denen/
so von langwüiriger Franckheit auff-
kommen/ vnd schwach seind/ Wirdt
also bereit:

Nimm roter edler Rosen / reinge-
schaben Süßholz / jedes zwei lot vñ
anderhalb quintlin / scharpffs Zim-
mets / ein halb lot vnd ein halb quint-
lin völlig gewegē / Negelin / der frem-
den Spicanardi / weisses Ingbers /
Galgantwurtz / Muscaten nuß / Zit-
wan / des wolriechenden Gummi
Scoracts Calamite / Cardamömlin /
Löffichsamens / jedes ein halb quint-
lin. Bereit dauon ein species oder ein
rein subtil puluer.

¶ Confectio odorifera.

Dies lieblich wolriechend Confect
erwärmet den magen vnd alles
eingeweyd / bekräftiget die natürli-
che wärm / stercket die dāwung vnd
fürtreffliche glüder / zertheilet die win-
digen pläst / vnd stillt das krummen /
Bereits wie hernach volgt:

Nimm scharpffes außeresens Zim-
mets / weiß Ingbers / jedes ein halb
lot /

lot/Regelin/Galgat/jedes ein quint
lin/Muscaturuß/ der frembden Spi-
canardi / Muscatenblüt / Paradeiß-
holz/klar erlesener Mastixkörner/
Cardamömlin/ Fenchelsamen/Enis-
samen/ jedes ein halb quintlin/ stoff
alles zu puluer.

¶ Confectio Alexandrina.

SIs Alexandrinisch Confect die-
net innsonderheit dem erkalten
magen/ Dann er wirt dauon hefftig
gestärcket vnd bekräftiget/ Desglei-
chen erwärmet es vnd stärcket auch
die blöde leber/ hirn/ hertz/ vnnnd da-
wende krafft/ stillt den hūsten/ dar-
mit kein feber laufft/ von kalte verur-
sacht/ zertheilet die windigen pläst/
vnd ist auch ein sonderliche hilff für
das grimmen/ vnd darmgicht/ vnnnd
alle kalte gebrechen / Bereit es wie
volget:

Ein Römisches Rūmmels/ der ein
tag vñ ein nacht in scharpffem wein
essig erbeitzet/ vñ widerumb getrück-
net sei/ ein lot/ des scharpffen außge-
bissen Zimmets/ Cardamömlin/ Gal

h ij

Schnit theyl der

gantwurz / jedes ein halb lot / Negelin / langen Pfeffer / Muscatenblit / der frembden Spicanardi / jedes ein quintlin / Bereit darvon species / oder ein rein subtil Confect puluer.

Diacuminum.

Dom Römischen Kümmel hat disß Confect seinen namen / er wärmet den magen / zertheilet die windigen pläst / vñ benimpt auch kalte schmerzen vñnd gebrechen des leibs / hilffet der dāwung / stiller den kalten hūstē / vñnd dienet wol den Slegmatischen / vñnd denen so zu dem viertägigen feber geneiget / oder damit behafftet seind / Bereits mit nachfolgenden stücken.

Vñ Römischen Kümmel / ein tag vñnd ein nacht / wie obgemeldet / in gutem starckem weinessig erbeizt / vñnd widerumb getrücknet / zwei loth / scharpffes außgebissens Zimmets / Negelin / jedes anderthalb quintlin / weiß Ingbers / gemeines Pfeffers / Galgantwurz / Zyspel oder Sa-
denci /

benet/ Aker odder Feldmüntz/ jedes ein quintlin vnd zwen Scrupel/ des ſamlins Amomi/ Liebſtöckelsamen/ jedes ein quintlin / vnnnd achtzehen Gerſtenkörner ſchwer / langen Pfeffer ein quintlin/ der frembden Spicacardi / Muſcaten nuß / Eniſſſamen/ Klares erleſens Maſtir / Matt odder Wißkümme/ jedes zwen Scrupel/ Stoß es alles zu reinem puluer oder ſpecies.

¶ Dianiſum.

Zuß Conſect iſt ober die maß krefftig alle windige pläſt zu zertheilen vñ vertreiben / benimpt auch den ſchmerzen von plähung verurſacht/ erwärmet den blöden vnd erkalten magen / mit Slegmaticher feuchte vberladen/ zeitiger/ löſet/ vnd erweychet / die rohe zehe ſchleinnige materi/ eröffnet innerliche verſtopfung/ vnd benimpt den kalten hūſtē/ Wirt also bereit:

Vñ Eniſſſamen drei lot/ reingeſchaben Süßholz / Klares erleſens Maſtir/ jedes ein lot/ Matt oder Wißkümme
h iij

Fünfftheil der

sen Kümnel / Muscatblüt / Galgant-
wurz / weißes Ingbers / Fenchelsa-
men / scharpffes außerlesens Zim-
mets / jedes ein halb loth / dreierlei
Pfeffer / schwarz / weiß / vnd langen
Pfeffer / Zeder oder Feldmünz / Per-
tram wurzel / der rinden Cassielig-
nee / odder an statt derselbigen / Zim-
merode / jedes ein quintelin / Carda-
mömlein / Negelin / Cubeblin / edels
Saffrans / der frembden Spicanar-
di / jedes anderhalb quintelin / Ver-
misch das zu puluer oder species.

¶ Diagalanga.

Das Galgant Confect ist miz / krefftig
vnd gut / für alle kalte vnd feuch-
te gebrechen des magens vnnnd der le-
ber / krefftiget vnd mehret die natür-
liche hitz / dawet wol die eingenom-
mē speiß / eröffnet alle verstopfung /
zertheilet die windigen pläst / stiller
vnwillen / vnnnd auffstossen des ma-
gens / vnd miltert das leibwee.

¶ Für Galgantwurz / Paradets
oder Aloes holz / jedes anderhalb
lot / Negelin / Muscatenblüt / Lieb-
stöckel

stößelsamen / jedes ein halb lot/langen Pfeffer / guten Zimmet/ weissen Pfeffer / Calmus / jedes anderthalb quintlin/ Aker oder Feldemilch/ Cardamomlin/ der frembden edlen Spicanardi / Epffichsamen / Jenschelsamen / Wisen oder Mattekümmel / Lemissamen / jedes ein quintlin/ stöß es alles zu puluer / vnnnd vermischs wol zu species.

¶ Electuarium ex Gemmis.

¶ S ist dieses Confect von edlem gestein von den alten Arzten verordnet worden / für alle fehl vnd gebrechen des hirms / hertzen / magens / leber / weiblicher gebureglieder vnnnd des milzes/ Aber fürnemlich stercket dieses Confect das hertz / vnd wendet das zittern vnd beben desselben/ bekrefftiget es auch vor onmacht vnnnd schwachheit/ benimpt die bleyche tödtliche farb / vnd machet den menschen wolgestalt/ gibe dem athem vn̄n ganzen leib ein gütten annmätigen lieblichen geruch/ lertert vnnnd erkläret die leblichen Geister/ machet den Men-

h v

schon mütig vnd freudig / schärpffes
sinn / vernunfft / vnd verstand / Trei-
bet weit hindan allen Melancholi-
schen vnmüt / trauren / vnd schwer-
mütigkeit / bringet auch die halb ver-
storbenen wider zu krefften / Bereite
es auff folgende weise:

Ein weißer schöner Perlin / ein
halblot / stücklin / abgang / oder brüch-
lin / von folgenden edlem gestein /
als von Saphir / Hyacinth / Sardin /
Granaten / vnd Smaragden / jedes
anderthalb quinelin / Zitwan / der
frisch vnd von wüermen nicht zersto-
chen sei / des wolriechenden süßen
würgelins Doronici / odder an statt
desselbigen des würgelins Siaffoy /
so man auch Gembfenwurz nen-
net / der rinden von den gelben Citri-
naten odder Judenöpfeln / Musca-
ten blüt / krauser Basiliensamen /
schöner roter Corallen / gelbes odder
weißes Agsteins / frisch geschaben
Zelffenbein / jedes ein quinelin vnd
zwen Scrupel / der frembden Wur-
zeln von beiden geschlechten / rot vñ
weiß

weiß/Regelin/weißen Ingber/lan-
gen Pfeffer/der frembden Spicanar-
di/Zimmet oder Regelin bletter an
die statt Solij/edlen Safran/Carda-
mōmlin/ jedes ein quintlin/der Küge-
lin odder Trochiscen Diarhodon,
Aloes odder Paradeißholz/ jedes v.
quintlin / scharpffes außgebissens
Zimmets/ Galgantwartzel/der wur-
zel Curcuma/ jedes anderthalb quint-
lin. Dise stück ein jedes nach seiner
art reingepulvert / das edel gestein/
Perlin/vnnd Corallen/rein vnd wol
abgeriben/vnder einem glaten stein/
sollen wol durch einander vermische
werden zu disen fast nützlichen Spe-
cies/rc.

¶ Electuarium lactificans.

Sise erfrewende Latweg ster-
cket die fürtrefflichen glider inn
sonderheit/auf welchen die leblichen
vnnd sinnlichen Kräfte entspringen/
mehret die natürliche hitz/vnnd leu-
tert die leblichen geister/welche dar-
von erquicket vnd gesterckt werden/
benimpt die bösen gedanken vnd be-
trübung

Sünfft theyl der

erübung des gemüts/bringet lust vñ
freud/ vertreibet allen vnmüt/Mel-
lancholische traurigkeit vñ schwer-
mütigkeit/daher jm auch der nameit
Laticians, daß es den menschen frö-
lich machet/geben wirdt/Bereite es
also:

Vñ Melissen oder Mütterkraut
genant/ der rinden von den wolrie-
chenden gelben Cierinaten oder Ju-
dendpffeln/ frischer feister Negelin
des wolriechenden Confects Gallie
mulcatae, klares erlesens Mastix/ ed-
les Zimmet/saffrans/scharpffes auß-
gebissens Zimmet/gewichtiger Mü-
scaten nuß / Cardamömlin / beider
frembden wurzeln Ben rubei vñnd
Ben albi, Sitwan/ Peonten Körner/
Krauser vñnd gemeiner Basiliensa-
men/jedes ein quintlin / Bisam auff
sechs Gerstenkörner schwer/darvon
bereit ein subtile puluer odder spe-
cies.

¶ Elixirarium ex Garyophylis.
¶ In Confect von Negelin bereit/
¶ Stilles das auffstoßen/heschen/o-
der

Der Kluyen/vnwillen/vnnd oben auf-
brechen des magens / vertreibet die
sauren scharpffen reupsen / eröffnet
die innerliche verstopffung / vnd zer-
teilt die vbersich steigenden dämpff
vnd dünst des magens / erwärmet die
erkalten glider / vnnd fündert die dā-
wung / bringet wider den verlornen
lust vnd appetit / vnnd macht lustig
zu der speiß / Wirt von nachfolgen-
den stücken vermischt.

Nim frischer feister Gariophels
Regelin / scharpffes außgebissens
Zimmet / weißes Ingbers / reinge-
schabens Süßholz / roter edler Ro-
sen / jedes ein halb loch / Aloes odder
Paradeißholz / Galgantwurzeln /
Muscaten nuß / Zitron / blau Merg-
en Violen / jedes ein quinclein / auß-
erlesner Xhabarbara / Muscaten
blüt / edles Saffrans / der frembden
wurzeln Costi / wilder Galgantwur-
zeln / Cardamomlin / Basiliensamen /
Enißsamen / Liebstockelsamen / frisch
geschaben Helffenbein / jedes ein
halb quinclein / der frembden Spica
nardis

Fünfft theyl der
nardi/ ein Scrupel / vnd bereit subti-
le species darvon.

¶ Electuarium ex ligno Aloes.

In Confect von Aloes oder Pa-
radessholz bereit/ ist auch ein ge-
waltige sterckung des hirns/ hertzes/
magen vnd leber/ jr natürliche krafft
vnd wirkung / wo die geschwächet
ist/ zubeckreffigen / vnnnd fürnemlich
die dawende krafft / bringet wider
den lust vnd appetit zu der speiß/ be-
nimpt auch die schwachheit/ onmacht
zittern vnnnd beben des hertzen/ meh-
ret vnnnd beckreffiget die natürliche
hit / vertreibet die Melancholische
vnbewusste traurigkeit/ vnnmüt/ vnd
allen schwermüt/ odder gedanken/
macher den Menschen frölich/ vnnnd
wärmet ihn wol/ gibt ihm ein schöne
lebliche farb / vnnnd vertreibet allen
bösen geruch des leibs / Wirdt mit
diesen stücken bereit/ wie hernach vol-
get:

¶ Ein paradessholz/ das nicht ge-
fälschet sei / roter edler auffgedörter
Rosen/ jedes ein halb lot / Negin/
der

der frembden edlen Spicanardi / Muscatblüt / Muscaten nuß / des wolriechenden Confects / odder Trochiscen Gallia muscata, Cubeblin / Cardamömlin / Klares erlesens Mastix / scharpffes außgebissens Zimmerts / wilden Galgantwurzeln / des wolriechendē strogewächßlins / Camels hâw genant / Zitwan / beider frembden wurzeln Behen / rot vnnnd weiß / schöner Perlin / roter Corallen / gelbs Agsteins / der rinden von den gelben wolriechenden Judenöpfeln / krauß Basiliensamen / edlen zamen Maieron / garten Sysepel / odder Sadeneey genant / der edlen krausen Balsams Münz / langen Pfeffer / weissen Ingber / jedes ein quintlin / wolriechendes Ambers / ein Scrupel / Bisam / fünff Gerstenkörnlin schwer. Dise stück alle / nach art vnnnd erforderung eins jedex / zu puluer gestossen / oder wol vnnnd rein abgeriben / vermisch zusammen.

B ¶ Electuarium ex Musco.
 Item Confect ist verordnet wider

der

Sünfft theyl der

der alle schwachheit vnd onmacht des
herzens/ vnd alle böse schädliche zü-
fäll desselbigen zuwenden/ benimpt
den schwindel/vñ dient wider die fal-
lendtsucht/ist nützlich denen/so zum
kleinen Schlag oder Parliß geneigt/
odder damit getroffen seind/dann es
dient allen gebrechen des Hirns/
vñnd reiniget den athem /vñnd ma-
chet weit vmb die bruff/Bereits wie
volger.

Zim̄ gütten edlen Zimmet saffran
der nit gefälscht oder geschmiert sei/
des frembden würgelins Doronici/
oder an stat desselbigē/wie obgemel-
det/Gembsenwurzē/Zitwan/Para-
detsholz / Muscarenblüt / jedes ein
halb loch/schöner weisser güter Per-
lin/der hüßlin von Seidenwürmē/
solicher maß gedöret / daß sie zu pul-
uer mögen gestossen werden / gelbes
Agsteins / roter schöner Corallen/
jedes dritthalb quincelin/ des woltrie-
chenden Confects odder Trochiscen/
Gallia, odder Alipta muscata, ge-
nant / beide hernach beschriben/
vnder

vnder den wolriechenden stücken/
 Krauser Basilienfamen / auch jedes
 dritthalb quintelin / der frembden ro-
 ten vñ weissen wurzel Behen / der ed-
 len Spicanardi / Zimmet odder Ne-
 gelin bletter / an statt des Folij Indi-
 (welchs wir diser zeit sampt dem ge-
 rechten würzelin Behen / vnd vilen
 andern nützlichen stücken mangeln /
 als inn meiner newen Reformation
 der ganzen Apotekerei genügsam-
 lichen angezeigt) Negelin / jedes ein
 quintelin / weisses Ingbers / Cubeb-
 lin / langen Pfeffer / jedes anderthalb
 quintelin / Bisem / zwen theil eines
 quintelins. Dise stück zu puluer gestos-
 sen vñnd geriben / einander wol ver-
 mischt / vñ zu der noturfft behalten.

¶ Diambrae.

¶ Amber täselin oder Confect / seind
 vñ über die maß heilsam / lieblich / vñ
 anmüchtig / Dann sie haben sonderliche
 Krafft vñ tugent / das haupt / hirn /
 hertz / vñ magen zustercken vñ be-
 kreffteigen / sampt allen innerlichen

Sünffttheyl der

glibern / fündert vnd bekrefftiget in
sonderheit die dāwung.

Welcher diß edel Confect in villem
brauch hat / den behale es leichtfüßig
vnd frölich / dann die leblichen Gei-
ster werden darvon hefftig gestercke /
er quicke / vnd bekrefftiget / erwärmet
auch wol alle innerliche gliber der na-
rung angehörig / als nemlich vnder
dem zwerchfell vnderhalb verschloß-
sen / Ist fürnemlich ein nützlich Con-
fect alten leuten / vnd denen so kalter
natur vnd Complexion feind / dienet
auch wol den Weibern / dann es be-
nimpt alle fehl vnd gebrechen der ge-
burtgliber von Kälte verursacht / Be-
reits wie volget:

Nimm des schar pffen außgebissen
Zimmets / des frembden süßen würz-
lins Doronicum genant / oder Gemb-
senwürzlin darfür / frischer feyster
Negelin / Muscatenblät / Muscaten-
nuß / Zimmet oder Negelinbletter an
statt des frembden Folij Indi, so wir
diser zeit mangeln / Galgantwurzeln /
jedes drei quintelin / Cardamömlin /
Paradeiß

Paradeiskörner / jedes ein quintlin/
 weisses reingeschabens Ingbers/ an-
 derthab quintlin/ gelbes wolriechen-
 den Sandelholz/ Paradeiskholz/ lan-
 gen Pfeffer jedes ein halb loch/ des
 wolriechenden Ambers/ anderthab
 quintlin/ Bisam der gerecht vnd vn-
 gefälscht sei / anderthab quintlin.
 Vermisch diese stück / alle vorhin rein
 zu puluer gestossen/ zusammen/ vnd be-
 warts / gehet vnd wol vermacht.

¶ Confectio ex Citro.

Confect von der wolriechenden
 rinden der gelben Juden oder Ci-
 rinatenöpfel / erwärmet den Ma-
 gen vnd brust/ vnd stercket alle erkal-
 te glieder / bekräftiget die natürliche
 hitz des leibs/ zertheilert die windigen
 pläst benimpt den starcken bösen ge-
 ruch des munds vnd athems/ wehret
 der säulnuß vnd zerstörung/ vnd ist
 ein fast krefftig Confect wider alle
 gebrechen des hertzens/ bewart auch
 den menschen vor bösem vergiffen
 pestilenzischem luffte / sonderlich
 Winterszeiten / vor bösem stecken-

dem faulen nebel. Bereits auff vol-
gende weise:

Nimm frischer rinden von den grof-
sen gelben Citrinaten/ die nicht auff-
gedörrt sein / schneid das inner weiß
marck ganz fleißig darvon/ das an-
der hack oder zerschneid auff das rei-
nest vnd subtillest/ so dir möglich ist/
darzu nim zwei loch frischer feister
Tegelin/ Paradeißholz/ scharpffes
aufgebissens Zimmets/ Muscaten
blät/ Galganewürzelin/ jedes ein
quinelin/ Cardamömlin / weiß Ing-
bers/ Diptanwurzel/ Mastixkörner/
jedes ein halb quinelin/ vngesälch-
tes Bisams / vier Gerstenkörner
schwer. Soliche stück alle zu reinem
puluer gestossen/ solt du mit obgemel-
ter zerhackter Citrinatenöpfel schel-
fen wol vermischen/ vnd also frische
täfelin darvon gessen.

¶ Electuarium ex Cinnamomo.

Confect von edlen Zimmerrörlin/
erücknet alle vnnatürliche feuch-
te des magens / vnd laßt solche vber-
flüßigkeit nit erfaulen/ sonder erhal-
tet sie

set sie vor zerstorung / verzere die
Slegmatischen schleim / stercket den
magen vnd leber / bringet wider den
verlornen appetit / vnnnd reizet den
magen zu der speiß / benimpt den ge-
stanc / vnd bösen geruch des magens
vnd athems / Bereits also:

Nim scharpffes außgebissens Zim-
mets / drei loth / weniger ein quintlin /
Galgantwurz / siben quintlin / ro-
ter edler dörrer Rosen / Römischen
Kümel / Alantwurz / jedes ein loth /
Nigelin / langen Pfeffer / Cardamom-
lin / weisses Ingbers / Muscatenblüt /
Muscaten nuß / Paradeißholz / jedes
ein lot / Saffran ein quintlin / verm-
sche es / rein zu puluer gestossen / zusa-
men.

¶ Electuarium Spartanum.

Dieses Confect eröffnet alle ver-
stopffung der adern / vertreibet
die langwirigen veralteten feber / er-
wärmet die erkalten glider / wehret
aller feulnuß / treibet den harn / vnnnd
stercket die dawung. Bereits auff
volgende weise:

i iij

Sünfft theyl der

Vñ scharpffes außgebissens Zim-
mets / klarer erlesner Mastixkörner/
Enißsamen / jedes ein loth / der gros-
sen Galgantwurgel / drei quintlin/
Paradeißholz / anderhalb quintlin/
der frembden Spicanardi / Tegelins/
jedes ein quintlin / stoff zu reinem pul-
uer / vñd vermisch es wol durch ein-
ander.

¶ Albanum.

SIs Confect dienet wol dem ma-
gen / vñd stillen den schmerzen
vñd gebrechen desselbigen / machet in
lüstig zu der speiß / vñd wol dāwen /
stercket die außstreibend kralte / vñd
stillen den flüssigen bauch / auß blö-
digkeit des magens verursacht / Die-
net auch wol den Lebersüchtigen /
dann es bringet beide die leber vñd
den Magen zurecht / vñd ihren na-
türlichen krefft. Wirdt also bes-
reit:

Vñ rot vñd weiß Corallen / die
vast rein vñd subtil auff einem gla-
zen stein abgeriben sein / jeder ein
loth / klarer erlesner Mastixkörnlin /
Eniß -

Enissamē / jedes ein halb lot / schar-
 pfes außgebissens Zimmers / Para-
 disholz / jedes anderthalb quintlin /
 edler frischer erlesner Mirthen / des
 rechten Augentrostes / jedes ein quint
 lin / Negelin / Muscaten nuss / Gal-
 gant / jedes ein halb quintlin / der ed-
 len frembden Spicanardi / ein drit-
 theil von einem quintlin / stoß alles
 zu reinem subtilen puluer.

¶ Dianthos.

Rosenmarin Zucker von wolrie-
 chenden blümlin bereitet / dienet
 sonderlich dem hertzen / für alle schäd-
 liche böse zufäll desselbigen / stiller
 das zittern oder beben des hertzens /
 vertreibet allen vnmüt / bekümmer-
 nuß / schwermütigkeit / vnd vnuerur-
 sachte traurigkeit / die sich auß vber-
 flüssiger Melancholei erhebt / Ster-
 cket vnd bekrefftiget woldie / so von
 schwerer sucht wider auffkommen
 oder entelediget werden / odder sonst
 schwach vnd blödd sind. Bereit sie vñ
 folgenden stücken:

Uñ der wolriechenden Rosenma

i iij

Süßtheil der

ein blümlin / zwei loth / roter edler auff
gedörter Rosen / blauer Nergelen
Viole / reingeschaben Süßholz / je-
des anderthalb loth / Negelin / der
frembden Spicanardi / feister gewich-
tiger Muscaren nuss / gemeiner Gal-
ganewurzel / scharpffes außgebissens
Simmers / weissen Ingber / Zitwan /
der von den würmen nit zerstoehen
sei / Muscablät / Paradeißholz / Car-
damömlin / Enissamen / Dillensä-
men / jedes ein quintlin vnd ein drit-
theil von einem quintlin / das ist ein
Scrapel.

Dise stück stoß alle rein zu puluer /
vnd bereit darvon obgemelte Spe-
cies.

¶ Sie merck / daß bei etlichen im
brauch ist / von den Rosmarin blüm-
lin ein ander fast nützlich Confect zu
bereiten / das haupt / hirn / vñ hertz zu
stercken / die gedechenuss / vernunfft /
vnd süßheit zu schärpffen / alten er-
kaltten leuten / desgleichen denen / so
ein kalt flüssig hirn haben / nütz vnd
dienstlich ist / Bereits also:

¶

Nim frischher Rosenmarin blümlin / vom stock abgebrochē / zehe das wasser künstlich auff das aller senfftiglichst daruon / wie fürgeschriben in nechstuolgendem theil dises Büchlins. Mit solchem wasser / so du das öl fleissig daruon gescheiden vnd abgeseondert hast / solt du schönen weissen Zucker zerlassen / vnnnd zu bequemer härte sieden / zuletzt / so er ein wenig vberschlagen / sole du je auff ein pfunde Zuckers / auff zwei loth frischher Rosenmarinblümlin werffen / wol vmbrüren / vnnnd also zu täselin giessen / &c.

¶ Electuarium completum.

¶ Vnennlich ist diß Confect verordnet vñ bereit worden / den vn natürlichen vberfluß Melancholischer feuchten zu mindern / dz gemüt vñ lebliche geister zuerfrewen / dē leib bei gesundheit zuerhalten / Stercket den magen / mehret vnd bekräftiget die natürliche hitz / stercket das hertz vnd hirn / wehret der onmacht vnnnd schwachheit / benimpe auch die fallen-

Staffttheil der

de sucht / erkläret die leblichen Gei-
ster / schärpffet die sin vnd vernünfft /
vnd insonderheit die gedächtnuß.
Berete sie von folgenden stücken:

Ein scharpffes aufgebissens Zim-
mers / frischer feyster Negelin / Moes
odder Paradeisholz / Galgantwur-
zel / der edlen frembden Spicanar-
di / feister gewichtiger Muscaten
nuß / weissen Ingber / gebrant Zelf-
fenbein / des frembden wolriechen-
den strogewächslins / Camelfhäw
genant / wilden Galgantwurz / ro-
ter edler rosen / blauer Mergen Vio-
len / jedes ein quinclein / vnd xv. Ger-
stenkörnin schwarz / Muscaten blüt /
reingeschaben Süßholz / klarer erles-
ner Mastixkörner / des wolriechen-
den Gummi Storax calamita , genant /
edels krauses Mayerons / krauser ed-
ler Balsam Nünzen / der rinden von
den gelben Citrinaren / auch obgemel-
ter maß / wo man es also haben od-
der bekommen mag / frisch vnd nicht
auffgetrückt / welche ihr tugent
vnd krafft verlieren / so man diß
Confect

Confect zu täselin getust/ Klein zerha-
 chet/ vnd darunder vermischet Carda-
 mömlin/ des gemeinen schwarzen
 Pfeffers/ weissen Pfeffer/ Myrti-
 lenbeerlin/ jedes zween Scrupel/ vnd
 fünff Gerstkörnlin schwer/ schöner
 Perlin/ die rein vnd wol abgeriben
 seien/ beider frembden wurzeln Be-
 hen/ roter edler Corallen/ der hüßlin
 von den Seidenwürmen gebrant/
 daß sie mögen gepüluert werden/ je-
 des ein Scrupel/ wol gewegen odder
 völligs gewichts/ Bisam/ sibem Ger-
 sten körnlin schwer/ Campher/ v. Ger-
 sten körnlin schwer/ bereite darvon
 reine oder subtile gepulverte species.
 Zingiberata.

Gebachen Ingber/ ist bei vilen in
 hefftigem brauch/ dann er erwär-
 met kreffteig vñ wol/ sterck den gan-
 zen leib/ vnd natürliche krasse/ aber
 in sonderheit diener er für die erkäl-
 tung des magens/ der nieren vnd len-
 den/ Reizet auch zu fleyschlicher be-
 girde. Bereits mit nachuolgenden
 stücken:

¶

Stück theyl des

Vñ weißes reingeschabens Ing-
bers / zwei lot / Galgantwurzeln / Ze-
gelin / scharpffes ausgebissens Zim-
mets / Muscaten nuß / Zitwan / gemet-
nes Pfeffers / jedes ein quintelin.

Dise stück alle zu reinem puluer ge-
stossen / bereit daruon species zu der
nottarffe.

¶ Electuarium impotentium.

Dies Confect reizet nicht allein
zu fleyschlicher begirde / sondern
mehret auch den natürlichen samen /
vnd macht den menschen fruchtbar /
Vnd wirt also bereit:

Vñ der gemeinen Pasteneien sa-
men / der runden Rüblinsamen / Ket-
tichsamen / Spargensamen / weissen
Senff / Gartenkresssamen / Beider
frembden würgeln / Been, rubeum,
vnd album, genant / der frembden
süßen wurzel Costi / weissen Ingber /
der runden Wurzeln von Enaben-
traut / jedes ein quintelin / gemeines
Pfeffers / Pineenkernen / jedes ein
halb quintelin. Dise stück was hare
vnd eruckten ist / zu reinem subtilen
puluer

puluer gestossen/die Pineen Kerne/vñ
was nit zu puluern ist/klein zerhackt
odder zerschnitten/vermische es wol
durch einander/Von solichen species
magst du mit reingeleutertem Ho-
nig/der wol verscheumpet sel/ein nütz-
liche Larweg bereiten / in weycher
form/ oder mit hart gesottenem Zu-
cker/zetlin darvon giessen/nach dei-
nem gefallen.

¶ Diacalamentum.

Confect von der wolriechenden
Acker oder Feldmünz bereit / er-
wärmet krefftiglich / benimpt der
halben allen frost vñnd schaden des
leibs/verzeret die flegmatische feuch-
ten/ zehen schleim / vñnd dergleichen
Kalte materi/Zerschellet alle hart ver-
stopffte windige pläst/ sterckt die dä-
wung / vñnd innerliche natürliche
krafft/ eröffnet alle verstopffung/da-
mit die narung desto leichter möge
du cheringen/ Stillt den flux odder
heschen/ auß vberflüssigkeit/ Fürkö-
met dem Parliß oder kleinen schlag/
krampff vñnd gicht/ vertreibet den hū-
sten

Sünfft theyl der

sten von Kälte verursacht/ vnd erwär-
met die brust / auch die geburtglieder
der weiber/ Fördert den harn/ vnd be-
weget den Frauen ire gebürliche rei-
nigung/ Bereits wie volgt:

Vñ Acker oder Seldemünz/ drei
loth/ Sefelsamen/ Peterfiliensamen/
Lichstöckelsamen / jedes anderthalb
loth / gemeines Pfeffers / drei loth/
weisses Ingbers/ vierthalb quintlin/
Epffichsamē/ Quedel/ jedes ein halb
loth/ stoß das alles zu einem fast rei-
nen puluer/ brauchs wie zu ende von
andern species gesaget wird.

¶ Electuarium trium Piperum.

SReierlei Pfeffer brauchet man
zu diesem Confect/ daruñ es vber
die maß hitzig ist / dienet der vrsach
halben für alle erkältung / vñnd fast
Kälte gebrechen / vñnd derselbigen
schmerzen/ Däwer vñnd verzeret die
rohe/ grobe / zehe / Kälte / schleimige/
Slegmatische feuchte/ vñnd stiller das
saur auffstossen oder reupsen. Bereit
es wie hernach volgt:

Vññ

Dün dreierlei Pfeffer, nemlich des
 gemeinen schwarzen Pfeffers / lan-
 gen Pfeffer / vñ weissen Pfeffer. Wie
 aber solche vndercheiden / findest du
 inn meiner neuen Reformation der
 Apotekerei. Solcher dreierlei Pfeff-
 fer / nimm von jedem fünff quintlin /
 weisses Ingbers / Emissame / des wol
 riechenden Römischen Quendels /
 odder Timians / jedes ein halb loth /
 der frembden Spicanardi / Carda-
 momlin / jedes ein quintlin / der unge-
 wissen Cassieligneerinden / odder an
 statt derselbigen also vil scharpffes
 außgebissens Zimmers / Epffichsa-
 men / Seselsamen / Haselwurz / Allant
 wurz / jedes ein halb quintlin. Alle
 dise stück zu puluer gestossen / vnd zu
 species vermischet.

¶ Pyrethrum.

Pertram Confect / ist auch vber
 die maß hitzig / vñ wegen des han-
 nigen vnd hitzigen Pertramis / wirdt
 auch fast nützlich gebraucht für alle
 erkältung / frost / vnd schaudern / Die-
 net wider das viertägig Feber / vnd
 auch

Sänfft theyl der

auch inn dem Seber quotidiana, so den Menschen alle tag einmal berüret/ Zeitiger/ löset/ weycket/ vnd zertheilt alle grobe zehe verhartet flegmatisch schleim / erwärmet ein jede Complexion/ so zu kälte geneiget ist/ vnd ist ein kressstige argnei für Winter krankheiten/ vnd denen/ so hefftigen frost erlitten haben. Bereits wie hernach volget:

Clm̄ Rauten bletter / drei loth/ frischer feisser Datteln / an der zal fänff/ Römischen Rüm̄mel/ der hart gedörrt sei/ weisses Pfeffers/ jedes ein lot/ des schwarzen Pfeffers/ weisses Ingbers/ Steinsalz/ Pertram wurzel/ jedes ein halb loth/ Negelin/ anderthalb quintlin / langen Pfeffer/ des sämlins Ammi / Peterfilien samen / wilder gelben Rüb̄linsamen/ so in Wisen wachsen/ Oder als eelich wöllen/ Berwurzeldarfür/ Enißsamen/ Allantwurzeldarfür/ der edlen frembden Spicanardi / wilden Galgantwurzeldarfür/ Epffichsamen / Fenchelsamen / der frembden wolriechenden wurzel

wurzel Costi/ jedes anderhalb quinte
lin/ stoß alles zu reinem subtilern pul
uer/ vnd vermischs zu Species.

¶ Diarri simplex.

RIn Confect von Violwurz be
reit/ wärmet wol die brust/ vnd
beschirmt sie vor bösen zufällen/
Benimpt den hüstten / heyserigkeit/
Reichen vnd schwerlich athmen. Be
reits wie volge:

Nimm der wolriechenden Viol
wurz/ so von Florenz odder Genua
zu vns gebracht wirt/ zwei loth/ Zu
ckercandit / der species Diadragantē
frigidi/ als die hernach auch beschri
ben werden/ jedes drei quintlin / ver
misch es wol zusammen/ so hast du gar
ein köstlich puluer/ zu nützliche brust
oder hüsttäfelin.

¶ Diarrieos Nicolai.

Dre auch von Violwurz beret
tet/ aber vñ mehr stücken vermi
schet/ darumb es in oberzelten Preß
eigen tugenten etwas stercker ist/ dē
kalten hüstten zubenemen/ die brust

¶

Fünfft theyl der

zuerwärmen/den achem zuringeren/
vnd das keichen oder schwerlich ath-
men zuffüllen. Wirt also bereit:

Timm obgemelter wolriechenden
Violwurz / zwei loth / Polet / Kirch
odder Closter Zysop / reingeschaben
Süßholz / jedes anderthalb lot des
frembden Gummi Draganti / Süß
Mandellernen von hülsen abgese-
let / bereitter Pineenkern / scharpffes
aufgebissens Zimmet / weisses Ing-
bers / gemeinen Pfeffer / jedes vierde-
halb quintlin / feister Marsiller Sei-
gen / Datteln / frischer Meerträubel
oder Rosin / jedes dritthalb quintlin /
roten Storax / oder darfüg des wol-
riechenden Storacis calamite (den
roten Storax nennet man gemeing-
lich Timian in Teutschen Apotecke)
ein halb loth vnd ein Scrupel. Dise
stück stoß alle zu reinem puluer / be-
reit species darvon.

¶ Diatragacantha calida.

Süß Confect vom fremden Gum-
mi Tragacantha bereitet / gibe
man in hefftiger engigkeit der brust
von

von kalter grober zehrer Slegmatischen schleimiger materi verursacht. Bereit es also wie volgt:

℞ des frembden Gummi Draganti/ Birch oder Closter Zysop/ jedes acht loth.

¶ Hiemerck / daß bei etlichen fleissigen Apoteccken bei dem Gummi Draganto ein solcher brauch ist/nemlich dieweil er vber die maß schwerlich zu puluern/vnd auch nit vermüthen/dass er in seiner qualitet/von wegen solicher hefftiger erhitzigung geändert werde / pflegen sie in in disem vnd nechstfolgendem Confect/vnnd auch andern mehr/vorhin mit bequemen gedistilliertem wasser erweychen/vnd also vnder den Zucker, wann er zu bequemer harte gesotten / sampt den anderen species / fleissig vnd wol rühren/weliche weise mir nit vbel gefelle/nc. Pineen kernen / Bitter vnnd süß Mandelkernen / die wolgeschaleet sind / Leinsamen / jedes anderthalb lot/Senugree/scharpffs außgebissens Zimmets/jedes ein loth / reingescha

ben Süßholz vnd des Saffra dauon/
weisses Ingbers / jedes ein halb loz/
stoß zu puluer / wie zu vil malen ge-
meldet ist.

¶ Diatragacantha frigida.

Diß Confect / wiewol es auch vñ
dem frembden Gummi Dragan
to den namen hat / ist es doch dem vo-
rigen genglich zuwider / welches in
allen kalten / aber jenes in hitzigen ge-
brechen der lungen vnd brust / gegeben
wirde / sonderlich denen / so von der
Lungensucht / schwinden vñ abne-
men beschwerde sind / Dienet in hi-
zigen scharpffem geschwer der seit-
ten vñ Rippfellins / auch für allen
hüsten / so von hitz vñd trückne ver-
ursacht ist / Kület vñd beseuchtiget
die verdorrete zungen / vñd kelrör / &c.

Zie merck aber auch in sonderheit /
daß alle solch Confect / so zu der brust
vñd lungen dienen / eben solcher maß
hinab gar senfftiglich verschlundē
werden sollen / wie zu anfangē von
hüsterāselin gesaget worden ist. Bes-
reits also:

¶

Nimm des ſchönſten weiſſeſten
 Gummi Draganti/vier loth/ gemei-
 nes Gummi Arabici/ dritthalb loth/
 Amidum oder Kraffemeel/ ein loth/
 reingeschabē Süßholz/ ein halb loth/
 Penidien / odder geträhetes Zuckers/
 acht loth/ der kernen oder ſamen von
 den vier groſſen Kürbßfrüchten/
 Melonen/ Beben/ Citrullen/ vnd ge-
 meiner Kürbſen/ vō den harten ſcha-
 len odder hülßlin gereinigt/ jedes ein
 halb loth / Campher einen halben
 Scrupel/ oder ein halb drittheil von
 einem quintelin.

Das Gummi Draganeum magſt
 du nach oberzelter meinung / inn be-
 quemem gedißtillirte wasser für ob-
 erzelte gebrechen/ nützlich erweychē/
 die andern ſtück / was dōr vnd tru-
 cken iſt/ ſtoß zu reinem ſubtilem pul-
 uer/ Aber die öligen ſamen/ die ſich nit
 puluern laſſen/ ſolten faſt klein ſchnei-
 den oder zerhacken/ vnn dem puluer
 vermischen. Alſo thū ihm mit allen
 dergleichen ſtücken / in andern Con-
 ſecten/ &c.

℞ iij

Sünfft theyl der

¶ Diahysopum.

In Confect von Closter odder
Kirch Zysop bereit / dienet auch
wider den kalten flegmatischen hū-
sten / von grobem zehem vnd äwetem
schleim verursacht / erwärmet auch
die brust / vnd macht leicht außwerf-
fen / fürdert die speyhel / vnd verzert
solche oberflüssige schleimige wässe-
rige flegmatische feuchte materi der
brust / reiniget den arhem / vnd dienet
auch den Lungenfüchtigen. Bereite
es also :

¶ Für Kirch odder Closter Zysop /
der wolriechenden Violwurz / des ed-
len Römischen Quendels oder Rüm-
mich / gemeines Pfeffers / jedes andere
halb loth / Scab oder Schoswurz /
Sadenei / Raut / Römischen Rüm-
mel / so mann auch Pfefferkümmel
nennet / vnnnd bei etlichen orten in die
Speiß brauchet / jedes ein lot / selster
Datteln / frischer weißer Marsilier
Seigen / Meereräubel odder grosser
Kosin / Fenchelsamen / jedes ein halb
loth / weiß Ingbers / Enissamen /
Watt

Matt odder Wisstämme / Liebstöckelsamen / jedes ein quintlin. Dese stück all zu reinem puluer gestossen / vnd zerschnitten / was sich nicht pulverisieren laßt / vermische wol zusammen.

¶ Electuarium ex Serpillo.

Von Quendel oder Zänerköl / wirt auch ein sehr nützlich Confect bereit / die brust vnd lungen zu lösen / reinigen vnd seubern / von allem grob zehem flegmatischem schleim vnd Eoder / verzeret vnd nimpt hinweg den eyter vnd alle vnreinigkeit der brust / vnd heilet die versert / geschädiget / vnd verwundte lungen / Wirt mit nachuolgenden stücken zusammen vermischer vnd bereit:

Ein Birch oder Closter Zysop / der wolriechenden frembden Oelwurzeln / des gemeinen wolriechenden Quendels oder Zänerköls / jedes zwei lot / Stoß zu puluer / von der species magst du täfelin gießen.

¶ Confectio Asthmaticorum.

E iij

Den Reichenden / vnnnd denen so
 schwerlich athmen / solt du dise
 Latwerg oder Confect täselin beret-
 ten / dan der arhem wirt hefftig dar-
 von gesenfftiget vnd geringert / ma-
 chet wol außwerffen / benimpt den
 Falten hūsten / vnnnd dienet auch wol
 denen / so mit der fallendesucht bela-
 den / odder darzu geneigt sind. Be-
 reits wie hernach volge:

¶ Ein Rirch odder Closter Zysop/
 der wolriechenden Violwurz / vnge-
 säßchter Myrihen / des gemeinen
 Pfeffers / langen Pfeffer / Cardamom-
 lin / Matz oder Wiskümmel / Peoni-
 en Rosenkörnlin / jedes ein halb lot /
 der edlen frembden Spicanardi / der
 frembden wurzel Costi / des sämlins
 Ameos / jedes ein quintelin / Stos es
 alles zu puluer / vnnnd bereit Species
 darvon / wie sichs gebürt / vnd zu vil
 malen gemeldet worden ist.

¶ Diamargariton.

Perlin täselin sind den Weibern
 vor anderen Personen insonder-
 heit nützlich vnnnd güt / fürnemlich
 wann

wann sie schwanger seind / dann das
ist in ein hilff / daß sie nicht leichtlich
ymb die frucht kommen / oder vnzei-
tig geben / daß die frucht in mütter
leib wirdt von disem nützlichen Con-
fect gesterck vnd bekräftigt / sampt
der Bermütter vnd geburtglidern /
daß ihm nichts schädlichs leichtlich
mag widerfaren / Dis Confect sterck
auch den magen vnd brust / laßt kein
schädliche böse fenchte vnnnd materi
darinn wachsen / dienet denen in son-
derheit wol / so kalter Complexion
seind / weibs vnd mans personen / Be-
reits also:

Nim des scharpffen außgebissen
Zimmets fünff quintlin / Klarer erles
ner Mastixörner / weiß Ingbers / je-
des ein loth / der frembden wurzel /
rot vnnnd weiß / Been genant / langen
pfeffer / des gemeinen schwarzepfes-
fers / jedes drei quintlin / Zierwan /
der frembden Wurzel Doronici /
scharpffes außgebissens Zimmets /
an statt der vnbeantenen rinden Cas-
sie lignee / Muscatenblüt / Musca-

een nuss/ Epffichsamen / Römischen
 Bümmel / Cardamömlin / jedes ein
 halb loth / Pertramwurzel / schöner
 Perlin / die rein vnnnd wol abgeriben
 seien / jedes ein quintlin. Dese stück al-
 le ordenlich / stoß zu reinem puluer/
 vermisch wol durch einander zu spe-
 cles. die behalt vnnnd brauchs zu der
 nocturfft.

¶ Electuarium contra pestem.

Dies Confect ist sehr nütz / krefft-
 zig / vnnnd güt / für Pestilenzische
 vergiftung / dann das hertz wird dar-
 durch beschirmet / vor vergifttem pe-
 stilenzischem lufft / behütet auch die
 feuchteen vor säulnuß vñ zer störung /
 Bereits mit disen nachuolgenden
 stücken:

¶ Nim Tormentill wurzel / Weiß
 wurzel / jeder zwei loth / der innern
 Kernen von den gelben Citrinaten
 spffeln / anderthalb loth / rot Arme-
 nisch Bolus / weiß Diptamwurzel /
 vngesälchter Myrthen / Sibellenen
 wurzel / Zitwan / der von den wür-
 men nit zer stochen sei / jedes ein loth /
 vnge-

ungefälschtes Tiriacs / ein halb loth /
Smaragden / der stücklin odder ab-
gang daruon / fast rein geriben / an-
derhalb quinclin / Safran ein Scru-
pel / Die dören stück alle zu reinem
puluer gestoßen / vnnnd wol zusamen
vermischt / solt du mit gutem hartem
Zucker / der in Rosenwasser zerlassen
vnd hart gesoeten sei / zu täselin gies-
sen / vnd gib des morgens eines dar-
uon ein nächtern.

¶ Electuarium liberantis.

Dis Confect wirdt gemeinlich
für pestilenz geordnet / sich vor
solicher vergiftung zubewaren / al-
lermaß / wie von nechst vorgehndem
gesaget ist / gibt krafft dem hertzen vñ
leblichen geistern / Wirdt bereit wie
volgt:

Ein Tormentillwurzeln / Saur-
ampffersamen / Endiuensamen / der
kernen von den gelben Citrinaten / je-
des drei quinclin / gelöcherter Perlin /
roter vñ weisser Corallē / die alle fast
rein abgeriben seien / gelben odder
weissen Agstein / frisch abgeschaben
Solffen.

Fünfft theyl der

Zelffenbein/gebrant Zelffenbein/des
 beinechten knürspelins auß dem her-
 gen eines Hirzen/der frembden wur-
 zeln Behen/rot vnnnd weiß/des wür-
 zelins Doronicum genant / Carda-
 mömlin / Muscaten blüt / Paradeiß
 oder Moes holz / scharpffes aufge-
 bissens Zimmets / edels Saffrans/
 Sitwan der von wüermen nit zersto-
 chen sei/jedes ein Scrupel/oder drit-
 theil von einem quinclin/der brüch-
 lin odder abgang von edlem gestein/
 als Smaragden/Hyacinth/vnd Gra-
 naten / der heutlin von den Seiden
 wüermen / jedes ein halben Scrupel/
 Campher sibē Gerstenkörner schwer/
 Wolriechendes Ambers/vngefälsch-
 tes Bisams / jedes drei Gerstenkör-
 ner schwer / roten / weissen/vnnnd gel-
 ben Sandel / jedes ein quinclin / rot
 Armenisch Bolus / Besigelter Er-
 den / jedes drei quinclin/reingemalen
 Gold/vnnnd Silber / jedes einen hal-
 ben Scrupel / der species Aromatici
 Rosati ein löt/vermisch es/alle stück
 fast rein abgeriben/vnd zu puluer ge-
 stossen/

stoffen/wol durcheinander/Von den
species genß täselin / die brauch zu
verhütung vnd bewarung der pesti-
lenz / wie droben gesagt ist.

¶ Electuarium ex Euphrasia.

Von Augentrost würde ein sehr
nützlich Confect bereit/ zu schär-
pfung des gesichts/vnnd alle fehl der
augen zubenemen / Bereits auff diese
weise:

Um Augentrost vier lot / so es in
der besten blüt ist / Muscatenblüt/
Cubeblin / scharpffes außgebissens
Zimmers / langen Pfeffer / Negelin/
jedes ein quintelin / Fenchelsamen ein
halbes quintelin. Stoß diese stück al-
le zu reinem puluer/zerlaß den Zucker
mit Fenchelwasser oder safft/ seud in
zu bequemer härte/ vnd genß täselin
darvon nach deinem gefallen.

¶ Electuarium cum Foeniculo.

Fenchelsamen Confect ist auch dē
Gesicht vnd augen gestellet/ dann
das gesicht wäre durch den brauch di-
ses Confects erhalten/ vn geschärf-
fet. Es eröffnet auch innerliche ver-
stopffung/

Sünfft theyl der

stopffung / die windigen pläfft im lei-
be / zerreilet / beweget den harn / ret-
niget die nieren / lenden / vnd blasen /
Bereits wie volgt:

Vñ Jenchelsamen / Sefelsamen /
jedes zwei loth / des rechten Augen-
trosts kreutlin / Gamander / Schel-
wurzelsamen / Epffich samen / jedes
ein loch / Dillensamen / Peterfilienfa-
men / Polei / Zyltop / Burreesch blüm-
lin / Wecholderbeer / Steinbrechsa-
men (dis seind runde rote knöpflin /
hängen am würgelin der weissen ho-
hen Steinbrech) jedes ein quintlin /
Stoß zu reinem subtilem puluer / dar
von geuß cafélin. Ober magst / wse
auch von andern species gesaget ist /
mit Honig odder Zucker / einweychen
oder linde Latwerg darvon bereite.

¶ Confectio Corallina.

DEn kindern zu nutz / ist dises Co-
fect insonderheit verordnet wor-
den / inen die würm im leib zu tödten /
so mann inen den bittern Wurmsa-
men nicht wol süglichen einbringen
mag /

mag / Vnd wirt also bereit:

Nim des Meergewächßlins / Corallina genant / ein loth / des scharpfen aufgebitzenen Zimmets / Alexandrinischen Petterlinsamen / jedes ein halb loth / des gemeinen Wurmsamen / den Venedischen Wurmsamen / welchen man auch Zitwersamen nennet / jedes ander halb quintlin / der bitteren weissen Diptamwurtzel / gebrant Hirzhorn / Granatöpffel blüt / edler erlesner Rhabarbarawurtzel / Negelin / jedes ein halb quintlin / Saffran ein Scrupel. Dise stück alle zu reinem puluer gestossen / geuß darvon Zucker täselin / mit ander halb pfunde Zuckers / der in Wermütwasser zerlassen / vnd hart gesotten sei / so hast du sehr kräftige wurmtäselin.

¶ Electuarium ex seminibus.

¶ Ist Confect / von mancherlei samen bereit / eröffnet alle innerliche verstopffung / vñ fürnemlich der Leber / benimpt den durchbruch / von blödigkeit der leber verursachet / bekräftiget den magen vnd eingeweid /
vnd

Safft theyl der

vnd stopffet den bauch / treibet vnnnd
zertheilt die windigen pläst / vnd stil
let den schmerzen vnnnd weetagen
innerlicher glider. Wirt von nechst-
volgenden stücken vermischer:

Vnn zu solichem Confect Pastes
neien samen / Römischen Kümmel /
Enissamen / Fenugrec / Wisen odder
Mackkümmel / Ammi samen / jedes
ein loth / Laß dise gemeine samen ein
tag vnd ein nacht in gutem Weines-
sig erbeizen / dann wol dören auff
einer heissen platten von eisen gema-
chet / nimm weiter darzu des grossen
Alexandrinische Peterlinsamen / auch
solicher massen erbeizet / vnnnd auff-
gedöret / dritthalb quintlin / weissen
Ingber / Negeln / gemeinen schwar-
gen Pfeffer / Galgantwurtzel / jedes
ein halb loth. Dise stück alle rein zu
puluer gestossen / vnd darvon species
bereit / täfeln mit Zucker darvon zu-
giessen.

¶ Electuarium Maritimum.

¶ Sif dieses Confect denen / so die
See oder das Meer brauchē wö-
len / ge-

len/geordnet/eröffnet alle verstopf-
 fung/innerlicher glider/machet gute
 farb des angefichts/bringet den leib
 wider zu voriger gesundheit/vertreibet
 langwirrige veraltete feber/von
 zehem flegmatifchem schleim vnd
 feuchte verursacht/vertreibet die gil-
 be oder gelsucht/wehret der anfahen
 den wasserfucht/vnd dergleichen zu-
 fällen des leibs/Bereits also:

Ein frischer feister Negelin/des
 gemeinen schwarzen Pfeffers/Enis-
 samen/Römischen Kümmel/Senn-
 grec/Cardamömlin/roter edler auff-
 gedörter Rosen/der Kernen oder sa-
 men von den vier grossen kalten Kür-
 bisfrüchten/von ihren schalen odder
 harten hülfflin gereiniget/jedes ein
 halb lot/scharpffs außgebissens Zim-
 mets/Epffichsamen/des sämlins
 Ammi/rot/gelb/vnd weissen San-
 del/weiß Ingbers/jedes ein quintelin/
 Senedletter/darinn der samen ver-
 schlossen/des frembden zügewächs-
 lins/Epithymi genant/des wolrie-
 chenden gewächßlins Squinaneum/

↓

Fünfft theyl der

Galgantwurzel / Muscatenblüt / jedes zwen Scrupel / der fremden Spicanardi / Zimmet / Safran / jedes ein Scrupel. Dise stück alle sollen zu puluer gestoßen / vñ zu species vermische werden.

¶ Diacurcuma.

SIs Confect wirdt den wasser-süchtigen insonderheit bereit / benimmet auch die gelsucht / eröffnet die verstopffung vñ verhartung der leber vnd milches / zertheilet die windigen pläst des magens / verzeret schädlich feuchte darinn / erwärmet das eingeweid vnd gedärm / nutz den nieren / lenden vñnd blasen / treibet sehr den harn / Wirt also bereit:

Vñ der besten außerlesnen Rhabarbara / der frembden edlen Spicanardi / wilden Dillensamen / jedes anderthalb lot / edlen Zimmet / Safran / Haselwurz / Peterfiliensamen / Epfichsamen / gelber Rüblinsamen / Enißsamen / jedes ein loth / der fremden wurzel Costi / vngefälcher Mirthen / der vnbestandten rinden Cassie lignee /

lignee/oder so vil vnser Zimmets o-
der Canel darfür / des wolriechen-
den strogewächßlins / Squinantum
genant / Balsamsamen oder Körnlin/
Serber röce wurzel / auffgetrücknet/
Wermütsaffe / auffgetrücknet Oder
menigsaße / jedes ein halb loch / Cal-
mus wurzel / scharpffes außgebis-
sens Zimmets / jedes anderthalb quint-
lin / des frembden Knoblauchs kreut-
lin / Scordium genant / Hirzungen/
Süßholzsaffe / jedes dritthalb quint-
lin / des frembden Gummi Dragan-
ei / ein quintlin. Alles rein gepulueret
vnd vermische.

¶ Dialacca.

¶ Hat diß Confect mit dem ober-
zelten fast gleiche tugent / derhal-
ben sie beide gewonlich mit einander
eingeben werden / Dienet auch für
die gilbe vnd wassersucht / vnnnd alle
gebrechen / von welchen solche verur-
sacht oder entspringen mögen / verze-
ret schädliche feuchte in dem magen /
betröffriget die dāwung / bricht den
stein inn nieren / lenden vnnnd blasen /

Sänfft theyl der

erleibt in sampt dem sand vnd grieff/
vnd bewege den harn krefftiglichen/
Wirt also bereit:

Wün des frembden Gummi Lac-
ce/ der besten edlesten Rhabarbara/
jedes drei quintlin / der edlen Spica-
nardi / klarer erlefner Mastixkörn-
lin / auffgetrücknet Wermutsafft/
auffgetrücknet Odermenigsaft/bie-
ter Mandeln / der frembden wurzel
Costi/Mirichen/Ferber röt/edler öh-
rechter Salbei / Epffichsamen / des
sämllins Ammi / Fenchelsamen / E-
nißsamen/Haselwurz/Englianwur-
zel/Holwurz/Saffran/edlen Saff-
ran / außgebissens zimmetz / Kirch
odder Closter Zysop / der frembden
rinden Cassie lignee / oder/wie offege-
melde/ Zimmetrör darfür / wolrie-
chendes strogewächßlins/Squinan-
ti odder Cammelshaw genant / des
frembden Gummi Bdellij/jedes an-
derthalb quintlin/gemeines schwar-
zes Pfeffers/ weisses Ingbers/jedes
ein quintlin / den Mirichen vnd Bdell-
lium/solteu in wein wolerweycken/
vnd

vnd vnder den Honig oder Zucker in sonderheit vermischen / wann du diß Confect inn weycher form bereiten wilt / Aber in runde tafelin zugießen / solt du sie sampt andern puluer wol vermischen / trüeknen / vnd zu puluer stossen / r.

¶ Iustinum.

Diß Confect ist für den stein / vnd grieff verordnet / die schädliche Materi / daruon die harngäng verstopffet werden / außzureiben durch den harn / welchen diß Confect hefftig treibet / legt auch den schmerzen solcher ort / Bereits wie volgt:

Ein scharpffes außgebissens Zimmet / der bletter vnt Tegelin / so die Apoteker Folium Indum nennen / der frembden wolriechenden wurzel Costi / der edlen frembden wolriechenden Spicanardi / Osterluceiwurzel / runder Holwurz / Alantwurzel / Kirch oder Closter Zysop / Polei / Beifuß odder Buck / Süßfingerkraut / oder rot Steinbrech an desselbigen statt / weißes Pfeffers / Liebstöckel

Sünfft theyl der

samen/ roß Epffichsamen / so man
in Apoteccken Petroselinum Mace-
donicum nennet / Römischer Messel
samen / Petersilienensamen/ Meerhir-
sen / der roten körnlin von weißem
hohem Steinbrech/ Wecholderbeer/
Spargensamen / Seselsamen / Epf-
sichsamen/ Dillen/ Rautensamen/
der innern kernen von gelben Citri-
naten öpffeln/ Fenchelsamen/ Enis
samen/ Lorber von den rinden odder
hülsen gereiniget/ diser erzelten stück
jedes anderthalb quintlin/ zu reinem
fast subtilen puluer gestossen/ ver-
misch wold durch einander / Soliche
Species behalt zu der notturffe/ vnd
mancherlei gebrauch / wie ich dir zu
ende dises vnderscheids ein sonderli-
chen bericht geben wil.

¶ Lithontripon.

MOn wegen seiner tugent / hat dis
nützlich vnnnd fast gebrauchlich
Confect den namen entpfangen/ nem-
lich daß es den stein zerbrech/ zerma-
le/ vnd auffüre/ Ist denen/ so mit dem
sand/ grieff/ stein/ vnd lendenweebe-
haffe

hafft sind / fast nütz vnnnd von pöden /
 füret auß die schädliche materi / dar-
 uon / soliche gebrechen sich erheöen /
 vnd benimpt alle hindernuß des har-
 nens / Welicher zu solchen gebrechen
 geneiget wer / der brauch diß Stein
 brechend Confect / sich damit zu pre-
 seruieren vnnnd verhüren / sonderlich
 des rucken odder lendenwees. Wird
 auff diese weise bereit:

Vnn der frembden wolriechen-
 den Spicanardi / des weissen reinge-
 schabnen Ingbers / Balsam rütlin /
 der grossen Galgantwurtzel / des
 scharpffen außerslesnen Zimets / Har-
 strangwurtzel / Beerwurtzel / des
 schwarzen gemeinē pfeffers / weissen
 pfeffer / langen pfeffer / Steinbrech sa-
 men / jedes drithalb quintlin / frischer
 feister Negelin / des frembden Gummi
 Opopanacis / der fremden wurtzel Co-
 sti / erlesner Xhabarbara / reingescha-
 ben Süßholz / wilder Galgantwur-
 zel / Gummi Draganti / des samen von
 dem grossen Epffich / groß Barten-

gelkraut/ Epffichsamen/ Spargen-
 samen/ Basilienfamen/ Nisselnfa-
 men/ der innern Kernen von den gel-
 ben wolriechenden Citrinaten odder
 Judenöppfeln / jedes ein quintelin/ vñ
 fünffzehen Gerstentörnlin schwer/
 Negelin bletteer / des wolriechenden
 strogewächßlins / Camelhäro ge-
 nant / Simmetrinden / des frembden
 Gummi Bdellij/ Klare erlesens Ma-
 stix/ Meerhirß/ Peterfilienfamen/ Se-
 selsamen / Bressenfamen / Dillensa-
 mē/ Luchsstein/ so man auch Luchs
 harn nennet / jedes ein Scrupel/ das
 ist/ ein dritthell von einem quintelin/
 vñ vier Gerstentörner schwer. Diß
 alles stoff zu reinem subtilen puluer/
 vñnd vermischs wol/ behalt es
 zu der notturfft / wie von
 andern Species vñd
 puluern gesa-
 get ist.

Von

Von mancherlei berei-
tung / ordenlicher vermischung/
vnd nützlichem gebrauch / aller ob-
beschribner Confect.

Dbeschribner Confect (Gün-
stiger Leser) hab ich dir allein
die blossen stück beschriben/
darvon ein jedes desselbigen Inson-
derheit bereit werden mag. Wo nun
solche mit fleiß erlesen/ geseubert/ vnd
recht abgewogen/ dan zu reinem pul-
uer gestossen / vnd durchgesibet wer-
den/ nennet mann soliches gestossen
puluer bei den Arzten vnd allen wol-
gerüsten Apotekern/ Species/ das
ist/ ein reingestossen puluer der Spe-
cerien odder stück/ darvon soliches
Confect bereitet werden soll / vnd
pfleget mann inn allen wolgerüsten
Apoteken solche Species odder ge-
stossen puluer zu mächerlei gebrauch/
nach erheischung der notturfft/ zube-
halten / in lidern secklin / zinnin oder
hölzin büchslin verschlossen/ dann

Fünfft theil der

mag man von solchen species einett
oder mehr zusamen vermischet/nach
mancherlei art der zufall vnd gebre-
chen menschlicher blödigkeit / Con-
fect / oder Latwerglin vilerlei form/
hart oder weych vund lind/bereiten/
oder von solchen species an statt der
selbigen Treseneilin zu zürichten/wie
ich dir solches alles bericht durch ex-
empel setzen wil.

Erstlich solt du wissen das rechte
vnd ordenlich gewichte/so man inn
bereitung solcher Confect oder Lat-
wergen/nemen soll / das ist / das du
auff ein pfundt reinnerscheumpfes
vnd wol gesottens Honigs oder Zu-
ckers nemeest / der species oder gestoß-
nen puluers eines oder mehrer Con-
fect zusamen vermischet / auff sechs
loth / das ist / auff das halb pfunde drei
loth / auff die quare odder vierdung/
auderehalb loth / Weniger magst du
mit nutz nit bereiten.

So du nun von solchen species hart
Confect bereiten wilt / müst du Zu-
cker brauchen / dann der Honig laßt
sich

sich nie hart sieden / ist hierzu vntanglich. Darumb nimm den schönesten weissesten Zucker / so du gehalten magest / welchen die Kaufleut Canaria oder Melis nennen / Ist dann solcher Zucker etwas braun vnd vnnsauber / solt du ihn mit eyerklar clarificieren odder leutern / wie ich dir zu forderst des Confectbüchlin angezeiget habe. Nach dem er auff das schönst clarificiert / solt du in mit Rosenwasser / odder andern bequemen gedistillierten wassern in einem Küpfferin odder Messinen darzu bereiten pfännlin auffsetzen / auff ein hell Kolfeurlin / vnd sitziglich sieden lassen / so lang / daß sich alle feuchtigkeit darinn verzere / welches du durch mancherlei proben odder warzeichen mercken magest / auch augenscheinlich sehen vnd riechen.

Aber die gewissest prob für die / so diser arbeit wenig bericht haben / ist / daß du mit einem eisin scheufelin / welches die Apoteker ein Spattel nennen / von solchem Zucker ein wenig

nig starck wider die Erden wirffest/
 Wo es sich dann theilet/ vnd wie ein
 feder fleugt/ ist ein gewiß zeichē/ daß
 alle feuchteigkeit von dem Zucker hin
 weg ist/ vnd derselbig hart genug ge
 sotten sei/ dann heb in vom feur/ rür
 in vmb / vnd laß in ein wenig erkälē/
 doch nit gar zu hart werden/ sähwe
 die species oder die gestoßnen puluer
 darein/ aber doch nit zu bald/ darmit
 sie nicht verbrennen / rür sie fast wol
 darein/ darnach solt du einen breiten
 stein haben/ der mit Krassmeel/ oder
 reinem Semelmeel bespreitet sei/ vnd
 solches Confects mit dem schenfelin
 oder spattel ihe ein wenig darauff/ a
 ber doch eilendes / vnnnd fast behend
 giessen/ daß es runde täfelin geb/ wel
 che so sie ertrücknen/ mit einem büß
 lin oder hasensüßlin vnden von dem
 anhangenden Meel wol gereiniget
 werden sollen.

Diß ist der gemein brauch vnd art
 der Apotecer / die harten Confect
 täfelin zubereiten/ welche sie der run
 den form halben rotulas nennen/ daß
 sie

sie auch andere form pflegen zubereiten / vnd zuschneiden / nach eines jedes gefallen / sonderlich wo vnder solche Species etwas festes oder dligis ist / oder Conseruen / oder andere feuchte stück / wie volgende Exempel anzeigen werden / vermischet / welche dich verhindern würden / daß solches Confect nit mag bei zeit aufgossen werden. Zu solchen brauche mann ein andere art / welche denen insonderheit nütz vnd gebräuchlich sein mag / welche der arbeit des gießen ungewon oder keinen verstande haben / daruñ ich dir soliches auch einn klaren bericht setzen wil / Thü jm also:

Nach dem der Zucker obgemelter maß geleutert oder clarificiert / vñnd nachmals zu bequemer härte gesortet ist / so vermisch aller maß vñnd gestalt / wie obgemelt / die species odder gestosnen puluer / was du dann darein vermischen wilt / gar wol durch einander / vñnd thü es in den Zucker / rührs wol darein / so lang daß der Zucker etwas anfahet gestehen / vñnd
beginnet

beginnet ein wenig hart werden/daß
 solt du haben ein glatten stein/odder
 glatt gehoblet bret/ mit frischem süß
 sen Mandelkernen/ si wol gesalbet/
 darauff lege den klumpen des Zu-
 ckers vnd Confects / bereit ein ander
 scheufelin oder breclin/darmit du sol-
 ches von einander breiten/vnd dünn
 schlagen mögest. Welche haben zu
 solcher arbeit ein dünn breit Credenz
 messer. Wann solich Confect wie ein
 kuchen / dünn genüg außgebreitet
 worden ist / so schneid kleine viereck-
 echte odder vberlengte stücklin / so
 man dem Welschen nach / Lozenge
 nennet/ in der größe nach deinem ge-
 fallen darvon/ &c.

Welche welchen soliche Instru-
 ment nit bei der hand/nemen schlecht
 ein bogen Papyr / andere ein schlech-
 tes brett / das begessen sie mit was-
 ser/Vnd sind solcher art mancherlei/
 nach eines ieden brauch vnd mei-
 nung. So pflegt man auch mit ein-
 kleinem hölzlin scheufelin von dem
 klumpen des Confects / so er anfahet
 hart

hart zuwerdē/ lange zäpfelin auß der
 pfannen zuheben/ welche mann nen-
 net Morfellos, 1c. Welchem aber sol-
 che art zu schwer were/ der mag den
 Zucker zu reinem puluer stossen / vnd
 dann die species odder reingestossen
 puluer fast woldarunder vermischen/
 so gibt es ein Trefenei / ist aller maß
 zubrauchen / auff einem schnitten
 brodts / als solliche Confect täfelin/
 vnd bedarff gar keiner mühe.

Wilt du aber von solchen pu'uern
 oder species / linde oder weyche Lat-
 werglin bereiten / solc du den Zucker
 oder Honig mit also hart sieden/ son-
 der in der weyche vnnnd gestalt eines
 Sirups/ vñ dann wo er ein wenig v-
 berschlagen oder erkaltet ist/ das pul-
 uer oder species darein rüren/ vnd al-
 so on vnderlaß vmbrüen / so lang/
 biß das es erkalte. Gleichermäß ma-
 gest du jm auch thün mit dē Honig/
 den verschewm vnnnd bereit allermäß
 mit sieden vnd durchsiehen / wie an
 seinem besondern ort angezeigt wor-
 den ist / seud ihn dann zu rechter be-
 quemer

Standt theyl der
quemer dicke eins Sirups // nemlich/
dass die wässerigkeit sich darvon ver-
zere vnd einsiede / vnd der Honig an-
fahz zehe vnd kleberig zu werden / vñ
so mann ein tröpflin auff einen kal-
ten stein obder eisen genße / dasselbig
nicht zerfließe / dann rür die Species
aller maß darein / vñnd lass es also er-
kalten / wie von dem Zucker gesaget
ist.

Also hast du klaren vñnd ganz el-
genelichen berichte / wie du von obge-
melten Species odder pulvern man-
cherlei nützliche vñnd heilsame Con-
fect bereiten solt. Aber doch zu meh-
rem vñnd besserem berichte / wil ich
dir volgendts etliche Exempel inson-
derheit setzen vñnd ordnen / für
mancherlei fehl vñnd gebre-
chen / sehr nützlich
vñnd gebrech-
lich.

Etliche

Eliche krefftige haupt-
 tafelin/das hirn darmit zuffer-
 ten/Benemen den Schwindel/auch
 das umblaffen vor den augen/
 vnd trüeknen das hirn/Ver-
 hüten vor dem schlag/
 parliß vnnnd
 lãmbde.

In der species odder reinge-
 stofnen puluers Diamusci/
 Diambre / jedes ein quintlin/
 Pleresfarhlgon/vñ von Rosen bereiet/
 Aromaticum Rosatum gnant/jedes
 ein halb quintlin / frischer außersese-
 ner Cubeblin / Cardamömlin / jedes
 zwen Scrupel/des scharpffen außge-
 bisnen Zimmers / Tegelín / jedes ein
 halb quintlin / Maieronsamen / des
 frischen samens von Sechas blü-
 men/Basilienfamen / jedes ein Scrupel/
 stoß dise ganzen stück auch alle
 fast rein zu puluer/vermische es vn-
 der die species. Vñ auch darzú acht
 lot des schönen weissen Zuckers/dañ
 zerlaß es mit dem gedistillierten was

m

Sänfft theyl der
ser von Grassblümen/ odder Garlof-
fels Negelin/ oder mit Maieron/ La-
uander/ oder Basilien wasser/ send in
obgemelter weise/ vnd geuß runde tä-
felin daruon.

¶ Confect täfelin für den schwin-
del / vnd insonderheie nützlich de-
nen/ so zum Schlag/ oder
Fallenden suchte
geneiget.

¶ Nimm der Species Diacubebe/ Dia-
pleresarchigu/ Diacameon/ jedes ein
quintelin / scharpffes außgebissens
Zimmets/ zwen Scrupel/ peonten
wurzeln/ weiß Diptam wurzeln/ jedes
ein halbs quintelin / Peontenkörner/
ander zal fünffzehen/ von dē schwar-
zen hülfflin gereinigt/ Cubeblin/ Car-
dampömlin / frischer feister außerses-
ner Negelin / jedes ein Scrupel / das
ist/ ein drittheil von einem quintelin.
Dise stück reingestossen / vermische
vnder die Species / vnd thū ihm wie
obgesaget.

¶ Confect

Confect täselin/so das flüssige
haupt trüctnen/vnd das
gesicht leutern vnd
erklären.

Nim der Species von Weirauch
bereit/ Diaolibani/ein halb quintlin/
Pleresarchigu/ darunder kein Bisam
noch Ambra vermischet sei/zwei quint
lin/der species Diacubebe/Diacinna-
momi / jedes ein quintlin/ Fenchelsa-
men / Coriander / Enissamen / jedes
zwen Scrupel/des sämlins von Sti-
chas kraut/ Materon kraut / Cubeba-
lin/Cardamömlin. jedes ein quintlin.
Die ganzen stück alle zu reinem pul-
uer gestossen / vnd vnder die Species
vermischet/nim darzu zehen loch rei-
nes weißes Klares Zuckers / den send
hart/wie obgemeldet/ vermische das
puluer darunder/ vnnnd geuß täselin
daruon.

Auff soliche erzelte art vnnnd weise
magst du für mancherlei glider/ fehl
vnd gebrechen/ vilerlei Confect vnnnd
täslin gießen.

Aber weiter von Morfellis zu re-
m ij

Fünfft theyl der

den / solt du wissen / daß soliche den
mehrern theilgebraucht werden / den
leib zu bekrefftigē / vñ wider zu kreff-
ten zubringen / woder selbig hefftig
abgenommen / mager vnd dör wor-
den / nach langwiriger krankheit /
grosser blödigkeit der natürlichen
kreffte / odder anderer dergleichen vr-
sach / &c.

Zu solchen Morsellis (welche also
genennet werden / daß gemeinlich
derselbigen ein ganz jar / gleich als
vil als ein bißs oder mundtvoll auff
einmal eingenommen wurde) nimpt
mann etliche ölige feiste oder feuchte
stück / durch welche sie verhindert
werden / daß man sie obgemelter maß
nit zu runden täßlin gießen mag / wie
dir folgende exempel gnügsamlichen
anzeigen werden. Soliche Confect o-
der Morselli haben kein sonderlich ge-
setzt gewicht des Zuckers / sonder man
pfllegt desselbigen als vil dar zu zun-
emen / daß es mög zusammen haßten / vñ
ein corpus geben / wie du inn volgen-
der sterckung warnemen magst.

Ein

Ein kräftige sterckung
für alte leut/ so schwach vñ on-
mechtig/ odder denen so am leib ver-
zert/ treflich abgenomen/ schwach
vnd blöd worden sind/ diesel-
bigen zuerquickten/ vnd
wider zukrefftten zu-
bringen.

Nimm von einem guten alten
Capaunen/ der rechtmessig ge-
sotten sei / das fleyschig von
der brust/ Desgleichen von ein Rep-
hün/ odder Haselhün / jedes andert-
halb loch/ der geylen von jungen fre-
chen Hanen/ auff zwen odder drei fri-
scher süßer Mandelkernen / Pineen
Kernen/ der Welschen Pimpernüsflin
Kernen / die frisch vnd nicht veraltet
sind/ vorhin inn siedendem wasser ein
wenig erweycht/ darmit die oberflüs-
sige feiste darauß ziehe. Dese stück le-
ge vff ein sauber hackpreelin / wie ich
es im Confectbüchlin hab fürmalen
odder auffreissen lassen / sampt dem
m iij

Süßst theyl der

schneidmesser / so man zu diser vnnnd
 anderer noturfft / in allen wolgerüßte
 Aporecken brauchet / darmit solt du
 obgemelte stück alle fast klein hackē /
 so vil dir möglich ist / nimm dann
 weiter dise volgende stück / nemlich
 der Species odder gestoßnen puluer /
 von Perlin bereit / Diamargaricon
 genant / von edlem gestein / De Gem-
 mis genant / jedes ein halb quintlin /
 Aromatici Rosati / ein quintlin / Dia-
 annamomi / zwen Scrupel / Musca-
 tenblümlin / Safran / jedes sechs ger-
 stentörnlin schwer / des gelben wol-
 riechenden Sandels / Paradeiß oder
 Aloes holtz / Zimmetrinden / jedes ein
 Scrupel / Was ganz ist / das stoß zu
 reinem puluer vnnnd vermischs mit
 den Species vnnnd obgesetzten klein
 zerschnitten stücken / Nimm Zucker
 als vil dich dünckt darzu von noten
 sein / nemlich / wie der gemein brauch /
 gleich als vil / odder anderhalb mal
 als vil / nach deinem gefallen / seud in
 wol hart / wie obgemeldet / Dann heb
 ihn / wie droben angezeigt / mit einem
 hölzin

hölzin schäufelin auß der pfannen/
 oder schlag in vff ein breelin/ schneid
 stücklin daruon / deren eins ein halb
 loth weg.

Sie merck/ daß mann soliche Con-
 fect käselin / was gestalt sie seien / def-
 gleichen auch die Mor sellen / doch et-
 was selzamer / pfleget mit gutem ge-
 schlagnem fein goldt zu vbergülden /
 werden Resumptiua vnd Restaura-
 tiua genant / Gleichermas pfleget
 mann auch den blöden vntauglichen
 Mañen zu ehelicher pflicht / dise Mor
 sellen zu verordnen / Als:

Nimm der frischen wurzel von
 Stendelwurz / welche alle fast glei-
 cher krasse vnd tugent seind / allein
 daß du nicht die lehr oder verwelck /
 sonder die frischest vnd vollkomnest
 nemest / reinige sie wol vñ allem sand /
 Erdrich / vnd zafeln / der nim zwei
 loth / frischer süßer Mandelkernen /
 der Welschen Pimpernüsslin / pineen
 kernen / die solt du vorhin bereiten in
 siedendem wasser / wie obgemelt / zer-
 hack sie dann mit den wurzeln auff

Süßst theyl der

das aller kleinest / jedes ein halb loth /
scharpffes außgebissens Zimets drei
quintlin / des innern süßen marcks
von den grossen Rosin odder Meer-
träubeln / ein halb lot / das frisch hirn
von sechs jungen Spazgen / die sittig-
lich gebraten / vnnnd nit hart gebrant
seind / zwei par geylen von jungen fre-
chen hanen / weissen Senffsamem /
Rübsamen / pasteneienamen / Zwi-
belsamen / jedes ein quintlin. Dise
stück was hart vnnnd trucken ist / solt
du zu reinem puluer stossen / den an-
dern obgemelten stücken vermischen /
nim dann weissen reinen Zucker / so
vil sich gebüret / darzu / seud ihn hart /
vnd bereite obgemelter weise / Mor-
sellen darvon. Oder das besser were /
nim der brü darin eingebeizter oder
grüner Ingber gelegen / seud ihn ein
wenig härter / vnnnd misch dise stück
darunder / damit es ein Latwerglin
gebe / in weicher odder linder form /
das mag mann mit güttem krefftigē
wein zertreiben / vn̄ also eingeben / c.

¶ Von Marzapan.

Von

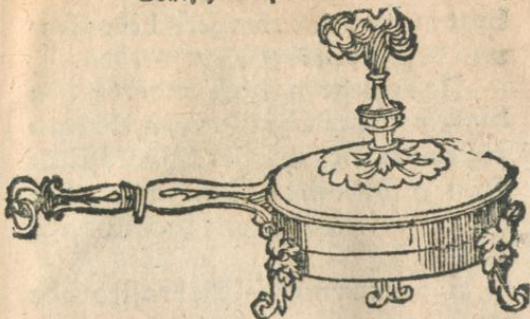
Von oberzelten Krafft räflin/Re-
sumptiua oder Restauratiua, von dē
Arzzen genant / seind dise zeit die
Kraffebrodte / so wir irem vrsprung
nach/dieweil sie erstlich vō den Wel-
schen Arzzen erfunden / Marzapan
auff Welsch nennen/die aller gebreuch-
lichsten/doch diser zeit mehr zum lust
in Pancketen dann von den krancken
gebrauchet/welichen andere speiß zu
hart / vnd von irer blōdigkeit wegen
nicht gedāwet werden mag / Dann
solche Marzapan geben dem leib gūt
narung / Bereit sie also:

Nim frischer süßer Mandelker-
nen/die nicht garstig oder ölig seien/
so vil du wilt/odder das Marzapan
oder Kraffebrot groß werden sol/die
schütt in siedend wasser/vnnd laß sie
also lang darinn ligen/das ihnen die
haut mög abgezogen werden / odder
wo du also vil zeit haben magest/solt
du sie vber nacht in frischem brunn-
wasser ligen lassen / als dann gehet
jnen des morgens auch die haut ab/
vñ wirt das Marzapan oder Kraffe

m v

Süßte theyl der

brodt anmüßiger / weißer vnnnd schön
 ner / dann die Mandeln nit also ölig
 werden: Wann sie also geschelt oder
 abgezogen seind / solt du sie in einem
 saubern marmel oder gemeinen stei-
 niten mörsel fast wol zu reinem müß
 zerstoßen / vnd jederweilen ein wenig
 des güten wolriechenden Rosenwal-
 sers daran gießen / darmit sie nit ölig
 werden / Wann sie solicher maß auff
 das aller reinest gestossen seind / so
 wige sie sauberlichen ab / Nimm dan al-
 so schwer / oder noch halb als vil schön
 nes weißes hartes Zuckers / so zu rei-
 nem puluer gstoßen sei / darzu / thū es
 wider in den mörsel / vnd stoß es fast
 krefftig vnd wol duch ein ander / daß
 es einen schönen weissen teig gebe /
 dann streichs fein dünn vnnnd glatt
 auff / in ein hölzlin oder messing reyff
 lin / nach dem du solches krafftbrode
 weit oder eng haben wilt / vnderlege
 mit oblaten / Nimm ein irdin oder
 küpferinn Pfann / die mit einem de-
 ckel darzu bereit / wie du sie hie fürge-
 malet findst / Die mach vormalz zim-
 lichen



lichen warm / hebe das Krafftbrodt
 oder Marzapan mit einem bogen Pa-
 pyr darein / darnach mache ein sehr
 sanfft lind kolfeyrlin darunder / vñnd
 auch oben auff den deckel / laß es also
 ganz sitziglichen vñnd fast gemach-
 bachen / daß es anfaher hart zuwer-
 den / vñd sich ein wenig zu entferben.
 Dis ist die gemein vñ gebrechlichste
 weiß / soliches Krafftbrodt zuberei-
 ten / dann vil andere art oder meinun-
 gen mehr seind / dann etliche den Z-
 cker mit Rosenwasser zerlassen / vñd
 die Mandeln / reingestossen / inn den
 hartgesottenen Zucker rüren / Ist kein
 böse meinung / dann soliche Krafft-
 brodt

Sünfft theyl der

brot mehr Rosenwassers bekommen/
vnd derhalben kräftiger werden.

Man pflegt auch vil andere beben
digkeit mehr bei solchen krafftbroten
zubrauchen/damit sie schön/köstlich
seien/mehr zum lust/dan zu nutz vnd
güten des leibs/des wir hie nicht ach
ten.

Wo man nun solche krafftbrodt
noch kräftiger haben wil/das hertz/
natürliche krafft/vnd lebliche geist/
zuerquicket/mag man an statt des
Rosenwassers/andere gedistillierte
wasser nemen/so demselbigen glid
dienlich/welchs blöd oder schwach
ist/als zum haupt/Lauandel/Maie-
ron/Spick/Stechas kraut/oder der-
gleichen gebrante wasser/Zu dem her-
zen/Buriettsch/Ochsenzung/Meliss-
sen/vnd dergleichen/Zu der brust/Zy-
sop/Andorn/Timian/vnnd welche
weiter der brust dienen.

Weiter magst du zu solchen krafft
broden auch andere hergsterckende
stück vermischen vnnd brauchen als
Edelgestein/Perlin/Corallen/Saf-
fran/

fran/vñ andere Gewürz / Blümlin/
Kraut vñnd wurzeln / doch diß alles
in fast kleiner quantitet / oder sehr we
nig / damit mann solchen Krassbro
ten keinen frembden geschmack gebe/
welcher dem schwachen blöden / vn
däwigen magen zuwider sei / oder ab
scheulich / &c.

Von allerlei Zucker/ Confecten / vberzogenen Säm lin / Gewürz vñnd andern stückken.

Die alten Arzet haben man
cherlei Confect erfunden / vñnd
also die stück / die ann ihnen
selbst dem krancken zuwider / doch
nützlich vñnd güte / durch mancherlei
artliche bereitung des Zuckers / wol
geschmack / lüffig vñnd annützig berei
tet / mit Zucker durch subtil künstlich
arbeit hart vberzogen / Wiewol man
solche Confect vil mehr zu pracht vñ
hoffart in gastungen vñnd pancketen
vergendet / welche allein den Kran
cken

Rein zu nutz/erfundē worden seind 26.

¶ Coriander samen mit Zucker
vberzogen / odder Confi-
ciert / krafft vnd
tugent.

Coriander hat ein wunderbarlich
Art vnnnd eigenschafft / dann wie-
wol das Kraute garnahē vor allen
Gartentrenttern / den vbelstincen-
den geruch hat / so es noch frisch vnd
grün ist / bringet es doch ein sehr kost-
barlich wolriechendes sämlin / das
ein sonderlich Mirackel der Natur
ist.

Solchs sämlin ist warmer natur /
pfelet dem hirn schädlich zusein /
seines starcken geruchs halben / dar-
umb ihm derselbig etwas benommen
odder gedemmet werden soll / Nem-
lich also: Daß er vbernacht in gutem
scharpffen Weinessig erbeizet / vnd
widerumb auffgetrücknet werden
soll. Solichen Coriander nennen
die ärzt vnd Apoteker Coriandrum
præparatum, daß er zubrachen / vor
also

also bereitet werden soll / fürnemlich
ehe daß er mit Zucker vberzogen oder
Conficiert wirt.

Coriander Confect / genüzt abends
vnd morgens / tructt nider die vber-
sich steigenden dämpff vnnnd dünst
des magens / bekrefftiget vnnnd trück-
net das hirn / dienet wol denen so mit
dem schwindel beladen / vnd zu schlag
oder fallenden sucht geneiget weren /
fürdert den schlaff / vnd ist auch dem
magen sehr nützlich.

¶ Vberzogen Enttsamen /
mit Zucker.

Enttsamen ist inn Teutscher Na-
tion sehr gebreuchlich / wirt auch
bei vns inn grosser menge auffgezilt
vnnnd erbawen / doch wie gesaget / et-
wann mehr zum wollust / dann seiner
Krafft vnd tugent halben.

Dies hochnützlich Confect ist nutz-
lich vnnnd gut denen so einen bösen
stinkenden Athem haben / vnnnd
nicht wol schlaffen mögen / Ist auch
den Wassersüchtigen nutz / dann er
eröffnet die Leber vnnnd geäder
des

derselben / treibet den harn/leschet
 den vnnatürliche durst/ trücket die
 auffplähung des bauchs / Ist auch
 gut für innerlich versehrung des ma-
 gens / der lungen/ leber vnd weiblich
 en geburtglieder/ dann er betrefsetiget
 vnd heilet/ erwärmet auch die inner-
 lichen glieder/ macht wol abdäwen/
 gibt einen guten geruch von dem ma-
 gen ins haupt/ stiller grimmen vnd
 schmerzen vñ plähung des magens
 vnd gedärms / dann er zertheilet die
 kalten wind vnd pläset darinn ver-
 schlossen/ wehret dem auffstossen vñ
 fluxen/ vertreibet / in kurzer summa
 alle gebresten / geschwulst / geereng
 vnd plähung des magen vnd einge-
 weids/ benimpt das schwerlich ath-
 men/ oder keichen / vñ auffsteigen der
 lungen. Dienet insonderheit wol den
 weibern so erkaltet / odder mit dem
 weissen fluß behaffte seind / fündert
 vnd mehret die milch.

¶ Conficiertter Fenchel.

DEr zam/gmein/vñ fast gebreuch
 lich samen des Fenchels/wächste
 genü g-

genügsamlich bei vns inn Teutschen
landen / vnder andern nützlichen sa-
men nicht der geringest. Diser samen/
wiewol er gleich dem Eniß / fast süß/
lieblich vnd anmütig / an jm selbst ist/
müß er doch zu einem vberfluß / mit
zucker vberzogen werden.

Solchs Confect ist sehr güt / war-
mer vnnnd truckner natur / dienet wol
denen / so von den Schlangen gesto-
chen werden / daß der Fenchel hat ein
sonderliche eigenschafft wider solchs
giffte / wiewol er allem anderem giffte
auch widerstendig ist / treibet den wei-
bern die gebürlich reinigung irer zeit /
erwärmt die lenden / vñ benimpt auch
den weethum vnd schmerzen der sel-
bigen / bricht den stein / treibet dē harn /
sand vnnnd grieff / sampt dem zehen
schleim / von welchem der stein vnnnd
sand erwachsen / mehret den Seugam-
men die milch / leschet das vnnatür-
lich auffsteden vnnnd brennen des ma-
gens / stillt das vnwillen vñ erbrechē
desselbigen / dienet dem dörrten odder
trucknen hūsten / rāube der kelen vnd
heiserkeit.

Süßst theyl der

Aber vor andern krefften vnd tugentten/ wirdt diß Confect insonderheit hoch gelobet / zum tuncckeln gesicht/ alle fehl vnnnd gebrechen der augen zuwenden vnnnd fürkommen. Das gesicht wirt auch nicht allein daruon geschärfpffe vnd erkläret/ sonder auch dardurch erhalten/ abends/ morgens/ vnd alle zeit nach der malzeit ein wenig eingenommen / vnd fast langsam zerkerwet / darmit der süß güte geruch wol vbersich steige/ vnd in die augen rieche.

¶ Von dem vberzognen Matz
oder Wiszkümmel.

Wisen odder Matzkümmel/ dann er on alle pflanzung in den Matzen vnnnd Wisen gefunden wirdt / ist wolbekandter samen / inn seiner acht armen vnnnd reichen nüglicher/ dann kein Gewürz auß Arabia odder Indien. Derhalben er dem Koch eben so gebrenchlich als dem Arzter oder Apotecer.

Leich pflegen solchen Kümmel in brot zu bachen/ andere bereiten mancherlei

therlei kost darvon. So pflieget mann
 ihn auch in die milch zu rühren / zu Si-
 gern vnd Käsen. Vnd in summa/ der
 Kümmel dienet/ fisch vnd fleysch da-
 mit zu würzen / Wirt aber auch mit
 Zucker vberzogen. Ist von natur
 warm vnd trucken/ doch hiziger vnd
 truckner wann Eniß odder Fenchel/
 darumb in allen solichen krefften vnd
 tugenten/ schärpffer vnnnd mechtiger/
 er wärmet insonderheit den magen/
 vnnnd alle innerliche glider / eröffnet
 alle verstopffung der selbigen/ treibet
 fast den harn/ vnd zerbricht den stein/
 Sand/ vnd Gries / zertheilte auch die
 windigen pläst im leib/ vnd stillt dar-
 mit das grimmen/ darmgicht/ vnnnd
 leibwee.

¶ Von dem Römischen Küm-
 mel / der mit Zucker vber-
 zogen ist.

Der Römisch Kümmel / so mann
 auch Pfeffer Kümmel nennet/
 wirt erst gemelter krafft vnnnd tugent
 halben / so wir dem gemeinen Wiß o-
 der Matrkümmel zugescriben ha-

Sünfft theyl der
ben/ auch von etlichen mit Zucker v-
berzogen/ sonderlichen denen / so mit
dem stein/ sand / grieff/ vnd schwerli-
chen harnen beladen seind/ welchen
dieses Confect vor andern ein nützlich
arzney vnd bewerte hilff ist.

¶ Von vberzogen Mandeln.

Der Mandeln haben wir zweier-
lei art/ als süß vnnnd bitter Man-
deln / aber die süßen werden allein zu
diser zeit mit Zucker vberzogen / wie-
wol die bittern in allen weg kräfti-
ger vnd stercker seind/ Auch fürnem-
lich vor den süßen zur arzney gebräu-
chet werden sollen.

Soliches Confect von frischen süß-
sen Mandeln / dienet für gebrechen
der lungen vnd keltör/ benimpt den al-
ten bören hüssen brustsucht/ vnd an-
dere dergleichen schl vnnnd gebrechen
der lungen vnd brust.

Dies Confect gibt vber die maß fast
güte reichliche narung/ &c.

Bitter Mandel mit Zucker vber-
zogen/ zereheilen den harn vnnnd sand-
oder

oder gries/ trüeknen das haupt/ vnd lassen dem hirn kein böse dämpff bald schaden / Dienet auch zu vilen gebrechen der brüst vnnnd lungen/ von kalten flüssen verursacht.

¶ Vberzogen Haselnuß.

Wie Zucker werden auch die Haselnuß vberzogen / vnnnd also vil nützlicher vnnnd gesunder/ wann rohe zu essen/ denn sie in jnen ein schädliche ölige fette oder feuchte haben/ welche im Conficiern odder bachen von der hitz verzert vnd getrüeknet wirt.

Diß Confect hat etlicher maß die Krafft vnd tugent der Mandeln/ aber die roten Römischen Haselnuß mit Zucker bezogen/ haben ein sonderlich art vnnnd eigenschafft / den hefftigen bauchfluß/ vñ insonderheit die scharpfe blüetrür zustillen vnd stopffen.

¶ Pineen Kerne vberzogen.

Sie weissen süßen kernlin auß den schwarzen grossen Dannöpfeln oder Dannzapffen / werden auch mit

n iij

Süßst theyl der

Zucker vberzogen / fast dienstlich zu allem dem / wie von den süßen Mandelkernen gesage ist / dann sie auch ein sonderliche art haben / den leib wider zubeckreffigen vnnnd erquickten / wo er sehr abgenommen hette von langwrigiger krankheit / odder etwan sonst schwach / blöd / vnnnd ommechtig were von alter. Doch vor vnd che dann solche Pineenkernen mit Zucker vberzogen werden / soll mann sie inn Roswasser ein tag wol erbergen / vnd darnach widerumb trücknen lassen.

Dis Confect mehret den natürlichen samen / darumb es den vntreffigen Mäßen / vñ die zu sollichem werck nicht mehr tauglich / sehr nützlich vnd bequem ist.

¶ Von Gewürg / das mit Zucker vberzogen ist.

Regelin / Ingber / Zimmet / vnd dergleichen gute Gewürg / werden auch inn der gestalt anderer Confect mit Zucker vberzogen / desgleichen auch die Muscaten nüz / vnd Muscaten

tenblüt/ mancherlei wurzeln/ fruchte/
 samen/ kernen/ vñnd dergleichen/ nach
 eines jeden erfarenheit/ gebrauch/ vñ
 wolgefallen/ Solcher Confect behalt
 ein jedes die natur vñnd eigenschafft/
 die es vorhin an ihm hat / mögen des
 morgens nüchtern für den bösen
 lufft/ für schwindel/ vñnd auch für an-
 dere fehl vñnd gebrechen/ nützlichen ge-
 brauchet werden/ geben ein süßen lieb-
 lichen geruch/ vñnd machen einn guten
 athem / Sein auch sehr nützlich vñnd
 gut in nübligem/ trübem/ faulem vñ-
 gesundem / Pestilenzischem lufft/ den
 selben durch solichen wolriechenden
 athem zustercken/ daß der Mensch nit
 also bald inficiert/ odder die leblichen
 Geist daruon geschädiget werden.

**Kurze vnderrichtung/
 wie soliche Confect am nütze-
 lichsten zugebrauchen.**

DAmit dir aber in disem Büch-
 lin gar nichts gebreche noch
 n iij

Sünst theyl der
mangel/das dem gemeinent Man/wel-
chem wir soliches insonderheit zu
wurz vnd wolfart zubereitet/ vnnnd in
Truck verordnet haben / wil ich dir
einen kurzen bericht setzen/wie du die
obgemelten Confect am aller nütz-
lichsten brauchen mögest / Nämlich
also / das du auff nachuolgende wei-
se / deren etlich noch erheischung der
notturfft/ sampt anderen nützlichen
vnnnd hierzū dienenden stücken / auff
das kleinest zerschnitten / durch ein-
ander vermischest / Soliche vermi-
schung nennen die Arzet vnd Apo-
tecker Trageam Imperialem, odder
pulueres grosos, vnd Trageam in-
cisam. Aber die Apotecker vnd Teut-
schen heissens pffaffenfütter / vnd gro-
be Magwurz / Die solt du also berei-
ten / Erstlich zu dem magen darmit
er erwärmet / wol abdawe / keine bö-
se dünst oder schädliche dämpff ober
sich schicke / daruon das haupt/hirn/
vnd gesicht betrübet / odder befinstere
werd /olt du nemen frisch Süßholz/
dasselbig wol vnnnd rein schaben / von
der

der eussern rinden / vnd aller vberflüßigkeit wol seubern vnd reinigen / Soliches Süßholz schneid wülffen leicht / ganz klein / in der größe des Ennissamen / Dises geschnittenen Süßholz nimm zwei loth.

Des vberzogenen Corianders samen / der fast dünn / vnd subtil mit Zucker vberzogen sei / welchen die Apoteker simplicis Timia, odder unius cooperaturæ nennen / ein halb lot.

Conficierten Eniß / vberzognen Fenchel / jedes anderthalb lot.

Matt odder Wistkümmel / der mit Zucker vberzogen / ein lot.

Klein zerschnitten vnd reingeschabenen weissen Ingber / ein halb loth.

Muscatus / Muscatblüt / auch gar klein zerhackt oder zerschnitten / jedes ein quintlin.

Auserlesnen Galgant / vnd Calmus wurzel / auch auff das subtil zerschnitten / jedes ein halb quintlin.

Dise stück vermisch alle wol durch

Fünfft theyl der

einander/darvon brauch des abends/
morgens/ vnd jedes mal nach der mal
zeit ein wenig mit einem kleinen löffe-
lin/ oder als vil du mit dreien fingern
vngesährlich fassen magest / darauff
solt du weder essen noch trincken. So
liches ist ein sehr nützlicher vnd güter
beschluss nach der speiß / vnnnd zu den
obgemelten sachen ein sehr trefliche
vnd krefteige argnei.

Welicher aber von art ein flüssig
haupte hette / mit dem schwindel odder
der fallenden sucht beladen were / vnd
sich vor dem Schlag/Parliss/ oder lä-
me besorget / demselbigen mag man
weiter andere stück mehr / welche für
solche fehl vnd erschreckenliche gebre-
chen insonderheit verordnet sind / wei-
ter vermischen / vnd fürnemlich weis-
ser Senffsamen / daruon das hirn inn-
sonderheit getrücknet / vnnnd von dem
Schlag vnnnd Parliss versichert wirt.
Doch sol diser samen nie also schlecht
für sich selbst gebrauchet oder gewür-
get werden / sondern man muß ihn
vor bereiten / vnnnd ihm etwas seiner
schäd-

Schädlichen außsriechenden schärpff/
darmit er dem gesicht zuwider vnnnd
schädlich ist/benemen.

Thū ihm also: Laß ihn ein tag vnd
ein nacht in gutem krefftigem reficir-
ten gebrantem Wein / wolerbeygen/
trüctne ihn wider / laß ihn dann zum
andern mal in rechtgeschaffnem La-
uandelwasser von den abgeropfften
Blümlin in krefftigem wein oder vn-
uermischtem Maluasier erbeizet /
vnnnd also abgezogen / widerumb also
lang erbeizen / darnach trüctne ihn
wol/ Solichen bereiten weissen senff-
samen magest du auch wie andere sa-
men / zu erstgemelten gebrechen / inn
sonderheit Conscieren lassen / odder
also rohe brauchen. Weiter brauchet
man zu obgemelten sachen Peonien
wurzeln/ Peonienkörner/ weiß Diptam
wurzeln/ Materonsamen / des Säm-
lins von dem wolriechenden Seichas
kraut / Basiliensamen / vnnnd andere
dergleichen stück / so dem haupt die-
nen / Desgleichen magest du inn ge-
brechen der brust/ auch solche stück ne-
men/

Süßstheil der

men/welche der brust in sonderheit
dienßlich sind / vnd vnder solche ver-
mischung brauchen.

Der gemein Man/wo er solche Con-
fect nit bei der hand hat / mag er sich
mit dem rohen odder blossen sämlin
behelffen / sonderlich die so einen blö-
den vnd äwigen magen/ sich doch vn-
vermöglicheit halben nicht wol nach
der Arzte Regeln halten können/
sonder allerlei speiß vnnnd kost / auch
vngesundes tranck von seigerem vn-
zeitigem wein/ oder rohem wasser ge-
brauchen müssen/darvon sie etwann
faule magen febres bekommen/diesel-
bigen mögen in diß puluer auff vol-
gende weise mit ringerm kosten zü-
richten/ den magen/ das haupt/hirn/
vnd gesichte damit zu erhalten/ vnnnd
vor bösen züfällen zubeschirmen.

Vñ obgemeltes Süßholz / Klein
geschnitten/vier loth/ Coriander/der
vorhin inn Essig erbeitzet sei / Sen-
chelsamen/ Natkummelsamen/jedes
ein halb loth / des bittern Engian/
welcher alle vngesunde böse schleim/
vnd

vnd giftige materi/ so sich im magen
 angehenck hat/ verzeret vnd außschä-
 bet/ Calmuswurtzel/ frisch reingescha-
 benē weissen Ingber/ jedes drei quint-
 lin/ Bibenellensamen odder wurtzel/
 Kautensamen / jedes ein quintlin.
 Die groben stück alle fast klein zer-
 schnitten/ vnnnd also durch einander
 vermischet. Wolt es dir aber zu bitter
 sein/ so magst du mehr Süßholz dar-
 zū nemen.

Diß ist ein krefftige bewerte Arg-
 nei/ für alle obgemelte fehl vnd gebre-
 chen/ des morgens nüchtern ein gebä-
 het schnitten brodes in gutem krefft-
 zigem Wein genezet / vnnnd darauff
 gestrewet von sollichem grobem
 puluer/ vnd also eingenom-
 men/ darauff ein stund
 oder drei gefast.

Das

Sechst theyl der

Das Sechst Theil / von
den gebrauchlichsten Olen / Sal
ben / Pflastern / Bähungen / Schweiß
vnd Wasserbädern / vnd allen eusser
lichen Arzneyen / so aufferhalb des
leibs gebraucht werden / Solche
künstlich vnnnd recht zu
bereiten vnd nützlich
zugebrauchen.

Das Sechst Theyl der
Teutschen Apoteccken / für den
gemeinen Man gestellt.
Von mancherlei nütlicher vnd
künstlicher bereitung viler ge
brauchlicher ölin gemein.



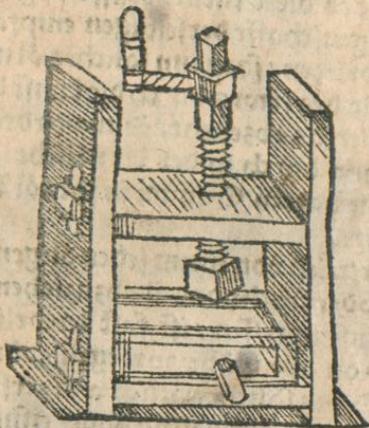
Die

Die ſo zur arznei gbranche/ werden fürnemlich in viererlei weiſe bereit. Erſtlich ſo man durch bequeme Inſtrument von öligen ſamen/ oder fruchten das öl auß preſt. Zum andern/ ſo man Kraut/ Wurzeln/ Blumen/ vnd dergleichen in ſolchem außgepreſtem öl erheizet/ darmit es die Natur/ krafft/ tugent/ vnd eigenschafft der ſelbigen empfah. Zum dritten / ſo man ſoliches öl mit gewalt des ſewrs durch die kunſt des diſtillierens abzeucht. Zum vierden/ ſo man durch ander künstliche arbeit die harten Gummi in ihre öl Reſoluiert.

Erſtlich von einem jeden öligen ſamen oder frucht das öl abzuziehen/ oder außzupreſſen / iſt faſt leichtlich/ vnd on alle mühe zuwegen zubringen. Dann ſolche erſtlich wol zerstoſſen/ dann in einem jrdin odder eiſin geſchirz erhizigt werden ſollen/ odder in heysſſem wasser/ darmit ſich das öl ergeb. Zu ſolcher arbeit ſolt du ein klein eiſin preſſlin haben/ diſer nachfolgenden

den

Sechst theyl der
 den gestalt/ odder dich mit einer höl-
 zin pressen behelffen / Allein dasß du
 dir zwei dicke eisene blech bereiten laß
 fest / in der dicke eines Daumens / wel-
 che du wärmen magest / vnd darzwi-
 schen die materi / daruon du das öl ha-
 ben wilt / ausspressen mögest.



In solichen aufgedrehten ölen / a-
 ber fürnemlich in Baumöl von zeitli-
 gen Oliven aufgedreht / werden Blü-
 men / Kreuter / vnd der gleichen stück
 in erbeizt / wie obgemelt / dasß sie der-
 selbigen

selbigen Krafft vnnnd tugent empfa-
hen. Solcher maß bereit mann das
Rosen öl/ Viol öl/vnnnd aller anderer
Kreutter vnd blümen öl. Wann du sol-
che öl bereiten wilt / müst du die blü-
men oder Kreuter nicht gang frisch/
sondern ein wenig von eusserlicher
feuchte vnnnd dem tawe erträcket/
klein zerhackt in das öl thün/dann ge-
heb vermacht an die Sonnen hencke/
also etliche tag vol erbeizen lassen/
wilt du dann soliches öl sehr krefftig
haben/ magest du es in duplem gefäß
solicher massen daß du das öl sampt
dem kraut oder blümen inn ein beson-
der geschirz thüst / dasselbig in ein an-
der geschirz setzest / das vol Wassers
sei/darinn es also sieden möge / vnnnd
die krafft genglich ansich ziehe.

Dise weise nennen die Arzet vnnnd
Apoteker Coctionem, oder ebullitio-
nem in duplici uale, Wann solchs ge-
schehen / solt du dann widerumb fri-
sche kreuter vnd blümen in soliches öl
thün/Soliches mag zwei/ drei/ odder
zu mehrmalen geschehen / so lang daß

er zuletzt ganz rein durchgesigen zu
der noethrufft behalten werde.

Vom Rosen öl.

Rosen öl von den edlen wolriechen
den roten Rosen bereitet / das küh-
let mit einer zusammen ziehenden krafft/
darumb soliches öl für hauptwe von
feber oder hizigen Sonnenstern ver-
ursachet / sehr nützlich vnnnd gutt ist.
Dann diß öl mildert vnnnd leseth er alle
vnnatürliche hitz / vß seiner rânhe we-
gen / welche vß den Arzten Stipricitas
genant wirt / sterckht es die verletzeten
glüder insonderheit wol.

Blaw violen öl.

Das öl von wolriechenden bla-
wen Mergen Violen / ist kälter
wann Rosen öl / darumb es alle hitz
vnnnd hefftige engzündung vil kreffti-
ger leseth vnnnd kület. Diß öl dienet inn
sonderheit die erhizigten nieren vnnnd
lenden darmit zusalben / Es lindert
auch vnnnd mildert die verdörte vnnnd
erhiziget brufft.

Camil-

Camillen Öl.

Camillen Öl magst du zweierlei art
bereiten/ von den edlen zarter Ca-
millen/ so wann Inn Gärten zilet/ oder
von vnsern gemeinen Camillen. Dis
öl ist vor anderen fast gebreuchlich zu
resolieren/ vnd schmerzen zu mildern
vnd stillen/ sonderlich der neruen/ od-
der weissen geäders / so von kälte ver-
ursacht sind. Warm auff den blossen
nabel geschmieret/ zertheylet die win-
digen pläst / vnd erwärmet das ge-
därm/ daruon das grimmen vnd leib
wee gestillet vnd vertriben wirt.

Kauten Öl.

Kauten Öl wärmet vnd trücket/
darumb es für die kalten flüss sehr
nüzlich ist/ Benimpe schmerzen vnd
weethumb der brust/ vnd aller glieder
so von kälte verursacht worden ist.

Dillen Öl.

Dillen Öl mildert vnd stillt hefftige
schmerzen / löset vnd zerthei-

Sechstheyl der
lee die zusamen ziehend Materi/ treibe
aus den schweiß. In heffigem er-
schütten der feber soll der ruckgrad
mit diesem öl gesalbet werden. Es brin-
get auch die rühe vnd den schlaff/ vnd
benimpt hauptwee.

Blaw lilien öl.

Als öl von blawen Lilien Blü-
men vnnnd wurzeln bereitet/ hat
ein schärfpffe / Lediget ab vnd zerthei-
let die zusamen gezogen Materi/ Mil-
tere alle schmerzen/ Zeittiget vnnnd er-
weychet bald/ Dienet insonderheit für
schmerzen der gleych der glieder/ vnd
erweychet alle verhärtung/ als harte
geschwer/ beulen vnd drüsen/ wärmet
alle kalte gebrechē weiblicher geburts
glieder/ vnnnd die krampffigen glieder/
Benimpt den schmerzen/ vnnnd sausen
der ohren/ vnnnd gestanck der nafen.

Weiß Lilien öl.

Weiß Lilien öl dienet insonderheit
für fehl vnd gebrechen der Wei-
ber/

ber / welche dieses öl auß langwiri-
ger erfarnuß wol wissen zugebrau-
chen. Dis öl trücket auch den fließ-
senden grinde des haupts/wendet alle
gebrechen so von kälte verursacht
seind/Miltet die hitzigen gschwulst/
ein wenig Saffran darmit zertriben/
vnd als dann darmit gesalbet.

Magsamen öl.

Magsamen Blumen inn öl erbei-
get/vnd also ein öl davon bereit/
das stillet vnd miltet alle hitzige wee-
thumb vnnnd gebrechen/dann es kület
sehr krefftig/dienet aber in sonderheit
denen / so wenig rühe haben/dann die
schläff darmit gesalbt/machet es wol
vnnnd sanfft schlaffen /sonderlich wo
der schlaff von hitzigen vbersichstei-
genden dämpffen gehindert wirdt.
Von sollichem öl in die nasslöcher/ an
stirn vnd schlaff gestrichen /vnd dar-
mit gesalbet.

Seeblumen öl.

o liij

Dieses Öl hat fast gleiche Krafft wie
das Magsamen Öl / ist aber nicht
als kräftig zu kälten / sonder etwas
milderer vnd sicherer zubrauchen /
Doch pfleget man gemeinlich diese
beide Öl inn obgemelten sachen zusa-
men vermischen / wo menn Kühlung vñ
nöten hat.

Ol von Balsam Ming.

Man Mingen / welche mit vilen zä-
namen genennet werden / als wir
in vnserem grossen neuen Kreutter-
büch genugsamlich angezeiget haben /
wird ein sehr kostbarlich Öl bereit / dem
blöden erkalten vnd äwigen Magen
vber die maß nütz vnd dienstlich / be-
nimpt das vnwillen desselben / bringet
ihn wider zu recht von allen Febern
vnd gebrechen / stillt hefftig das oben
ausbrechen / stercket vnd betreffiger
die dāwung / vnd bringet lust zu der
Speiß. Zertheilet auch alle verharre-
geschwulst vnd geschwer des Ma-
gens.

Wermüt

Wermut Öl.

Wermut ist warmer natur / ster-
cket / erwärmet / vñnd befreitget
alle erkaltete glieder / bringet wider den
verlorenen Appetit / vñnd eröffnet alle
innerliche verstopfung / von kälte ver-
ursachet / tödtet die Würm vñnd alles
ungezifer im leib / allein eusserlich den
Nabel mit diesem warmen öl gesalbet /
Vñnd ist solches on alle gefehrligkeit /
vñnd vil nützer vñnd besser wann ein-
ger Wurmsamen / alten vñnd jangen
leuten.

Gelb violen öl.

Von den wolriechenden Gelben
Violen bereit man ein sehr nüt-
zlich öl / das da weycht / miltet / vñnd
zeitiget / allen schmerzen stiller vñnd
senffreiget / sonderlich des geaders vñnd
gleich der glieder / dienet der brast / lens
den / niere / vñnd blasen / zc.

Quitten öl.

Quitten safft in duplem gefäß mit
öl gefotten / so lang / biß das öl ein
o iij

Sechste theyl der

güt theil ein siebe / vnd genglich ble
kraffe der Quitten an sich neme. Di-
ses öl ist sehr nütz vnd gebreulich dem
magen / vnd glieder des eingeweibts / zu
der narung vñ fürung des leibs dienst-
lich vnd angehörig.

Solches öl stercket vnd bekräftigt
auch alle glieder / inn welchen vil weiß
geäder vorhanden / welches nachge-
lassen hat. Aber fürnemlich wirt diß
öl gebraucht in hefftigem bauchfluß /
weißser vnd roter rür / vnd so der ma-
gen dermassen verderbet ist / daß er
nichts mehr behalten mag / 2c.

Diß seind die fürerrestlichsten öl / wel-
che ein jeder fleißiger Haushalter für
sich selbst bereiten / vnd zu mancherlet
zufäll nützlich brauchen mag / Wel-
cher von solichen vnd vil anderen ölen
mehr weitern bescheid wissen
wil / der besche hierüber beid
meine Kleiner vnd
größer Chi-
rurgi / 2c.

Don

Von Salben/ Vom weissen Bleiweiß Sälblin.



Uber allen Salbe ist das weiß
 Bleiweiß Sälblin garnach
 das gebrauchlichst/dann es kü-
 lee alle hitzige geschwulst vnd enzü-
 ndung / so mann sich verwarloset hat
 mit stossen / fallen / schlagen / vnd
 dergleichen / so treibet es die herzu
 fließend Materi widerumb zurück /
 wehret künstlicher geschwulst vnd
 enzündung. Mag derhalben in man-
 cherlei zufällen / welche sich on vnder-
 laß begeben / gebrauchet werden / 2c.
 Dises Sälblin magest du also berei-

o v

Sechstheyl des

Lein auff das aller best / dann hlerinn
die gemeinen Balbierer Lein besondern
brauch haben / sonder ein jeder pfeget
solich es Sälblin zubereiten / nach dem
es ihm am besten gefellet.

Nimm ein halb pfundt Bleiweiß /
das fast rein durch ein härin sib geri-
ben sei / gemeines Baumöl ein pfund /
weiß Venedisch Wachs / sechs loth /
das Wachs vnd öl zerlass mit einan-
der / dann rührs Bleiweiß so lang dar-
under / bis es zusamen gerinne / vnd ein
Sälblin gebe. Elich brauchen ein
wenig Campher darzu / andere Rosen-
wässer / etliche ein wenig Essig / auch
etwan ein wenig eyerklar / darinn di-
ses Sälblin hefftiger küle.

Dialtheen Salb.

Man der Rbisch Wurgel pfeget
man ein fast mögliches vnd sehr
gebreuchliche Salb zu machen / für al-
le verrenkung / odder verwarlosung
der glider. Solche Salb dienet aber
auch für kälte / schmerzen vnd weeta-
en der brust / sonderlich den hefftigen

gen Schmerzen des seitten Stechens
inn der Pleurest odder geschwer des
Rippfellins. Dann dise Salb mil-
rert / weyhet / stiller den Schmerzen
vnd erfruchtiget. Mag inn mancher-
lei weise bereit werde / Aber dise nachst
folgende ist die nützlichest vnn
gebreuchlichest: Nimm frischer Bilsch-
wurz / die rein vnn sauber gewä-
schen sei / die schneid zu kleinen stücken
dann nimm ein pfundt Leynsamen
Senugrec auch so vil / von der grossen
Meerzwibel / Squilla genant / ein vier-
theil von einem pfundt / gemein frisch
Baumöl / zwoi pfundt / gelb. Wachs
ein halb pfundt / Terpentin / Gummi
Hederæ (findest du in den Apotecen)
Galbani / jedes zwoi lot / Seighenharz /
gelb gefotten / Spiegel harz / jedes ein
viertheil eins pfunds.

Darmit du aber solche nützliche vñ
fast gebrauchliche Salb recht zuberei-
test / will von nöten sein / diuwell sol-
ches etwas mühsam / daß ich dir einn
besonderer eigenen berichte setze / da-
rumb thü ihm also: Die gereinigten
vnd

Sechst theyl der

vnd klein zerschnitten Abisch wurzel
 solt du erstlich wol zerstoßen/ dan die
 Samen vnnnd Meerzwibel auch zim-
 lich zerquetschen / geuß vierdthalb
 pfunde wasser darüber / vnnnd laß also
 dret tag stehen / den vierdten tag setz
 auff ein lindes Kolsfeurlin / vnd laß fast
 gemächlich sieden / so lang / biß es an-
 fahet dick werden / dann solt du einen
 spitzigen laugen sack haben / von star-
 ken hânffin tuch / darein thû diese ma-
 reri / henc den sack auff / nimm zwen
 kurze bengel / fasse den sack darzwi-
 schen / truck ihn mit aller macht auß /
 Zu solicher arbeit magest du wol ein
 gehülffen nemen / Wil dann der dicke
 zehschleim nit gern hindurch gehen /
 so geuß ein wenig siedend wasser da-
 ran. Von diesem zehen dicken schleim
 nimm ein pfunde / den laß sieden mit
 dem öl / so lang / biß sich all feuchte ver-
 zere / dann thû auch das Wachs dar-
 zu / wann dasselb zerschmolzen ist / den
 Terpentin / vnnnd zuletzt die fremdden
 Gummi sampt dem Geigenhartz vnd
 Spiegelhartz / welche du vorhin zu
 reinem

reinem puluer stoffen solt/ Rüre es on vnderlaß/ so lang/ biß es gestehet zu einer Salben.

¶ Unguentum populeum.

Von den gelben wolriechenden frischen Albersprossen/ pfleget man auch ein sehr nützlich vnd fast kühlend sölblin für mancherlei zufäll vnnnd gebrechen/ zubereiten. Solches sölblin kület alle vnnatürliche hitz vnd entzündung / Mann pfleget auch damit den Brancken/ welche in scharpffen brennenden Lebern ligen / vnnnd kein rühe noch schlaff mögen haben/ die stirn vñ schläff mit diesem Sölblin zubestreichen / auch an die Solen der füß/ puls/ vnd dergleichen ort vnd ende zu schmieren/ die hefftig vnd vnleidliche hitz zu külen vnd leschen/ Diß sölblin bereit du also:

Nimm der frischen Albersprossen ein halb pfunde / der bletter vom gemeinen Magsamen / roter Klapper Rosen / der jungen zarten schöß von Bromberstanden / Bilsenkraut bletter / Nacheschatten bletter / Katzenwedel

Sechstheil der

wedel / mit den weissen Blümlin / ge-
meines Lattichs / Hauswurz / groß
Bletten bletter / Violkrautt / Kreuz-
wurz / die mit den gelben Blümlin
auff den alten Mauren wachsen / jedes
drei loch / frisch schweinin schmalz /
das nit gesalzen sei.

Dise Salb bereite also zu anfang
des Frühlings / so du die Albersprofsen
haben magest : Nimm dieselbigen
inn ihrem gebürlichen gewicht / vnn
stoß sie wol zu müß / vermische das
schweinin schmalz darunder / thü es
in ein jrdin topff odder hasen / stell es
in ein kühlen Keller / so lang / biß du die
andern kreuter auch einsamen magst /
die stoß zu disem klumpen auch wol /
laß ein tag odder etlich also erbeizen /
dann thü es in ein jrdin odder klupfferin
geschir / setz es auff ein sanfft lind
holzfeurlin / geuß ein wenig frischen
Wein daran / laß dann also gemäch-
lich sieden / so lang / daß sich alle wäs-
serigkeit darauff verzere / welches du
also probieren magst : So du ein tropf
in ein feur wirffest / daß es nicht
spring /

ſpring / ſonder ein hellen liechten flammen gebe.

Die Balbierer vnd Apoteker haben mancherlei art d. ſe Salbe zubereiten / Aber mit diſer vnderichtung laß dich benügen.

Ein ſcharpffe grundtsalb.

W. Dr den böſen giftigen grindt / ſo
L. Mann den Erbgrindt nennet / deſ-
gleichen / für alle giftige unreinigung
der haut / magſt du diß Sälblin berei-
ten: Nimm ſchweinlin Schmalz fünf
loth / Loröl / gelb Wachs / reingepul-
vert Weirauch / jedes zwei loth / ge-
meines Salz / ein halb loth / getödtet
Queckſilber drei quintlin. Diß Säl-
lin ſole du alſo bereiten:

Nimm das Wachs / Loröl vnd
ſchmalz / ſetz es auff ein lindes Koffeur-
lin / geuß darunder Wegerichſafft / vil
Taubenkropffſafft / nach deinem ge-
fallen / laß es alſo mit einander gemäch-
lich ſieden / ſo lang / biß ſich die beide
ſäfte verzeren / dann hebe es ab vom
Seur / thū den gepulverten Weirauch
darein.

Sechst theyl des
darin/vnnd das getödt Quecksilber/
räre es wol durch einander / daß es
sich gänzlich vermisch / dan brauchs.
Merck / daß du diß Sälblin nie ver-
nunfft brauchen solt / des Quecksil-
bers halben / darmit es nicht schaden
bringe / Darumb auch nützlich were/
daß du ein loth reingepulverten Ma-
stix darzü nemeß.

Ein gemein Grindsäl- lin.

Für die gemein raud / krez / grind /
vnd zitterflechten / magest du für
junge vnd alte leut / volgendes gering
vnd ganz vnschädlich grind sälblin
bereiten: Nimm schönen klaren lau-
tern Venedischen odder hieländischen
Cerpentin / thü ihn in ein jrdine schüs-
sel / geuß frisch Brunnwasser daran /
mit einem hölzlin odder eisin scheut-
lin / wende ihn vilmal hin vnd wider /
daß er sich rein wäsche / geuß offemals
frisch Wasser an / so lang / biß der Cer-
pentin wol geseubert sei / Soliches
Terpen-

Terpentins gewaschen vnnnd bereit/
 nimm vier loth/ frischer Meyenbutter
 gleicher maß in frischem wasser ge-
 wäschen/ zwei loth/ gemeines Salz/
 ganz rein vnnnd subtil gepuluert/ ein
 loth/ des safftes von frischen Pomeran-
 zen / zwey Pomeranzen mit sampt
 den rinden wol zerstoßen / vnnnd den
 safft darvon hart ausgepreßt / drey
 eyerdotter von frischen eyern/ Rosen
 öl/ ein loth. Dife stück vermisch alle
 wol zusammen/ so hast du gar ein köst-
 lich heilsam grundtsälblin.

Wundt säblin zu gemeinen frischen wunden.

Sich einer verlegt oder geschä-
 diget het/ vnd aber die wund nie
 also sorglich were/ daß er eines arztes
 darzu bedörffte/ wie es sich dan offte-
 mals begibt/ sol mann diß folgende
 säblin brauchen/ das lege vnnnd mil-
 tert allen schmerzen/ ob gleich solche
 wund in äderigen orten were/ rein-
 get vnnnd senfftiget sie / vnnnd machet
 schnell fleysch wachsen/ bereits also

Sechstheyl der

Nim klares reines Terpentins / der
drei mal mit gutem krefftigem wein/
wie obgemelt / gewaschen vnd geleu-
tert sei / ein halb pfunde / zwen frische
eyerdotter / reingestossen Gersten-
meel / ein lot / Saffran ein halbe Scru-
pel. Vermisch dise stück wol durch
einander / vnd laß es zu der notturffe
bleiben.

Lenden Sälblin.

Es begibe sich offte denen / so zu dz
stein / griech / oder sand geneigt / vñ
damit behaffe seind / dz sie mit schar-
pfem vnleidlichen schmerzen ober-
fallen werden. Zu mildern solichen
schmerzen vnd weetagen / magst du
volgendes Sälblin bereiten / vnd ins
brauch h:ben / welchs auch allen an-
dern schmerzen senfftiget / vñnd still-
let / Bereits also : Nim gelb Violen
öl / ein halb pfunde / süß Mandel öl
des öls / so mann vom gelben Lein-
dotter auspreßt / jedes sechs lot / fri-
sche Meyenbutter / vier lot / Saffran
ein quintelin / weiß Wachs / acht loth.
Dise

Dise stück zusamen geschmelzt / auß-
genommen den Safran / den solt du
reingepuluert darcin rüren.

Sälblin für schründen der händ vnd füß / auch der leffzen.

Winters zeit / sonderlich gegem
Merzen vnd Fröling / wo man
sich nit wol vor scharpffem lufft be-
waret / schründen die händ / füß / oder
leffzen sehr auff / mit grossem schmer-
gen / zu disen schründen solt du vol-
gendes Sälblin bereiten / vnd brau-
chen: Tim frisch Rosen öl / weiß Ve-
nedisch Wachs / Weirach / Mastix /
fast reingepuluert / Hennenschmalz /
jedes zwei loch / weiß Ingbers / ein
quintlin / vermisch wol zusamen vnd
brauchs.

Brandtsalb.

Einer von feur / wasser / öl / me-
tal oder andn stücken verbrande
wer / sol man volgendes sälblin brau-
chē / dē schmerzē zumilcern vñ kühlen /

Sechst theyl der

vnd den brand herauf zuziehen oder
zuleschen: **Vñ** Rosenöl / vier loch /
sechs eyerdotter von frischen eyern /
Dise beide stück klopff wol durch ein
ander / das es ein dünnes sälblin ge-
be / vnnnd wo heffetiger schmerz vor
handen ist / soltu ein wenig Saffran
reingepuluert darunder thün / stre-
che es auff ein leinin tüchlin / vnd leg
es auff den brand. Zu solchem sälblin
magest du auch vnder weilen ein we-
nig roten Armenischen Bolum ver-
mischen.

Sälblin die augen darmit zu
beschirmen in heffetigem brande
des angesichts.*

Wes sich begeb / das das ange-
sicht verbrandt würde mit eini-
gem oberzelten stück / vnnnd du dich
der augen besorgst / das sie verschwel-
len / oder vom brande noet leiden wür-
de / so nim des gedistillierten wassers
von eisenkraut / laß darinn Quitten
kernen erweychen / das es ein dicken
schleim gebe / als ein sälblin / truck es
auf

auff durch ein tüchlin / vnd bestreich
damit das angesicht vnd augglider.

**Sälblin die harten brandt-
rüfen abzuleidigen.**

Sodn ein harten brandtrüfen ab-
leiden wilt / so bereit volgend
Sälblin: Nimm Bleiweiß drei loth /
Campher ein halb quintlin / Rosen-
wasser anderthalb loth / Krassemeel /
ein loth / ehüs zusammen in ein mörser /
zertreibs wol durch einander mit ei-
nem eyerweiß / daß es ein dünnes sälb-
lin gebe.

**Sälblin für den Wurm
am finger.**

Der Wurm am Finger ist ein
scharpffe hitzige Apostem. Den
selben zuheylen / bereite diß volgend
Sälblin: Nimm Mastix öl / des öls
von vnzeitigen Oliuen gepreßt / jedes
zwei loth / geleutert Spießglas / ein
halb quintlin / bereiter Tutien / drei
quintlin / weiß Venedisch Wachs /

p ij

Sechst theyl der
schön geleutert Spiegelhartz / jedes
ein loth / zerlass es mit den ölen vnnnd
Wachs/vnnnd bereit ein Sälblin da-
von.

Die Rot salb für fallen.

Beiner hart gefallen/ odder sich
oddermassen verunwirset het/ das
er besorget im sei etwas im leib ent-
zwei/ vnnnd innerhalb gerunnen blüe
zusamen gelauffen/ der soll in warmē
wein oder bier / vff ein quintlin dieses
nachvolgenden rot sälblins eintrin-
cken/ Das magst du solcher maß be-
reiten: Vnn roter Ochsenzung wur-
zel acht lot/ die zerschneid fast klein/
lass sie in zwei pfund roten wein sie-
den so lang/ bis sich der halbtheil ver-
zere/ oder einsiede / auff einem linden
Kolsfurlin / seihe es dann durch/ die
wurtzel stoss in ein mörser fast wol
zu müß/ vermisch darunder wallrot/
(nennen die Apotecker Sperma ceti)
vfer lot/ Wann solche stück einander
wol vermischet seind/ so thü weiter
darzu

darzu drei pfunde frischer Meybuter / setzes wider auff ein sanfft kolfeurlin / vnd laß aber gemächlich sieden das es ein säblin gebe.

Kinder säblin.

Sodie jungen Kinder in der wegen / vñ schärpffe des harns frät vnd särig werden / solt du in diß folgende säblin brauchen. Nimm rote frischen Myrthen / reingesibet Gerstenmeel / Linsenmeel / odder Bonenmeel / vermischs mit Rosenöl / zu eim dünnen säblin / strichs auff ein tüch / vnd legs ober.

Säblin zu alten schäden.

Welche mit alten schäden behafftet seind / welche sie für vnheilbar halten / die mögē volgents säblin zu einer auffenthaltung brauchen / dann es heilet solchen schaden rein vnd sauber:

Nimm Baumöl das grün vñ vnzeitig sei / vñ lot / gebrandt Blet / andert-

p iij

Sechst theyl der

halb loth/ der bereiten Tutien/ drei loth/ Mastix/ Weirauch/ Sarcocolle/ jegliches ein quintelin. Dese stück seud mit einander in ein pfund Wegerich wasser/ so lang / daß sich das wasser ganz vnnnd gar verzere / das vberbleibe/ brauch auff fäseln in den schaden.

¶ Feigwarzen Salb.

M Menschen sind mit der reinigung des grobedicken Melancholischen geblüts behaffet/ welche sich durch die Guldin adern des affeern außgiessen/ Welchem aber solche guldin adern messig fließen/ der sol sie in keinen weeg nit stopffen/ dann sie vor vil treflichen fehlen vnnnd gebrechen den Menschen verhüten vnd bewaren/ vor welchen er vor andern sicher ist/ wo er solicher maß vom groben trüben vnreinen Melancholischen geblüt gereiniget wirdt/ Wo es sich aber begeb/ daß solche guldin Adern zuhefftig vnd vnnefftig fließen wolten / dar auß dann treflicher vnrathe entstehen würde / sollen sie mit vordereudens

gendem Sälblin gehalten vnnnd gestopffet werden/welches du also bereiten solt: Vñ Römischen Kümmelsamen/ Dillensamen/ Matt oder Wißkümmelsamen/ Kautensamen/ Seselsamen / Ammisamen/ des wolriechenden Confects Gallia Muscata (hernach vnder andern wolriechenden stücken insonderheit auch beschriben) jedes anderthalb quintlin/ schöns geleuterts Spiegelhartz/ drei lot/ Dillen öl/ vier lot/ lauter öl/ zwei lot/ Paradis oder Aloes holz/ Negelin/ jedes ein halb quintlin/ Die öl sampt dem hartz zerlaß/ die andern stück zu reinem puluer gestoßen/ vermisch darunder zu einem Sälblin.

Dis Sälblin ist fast köstlich/ hat treffliche tugent vnd Wirkung/ daß so mann die lenden vnd hüßft damit wol salbet/ stillt es den Weibern ire gewonliche reinigung/ aber vber den magen vnd nabel geschmiret/ zertheilet es die windigen pläß im leib/ vnd benimpt das vnwillen odder obenaufbrechen. So du aber die vnmesig

Sechst theyl des

fließenden Feigwargen/ober güldin
adern stopffen wilt/ soltu den schmer
gen zu mildern/ zu obgemeltem Sälb
lin/ zwey Scrupel Saffran/ vnd drei
Scrupel/ das ist/ ein quintlin Opij/
(das ist auffgeerücktere Milch von
Magsamen hauptern) vermischen
vnd brauchen.

Sälblin die gerunnen Milch
den weibern in verharreten
brüsten zuzerreiben.

SDen weibern (als sich dann vil
mal begibt) die milch in den brü
sten gerinner/ solt du volgends Sälb
lin brauchen/ die selbige zuzertheilens
Nim Rin oder Lipp von einem jan
gen Bizlin riiij. quintlin/ des weyche
flüssigen Gumit/ Storax liquida, ge
nant/ zwei loch/ Wermut/ drei loch/
Römischen Kümmel samen/ Dillen
samen/ jedes ein quintlin/ Enissä
men ein halb quintlin/ rein Gersten
meel/ ein loch/ Wermut öl/ Sennen
schmaltz/ jedes drei loch/ Die trucknen
stück

ſchick alle zu reinem puluer geſtoſſen/
vermiſch mit den zerlaſinen ölen vnd
Schmalz / daß es ein Sälblin gebe/
Vnnd auff das leſt/thü darzu einen
ſcrupel reingepulueres Saffrans.

Sälblin für Geſchwulſt der Brüſt.

SOben weibern die brüſt häſſtig
ſchwellen/ſoltu volgendes Sälb
lin bereiten/ vnd brauchen: Vm̄ fri-
ſche Wegerich bletter/ Burgelkraut
das auch grün vñ friſch ſei/ ſtoß faſt
klein zu müß. Vm̄ weiter Camillen/
vnd Steinklee/ jedes zwei loth/ Ger-
ſten meel / acht loth / alles rein vnd
wol zerſtoſſen/ vnd zuſamen vermi-
ſchet/ geuß Violen öl vnd Roſen öl
daran / daß es in der dicke werd einer
ſtarcken Salben / Auff das leſt zer-
treib des frembden Gummi Bdellij/
ein halb loth / in ſcharpffem weineſ-
ſig/ vnd vermiſchs auch darunder.

¶ Für verhartung der Brüſt.

So

SOben Weibern die brüſt vnna-
 türlicher weiſe verharren/vnnd
 klößig werden / ſo nimm reingefibet
 Bonnenmeel / Gerſtenmeel / jedes ein
 halb handtuol / Leinſamen / Senu-
 grec/als vil du mit dreien fingern faſ-
 ſen magſt/ geuß Roſen öl daran/daß
 es in rechter dick werd einer Salben/
 Auff das leſt vermische einn Scrupel
 reingepulvert Saffran darun-
 der/ſtreich es auff ein tüch / vnd leg
 vber.

Diß ſind die nützlichſten vnnd ge-
 breuchlichſten Sälblin / ſo einem je-
 den Haußhalter zu mancherlei not-
 turfftäglicher zufäll vaſt notwen-
 dig ſein mögen. Nun wollen wir inn
 gleicher meinung etlich der fürtreff-
 lichſten pflaſter zu gleicher nutzbar-
 keit auch erzelen vnd beſchreiben / zc.

**Ein nützlich pflaſter für ge-
 ſchwulſt des gemechts
 der Kinder.**

SEn jungen Kindern geſchwel-
 len vnderweilen die gemecht/ vn
 werden

werden groß / also daß sich etwann
windige pläst / odder ein wässerige
feuchte darinn verschleusset / Soli-
chem gebrechen ehe daß er oberhand
neme / vnd vnheilbar werde / magstu
jm leichtlich fürkommen mit volgen
dem Pflaster / das bereit also:

Winn der zwibeln von weissen
Lilien / vier lot / Leinsamen / der auff
das aller reinest vnd subtilst gepul-
vert sei / ein lot / Bonnenmeel ein halb
lot / Römisch Kümselamen / der wil-
den gelben Rüblin samen / jedes vier
lot / lebendigs Schwebels / ein lot / Cy-
pressen nüz / ein halb lot / des fremb-
den Gummi Bdellij / zwei lot / in Es-
sig wol er beizet / stoß dise stück wol
durcheinander / daß es sich pflasters
weise auffstreichen lasse. Wo du es
dann magst haben / so salb erstlich
das ort mit disem öl / Winn in der A-
potecten Pfeffer öl / Oleum de Pipe-
ribus genant / vnnnd Safran öl / nen-
nen sie Oleum de Croco, jedes ein
lot / vermisch zusamen / damit solt du
das ort wol salben.

Ein

Sechst theyl der
**Ein Pflaster darmit man
Blatern auffsetz/ in man-
cherlei gebrechen.**

NIm der grünen stinckenden Ke-
serlin/ so man Cantharides nen-
net/ stoh sie zu puluer/ vermische solli-
ches Puluer mit ein wenig Deyßam/
odder Saurteyg / thü ein tröpflin
güts scharpffes Weinessigs darinn/
das magst du mancherlei brauchen/
Wasserblasen darmit auff zuziehen/
hin vnd wider am leib / nach erhei-
schung der notturffe/ als in der was-
fersucht an Schenckeln/ in flüssigen
rinnenden augen/ nacken/ vnd andern
dergleichen orten mehr.

**Ein heilsam Bruchpflaster/
für alte vnd junge leut.**

Seweil es in diser Landart fast
gemein / daß vil Leut mit dem
bruch beladē sein/ dunc̄t mich gantz-
lich von nöten sein/ ein heilsam nütz-
liches Bruchpflaster zuuerordnen
vnd beschreiben/ darauff sich ein je-
der

der Ecklich vererösten dörfte / dar-
mit in diser vnser Teutschen Apote-
cken ganz nichts vergessen werde /
das dem gemeinen mann nützlich vñ
dienflich sein möge. Dis Pflaster
bereit also:

Ein Schiffbeck / acht loth / Sil-
berglet / des frembden Gummi Armo-
niaci / Galbani / vñnd klarer erlesner
Mastixlöner / jedes vier lot / weiß Ve-
nedisch wachs / rot sigelwachs / Grie-
chisch bech / des bittern Aloes / Oster
lucet / Holwurz wurzel / jedes sechs
lot / Vogelleim / rot Armenische Bo-
lus / jedes zwölff lot / Gips / rot Myr-
rhen / weiß Weirauch / jedes zehē lot /
Venedischen Terpentin / mit gutem
scharpffem weinessig wolerwasche /
sechs lot / Regen odder Erdwürm /
die frisch vñd lebendig seind / doch vñ
ihrem innern Kot gereiniget / Wahl-
wurz / güldin Günsel / jedes zehen
lot / Mumie / Dra chenblat / des freis-
den Gummi Bdellij / jedes zwel-
loch / haut vonn einem Widder / das
von dem har gereiniget / doch nicht
gar

Sechst theyl der

Gar gegerbet sei / ein kleines stücklin
zerschnitten / blüt von einem frischen
gesunden rothbärtigen man / auff ein
pfunde. Dises pflaster solt du also be
reiten: Nimm erstlich das fell vom
Wider / vñnd laß wol zu einem zehen
schleim sieden / zu sollichem schleim / so
er sauber durchgesigē ist / nimm Schrei
ner Leim / Hausenblasen / jedes sechs
loth / laß wol durch einander sieden /
daß es genzlich alles verschmelze /
die frembden Gummi zerlaß in schar
pfem Weinessig / die anderen stück
was dōr ist / das stoß zu puluer / die
frischen wurzeln / kraut vñnd Regen
würm stoß auff das aller reinest zu
müß / durcharbeit den Vogelstein
wol darunder / das hartz odder bech
zerlaß sampt dem Wachs. Vermisch
dise stück alle wol durch einander /
salb die händ mit Quitzen öl / vñnd
durchwirck es heffrig vñnd wol mit
dem blüt / mach pflaster zapffen dar
auf / die behalt an kalter feuchter
statt / in einem jrdin verglasurten ge
schir. Wer dise pflaster für debruch
brauchen

branchen wil / der soll sich genzlich
hüten vor starckem rüffen / odder wo
von der leib hefftig bemühet wirdt /
brauche sich inn der Speiß keines ge-
mäß odder köchsel / sondern hüte sich
vor allem dem / darvon sich im leib
windige pläst erheben / 2c.

Pflaster zu alten giftigen schäden.

Weiner mit veralteren schäden
behaftet were / die der art seind
der Fistel / also das sie sich in der tieff
hinein flechten mit vilen ästen odder
aufgengen / darzu nit wol zureychen /
die mögen diß schlecht fast gemein
Pflaster in täglichem brauch haben /
dann es zeucht alle feulnuß vn eytter
aus der tieffe heraus / erhelt auch sol-
che schäden / das sie weiter nicht ein-
brechen / oder vmb sich fressen. Veret-
te es also: Nim Schafbonen so vil
du wilt / die zertreibe mit Honig pfla-
sters weise / vnd legs auff.

**Gemeiner brauner Zug /
Apostolicum.**

Dis pflaster nennet man gemein
 lich bei vns Teutschen Apосто-
 licum, odder Braunzug/ist sehr ge-
 breuchlich/dann es muß für alle schä-
 den vnd verletzung gut sein. Dieweil
 es aber also gemein/ auch nicht böß-
 lich zu alten vnd newen schäden/wo
 bessers nichts vorhanden/gebraucht
 werden mag/hab ich dir es auch mit
 fleiß beschreiben wollen. Machs al-
 so: Nim ein pfundt gemeines Baum-
 öl/Silberglett/ein halb pfund/ star-
 cken weinessig / einn halben vierling
 von einem pfundt/laß erstlich das öl
 vnnnd glett wol mit einander sieden/
 dann geuß je ein wenig des Essigs
 daran/ vnd verhüte es wol mit umb-
 rüren vnd absetzen/das es nicht auf-
 lauff/dann der Essig machet es heff-
 tig vbersich steigen/ send es hart zu ei-
 nem pflaster / das probier also: So
 du einen tropffen auff einen kalten
 stein odder eisen fallen lasset/den sel-
 bigen zwischen den fingern wol vñ-
 walgest/ wo es dann nicht kleberig
 ist/so hat es gnüg/ Drähe zapffen da
 von/

non/ vñnd behalt es zur notturffe.

Weisser Apostolicon.

MOn Bleiweiß pfleget mann gar ein nützlich kühlende pflaster zubereiten/ für alle hitzige schäden/ sonderlichen denen/ so überlandt reysen müssen/ das magest du selber also zürichten:

Klein Rosen öl/ ein pfunde/ Bleiweiß/ zwei pfunde/ weiß Venedisch Wachs/ sechs lot/ send den Bleiweiß mit dem öl/ daß er anfahe gerinnen/ dann laß das wachs zu kleinen stücklin zerschlagen/ auch darinnen zergehen/ so hast du gar ein nützlich kühlend pflaster. Hiemit wollen wir den pflastern/ Salben/ vñ Olen/ ein ende geben / vñd fürbaß etliche nützliche stück erzelen vñnd beschreiben/ so zu Bähungen/ Bädern/ vñ dergleichen dienstlich sind/ Vñd erstlich ein nützlich Säcklin inn die Laugen zum haupt beschreiben.

Sechstheyl der

Säcklin inn die Laug/ zum haupt.

DJeweil wir in diesem sechsten
vondercheid vns fürgenom-
men haben/alle hilff vnd mie-
tel/ so eusserlichen des leibs vnd
Menschen für mancherlei fehl vnd
gebrechen nützlich gebrauchet wer-
den mögen / zimpt es sich nicht/ daß
wir der Bäder / Bähungen / vnd
dergleichen eusserlichen waschung
vnd Application mancherlei nützlich-
er säck verschweigen / darum wir
derselbigen die aller gebrauchlich-
sten mit allem fleiß inn kurzem be-
schreiben / vnd erstlich mancherlei gü-
ter Säcklin für die handt nemen/
welche mann inn die Laugen brau-
chen mag / dem blöden haupt / vnd
schwachen hirn / dasselbig zusterckē/
die Memori vnd andere sinnlichkeit
zubekrefftigen / schwindel / vnd an-
dere fehl desgleichen zubenemen. Zu
solchem Säcklin magst du folgende
stück

stück brauchen/sonderlich zu Kaltens
haupt.

Nimm Muscatblät / anderthalb
lot/ Stuchas kraut/ so auch diser zeit
in Teutschland inn Gärten gezület
wirt/ Maieron / jedes ein halb loth/
das blät von wilden vnerbaweten
fladerenden reben/ roter edler Rosen/
jedes ein loth/ Marien Magdalenen
blümen/ ein halb loth. Dise stück zer-
schneide klein mit einem Scherlin/
vnd vernehe sie in ein Säcklin / das
leg in laugen / das haupt darmit zu-
wäschen.

Säcklin zum haupt / für sin-
gen / sausen / vnd thönen
der ohren.

WELichen die ohren sehr singen/
sauseu / odder thönen / daß er we-
nig rühe darnon haben mag / der soll
disß volgend Säcklin bereiten lassen/
ihm das haupt zwachen / darinn sol-
ches Säcklin erbeizet / vnd dann sol-
ches Säcklin warm auff das sau-
sendt oder thönend ohr legen / ist ein

9 iij

Sechst theyl der

gewisse bewerte hilff. Nimm des innern lücken marcks von Coloquintspffeln/ Je lenger je lieber/ mänlin/ Haselwurz / Tausentgüldin Kraut/ jedes anderthalb händele vol/ Wolgemüt/ oder rot Dosten/ Veldt oder Ackerminz/ Polei/ jedes zwei händele vol/ Wilde Bachminz/ ein gute handvol. Dese Kreuter zerhack oder zerschneid klein / vernähe sie inn ein Säcklin / vnd brauchts wie obgemelt.

Laugensäcklin/ das Hirn
zubekrefftigen.

So das hirn blöd / vñ die Memore sehr geschwächt were/ magst du volgendes Säcklin im brauch haben/ in die Laugen zulegen/ vñ das haupt damit zwahen zulassen. Nimm Maieron / Steichkraut/ Acker odder Feldminz/ Lorber bletter/ jedes ein halb loch/ Muscaten.nüß/ Negelin/ Zimmet/ jedes anderthalb loch/ Senff samen drei quintlin/ der schelphen von Citrinatöpffeln / Aloes/ oder Paradiesholz/

beißholz / Cubeblin / jedes ein halb loch / Pfeffer / ein loch. Die Kreuter zerhack klein / die anderen stück stoß groblecht / vnd faßs in ein Säcklin.

Bähung zum Schlass.

Bitter hat man auch im brauch bei den erfarnen Arzten / daß man Bähungen zürichter mit ein darinn genetzten Schwammen / das haupt odder andere glider zu bähem. Solche Bähung magst du auff folgende weise bereiten zu dem haupt / wo einer gar von seinem natürlichen schlass kommen were / vnd kein rühe haben möchte: *Uñ Lattich bletter / Violkraut / Rosen / gerolter Gersten / jedes ein händele vol / Magsamen heupter rinden / die rinden von Alraun wurzel / Mandragora genannt / weiß Seeblumen / jedes ein händele vol / Bilsensamen / Magsamen / Lattich samen / jedes ein loch / Camillen / Steinklee / Bappel / jedes ein halbe handt vol. Dife stück seud mit einander inn frischem Wasser /*

q üij

Sechst theyl des
nege einen Schwamm darinn/dar
mit behe das haupt wol oben auff
der scheittel/das es bringe dem men-
schen rühe / ob er gleich hirnweinig
were/vnd machet ihn sanfft schlaf-
fen/2c.

Bähung zum Herzen.

Die Anmache vnd hefftiger grof-
ser schwachheit des hertzens/ das
selbig zu erfrischen / vnnnd liffierung
zugeben / solt du folgende Bähung
bereiten:

Nimm der gedistillierten wasser
von Melissen / odder Mütterkraut/
Burretschwasser / Ochsenzung was-
ser / Saurampffer wasser / jedes acht
lot / Wegweiß wasser / Rosenwasser /
jedes sechs lot / der species so wlr dro-
ben beschriebet / vnnnd Cordiales ge-
nant haben / drei quinteln / de species
B. de Gemmis, auch droben beschri-
ben / ein Scrupel / Saffran / fünff Ger-
stenkörnlil schwer / Rosenessig / drei
loth / gutes vngesälchten Malua-
fier / sechs loth / vermisch wol zusa-
men /

men/tez leinin tüchlin/oder ein bad-
schwammen darinn / vnnnd legs auff
das hertz / Das solt du offtmals wi-
derumb erfrischen.

Bähung zu dem Magen.

Soder magen dermassen verder-
brant ist / daß er weder speiß noch
trancß behalten mag/sonder alles vn-
willet vnd widerumb gibe/solt du in
widerumb zu krefft bringen / mit
volgender Bähung: Nim der krau-
sen Balsam Ningen/ Wermut / rot
Dost oder Wolgemüt / Veldemintz/
Senchelsamen/Dillensamen/jedes an-
derhalb handtwoll / Mastix / Gal-
gant / Muscatnuß / Cammelshaw/
Welscher Heydelbeer (nennen die A-
potecker vnd Arzte Myrtillum,) Co-
riandersamen/jedes ein loth/der bli-
men von wilden vngewaxeten rebz/
ein handtwol / Zerhack vnnnd zerstoß
dise stück alle groblecht / vnnnd send
sie wol in dickrotem wein/darmit bäh
be den magen.

Sechst theyl der
**Ein nützlich bad / den Weibern
ihre gebürliche reinigung
zu fürdern.**

S Den Weibern ihre gebürliche
Reinigung nit recht von statt ge-
het / muß mann alle mittel brauchen /
vnd hilff ansuchen / sie zu fürdern vñ
bewegen / dann darauß mercklicher
vnrath entsteht / zu welchen mitteln
rußerliche bäder vñnd bähungen vil
nützer vnd bequemer sind / wann sol-
che Materi mit andern arzneien / so
innerhalb inn leib genommen wer-
den / zu fürdern. So es nun die gele-
genheit also erfordert / vnd nicht hin-
dert / magst du erstlich die Rosen a-
bern (von den neuen Arzten Sa-
phana genant) vnder den Knoden öff-
nen vñnd sprengen lassen / volgendes
dieses Bad oder Bähung brauchen:
Klin Polei / Acker oder Felderning /
Stabwurz kraut / Tausentgölden-
kraut / Sypop / jedes j. handlvoll / Se-
uenbaum / Metram / jedes andert-
halb handtvoll / Zimmet / Galgant /
jedes

jedes ein quintlin / Sefelsamen / Serber röt wurzel / jedes ein handruoll / Myrthen / ein halb loth / zerknitschē vnd zerhack zimlich grob / laß in ein Lymet vol wassers sieden / den halben theil ein / damit bāhe den vndersten leib / lenden / hüfft / vnd gemacht. Soliche bāhung beweget auch den verstandenen harn.

Bāhung zum Stein vnd Lendenwee.

Er vnleichtlich schmerz des Lendenwees / so vom stein / sand / oder grieff verursacht wirt / erfordert auch mancherlei hilff vnd rath / damit er gestillet werde / vnder welchen dise bāhung vast grosse nutzbarkeit erzeiget / Bereit sie also: Vlin Sanct Peters kraut / der frembden edlen Spicanardi / odder an statt desselbigen / dieweil sie etwas kostbarlich vñ theur zukauffen seind / gemein Lavan del blümlin / Maria Magdalenen blümen / Senchelsamē / Peter silien samen / wilder gelben Rißblinsamen / Zasel-

Sechst theyl den

Zaselwurz / jedes anderhalb hand
vol/zerhack vñ zerstoß sie groblecht/
seuds in wasser / bade darmit in ein-
lenden Zuber / oder bāhe damit / 2c.

Kreutter zu einem Fußbad /
das haupt zustercken.

SJeweil es der gemein brauch / dz
gewöhnlich die Fußbäder / deren
wir zum wenigsten alle wochen ein
mal gebrauchen sollen / das dieselbi-
gen mit guten wolriechenden kreut-
tern bereit werden / bedunckt michs
gantz nützlich sein / das mann solche
Fußbäder nit verordne vñnd bereite
auff geratwol / sonder das sie etwas
mehr nutzbarkeit mit bringen. Da-
rumb welcher im haupt vñrühig we-
re vñnd nit wol schlaffen mag / der
laß im solche Fußwasser mit volgen-
den stücken bereiten: Rimm Camil-
len / Steinklee / Violkraut / jedes ein
handtuol / weiß Seebäumen / ein hal-
be handtuol / der rinden von Magsa-
men hauptern / zwei loth ober mehr.
Dise

Dise stück solt du mit wasser siedent
die füß vnd schenckel wol darinn ba-
den vnd erwaschen.

Ein ander Füßbad zu den er- lambten gliedern.

Folgende stück magest du auch zu
Leinens Füßbad oder schweißbad
brauchen / denen / so die glieder erla-
met / vnd vnkrefteig seind: *Clim Me-
erä* / *Stichas kraut* / *Himelschlüssel*
jedes anderthalb handtuol / der wur-
zeln von *Bracken* / *Dissel* / *Bappel* sa-
men / jedes zwo handtuol / *Serber rœ*
würzel / *Osterlucci* / jedes andert-
halb handtuol / *Sarstrang* würzel /
ein halb handtuol. Dise stück grob-
lecht zerschnitten / bereit darvon ein
füßwasser oder schweißbad. Auff di-
se weisse magest du zu mancherlei sehl
vnd gebrechen ein schweißbad / was-
serbad / füßbad / bähung / vnd derglei-
chen bereiten / von solichen kreutern /
weliche einem jeden glied zugeeygnet
seind / Wie ich dir zu ende dises Büch-
lins klären bericht setzen wil. Also
wöllens

Sechst theyl der
wollen wir disen Sechsten Theyl en-
den vnd beschliessen.

¶ Ende des Sechsten
Theyls.

Von mancherlei schönē
künstlichen stücken zu gutem
geruch/als Poma Ambræ, oder Bi-
samknöpf/ Bisam Säcklin/wolrie-
chende Seyffen / Rauchkerzlin/
Rauchpulver/Trochiscen oder Kü-
gelin/sampt andern stücken/so zu gü-
tem anmätigem lieblichem geruch
dienen/das hertz vnnnd die lebli-
chen Geister darmit zube-
kressigen vnd er-
quicken.

Das

Das Sibend Theil der
Teutschen Apotecten / für den
gemeinen Man gestellet.

Von der nutzbarkeit liebliches
vnd güts geruchs.



Derweil der luffte niche
in den magen / als speiß
vnnnd erancet / sonder in
die luffterörln der lun-
gen gefasset / vnnnd den nechsten zu
dem aller adelichsten glied / sitz / vnnnd
wohnung / leblicher geister / vnnnd des
lebans felleet / vnnnd herzen zügeführt
vnd

vnd mitgetheyles wirt / ist größlich
 von nören/sonderliche sorg vnd ach-
 tung zuhaben/ daß wir nicht einen je-
 den/sonder den gesündesten/ kläresten
 vnd besten luffte schöpffen. Vnd dies
 weil gemeinglich die aller sorglich-
 sten vnd tödelichsten krankheiten/
 Pestilenz / vnd ererbliche krankheit
 von vergifftem luffte ihren vrsprung
 haben/durch welchen der mensch ver-
 unreiniget oder insiciert wirt/ So
 wir denselbigen vntwifflich inn vns
 ziehen/vñ durch den achem auffschö-
 pfen/ Aber solcher verunreiniget vn-
 gesund vergiffte luffte in mancherlei
 wege geändert odder corrigiert mag
 werden/ welche enderung vnd corri-
 gierung mit bößlichem annütigen
 gütem geruch vnd geräuch leichtlich
 zuwegen bracht werden mag / wel-
 cher lieblich geruch dem herzen inn
 sonderheit annütig/dasselbig sampt
 den leblichen geistern stercket/wel-
 cher güter geruch mancherlei art zu-
 wegen bracht werden mag / als von
 Kreutern/blümen/wurzeln/frucht/
 gewürtz/

gewürz/ Gummi/ vnnnd dergleichen/
welche dann ordenlicher nach ihrer
art/durch einander vermischet wer-
den mögē/ nach gelegenheit der zeit/
zu hitz oder keltē geneiget. Dardurch
dann nit allein der böß giffteig luffte
geändert/sonder das hertz erquicket/
die leblichen Geister erfrewet/ vnnnd
also die gesundheit lange zeit gefri-
stet werden mag. Darmit du aber sol-
ches ein klärern berichte habest/ wil-
ich dir etliche vermischung lieblichs
geruchs vnd geräuchs verordnen vñ
beschreiben/deren du dich auch jeder
zeit fast nützlich gebrauchen mögst/
Vnnnd einen anfang nemen von dem
Poma ambræ, odder Bisamknöpf-
fen/weliche am bequemsten Wint-
ters zeit/ so der luffte trüb/ nublecht/
vnd vnrein ist/ den innerlichen lebli-
chen Geistern ganz zuwider/ vnnnd
entgegen gerochen werden mögen/
nach disem auch andere gerüch ver-
ordnen/ so Sommers zeit bequem
seind/2c.

Sibend theyl der
Ein edle wolriechend Pom Am
bra, oder Bisamknopff/Win
fers zeit zubrauchen.



WIm des wolriechenden gel-
ben Sandelholz ein halb lot/
Paradeis odder Aloes holz/
anderthalb quintlin / edler purpur-
farber auffgedörter Rosen bletter/
der kleinen Basilien / so mann krauß
Basilien nennet / bletter vnd samen/
auch auffgedört Lavendelblümlin/
Maieron / Rosenmarin / krauß Bal-
sam odder Ningen / jedes ein quint-
lin / des scharpffen außgebissnen Zim-
mers!

mets/ Muscat nüß vñnd blüt / jedes
 ein halb quintlin/ frischer/ auferles-
 ner Negelin/ Cardamömlin / gemei-
 ner Coriander / des schwarzen wol-
 riechenden Römischen Corianders/
 jedes ein quintlin. Dife stück solt du
 alle rein zu puluer stossen / dann nimm
 zwei lot des wolriechenden schwar-
 zen Gummi/ der nicht mit stein oder
 Sand (wie der brauch ist) gefälschet
 sei/ sonder sich beren laß wie Wachs.
 Benzoï/ odder Alsa dulcis, ist auch
 ein edel wolriechend Gummi/ ein loth/
 Storacis calamitæ, ein halblot mach
 den mörser vñnd stößel warm/ vñ mit
 gutem wolriechendem Rosenwasser/
 Lauendelwasser/ odder dergleichen/
 erweych die Gummi wol im warmen
 mörser/ biß sie weych genüg werden/
 sich ganz ergeben / vñnd wol beren
 lassen/ dann so vermisch obbeschrib-
 ner stück rein gestossen puluer auch
 darunder / so lang/ das es ein Klotz
 gebe / vñnd wol an einander bekleb/
 bere es wol mit den händen / das es
 sich wol durch einander vermischet.

Sibend theyl dar

Auffs letst so du Bisam odder Am-
bra darunder thün wilt/solt du die-
selbigen insonderheit mit wolriechen
dem Wasser in einem Mörser zertrei-
ben/vnnd auff das aller letst darun-
der verwicklen/so hast du einen köst-
lichen wolriechendē Bisamknopff/
oder Poma Ambra, welchen du inn
erübem neblichtem vñ vngesundem
luffte brauchen solt / denselben mit
dem lieblichen vnnd güten geruch zu
ändern/das es dir nit schad / sonder
der lieblich geruch dir das hertz vnd
lebliche Geister sterck vñ erfrewe/ıc.

Ein ander köstlich Pom Am-
bra, oder Bisamknopff/Wine-
ters zeit zubrauchen.

Nim von obgemeltem schwarzē
zehen safft oder Gummi/Lauda-
nium genant/des wolriechendē Gum-
mi Storacis calamitæ, jedes ein loch/
Nigelin / Zimmerinden / jedes an-
derhalb quincelin / Muscat nuß/ des
gelben wolriechenden Sandelholzs/
roter

roter auffgedörter Rosenbletter/
 der kleinen Krausen Basilten Krauts/
 gelben Agsteins/jedes ein halb quint
 lin. Dise stück stoß zu fast reinem sub
 tilem puluer / das verwirck mit den
 erweychten Gummi in warmem mör-
 ser / geuß je ein wenig Rosenwasser
 daran/das es mit einem warmen ei-
 sin köffel wol durch einander gebere
 werd/ Aufss lest zertreib Bisam vñ
 Amber insonderheit mit Rosenwas-
 ser nach deinem gefallen / vñnd ver-
 mischs darunder / oder wie die Apo-
 tecker pflegen zuthun / stich vil löch-
 lin in den Pomum Ambræ, darinn
 schmirre den zertribnen Bisam / den
 Mörser wüsch mit Baumwolle/ die
 schlag darumb/ verbind es in ein sei-
 din tüchlin. Soliches gibt dem Pom
 Ambre gar ein lieblichen starcken ge-
 ruch/vñnd behelt ihn lang gut vñnd
 wolriechend.

Pom Ambræ, odder Bisam
 Knöpff/auff ein andere art.

¶ In des vorbeschribnen schwar-
 zen Gummi Laudani/welcher

Sibend theyl des

rein vnd sauber sei / vngesälset mit
 sand vnd steinen / ein loth / Benzot o-
 der Alsa dulcis, ein halb loth / Stora
 cis calamita, den erüse odder erwele /
 also daß er mit keinen kleyen oder an-
 derer vnsauberkeit vermische sei / drei
 quinclin / Paradeiß oder Aloes holz /
 des gelben wolriechenden Sandels /
 weiß erlesnen Weir auch / gelbe Ag-
 stein / jedes ein quinclin / Rosenmarin
 blümlin / Maieron / edler krausen
 Mingen / der kleinen krausen Bast-
 lien / jedes ein halb quinclin / Negelin
 die räs vñ von stilen außersesen sind /
 Muscaris / Cardamömlin / Cubeb-
 lin / Coriander samen / jedes ein quint-
 lin. Alle dise stück stoß rein / vnd beu-
 tel sie durch ein rein härin sib / außge-
 nommen die Gummi / welche sich nit
 puluern lassen / die beer wol in einem
 warmen mörser / mit ein gewärb-
 ten stößel / mit ein weychen Gummi /
 der wirt in den Apotecen Storax li-
 quida, genant / Wann dise Gummi
 vnder einander wol vereintigt / zertri-
 ben / vnd ganz weych vnd lind wor-
 den

den sind / so vermisch das puluer der
andern stück darunder / vnd stoff wol
durch einander / Damit es aber zehet
werde / vnd wol an einander hauffe /
soltu nemen Gummi Dragan / den
selben inn Rosenwasser erweychen
lassen / das gibet ein weiß zehes müss-
lin / damit magst du diesen vñ andern
Pom Amber anfeuchten / desgleiche
die Rauchbüglin / Rauchferylin vñ
Trochiscen / wie du auch hernach
weiter hörn wirst. Zulest magst du
wie auch vormals gesagt ist / Bisam
vñ Amber zerreiben / diesen Pom Am-
ber darmit bestreichen / oder darun-
der beren / so hastu etlich fast wolrie-
chende köstliche Bisamknöpf / wel-
che Winters zeit in kaltem feuchten
luffte sehr nützlichen gebrauchte wer-
den mögen / Solgendes wil ich dir an-
dere dergleichen verordnen / welche
Somers zeit gebreuchlich seind / inn
der grossen hitz / das hertz vnd leblich
geister zuer quicken vñ kühlen / Die solt
du also bereiten: Nimm der schönesten
ausgedörten roten Rosenblätter / so
r itij

Sibend theyl der

du habē magst/blawe Mergen Dio-
len/ so recht auffgetrücknet seien / vñ
jr farb noch nit verloren haben / der
Blümlin von der grossen Welschen
Ochsensung / Burzsch blümlin / je-
der ein halb quintlin / rot / gelb / vñnd
weiß Sandelholz / jedes ein quintlin /
weißer Violwurz / so man vñ Flo-
renz bringet / drei quintlin / Märrer-
kraut / Melissen genant / der gelben
rinden von Citrinatenspffeln / jedes
ein halb lot. Diffe stück alle vorhin sit-
tiglich vñnd wol auffgetrücknet / dar-
mit sie bei jren krefftē / güten geruch
vñnd tugenten bleiben / stoff rein / beu-
tels durch ein eng sib / thū dazü des ze-
hen schwarzen Gummi Laudanum ge-
nant / so vil daß du blößlich solliches
puluer bei einander behalten möggt /
daß es ein klozen gebe. Darmit es
aber besto zehet werd / magst du wol
ein wenig des weychen Gummi Sto-
racis calamitæ darzū thūn / oder des
erweychten Gummi Draganei / Nach-
mals bereit in mit Bisam vñnd Am-
ber / wie von andern Pom Amber ge-
sagt

sagt ist Etlich brauchen zu solchem
Pom Amber/ so mañ für Sommers
zeit ordnet/ Campher / welchen sie
für ein kalt ding achten / wiewol sei-
ner qualitet halben auch die fürtreff-
lichsten Artzet noch zweifeln.

Pom Ambre auff ein
ander art.

Nimm des wolriechenden zehen
Schwarzen Gummi Laudani/
Benzoi/ oder Asæ dulcis, jedes drei
quintlin/ Paradeis oder Aloes holtz/
des besten scharpffen vnnnd erlesnen
Zimmers/ jedes anderthalb quintlin/
Negelin/ Muscarnß/ Cubeblin/ je-
des ein quintlin / weissen Weirauch/
rot / weiß / vnnnd gelben Sandel / je-
des ein quintlin/ roter edler auffge-
dörreter Rosen / Melissen oder Mut-
terkraut / jedes ein halb quintlin/
Saffran ein drittheil vō einer quinte-
ten, das ist ein Scrupel.

Dise stück / außgenommen die ze-
hen Gumi / stoß auff dz fleißigst rein
zu puluer/ die Gummi zertreib in eins

r v

Wärmen Mörser / wie ofte gesagt / ver-
 mischs dann zu den andern species /
 stoffes krefftig vnd wol durch einan-
 der / feuchtes an mit Rosenwasser / o-
 der andern wolriechenden wässern /
 thut auch darzu ein wenig des wey-
 chen Gummi Storacis liquidæ / dar-
 mit se zehet werde / oder des erweych-
 ten Gummi Draganci. Wo dir der
 geruch solchs Gummi zustarck wer-
 gib ihm dann ein geruch mit Bisam
 vnd Amber / nach deinem gefallen /
 du magst ihn on soliche beide stück
 auch nützen / oder im ein geruch ge-
 ben mit Campher.

Hie volgen etliche Poma Am-
 bra, welche man in wolgerü-
 sten Apotecten pflegt zu
 bereiten.

Umm Storacis calamitæ, der
 grossen Welsche Ochsenzung
 blümlin / jedes zwen Scrupel /
 Negelin ein quintelin / der wurzel Be-
 en albi vnd rubei, jedes ein Scrupel /
 Aloes odder Paradeissholz / zwen
 Scrupel /

Scrupel/Myrthen/ Calmuswurgel/
 Muscaten nüss / der edlen frembden
 Spicanardi / weissen Weirauch/
 Wecholter Gummi / Mastix / jedes
 ein halb quintlin / dreierlei Sandel
 holtz / jedes ein quintlin / roter edler
 Rosen drei quintlin / Coriander sa-
 men ein halb quintlin. Dife stück alle
 stoß zu puluer/vñ mit demschwarzē
 Gummi Laudani mach einen har-
 ten teyg daruon / wie droben zu vil
 malen gemeldet / daruon trāhe Pom
 Amber.

Ein gemein Apotekisch

Pom Amber.

NIm roter edler Rosen / ein halb
 Vloth/gelb vñ rot Sandel/jedes
 anderthalb quintlin/ Campher/einn
 Scrupel/ Amber/ ein halbs quint-
 lin / Bisam / vier Gerstenkörner
 schwer/Paradeisholtz/ zwen Scru-
 pel/der gelben rinden von Citrimaten
 Schelfen/ ein halbs quintlin/ Zim-
 metrinden / Muscatenblät / Musca-
 ten nüss / jedes ein Scrupel/Storacis
 calamitæ.

calamita, ein lot/Laudani, zwei lot/
Den Laudanum erweych/die andern
stück zu reinem puluer gestoßen/ver-
mische darunder.

¶ Also hast du (Günstiger Leser)
die gewonliche art / wie die wolrie-
chenden Bisamöpffel/Pom Amber/
oder Bisamknöpff / wie dann solche
wolriechende kuglin genant werden
mögen / darmit der Mensch / so des
lufftes nicht entberren odder gerathen
mag / von demselbigen nit inficiret/
oder geschädiget werde/Auff solche
angezeigte art / mag ein jeder weit-
ter nach seinem gefallen mancherlei
wolriechende stück zusammen thün/o-
der vermischen / nach dem solches ei-
nem jeden seiner natur / zu welchem
geruch er am geneigsten ist / wolge-
fellig ist/Davon dann der mensch nit
wenig krafft vnd erquickung des her-
zens/gemüts / vnd leblicher Geister
empfahen wirt.

Were dir aber die obbeschriben be-
reitung solcher Pom Amber etwas
frembd / oder zu mühsam / magst du
wol

Ein gemein puluer zu dem ge-
wande vnd kleidern zulegen / nennen
die Welchen Poudre de Violet
tes, vmb seines güten ge-
ruchs willen.

Nimm weisser Violwurtz / ein
halbs pfund / Rosen / acht lot /
wilden Galgant / ein lot / Ma-
teran / T. gelin / jedes zwei lot / gelbes
Sandels / Benzoi / oder Alsa dulcis,
jedes acht loth / Storacis calamitæ,
zwei lot / vermischs / zu puluer gestof-
fen / zusammen.

So du diß säcklin / odder was von
gemelten puluern bereit wirdt / ster-
cker vnd krefftiger haben wilt / vnd
eins lieblichern / anmütigern gruchs /
so magst du Bisam / Ambra / vnd
Campher darzu nemen / vil oder we-
nig nach deinem gefallen / wie
auch droben vom Amber
genügsam angezei-
get ist.

¶ Ende des Sibenden
Theils.

e ij

Acht theil des

Das acht vnd leest theil der Haus Apoteken.

Trewliche vnderweisung vnd
nützliche anzeigung / wie mann etli-
che kostbarliche Aquas uitae, Krafft
wasser / vnd dergleichen kostliche ver-
mischung bereiten sol / mit einer Ta-
feln / darinn die aller fürnembsten vñ
gebreuchlichsten stück verzeichent so
der arznei dienstlich / welchem glied
des Menschen / ein jedes in son-
derheit zugeeignet / ic.

Ein gemein Aqua vite /
jeder haushaltung nützlich
vnd von noten.

In der edlen woltruchendern
rotē gedürren Rosenbletter /
die noch frisch vñnd güts ge-
ruchs nicht bleych / oder von feuchte
verwelckē sind / ein loch blümlin von
der spizigen sbrichten Salbei / Ro-
sen-



senmarin blümlin / Burretsch / vnd
 der grossen Welschen Ochsenzung/
 blümlin / jedes ein halb lot / der weis-
 sen Meyblümlin odder Meyen reiss-
 lin / so die Apoteker vnd gemeinen
 Kreutler Liliū conuallium nennen/
 drei loth / Melissen odder Mütter-
 Kraut / der frischen schelfen von gel-
 ben wolriechenden Citrinaten odder
 Judenspffeln / braun Bathonien
 blümlin / roter Grasnegelin / jedes
 zwei loth / Muscatnß vnd blüt / je-
 des ein quincelin / Cardamömlin / Cu-
 beblin / jeder ein halb quincelin / weiß
 vnd gelbe wolriechende Sandels/
 jedes ein halb lot.

Dise obgemele stück abgewegen/
 t iij

Acht theyl der

Stoß rein zu puluer / nim ein lösslichē
branten Wein / der wol vnnnd recht-
schaffen gedistilliert sei / von klarem
wolriechendem vngeschwebelten fir-
nen Wein / ein halb maß / den rectifi-
cier / darin laß vier lot von den gros-
sen Zibeben / klein zerhackt / vnd von
ihren innern kernlin gereiniget / wol
erbeizen / fast gehet mit Wachs vnd
ein bläßlin oder leder verbunden / dz
es nicht verziech / So es also an war-
mer statt auff acht tag gestanden /
vnnnd sich wol erbeizet hat / seihe es
feuberlich durch / vnnnd thū die Eibe-
ben darvon / vnd schüt die obgeschri-
ben Kreuter klein zerhackt / vnnnd was
dort ist / reingepuluert darcin / vnnnd
laß aber obgemelter weise / fast gehet
verbunden / erbeizen / so lang / daß
der Wein die krafft vnd tugent sol-
cher stück gänzlich ansich gezogen
habe / das geschicht nach einem No-
nat oder erlichen. Magst solches den
ganzen Sommer an heissem Son-
nen / chein / oder Wintere zeit auff ei-
nem warmen stubenofen Circulirn
lassen /

lassen/doch dermassen gehet vermachet/das die reinen subtilen Spiritus nicht verziehen.

Zuletzt seihe es widerumb durch ein rein saltz säcklin/das es lauter vñ klar werde/ Dann magst du Bisam/ Ambra/ Edelgestein/ Perlin / Einhorn / vnd dergleichen trefliche kostbarliche stück mit sollichem Krafftwasser zertreiben/ vnd darunder vermischen/vil oder wenig/nach deinem gefallen vñnd vermögen/ nach dem du solch Krafftwasser gern starck vñ kostbarlich hettest. Solicher mass magest du mancherlei Krafftwasser für allerlei gebrechen von solchē stücken/so wider jeden gebrechen dienstlich/ verordnen vnd zubereiten / sonderlich was sein vrsprung vō kaltem zähem flegmatischem schleim hat. Aber insonderheit hab ich dir nechst vorgehend wasser verordnet zubrauchen für onmacht/schwachheit/vñnd dergleichen zufall des hergens vñnd hirms/ das haupt vnd alles weiß gädert der sinnlicheit vnd entpfindlich

Acht theyl der
heit. Die gedächtnuß od geschwäch
te memori wirt insonderheit dadurch
gestärcket vnd bekräftigt/er wärmet
den kalten vnnnd vnd äwigen magen/
so mit roter feuchte vñ zähē schleim
erfüllet ist/ inn nüchtern gessen/ auch
die Schläff/ stirn/ hinderheil des
hauptes/ bruff vnd näslöcher darmit
bestrichen/ vnd insonderheit das hin
derheil des hauptes in abgang der ge
dächtnuß/ lämnuß/ vnnnd allen feh
len vnd gebrechen der nerven/ odder
weiß geäders / als lämnuß vom
Parliß oder kleinen schlag/ zittern o
der beben der glieder/ schwindel vnnnd
dergleichen,

Ein ander sehr nützlich
Kraffwasser.

VON den schönen wolriechenden
Neyblümlin odder Neyreislin/
so die Apoteker vñ gemeynen Kreut
ler Liliū conuallium nennen/ wirt
vber die maß ein köstlich krafftwas
ser gedistilliert. Solchs recht vnd
künstlich zubereitē/ vñ obgemelter
blüm-

blümlin/ die rupff ab von ihren grünen stilen / wann sie in irem volkommenen geruch seind / geuß ein gute krefftigen vngesälzten Maluasier darüber / oder einn anderen starcken sieren wein / darinn laß es / gehet vnnnd wol verstopffte / erbeygen / dann ziehe das wasser darvon ab in einem Kolben glaß / in balneo Mariae, vnnnd nit inn einem gemeinen brennhüt odder Rosenhüt / darauß nit wol gut wasser kômen mag / distillier es mit sanfftem lindem feur. Dises wasser magst du zu vilen gebrechen sehr nützlich brauchen / eusserlich vnnnd innerlich des leibs. Es hat auch sonderliche krafft vnd tugent / die verlegen odder verstanden Spraach wider zubringen / dienen sehr woldenen / so geschwunden / odder in onmacht gefallen seind / jedes mal ein löffel voll getruncken. Ist auch nüt vnd gut für vergiffte / stercket das hertz vnd hirn / bringet die verlornen sinn vnnnd vernunfft wider zurecht.

Auff diese weise magst du auch von

t v

Acht theyl der

anderen blümen / kreutern / wurzeln /
frücht / vnd andern gewächsen / man
cherlei nügliche wasser distillieren /
wie ich dir insonderheit klaren be-
richt gesetzt hab in meinem Distillier
büch / 16.

Ein köstlich wolriechend Was-
ser zu mancherlei güten geruch / Pom-
Amber / Rauchkerzlin / vñ der-
gleichen auch darmit an-
zuweichen.

In güte wolriechend künstlich
gedistilliert Rosenwasser / drei
pfunde / abgestreiffte Lavendelblü-
men / drei handtuoll / außersner fri-
scher feyster Negel n / des scharpffen
außgebissnen Zimmers / jedes ein lot /
des gelben wolriechenden Sandels /
anderthalb loth / Muscarblüt / zwei
quinteln / auffgedörter Rosenbleter /
ein handuol / des wolriechenden auff-
gedörten Gummi Benzoi oder Al-
la dulcis, Storacis calamitæ, jedes
auff drei quinteln / oder ein halb loth.
Oberzelte stück zerstoß odder zer-
quetsch

quetsch wol/ vnnnd laß sie im Rosen-
wasser erbeizen. Du magst auch wol
auff ein quincelin güts krefftigs Mal-
uassiers/ oder andern starcken siernen
wein daran giessen/ vnnnd auff ein lot
odder zwei güts gebrantes Weins.
Diß also zusamen gethan/ vnnnd fast
geheb verstopffet/ wie obgesagt/ da-
mit es nit verrieche/ laß an der Son-
nen stehn auff ein Monat oder zwey/
Darnach solt du es in einem kolben
gläß sauberlichen mit einem sanfften
linden kolfeurlin abziehen. Zu sol-
chem abgezognen Wasser magst du
nemen Bisam vnd Amber/ nach del-
nem gefallen/ damit zerereiben vnd
darunder vermischen/ so hast du gar
ein kostlich wolriechend wasser/ das
fast nütz vnd dienstlich ist zu allerley
gütem geruch. Du magst es dann
widerumb an die Sonnen stellen/ so
du den Bisem vnd Amber darunder
vermischt hast/ damit es sich inn
dem gläß baß circulier/ reiner
vnd subtiler werd.

Rosens

Acht theyl der

**Rosenwasser nach gemeiner
weise/doch etwas lieblicher/
zubereiten.**

So du Rosenwasser nach gemeinem
brauch in Rosenhüten oder
gemeinen breithelmen abziehen wol-
test/also daß dich anderer künstlicher
arbeit verdrüß/doch soliches wasser
gern etwas krefftiger vnd eines bes-
sern lieblichem geruchs haben wol-
test/soltu erstlich den boden der pfa-
nen / welcher nicht / wie der gemein
brauch/in sand/sonder in reingesteu-
pter äschen oder Wasser stehen soll/
wol bedecken / dann spreite darauff
reingepulverten Negelin / bedecke es
wider mit frischen Rosenblättern/
mach also Stratum super stratum,
wie man pfleget solches zunennen/
odder ein leg auff die ander/ biß die
pfañ nach rechter maß vol wirt/ setze
den helm darauff/ mit reinem leinin
tüchlin wol verkleibt/vñ ziehe es also
senffetglichen ab. Wilt du dise was-
ser noch krefftiger haben / so magstu
andere Specerei mehr / besglichen
der